
BOSTON
Foreign Books

GESCHICHTE

DES

KIRCHENLATEINS

VON

G. KOFFMANE.

ERSTER BAND.

ENTSTEHUNG UND ENTWICKELUNG DES KIRCHENLATEINS

BIS

AUGUSTINUS—HIERONYMUS.

BRESLAU

VERLAG VON WILHELM KOEBNER.

1879.

ENTSTEHUNG UND ENTWICKELUNG

DES

KIRCHENLATEINS

BIS AUF

AUGUSTINUS-HIERONYMUS

VON

GUSTAV KOFFMANE.

BRESLAU
VERLAG VON WILHELM KOEBNER.
1879.

Hirschberg. Druck der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge.



Vorwort.

Ist die Sprache ein Spiegel des Volkslebens, so muss sich auch die Einwirkung des Christenthums auf ein Culturvolk in dessen Sprache abbilden. Ja umgekehrt muss der Grad dieser Beeinflussung der Sprache ein Massstab werden für die höhere oder geringe Intensität des Christenthums. Vom Latein dies nachweisen, habe ich als Aufgabe mir hingestellt.

Obgleich ich nun auf diesen Zweck die Augen richtend lange die alten lateinischen Väter durcharbeitete, so erwuchsen mir doch, von meinen Jahren und Kenntnissen abgesehen, manche Schwierigkeiten: Unzugänglichkeit seltener Quellen, Mangel an philologisch genügenden Ausgaben sind auf diesem Felde oft gehörte Klagen.

Zudem arbeitete ich für Theologen und Philologen, in steter Furcht, keinem voll zu genügen. Jeder von Beiden wird schelten, dass ich auf dem Felde des andern zu weit gegangen sei. Auch in den Quellenbelegen werde ich vielleicht hier zu viel, dort zu wenig gethan haben. Auf Berichtigungen gefasst, werde ich dieselben mit Dank in dem Index, welcher den Band abschliessen soll, berücksichtigen. Wer für eine Arbeit gegen 30 Foliobände an Quellen durchzulesen hatte, der kann leicht etliches übersehen, was ein

Zweiter rein zufällig findet. Ja wo hinterdrein ein neuer Gesichtspunkt sich aufthat, wusste ich oft von einem Beleg den Schriftsteller recht wohl, fand aber trotz langem Suchen nicht Capitel und Paragraph. Wem ähnliches begegnet ist, wird mild gestimmt werden.

So wünsche ich denn dem Büchlein und seinem Autor lectorem benevolum!

Breslau, im Mai 1879.

G. K.

Einleitung.

§ 1. **Die Aufgabe.**

Obwohl wir über das biblische Latein in der neueren Zeit eine Reihe Arbeiten, freilich von sehr verschiedenem Werthe, haben, so ist doch die Aufgabe, Wesen sowie Bedeutung und Bildungsgeschichte des Kirchenlateins darzustellen, bisher kaum in Angriff genommen.

Giebt es denn ein Kirchenlatein? Diese Frage müsste wenigstens in dem Umfange bejaht werden, als man doch von kirchlichen und theologischen term. techn. in derselben Weise reden kann wie von juristischen, medicinischen, grammatischen. Schon deswegen verlohnte es sich, dem kirchlichen Latein mehr Beachtung zu schenken. Seine volle Bedeutung aber erhält der Gegenstand erst dadurch, dass man ausspricht, „es muss für das Kirchenlatein das versucht werden, was Raumer für das Althochdeutsche in seinem bekannten Buche geleistet hat."

Hiernach wird die Untersuchung folgende Punkte umfassen: Welche fremden (hebräischen und griechischen) Ausdrücke nahm die Kirchensprache auf; versuchte sie, an Stelle derselben eigene zu setzen, und wie drang dies puristische Streben durch; welche lateinischen Worte erhielten durch das Christenthum eine andere Form oder Bedeutung, welche neuen bildete man; was kann man aus der Sprache (volksthümlichen Etymologien, Eigennamen etc.) auf den gemeinchristlichen Geist schliessen etc.

Da es aber nicht nur eine lateinische Kirchensprache, sondern auch eine Geschichte derselben gegeben hat, so wollen wir das Kirchenlatein nach seinen Entwickelungsstufen darstellen. Obwohl die einzelnen Epochen sich nicht genau gegen einander abgrenzen, so meine ich doch, drei Perioden aufstellen zu können.

Die erste reicht bis Augustinus-Hieronymus,
die zweite etwa bis Isidoros Hispalensis,
die letzte umfasst den ganzen Zeitraum, wo die lateinische Sprache eine todte ist.

Der Grund zu dieser Eintheilung wird aus der kurzen Characteristik erhellen, die wir jedem dieser Abschnitte voranschicken werden.

Unter den Quellen für unsere Darstellung nehmen natürlich die christlichen den ersten Platz ein. Leider sind ja nur wenige in bequemen, kritischen Ausgaben vorhanden. Ein besonderes Augenmerk richtete ich auf die alten lateinischen Uebersetzungen griechisch-christlicher Werke. Ueber sie, sowie über die Zeugnisse der Profanschriftsteller vom Kirchenlatein noch einige Bemerkungen.

§ 2. **Die Uebersetzungen.**

Freilich ist unter allen Uebersetzungen griechischer christlicher Schriften ins Lateinische die altlateinische Bibelübersetzung die wichtigste. Sie jedoch für die Grundlage des gesammten Kirchenlateins zu halten, können wir uns nicht entschliessen. Man erwäge zum ersten, dass, wie die Italafragmente beweisen, die für das Kirchenlatein wichtigen termini gerade in den biblischen Texten vielfach wechseln, also bei der Bildung einer Kirchensprache durchaus nicht ein stabiles, noch weniger ein stabilisirendes Element waren. Sodann, und das ist die Hauptsache, ist Kirchenlatein eben etwas mehr als Bibellatein, was freilich betont werden muss, sonst aber keines Beweises bedarf.

Uebersetzungen christlicher Werke aus dem Griechischen ins Lateinische haben die Kirchensprache vor allen Dingen bilden helfen. Wer sich bewusst wurde, wie schwer es sei, über Neues zum grössten Theil in neuen Ausdrücken zu schreiben, begnügte sich damit, entweder ein griechisches Werk zu übersetzen oder sich doch nach Form und Inhalt an ein solches anzulehnen.

Nun wird jeder Kundige es bestätigen, dass die meisten Uebersetzungen puristischer sind als die Originalwerke; der Uebersetzer scheut sich gar zu sehr, die Sprache der Vorlage durchschimmern zu lassen. So verdankt das lateinische Element im Kirchenlatein gerade den Versionen einen guten

Theil seines Bestandes. Vor Allem gilt dies von der versio latina der ep. Barnabae, des Pastor Hermae, des Irenaeus. So hat das zweitgenannte Werk immer nuncius, minister etc.; obgleich zur Zeit der Uebertragung gewiss angelus und presbyter dafür gangbar waren. Die Uebersetzungen haben, weil sie zum wenigsten den Uebersetzer zum Vergleich beider Sprachen veranlassten, die lateinischen Ausdrücke für Kirchliches theils veranlasst, theils im Umlaufe erhalten.

Zuletzt muss ich darauf hinweisen, wie die grössten Absonderlichkeiten der Wortbildung und Diction (Vulgarismen genannt!!) mich weder in Versionen noch Originalen haben verleiten können, unter Kirchenlatein dergleichen mitzubehandeln. Ebenso ist auch das Alttestamentlich-theologische nur nothdürftig und soweit es auf die Kirche von Einfluss wurde, dargestellt.*)

§ 3. **Ausdrücke der Kirchensprache bei Profanschriftstellern** eingestreut, schärfen den Blick für die dem Christenthum eigenen Worte und Wendungen. Dass die Heiden von
ecclesia (Ammian. 21, 2, 5. Vopisc. Aurelian. 20, 5)
conventiculum (Ammian. 27, 3, 13; 15, 5, 31.)
synodus (Ammian. 21, 16, 18; 15, 7, 7.)
episcopus (Ammian. 22, 11, 3—13, 2; Vopisc. Saturnin. 8, 2.)
episcopalis (Ammian. 27, 3, 12.)
presbyter (Ammian. 31, 12, 8. Vopisc. Saturnin. 8, 2.)
diaconus (Ammian. 14, 9, 7.)
clericus (Riese anthol. lat. c. 254, 40 = I p. 178.)
epiphania (Ammian. 21, 2, 5.)
martyres (Ammian. 22, 11, 10; 27, 7, 6.)
u. später monachi (Rutil. Namat. 1, 440 ff.)
hörten und als eigenthümlich Christliches anführen, wird niemand wundern. Interessant ist der Hinweis auf das praedicare sacerdotes, qui ordinandi sunt: Lamprid. Alex. Sever. 45, 7, was bei Cyprian. ep. 67, 4 erklärt ist. cfr. id. ep. 38, 1. Ebenso oblatio: Ammian. 27, 3, 14. — § 13: basilica.

*) Diesen Passus verdankt der Leser dem Aerger des Verfassers darüber, dass er hier, wo es am Orte wäre, über secundäre Quellen, d. h. Vorarbeiten, zu reden, keine anführen kann. Auch die verwandten Arbeiten über das Bibellatein haben sich mit den uns beschäftigenden Fragen trotz aller Weitschichtigkeit wenig abgegeben.

[memoria Ammian. 27, 7, 5] gentes als Heiden: Vopisc. Saturnin. 8, 7. Der Heide b. Arnob. 3, 2. — devotio, über dessen christl. Begriff Buenemann zu Lactant. 5, 19, 3, bei Lamprid. Heliogab. 3, 5.

Ja, auch Ammian. 27, 3, 15 esse poterant beati re vera scheint auf die Anrede an einen Bischof mit beatus zu deuten. Bekanntlich wurde sie denselben schon bei Lebzeiten zu Theil. Virgines sacratae Ammian. 18, 10, 4 ist ebenfalls kein ausschliesslich heidnischer, sondern ein gut kirchlicher Ausdruck. Doch wir müssen hier abbrechen und Dinge wie catasta mendax bei Rut. Namat. I, 393 (cfr. Cyprian. ep. 38, 2) Samso bei Vopisc. vita Proculi 13 an diesem Orte nur andeuten.

§ 4. Allgemeine Characteristik der ersten Periode bis etwa 400 n. Chr.

Ein Kindheitszeitalter der Kirchensprache könnte man diesen Zeitraum nennen: und doch auch wieder mit Unrecht. Ans Kindlich-hülflose erinnert die Abhängigkeit in den Ausdrücken des christlichen Denkens vom Griechen; dabei ist es ein steter Kampf, ein Mühen, die fremdartigen Elemente herauszuwerfen. So unselbstständig nach Form und Inhalt, lässt sie sich es doch leicht abmerken, dass sie nicht nur verstanden, sondern auch gesprochen wird. Ja der christliche Volksgeist durchdringt sie so nachhaltig, dass eine Menge Worte und Ausdrücke, ganz umgeprägt, andere Bedeutungen erlangen. Das Plebejische, was in der ersten Zeit ihren Ursprung andeutete, wird allmählich durch Schriftsteller von Geist und Sprachgefühl*) abgestreift. Hatte man sich anfangs aus übertriebener Flucht vor dem Paganischen fast nur auf das Nothwendige und Nützliche in Poesie und Prosa beschränkt, so erobert das Christenthum mit seiner Stellung in der Welt auch die Herrschaft über den lateinischen Sprachschatz, die Diction und die poetischen und rhetorischen Kunstformen.

*) Zu ihnen rechne ich in erster Linie den sogenannten christlichen Cicero kaum: er ist noch viel mehr Rhetor und viel weniger Sprachkenner, als Cicero es war. Tertullian wäre zu nennen — wenn er es gewollt hätte. Aber Cyprianus, Hilarius, Philaster und etwas später Sulpicius Severus im chronicon sind die ruhigen aber wirksamen Fortbildner einer gebildeteren Kirchensprache geworden.

Die Grenzsteine gegen die zweite Periode sind zwei Erscheinungen: durch Augustinus und Hieronymus wird dogmatische und historische Theologie so ausgebildet, dass der theologische Anstrich, die stetige Formel den Uebergang von der gesprochenen zur gelehrten (in beiden Bedeutungen!) Sprache andeutet. Zweitens macht sich der Einfluss des Mönchthums nicht nur im kirchlichen Leben, sondern auch in der Sprache bemerkbar.

Darum aber habe ich nur im Allgemeinen die Schriftsteller (Hilar., Optat., Philaster, Sulpic. Sev. gegen August. u. Hieron.) als Scheidelinie hingestellt. Bei Ausdrücken des christlichen Lebens bin ich oft über das Jahr 400 hinausgegangen. Die Ansätze zu terminis der Theologie und das Mönchische hingegen bleiben bis zur vollen Darstellung in der zweiten Periode aufgespart.

Erstes Capitel.

Kampf der gräcisirenden und puristischen Elemente.

§ 5. Die Aufgabe.

Das Kirchenlatein darf man nicht einseitig als Schriftsprache auffassen. Lange, ehe ein Tertullian schrieb und des Irenäus Werk übersetzt ward, konnte man in römischer Zunge besonders auf afrikanischem und gallischem Boden das Evangelium verkünden hören. Nun vergegenwärtige man sich die Schwierigkeiten, mit welchen ein solcher Missionar im Abendlande zu kämpfen hatte. Abgesehen von dogmatischen Erörterungen, die gewiss schon frühe angebracht wurden, konnte er von baptizare, evangelium, angelus so ohne weiteres reden? Er war gezwungen, um verstanden zu werden, dafür lateinische Worte (tingere, annunciatio, nuncius etc.) zu setzen, oder wenigstens abwechselnd zu gebrauchen. Wenn nun dennoch griechische Ausdrücke schnell auch im christlichen Volke sich einbürgerten, so war es dem Umstande zuzuschreiben, dass man die griechische Sprache im liturgischen und homiletischen Gebrauche bis in ziemlich späte Zeiten bevorzugte.

Diese Sachlage kam dem theologischen Schriftsteller zu Gute; er durfte solche griechische Worte, die der Laie oft genug in der Kirche hörte, unbedenklich gebrauchen. Zudem lehrt ja die Betrachtung anderer Sprachen, dass im Gebrauche von Fremdwörtern ein Autor den Lesern, ein Redner den Hörern ziemlich viel bieten darf, vielfach sogar muss. Die lateinischen Grammatiker, Mediciner, Philosophen waren hierin mit schlechtem Beispiele vorangegangen.

Wenn wir also neben dem lateinischen terminus den griechischen im Gebrauche finden, so kann dies darin seinen Grund haben, dass der gottesdienstliche Gebrauch ihn stützte,

oft forderte; ferner, dass ein entsprechendes lateinisches Wort entweder nicht vorhanden oder (bei den Gegenständen des ritus!) für paganisch erachtet ward, oder die Sache nicht deckte, oder zu wenig bildungsreich war. Wie oft der letzte Fall eintreten musste, vergegenwärtige man sich etwa an angelus und episcopus; wer könnte von den (cfr. infra) versuchten lateinischen Worten 5—8 Derivata hernehmen?

Es spricht für die Energie des römischen Geistes, dass er trotz alledem eifrig darnach rang, die so nöthigen und liebgewonnenen Gräcismen auszuscheiden oder doch umzuformen. Diesen Kampf einer puristischen Richtung im christlichen Volksgeiste betrachten wir im Folgenden auf den einzelnen Gebieten und stellen zum Schluss das Resultat zusammen.

§ 6. **Die Bibel.**

Bei allem Streit über Alter, Anzahl, Entstehungsart und Abhängigkeit der vorhieronymianischen Bibeln darf doch als ziemlich sicher angenommen werden, dass das Wort des alten und neuen Testaments der gesammten Gemeine oft vorgelesen und so bekannt gemacht wurde. Darum war es natürlich, dass, wie Luthers Sprache unsern Predigtton beeinflusst, so auch die in einer Gemeine eingeführte Version den kirchlichen Sprachgeist.

Nun muss betont werden, dass gerade die älteren Uebersetzungen viel grössere Scheu vor Gräcismen, ein viel römischeres Colorit zeigen, als spätere Arbeiten gelehrter Exegeten, wie Hieronymus, cod. Cantabrig. Boerner. Laud. Wenn nun doch viele griechische Ausdrücke auch in den älteren Texten sich finden, so sind es solche, welche im Gemeindeleben ebenso häufig vorkommen, als in der Schrift, also angelus, baptisma, evangelium, apostolus und drgl. Freilich bleibt immer noch genug Griechisches, was der strenge Purist hätte entfernen können; indess war in Afrika, wie in Gallien und Italien auch das Volk an fremde Ausdrücke so gewöhnt wie unsere Deutschen an Gallisches und Römisches.

Ehe wir uns zum Bericht über das biblische Sprachgut, was ein christliches ist — und nur dies wollen wir ja darstellen, keineswegs archaistisches oder archäologisches, was

wir stets zu beachten bitten — wenden, gedenken wir noch zweier wichtiger Erscheinungen im Bibeltexte.

I. Die Bearbeiter der Bibelversionen übersahen, oft genug durch dogmatische Interessen verleitet, den Unterschied der Bedeutung desselben Wortes bei den vorchristlichen LXX und im neuen Testament; darum setzen sie ohne Noth Worte specifisch-christlicher Färbung schon in das alte Testament. So findet sich anathema und derivat. Jos. 6, 20 b. Lucifer Calarit. p. 770 und 930 Migne. exomologesis: ps. 29, 10 b. Cyprian. testim. 3, 114. ps. 111, 2 b. Pacian. ep. 3, 17. Daniel 3, 25 b. Cyprian. laps. 31 und Pacian. paraenes. 10. So sind auch die presbyteri im A. T. z. B. Levit. 19, 32 bei Cyprian. test. 3, 85; Daniel c. XIII bei Lucifer Calar.; ebenso Luc. 22, 66 cod. Palat. und Rehdiger. ohne Noth für seniores und drgl. beibehalten worden. martyrium: Cyprian. testim. 1, 20 (tabernaculum martyrii; cfr. ps. 118. 1 b. Cyprian. testim. 3, 16 einige cod.) Tertull. coron. 9. martyr: Proverb. 14, 25 b. Cyprian. testim. 3, 16 evangelizare: Jesaj. 61, 1 b. Tertull. Marc. 4, 14 und adv. Prax. 11; ebenso Jesaj. 52, 7 und 40, 9 an anderen Stellen: Tertull. adv. Marc. 5, 2; 3, 22; 4, 34. Die Vulgata hat es Jesaj. 40, 9 und Nahum 1, 15. baptizare: Sirac. 34, 30 b. Cyprian. sentent. ep. 27.

II. Die Bibelübersetzer gingen auch darin zu weit, dass sie, durch das Original verführt, Ausdrücke des Kirchenlateins für profane Dinge setzen; so muss uns nämlich die Sache vorkommen.

Cod. Palat. ed. Tischendorf verwendet baptizare pag. 408b 12 und Luc. 11, 37 für waschen der Hände; schisma Joan. 7, 43 und 9, 16 für dissensio, was auch 10, 19 steht; diaconus Matth. 23, 11.

cod. Amiatin. hat schisma nur Joan. 9, 16. baptizare auch Luc. 11, 37 (cfr. p. 94 cap. 50 ed. Tischdf.)

cod. Rehdiger. ed. Haase hat schisma: Joan. 9, 16. baptizare Luc. 11, 37. Etwas anders verhält es sich mit schisma: Tertull. adv. Marc. 4, 35.

So könnte man auch haeresis Actor. 5, 17 Amiat. ansehen, wenn nicht ibid. 15, 5 und Patristiker bewiesen, dass *αἵρεσις* auch im Griechischen nicht nur im späteren ganz speciellen Sinne vorkommt.

Wenn jedoch z. B. angelus ps. 151, 5 Hieron. sec. Hebr. oder episcopatus ps. 109, 8, Actor. 1, 20 oder ecclesia ps. 107, 32, christus an zahllosen Stellen des alten Testaments stehen, so sind dort die Worte im neutestamentlichen Sinne von den Patres verstanden worden.

Die Kirchenschriftsteller folgten auch hierin, indem sie griechische Ausdrücke, welche bereits ihren ganz prägnanten Sinn hatten, in allgemeiner Bedeutung verwendeten. So hat agape — es für caritas, nicht Liebesmahl: Cyprian. testim. 3, 3. Tertull. ad mart. 2; ieiun. 17 (letzteres wohl, weil er I. Cor. 13, 13 so las) adv. Marc. 2; orat. 23; bapt. 9. eucharistia für Danksagung: Tertull. adv. haer. 47 (orat. 19) apocryphus: Commodian. apol. 823.

§ 7. **Das alte Testament.**

Bei bekannten Worten können wir uns hier kurzfassen.

Canon wurde man nicht los; versuchte es auch nicht einmal.*) [canon Muratori lin 82. in totum recipere = *καθολίζειν* = *κανονίζειν??*] canonizatus: Origen. in Matth. lat. vers. IV p. 239—40. Ambros. explan. symbol. tom. 7 p. 158 Mai. canonicus; Augustin. civ. Dei 18, 36; doctrin. Christ. 2, 8 Philastr. 88. Dafür catholicus: Rufin. expos. symbol.

apocrypha: Philastr. 88. Hieronym. vir. illustr. 4 u. o. Tertull. de anim. 2 u. a. Senecae ep. ad S. Paulum 1. libri non manifesti: Origen. in. Matth. latin. vers. IV. p. 238. secreti: Origen. in Matth. lat. vers. IV p. 237—39 und cod. Boerner. zu Ephes. 5, 14. absconditae scripturae: Philastr. 88.

genesis. Philastr. 109: in libro creaturae mundi i. e. in genesi; c. 79: in l. geneseos i. e. creaturae mundi. Chalcid. commentar. in Platon. Timaeum § 274 (372) liber, qui de genitura mundi censetur. Merkwürdig; in genesiorum lectione Optat. 5, 2.

exodus und leviticus finden sich ohne Abweichungen. Für numeri ist arithmi: Tertull. scorp. 3; adv. Marc. 4, 23—28. Für deuteronomium versuchte man: secunda lex: lat. vers.

*) Oder zielt Tertullian mit instrumentum, das er oft hat, hierauf? cfr. pudic. 10.

ep. Barnab. 10, 2. altera lex Pseudo-Tertull. adv. haeres. 12 unsicher. Libri Josuae, Judicum, Ruth. — Critae, quos censores intelligimus: Tertull. scorpiace 3.

Die libri regum werden fast nie so, sondern regnorum genannt: Optat. Milev. 2, 23. Tertull. pudic. 13. Philastr. 108 u. a. Sulpic. Sever. chron. 1, 40, 1. Lucifer Calarit. de non conven. p. 771 Migne. Hilarian. expos. de pascha 7 und A. basilion libri: Cyprian. testimon. 3, 62 und meist in diesem Werke (cod. A allein begünstigt regnorum). basiliarum wie Tertullian. adv. Marc. 3, 20; 4, 21 sagt, ist wohl nur missverstandenes *βασιλειῶν*, cfr. Lactant. 4, 14, 5 u. a.

Paralipomena: Cyprian. testim. 3, 27. ad Fortunat. 8 und A. Sulpic. Sever. chron. 1, 7, 6; 1, 465: in paralipomenis atque etiam in chronicis. Lucifer Calarit. de non parc. 944 Migne u. A. — in Subrelictis wagt: Lucifer Calarit. d. non conveniendo p. 774 Migne und erklärend: Hieronym. quaest. Hebr. 2 p. 526*) ebenso praeterita: Hilar. com. in ps. 118 § 11 und ps. 131 § 11. Auch Hieron. ep. ad Damas. de Seraph.

Die threni werden mit lamentationes übersetzt: Hieronym. ep. ad Paulam: Pitra, spicileg. Solesm. III p. 314.

psalma für Psalm ist selten; hierfür psalmus, i, und sehr oft = Psalmenvers, wie Cyprian. und Sulpic. Sever. vita Martin. 9, 6. liber psalmum: Commodian. apolog. 447. und meist nur psalmi: Pseudo-Cyprian. mont. Sina 9 Cyprian. ep. 67, 9. Optat. — psalterium = Psalmensammlung: Philastr. 130. Hieronym. ep. 4; 7. Sulpic. Sever. vita Martin. 9, 5. als Instrument sehr oft; doch gehört dies nicht zu unserer Aufgabe. psalmographus: Lucifer Calarit. regib. apost. p. 813b Migne u. a. Victorin. de physic. 18. psalmista, ae: Ambros. poenit. 2, 8, 72. Hieronym. adv. Pelag. 1, 1; 3, 1. Pseudo-Cyprian. de XII abus. 11 Faustin. trinit. 3, 2. Vereinzelt sind: psalmodia: Hieronym. ep. 108, 19 und psalmicen: Sidon. ep. 5, 17 (hymnidicus Faustin. trinit. 1, 4).

hagiographa: Hieronym. ep. 106; 110 hagiographus: Hieronym. ep. 1, 12.

Die proverbia wurden so genannt von Hieronymus an, vorher seltener. proverbia, quae *παροιμίας* dicimus: Tertull.

*) abrelicta hat auch eine ziemlich alte Uebersetz. des 59. canon. synod. Laodicen.

pudic. 18 zeigt, dass die ältere Zeit paroemiae bevorzugte; so Cyprian. testim. 2, 2; 3, 1—8—50—61 u. a. (nur cod. A immer proverbiis; 3, 50 hat cod. V parabolae; 3, 95 fehlt wohl nur die Angabe.) Hilar. com. in ps. 127 § 1 (cod. proemiis, wie Cyprian. testim. 2, 1 cod. B. M. — Ecclesiastes und Ecclesiasticus behaupteten sich. Da das Detail in eine Geschichte des Canons gehört, dürfen wir hier nur anführen, dass für beide Bücher und die proverbia sapientia gebraucht wird: can. Murator.-Lactant. 4, 16, 7 und epit. 45, 5. Cyprian. testim. 3, 1 u. a. (Das Weitere bei Roensch in Zeitschr. f. d. histor. Theol. 1875 p. 86 ff.) Rufin. expos. symbol. — Philastr. 56.

Bei den prophetae ist zu merken, dass Malachias (Malachiel: Commodian. apol. 341; Cyprian. testim. 2, 5; 3, 20.) die Erklärung angelus (= nuncius) oft bei sich hat: IV Esdr. 1, 40. Tertull. adv. Jud. 5; Pseudo-Tertull. adv. Marc. 3, 6, 26. Commodian, l. l.

Im cod. Amiat. findet sich das hebraisirende Malachias auch für die Bücher der Könige.

§ 8. **Das neue Testament.**

εὐαγγέλιον κατὰ blieb, vielleicht weil man mit latein. Uebersetzung nicht den rechten Sinn zu treffen fürchtete. So evgl. cata Matth. etc. bei Cyprian. in den testim. z. B. 1. 10—12—13; 2, 3 (cod. A natürlich secundum) Firmic. Matern. 18, 7; 19, 5–6. Pseudo-Cyprian. ep. 3 = Hartel III p. 273. Pseudo-Cyprian. d. rebapt. c. 9. Lucifer Calaritan. de non parcendo p. 988 Migne. Hieronym. ep. ad Paulam. = Pitra, spicil. Solesm. III p. 316 und interpret. Eusebii onomast. s. v. Aenon. Philastr. 45. In codd. der Evgl. Palat. p. 232: cata Lucan, cata Joh.; S. Gat. und Maj. mon. Auch setzen die comm. Einsidl. in Hagen: anecdot. Helvet. p. 316 (dicimus enim cata Matth. i. e. secundum) dies voraus. Indess populär war es wohl nie, wie schon die Umsetzung Cataphryges in secundum Phrygas zeigt: Pseudo-Tertull. adv. haeres. 21.

Apocalypsis nur zuweilen durch revelatio erklärt, ersetzt wohl nur: Lactant. instit. epit. 42, 8. — Firmic. Matern. 19, 5: apoc. i. e. revel. ist letzteres keine Glosse. Origen. in Matth.

comment. lat. vers. IV 306: de revel. Joannis. — Dichterisch ist operta Joannis: Commodian. instr. 2, 1, 17.

Die 7 katholischen Briefe werden so bezeichnet: Hieronym. vir. illustr. 2—4. — concil. Laodic. canon 59. sonst mit Vorliebe canonicae genannt: Augustin. civ. Dei 15, 23; Cassiodor. instit. div. scr. 8. Junil. part. divin. leg. 1, 8. — Cod. Fuldens. am Ende der Acta.

Die von Bleek (Einl. i. d. N. T. § 243 der 2. Aufl.) geleugnete Eintheilung evang. und apostolus findet sich ausser Tertull. bapt. 15 noch: Pseudo-Tertull. haeret. 19 (?) Pseudo-Cyprian. ep. 3 = Haertel III p. 273. Origen. homil. in Jerem. (III p. 282.)

Die Verfasser der evgl. heissen evangelistae, selten evangelizatores: Tertull. adv. Prax. 21—23; adv. Marc. 5, 7; praescr. haeret. 4; coron. 9. Dieses letztere Wort hatte meist die Bedeutung „Missionar, Prediger des Evgl.“, obgleich Actor. 21, 8 Ephes. 4, 11 die meisten codd. evangelistae haben.

evangelicus I) = dem evgl. gemäss, z. B. fides, disciplina, Cyprian. ep. 30, 4 u. o. Tertull. — Hilar. Pictav. u. A. II) = in den Evangelien stehend: lectio Cyprian. ep. 39, 4 u. o. similitudines, collat. Carthag. 1, 55. Doch kommen wir hiermit schon zu

§ 9. **Biblische Ausdrücke.**

Wir bemerken nochmals ausdrücklich, dass mit Ausschlus alles Theologischen nur solche Worte hier gewählt sind, welche in der Kirchensprache der Gemeinden lebten. Es waren dies etwa:

Plasmare für das Erschaffen besonders des Menschen schon im biblischen Latein: II reg. 19, 25. Ps. 73, 17 Jes. 37, 26. Sirac. 33, 13 u. a. die Vulg.; Ps. 118, 73 Vulg. und Philastr. 97; IV Esra 8, 8 u. s. w. und darum auch sonst in Gebrauch: Iren. lat. vers. 1, 5, 3; 2, 7, 3 u. a. Tertull. spect. 23; Jud. 13. Ambros. ad virg. p. 111. Hieron. ep. 61, 5. Philastr. 117. Cyprian. ep. 74, 7. Pseudo-Cyprian. d. pascha comp. 17—21. Prudent. apoth. 933 u. viele A. plasma, atis, n: Cyprian. ep. 2, 2. Irenaei vers. 1, 22, 1 Prudent. cath. 7, 184. u. plasma, ae, f.: Commodian. apol. 310.

Der Weg: πλάσσειν — plasma — plasmare führte auch zu plasmatio: Irenaei vers. lat. 2, 14, 1. Ambros. paradis. 1, 4, 24. Hieronym. ep. 22, 38. IV. Esra 8, 7. Psalter. Hieronym. sec. Hebr. ps. 103, 14 sowie auf plasmator: Tertull. Jud. 2. Und so ward auch nicht nur protoplastus versucht: Tertull. exh. castit. 2; adv. nat. 13. Ambros. sermon. 27, 5. Cyprian. hab. virg. 4. Pseudo-Cyprian. montib. Sina 3. d. pascha comp. 10—16. Philastr. 48 u. A. sondern primoplastus: Lucifer Calarit. pro Athanas. II p. 930 Migne. Hilarian. duration. mundi 4. Prudent. cath. 9, 17. — primocreatus bildet Ambros. d. fide 1, 7, 48 in der Noth. Noch bemerke ich, dass Adam nach dem lapsus von Commodian. instruct. 1, 35, 1 auch protolapsus genannt wird.

cataclysmus für Ueberschwemmung der Erde ward von Heiden schon früher gebraucht: Varro, Hygin., Cael. Aurel., Ampelius. Die Kirchenschrfst. wechseln, bald catacl. bald diluvio: Matth. 24, 39 catacl. im cod. Palat. Vercell. Corb. dagegen diluvium: cod. Rehd. Amiat. Luc. 17, 27 diluvium cod. Palat. Rehd. Amiat. Genes. 9, 11 diluv.: Vulgat.; ebenso Genes. 10, 1 und 32. — cataclysmus sonst noch bei Tertull. apol. 40; nat. 1, 9; 2, 12 Scap. 3 Pseudotertull. haeres. 6. Pseudo-Cyprian. ad Novat. 4. Firmic. Matern. 27, 3. Optat. Milev. 5, 1. Lactant. 2, 10, 11. Aber diluvium u. diluvio ist häufiger gewesen: Sulpic. Sever. chron. 1, 3, 2. Philastr. 108. 112. Hilarian. duration. mundi 4–5. Ebenso Augustinus u. Hieronym.

holocaustoma ist die häufigste Form: Jesaj. 1, 1 b. Tertull. Jud. 5 (?). Hebr. 10, 6—8 Amiat. Fuld. — Tertull. orat. 22. Epist. Barnab. latine 2. — cod. Rhed. b. Marc. 12, 33. selten holocautoma: Tertull. adv. Marc. 5, 5. Hebr. 10, 6 Clarom. holocaustum: Jesaj. 1, 16 Vulg. u. Cyprian. testim. 1, 16 (cod. A.) Lucifer Calar. de reg. apost. p. 797 Migne u. a.

decalogus: Tertull. anim. 37. — Cod. Amiat. ed. Tischendf. p. 233.

Für angelus versuchte man nuncius: a) im Bibeltexte: ep. Judae v. 14 ἐν ἁγίαις μυριάσιν = cum multis milibus nunciorum suorum b. Pseudo-Cyprian. adv. Novatian. 16. apocal. 12, 7 b. Victorin. comment. in apocal. b) bei Schriftstellern: Lactant. instit. 2, 8, 6 Commodian. apol. 99. Minuc. Felix 26, 11: angelos i. e. ministros et nuntios Dei. Sulpic. Sever. vit. Martin. 23, 3.

Pontii vita Cyprian. 13 Juvenc. fragm. v. 745 = Pitra, spicil. I. p. 244 zur Abwechselung. cfr. Pseudo-Cyprian. laude martyr. 26 und de resurrect. mort. v. 268. Doch aus dem fortlaufenden Gebrauch von nuncius in der Uebers. des Pastor Hermae folgere man nicht, dass seine Zeit angelus zurückstellte! Wegen ministri siehe Buenem. zu Lactant. mort. pers. 50, 5. archangelus musste bleiben; schon Tertull. Marcion. 2, 10. Lucifer Calarit. pro Athanas. I. p. 874 Migne. — ebenso angelicus.

Diabolus war von Anfang an gebräuchlich. Indess versuchte man im Zusammenhange es mit malignus wiederzugeben: Tertull. fug. persec. 2. Commodian. apol. 317. Pseudo-Cyprian. d. rebapt. 16. — criminator Lactant. instit. 2, 8, 6. auch malevolus: Gesta ap. Zenophil. p. 169 A. ed. Dupin (hinter Optat. Milev.), doch schwebt hier oft das biblische *πονηρός* vor, das in Africa sehr gewöhnlich durch malignus ausgedrückt wurde. Ebenso ist anzusehen: malus, Commodian. instr. 2, 15, 4. Tertull. idol. 16.

diabolicus: z. B. Lucifer Calarit. reg. apost. p. 799 Migne.

paracletus (i. e. advocatus ad exorandum iudicem, Tertull. ieiun. 13.) ist in den Schriftstellen: Joh. 14, 16—26; 15, 26; 16, 7 neben advocatus. cod. Rehd. Amiat. haben überall paracletus. cod. Palatin. hat Joh. 14, 26. paracletus, aber sonst advoc. Lucifer Calarit. pro Athanas. I. p. 922 las advocatus. Bei Schriftstellern findet sich ebenfalls Beides. paracletus z. B. Tertull. virg. vel. 1 u. a. Pacian. ep. 1, 3. advocatus bürgerte sich besonders wegen I. Joh. 2, 1 ein, wo die codd. fast alle adv. übersetzen cfr. Cyprian.: advocatum — suffragatorem u. ep. 55, 18; 11, 5.

blasphemare ward und blieb ein vielgebrauchtes Wort. Meist mit dem accus. verbunden, lässt es doch auch (wie das Original) praepos. zu, z. B. bl. in quem: Cyprian. ep. 7, 6; 75, 22 cfr. testim. 3, 28 Pseudo-Tertull. haeret 23. Philastr. 91. Faustin. trinit. 1, 11 u. A. adversus quem: Faustini et Marcell. lib. prec. 105c Migne. in quo: Pacian. ep. 3, 15. Luc. 12, 10 cod. Rehd.; hier und sonst nur nachlässig. Das von den Puristen, wohl mit Anlehnung an Matth. 12, 32, versuchte dicere in quem: Luc. 12, 10 cod. Veron Colbert. Palat. Corbej. Vind. Monac. u. Tertull. Marc. 4, 28 vermochte nicht, sich zu halten.

daemon ist bei Tertull., Cyprian. und allen Späteren häufig, daemonium dagegen sehr selten. Tertull. apol. 21 u. a. Minuc. Felix 38, 1. — daemoniacus: Lactant. inst. 4, 30, 9; 4, 13, 16 (hier codd. daemonicus, wie Prudent. peristeph. 3, 73; 6, 36) Cyprian. — sentent. episc. 1. Viele codd. des N. T. z. B. Luc. 11, 14. — Tertull. orat. 24. daemoniosus Luc. 11, 14 Cantabr. — daemonicola = Heide Augustin. conf. 9, 19. —

energumenus: Sulpic. Sever. dial. 1, 20, 9; 2, 8, 9, 3, 6, 2. — Vita Severin. 36, 3.

exorcizare (exorcidiare:*) Sulpic. Sever. dial. 3, 6, 2 Cyprian. sent. episc. 1; 31 Acta disput. Archelai 10) schon seit Tertullian eingebürgert; ebenso exorcista und exorcismus.

Von lateinischen Ausdrücken finden sich nach Marc. 5, 8; 9, 25 u. a. meist die verwandten

spiritus immundi, auch sp. insinceri Minuc. Felix 26, 7 Cyprian. quod. idol. 6, sp. noxii Arnob. 1, 46 (nocens Lactant. 4, 27, 12), nigri Sedul. carm. 3, 41. Ebenso geschickt wird für daemoniacus gesagt: a daemone (daemonibus) correptus; und eicere daemones = exorcizare; im selben Sinne: exsufflare Augustin. ep. 105 cfr. Sulpic. Sever. dial. 3, 8, 2.

apostolus unbeanstandet. Erklärt einmal bei Tertull. praescr. haer. 20: ap., quos haec appellatio missos interpretatur. — Mit legati erklärt Lactant. 4, 30, 2. apostolatus, us: Tertull. adv. Marc. 1, 20. — Cod. Amiat. ed. Tischendf. p. 296 und Galat. 2, 8. — Pseudo-Cyprian. aleator. 1. apostolicus, a, um: Tertull. praescr. haer. 32. adv. Marc. 1, 21 u. A.

evangelizare hatte anfangs neben sich

a) bene nunciare: Luc. 1, 19; 7, 22; 8, 1; 9, 6 u. o. im cod. Palat. — Cyprian. testim. 2, 7 (Luc. 2, 10) und 2, 10 (Jesaj. 61, 12**).

b) annunciare: Luc 16, 16 Palat.-Luc. 2, 10 Palat. und Cyprian. testim. 2, 7. — Galat. 1, 8 b. Cyprian. ep. 27, 3 (cfr. ep. 63, 10). Tertull. Marc. 5,17 (Ephes. 2, 17) und 4, 33

---

*) Zu den Beispielen für diese Lautumwandlung bei Roensch, Itala und Vulgata p. 449 füge noch: Pepudiani, Augustin. haeres. 27 Ariobardianes Gran. Licinian. ed. Bonnens. p. 34, 19.

**) Ueber evangelizare im A. T. siehe oben.

Luc. 16, 16). Apocal. 14, 6 b. Firmic. Matern. 28, 8 und Cyprian. Fortun. 2. Lactant. instit. 4, 13, 18.

charisma ward seltener gebraucht als donum, donatio, gratiae. So hat Rom. 12, 6 Amiat. donationes, und die lat. Uebers. des Origen. in ep. ad Rom. VII, 301: dona gratiarum. I. Cor. 12, 4 Amiat. gratiarum (aber in der Inhaltsangabe p. 263 Tisch. donorum). I. Cor. 12, 9 theilen die codd. sich in dona, gratiae, donatio I. Cor. 12, 31 Amiat. carismata, Origen. latine: dona. sonst noch charisma: Prudent. apoth. prooem. 11. Tertull. bapt. 20; jeiun. 8 u. o.

ecstasis (extasis) = Verzückung oder nur = Bewusstlosigkeit: Actor. 3, 10 Amiat.*) — Cyprian. ep. 16, 4; 77, 10. — Genes. 2, 21 bei Tertull. anim. 11 und 45 u. A. — Tertulliani de ecstasi libri VI. — Hieron. ad Ephes. 3, 5. mentis excessus: Actor. 10, 10 Amiat. stupor. mentis Actor. 22, 17 Amiat. — amentia: Tertull. Marcion. 5, 9.

Idolum war zu allen Zeiten häufig, doch konnte es nicht die lateinischen Ausdrücke verdrängen, wie simulacrum: cod. Amiat. ed. Tischendf. p. 236. 262. Tertull. idol. 5 u. a. Origen. princip. 4, 1, 1 latine. — Commodian. instr. 1, 17. imago: Tertull. martyr. 2.

idolothytus, a, um hielt sich gegen idolis immolatus, sacrificatus etc. nicht lange. Vorhanden noch: Vulgat. apocal. 2, 20 (cfr. Cyprian. ep. 55, 22, wo anders ausgedrückt). Actor, 15, 29 bei Iren. vers. lat. 3, 12, 14. Tertull. spect. 13. praescr. 33. de idol. 13. Pacian. poenit. 3 (Actor. 15, 29) und epist. 3, 23. Victorin. comment. in Galat. 2, 5 p. 13 Mai. I. Cor. 8, 7: Amiat. Vulg. — Cyprian. testim. 3, 119 cod. Veron.: idolatris, quod est idolothytis. Möglich, dass idolatriae hiefür gebraucht wurde. Umgekehrt cantus idolothyti = götzendienerische Ges. u. a. Pacian. ep. 3, 23. Tertull. spect. 13; idol. 13.

idololatres: Tertull. idol. 1—14 u. o. Seit dieser Zeit stets im Gebrauche. Das femin. ist idololatris: Prudent. hamartig. 403 (Pseudo-Cyprian. mont. Sina 3.) Von Puristen wurde angewandt idolorum venerator: Augustin. conf. 8, 2. idol. cultor: I. Corinth. 10, 7 Cantabr. Laud. Faustini et

*) Hier haben cod. Laud., Lucif. Calar. n. A. das passendere admiratio, sowie Luc. 5, 26 Marc. 5, 42; 16, 8: stupor.

Marcell. lib. prec. 21. Lucifer Calarit. reg. apost. 807 c Migne. Pseudo-Cyprian. aleat. 4.

idololatria blieb zu jeder Zeit herrschend. Dafür idolor. servitium: Acta Saturnin. apud Optat. Milev. ed. Dupin p. 156 b; id. servitus: Victorin zu Ephes. 5, 5. (Coloss. 3, 5 Cyprian.) Cultus idol. Lact. mort. pers. 2, 6. — cultura id. Tertull. scorp. 2. — Sulpic. Sever. (chron. 1, 19, 6; 1, 50, 1 u. a.) u. A. brauchen sacrilegium. cfr. Optat. 3, 8.

idolium = ειδωλιον I Corinth. 8, 10 bei Origen. homil., in numer. 20 = X, 249 (Amiat. idolo) Clarom. Boerner. u. a. cod. sonst noch: Hieron. ep. 22, 13. Prudent. hymn. de Hippol. 52; apoth. 186 Sulpic. Sever. dial. 3, 8, 4—5. Tertull. coron. 10; idolicus: Tertull. idol. 13. Paulin. Nolan. carm. 22, 61.

Die Liebesmähler werden agapae genannt, agapen facere: Ignat. Smyrn. 8, 2 latine. Ep. Judae 12 haben Augustin und Didiym. latin. dilectiones, Lucifer Calar. charitates, cod. Amiat. epulae. — Aus Tertull. apol. 39 geht hervor, dass man zu seiner Zeit nur agape sagte.

Zelus vom zornigen Liebeseifer Gottes, seltener zelotypia, ist seit Tertull. herrschend. Oft auch vom menschlichen Eifer für Gottes Sache: Cyprian. ep. 73, 10 u. a. Zelotes Tertull. pudic. 2. und zelator Ambros. in psalm. 51, 15. Venant. Fortun. carm. 5, 6, 12; zelare:*) Cyprian. zelo et liv. 1 u. a. Sulpic. Sever. ep. ad Claud. II, 32. zelari: Commodian. instr. 2, 22, 3. Lucif. Calarit. de non parc. p. 938 Migne (adzelari: II Esdr. 16, 49 Vulg.) Nur ganz schüchtern daneben: aemulatio: Faustini et Marcell. lib. prec. 24 (ibid. 18: aemulator) sowie invidia (Cyprian. ep. 19, 2.) Tertull. orat. 5. Faustini et Marcellin lib. prec. 34. und invidiosus: Faustini et Marc. lib. prec. 10.

Ob proselytus oder advena gebräuchlicher war, wird nicht recht ersichtlich. Ersteres: Hieronym. vir. illustr. 54. Tertull. adv. Marc. 3, 21 u. o. Cod. Amiat. ed. Tschdf. p. 235. advena: Philastr. 33. Theod. Mopsuest. latin vers. comment. ad Phil. 3, 5. —

*) Die Schriftstellen, welche dies Wort in ein oder mehreren cod. haben, sind: Deuteron. 13, 8; 28, 56. Prov. 3, 31. Sap. 1, 12 Sirac. 9, 1; 37, 7. Jacob. 4, 2 u. A. —

Den biblischen Begriff „Hölle“ auszudrücken, machte viel Noth. Auf dem Gebiete des alten Testaments steht meist infernus: So die Vulgata in Genes. 37, 35; Job 14, 13 u. a. Ambros. in ps. 48 § 22; auf dem Gebiete des neuen Test. ebenfalls: Matth. 16, 18 Rehd. (Der Palat. hat hier inferorum). Sonst noch z. B. Commodian. apol. 310. inferum und inferus: Mt. 16, 18 Vulg. Apoc. 6, 8 Demid. Amiat; 20, 13—14 Amiat. Fuld. — Lucifer Calarit. pro Athanas. I p. 868 Migne (Habac. 2, 5.) Das geenna, welches Mt. 5, 22; 10 28; 18, 9 Mc. 9, 47 Luc. 12, 5. Jacob. 3, 6 die codd. haben, setzt sich fort bei Tertull. apol. 47; poenit. 12 u. a. Prudent. cathem. 11, 112. Pseudo-Cyprian. laud. martyr. 20 und de pasch. comput. 17. ja geennalis bei Cassiodor. de amic. 22, 32 und 24, 4. Nach Luc. 8, 31; Rom. 10, 7 und Apocal. ward auch abyssus (masc. und fem.) gesetzt: ja sogar das paganische tartara machte sich wieder geltend: Commodian. instr. 1, 26, 36. Cyprian. ep. 30, 7. Sulpic. Sever. epis. 2, 17 u. A. Dagegen kommen chaos und Hades hier nicht in Betracht.

hypocrisis, hypocrita, bürgern sich zeitig ein; fictio nur Luc. 12, cod. Palat., wo cod. Vercell. hat: affectatio. — dissimulator: Commodian instr. 2, 14. Das adject. fictus gehörte schon dem profanen Latein an. — simulatio: Galat. 2, 13 Victorin. Ambros. Demid. Tolet. Augiens. u. a. codd. Im kirchlichen Gebrauche hypocrita schon Tertull. poenit. 5.

typhus wurde wohl durch das Christenthum ins Abendland gebracht. Das Wort findet sich: Arnob. 2, 3—12—18—19—29—63. Commod. instr. 1, 11, 17; 1, 30, 6. August. conf.

anastasis nur Commodian. instr. 2, 2, 1; apol. 985. Lactant. inst. 7, 23, 2—5. — Marc. 12. 23 Bobbiens., sonst überall resurrectio.

Wie lange sich hagios im Gottesdienste hielt, hat schon Caspari dargethan. Ich füge noch hinzu Pseudo-Cyprian. de ressurr. 185 = III, 315 Hartel und die beiden Gebetsformeln Cyprian. ed. Hartel III, 144; 136.

pentecoste Tertull. coron. 3; orat. 18; bapt. 19. idol. 14 (pentecostalis, ebenda, ist zweifelhaft) Actor. 2, 1 die cod., hatte quinquagesima neben sich: Cod. Theodos. 15, 5, 1, 5. Synod. Illiberit. can. 43.

pascha behauptete sich unbestritten. Ueber seine Flexión s. u.

Für peritome nur: Optat. Milev. 5, 1 und evgl. infantiae Mariae et salvat. c. 15. sonst immer circumcisio.

synagoge ward nicht übersetzt. Das Wort war später im Gebrauch für Verein, Genossenschaft von Häretikern und Schismatikern. So Cyprian. ep. 75, 14—16.

Eine Reihe biblischer Worte, die erst im kirchlichen Gebrauch zu rechter Entfaltung kamen, sparen wir uns für die kommenden Abschnitte auf. Dahin gehören: ecclesia, episcopus, haeresis, baptisma.

§ 10. **Dogma.**

Nach dem Vorgange der Profanscribenten ward neben dogma: dogma ac doctrina: Lactant. mort. persec. 2, 2 Lucifer Calarit. de non conven. p. 787 Migne. — Origen. de princip. latine 4, 1, 1. auch secta: Tertull. monog. 11. Fragm. Arianor. 6 = Migne XIII p. 609. Didymme d. trinit. latine 5, 21, 37. Actor. 16, 21 b. Lucifer Calarit. de non parc. p. 994 Migne. (Amiat.: mos) und constitutio: Barnabae ep. 1, 6 lat. vers. gebraucht. — dogmatizare: Philastr. 88 Augustin. ep. 57, 8 u. A.

oeconomia = Heilsplan (diese Bedeutung scheint wenigstens überall durch): Philastr. 31; 86. bei Tertull. adv. Prax. 2: dispensatio, quam *οἰκονομίαν* dicimus. Später zumeist dispensatio: Tertull. Marc. 5, 18; monog. 5 u. a. Faustin. trinit. 6, 3. oft auch dispositio, was freilich bei Cyprian = Wille, Ordnung. cfr. Tertullian. Prax. 3. fug. persec. 12.

Logos fand gar keinen Eingang. Man sagte hiefür sermo: Tertull. adv. Prax. 8 Lactant. instr. 4, 8, 6 und 4, 9, 1. Cyprian. cath. eccl. unit. 21. bon. patient. 7 u. o. — verbum aber war alle Zeit das gebräuchliche.

Sophia an etlichen Stellen, wie Tertull. adv. Prax. 6 u. o. Cyprian. ep. 60, 3 Prudent. c. Symmach. 1, 34. (Lactant. 3, 16, 10.) sonst sapientia, oft mit dem Zusatz divina.

hypostasis Hieronym. ep. 14. Codex Theod. 1, 1, 6. substantia: Sulpic. Sever. chron. 2, 35, 3 und 2, 40, 2 Tertull. adv. Prax. 2. Philastr. 66 Faustin. trinit. 1, 11; subsistentia: Origen. in ep. ad Tit. = V, 287 Lomm. Später bei Boethius und Cassiodor. Aber auch Hilar. Pictav. hat das Wort. — substantivus Philastr. 64 Mar. Mercator. XII anath. Nestor. 19; usia Hieronym. ep. 15. 4.

Mit Uebergehung der Schreibart Chrestus, Chrestianus kommen wir an die derivata: Christianismus das frühere Wort: Tertull. adv. Marc. 4, 33. Augustin. civ. Dei 19, 23. Hieronym. Gal. 6, 4. Victorin. im comment. zu Galat. oft. christianitas das spätere Pseudo-Cyprian. ep. 4 = III p. 277 Hartel. — Philastr. 110; 124 u. a. — Cod. Theodos. 12, 1, 112; 123 u. o. christianizare: Tertull. adv. Marc. 1, 21. Poetisch ist christicola Prudent. cathem. 3, 56 contra Symm. 2, 1002 peristeph. 3, 72. Venant. Fortun. 4, 20, 75 und christipotens: Prudent. adv. Symmach. 2, 709. Der Superlativ christianissimus schon Ambros. ep. 1, 1 Hieronym. ep. 57, 12. Passio Hippolyt. p. XIII Lagarde. Das Adverb. christiane: Augustin. ep. 89.

Ohne hier auf die weiteren Bedeutungen von mysterium und sacramentum*) einzugehen, bemerken wir

I) dass für mysterium = Geheimniss die Bibel codd. Clarom. Boerner. Amiat. Fuld. bei Ephes. 1, 9; 3, 3 u. a. Col. 1, 27; Rom. 16, 25 u. a. meist sacramentum setzen. Die Väter folgen hierin z. B. Lactant. Tertull. Cyprian. Novatian. Selten ist secretum oder arcanum (s. Firmic. Matern.)

II) Für „Sacrament" steht mysterium: nach cod. Agob. bei Tertull. praescr. haer. 29. Doch sonst verhältnissmässig selten. Bemerke Optat. Milev. 2, 12: in sacramentorum mysterio, während derselbe 5, 1 doch scheidet zwischen mysterium und sacramentum, wie später Augustin. cfr. Bd. II.

Dafür sacramentum, wobei aber erinnert werden muss, dass der Begriff (und Zahl) von Sacrament bis über Augustin hinab schwankt. Für Taufe und Abendmahl: Tertull. bapt. 1; 12; virg. vel. 2; martyr. 3; resurr. carn. 2 u. o. Optat. 1, 10 u. a. Cyprian. ep. 63; laps. 25 u. a., doch nicht sehr häufig. Pacian. ep. 3, 8. cfr. noch die Eingänge der folgenden Artikel.

Sacramentum eucharistiae = Abendmahl: Tertull. coron. 3 und nur eucharistia: Pseudo-Tertull. haeres. 6 Tertull. praescr. haeret. 36 u. o. Cyprian. ep. 70, 2 (cfr. ep. 63, 8) u. A.

als Elemente: Tertull. pudic. 9. Acta Perpetuae et Felicit. bei Ruinart p. 90. Cyprian. ep. 15, 1; lapsis 25;

*) Ueber die von sacramentum wird im zweiten Abschnitt noch gehandelt werden.

testim. 3, 26 und 94 u. o. Pseudo-Cyprian. spect. 5. Optat. 2, 21 u. A.

Reinlateinisch heisst die Handlung*) gratiarum actio: Irenaei lat. 4, 18, 4; 1, 3, 1 u. a. Ignatii ad Philad. c. 4 latine. Tertull. adv. Marc. 1, 23. — Der Ausdruck sacrificium wird später besprochen werden.

sacramentum baptismatis findet sich Optat. 5, 3 u. 7. Ambros. de Abraham. 2, 11.

baptismus**) mehr als Bezeichnung des Sacraments, baptisma für die einzelne Handlung (s. Pacian. ep. 3, 8 Cyprian. sent. episc. 1; 3; 50 u. A. gegen Cyprian. ep. 73, 8) und baptizare haben sich seit Cyprian. eingebürgert. Doch behauptet sich bis ins vierte Jahrhundert daneben tingere: Lactant 4, 15, 2 Tertull. praescr. haer. 29 u. o. Cyprian. ep. 27, 3; 75, 12 u. o. Pseudo-Cyprian. rebaptism. 7. Optat. Milev. 5, 3. Barnabae ep. 11, 1 vers. latin. — intingere: Tertull poenit. 6 u. a. Pseudo-Cyprian. adv. Jud. 10. — intinctio Tertull. poenit. 6 u. a. (dagegen ist intinctor Tertull. bapt 4 zweifelhafte Lesart.)

Als das Wort in Abnahme kam, ward es oft für die Taufe bei Häretikern und Schismatikern gebraucht. So tingere: Cyprian. ep. 72, 1; 75, 22. Pseudo-Cyprian. rebapt. 1. — tinctio: Cyprian. ep. 74, 2; 75, 8; 71, 1. — intingere: Cyprian. sentent. ep. 27 (und 18: infectus et intinctus verächtlich) und 72.

Das Volk scheint lavacrum als Benennung für den Vorgang geliebt zu haben: Tertull. virg. vel. 2, scorp. 6 u. o. Cyprian. habitu virg. 2; bono pat. 6 u. o. (sentent. ep. 22: lavatio) Pacian. bapt. 6 Optat. Milev. 4, 6.

Bilder, wie fons salutaris, signaculum (Tertull. pudic. 9 u. a. Cyprian. ep. 73, 9 cfr. Hartel III p. 128.) signare (Cyprian.) gehören nicht hieher.

symbolum ist nicht selten: Fragment. Arianor. VII bei Migne XIII p. 611. Concil. Arelat. anni 314. Augustin. enchirid. 7 Optat. Milev. 1, 12 und 2, 8—9. Ambros. ep. 33. und de virgin. 3, 4 u. a. Cyprian. ep. 69, 7.

---

*) Dem griechischen εὐλογία entsprechend! cfr. Tertull. adv. Marc. 4, 35.

**) baptismum, baptizator und baptizatio siehe unten.

Doch geht man ihm meist mit regula fidei aus dem Wege. cfr. Tertull. virgin. vel. 1.

chrisma zuweilen durch unctio mehr erklärt, als übersetzt: Cyprian. ep. 70, 2: chrismate i. e. unctione. Verworrener noch: Faustin. d. trinit. 5, 2: ex unctione chrismatis. Tertull. baptismo 7 aber zeigt, dass er unctio schon vorfand; adv. Judaeos ist unctio chrismatis geboten. — chrisma sehr häufig, z. B. Pacian. epist. 1, 6. Optat. Milev. 2, 19 (ampulla chrismatis). Sulpic. Sever. append. 2, 10 Origenis comment. in ep. ad Roman. IV. lat. vers. = VI p. 381. Concil. Tolet. a. 400 c. 20. Und so scheint auch hier wie bei baptisma die Sache so zu liegen, dass der lateinische, zur Erklärung gewählte Ausdruck vor dem griechischen term. nicht Stand hielt.

exomologesis (exhomologisis wohl meist gesprochen) = Sündenbekenntnis: Tertull. poenit. 9—11; patient. 15 u. o. Irenaei lat. vers. 1, 13, 5; 3, 4, 3. Cyprian. ep. 15, 1; 16, 2; 18, 1; 19, 2 u. o. Pacian. ep. 1, 4. Tertull. poenit. 9 bezeugt: actus — — magis graeco vocabulo exprimitur et frequentatur. Nichtsdestoweniger hat er und Spätere zuweilen doch confessio: Cyprian. lapsis 29. Commod. instr. 2, 7, 4. Pacian. poenit. 2. Indes entstand dadurch eine Zweideutigkeit, da conf. auch standhaftes Bekenntnis bei Verfolgungen hiess. Darum nahm auch exomol. später in dem Grade ab, als confessio zunehmen konnte.

confiteri war aber von Anfang an ebenso häufig als exomol. facere. Es steht: Cyprian. testim. 3, 114 u. o. Bei Tertullian. de poenit. hie und da. Pacian. poenit. 2 u. o.

Dies wären die gebräuchlichsten termini der vulgären Dogmatik. Die Ausdrücke der Theologie aber wollten wir hier nicht behandeln; was davon nöthig ist, bleibt auf Bd. II verspart.

§ 11. **Christenthum und Welt.**

Die ecclesia als „christliche Religion“ „Gemeinde“ blieb im Occident, ohne dass die Puristen sie anzutasten suchten. Ebenso hat man die

ἔθνη = Heiden durch nationes wiederzugeben nicht lange versucht; erkennbar ist der Ausdruck noch an Tertulliani

und Arnobii adv. nationes. Cyprian. d. op. et elcemos. 9 führt Matth. 6, 36 nationes an. Tertull. idol. 22; ad mart. 2 u. o. Auch Luc. 18, 32 cod. Palat. und Cyprian. Fortunat. 1 aus sapient. 15, 15. Matth. 10, 5 bei Cyprian. ep. 69, 6.

Ethnici, in Afrika, Italien und Gallien häufig: Cyprian. sent. ep. 37; ep. 72, 1. Tertull. spect. 1 u. o. Barnabae ep. lat. 15, 2. Matth. 6, 7 cod. A. Mai und Rehd. Vulg. Pseudo-Cyprian. spect. 2 u. A. ethnice: Tertull. pudic. 9 (d. spect. 5 hat er: ethnicalis); viel häufiger war gentes, gentiles, gentilis, gentilitas, gentiliter. Einmal gens = gentilis: Matth. 18, 17 cod. Palat. Doch alles verdrängte das nicht viel vor Mitte des vierzehnten Jahrhunderts aufgekommene pagani: Zwar hat Roensch das carm. apolog. Commodiani (Kahnis, Zeitschr. f. histor. Theol. 1872, II p. 172.) contra Jud. et paganos überschrieben. Doch hat Gennadius, auf den er sich stützt, mit diesem für ihn geläufigen Worte nur ein früheres, etwa gentes wiedergegeben. Wie paganus zu dieser Bedeutung kam, könnte Pacian. ep. 3, 13 zeigen, wo dafür humilis gebraucht wird. Freilich kenne ich Tertull. coron. 11, aber auch Philastr. 111. Das letzere wird unter die Ersten*) zu rechnen sein, welche sich des Wortes bedient haben. Paganitas: Cod. Theodos. 15, 5, 5. Philastr. 57 und 109; paganicus, Salvian. gubern. 1, 1.

War ein fidelis zum Heidenthum abgefallen, so nannte man ihn apostata, ae: Cyprian. ep. 55, 12; 75, 24; habitu virg. 14. (vom Schismatiker) Tertull. pudic 6; adv. Marc 5, 8 u. o. Pseudo-Cyprian. ad Novatian. 1—14. Hieronym. d. vir. illustr. 70. apostatare: Cyprian. ep. 57, 3. Commodian. instr. 2, 8. Sirac. 10, 14 und 19, 2. apostaticus: Pseudo-Cyprian. d. pascha comp. 10. Pacian. ep. 2, 3. Luciferi Calar. de non conven. p. 770 Migne.-apostasia: Irenaei vers. lat. 1, 3, 3. Lucifer. Calarit. d. reg. apost. 1. p. 793 Migne; acta Donatist. p. 132 Dupin. Curios ist apostatrix: Ezech. 2, 3 Vulgat.

Dafür refuga; Lucifer Calarit. pro Athanas. I. p. 819 Migne ff. [refugae apostatae verbunden] Pacian. ad poenit. 1. Commodian. apol. 1030; instruct. 2, 12. II. Maccab. 5, 8. — III. Esdr. 2, 23. negator: Tertull. coron. 2. transgressor: Pseudo-Cyprian. ad Novatian. 2. transfuga: Minuc. Felix 33, 5.

*) Vor ihm kenne ich nur: Cod. Theodos. 16, 2, 18 Optat. 2, 1.

Pastor Hermae simil. 8, 6 Cyprian. ep. 57, 3. profugus: Minuc. Fel. 35, 6 Commodian. instr. 2, 12, 6 desertor: Cyprian. ep. 55, 24. refuga, ae, f. = ἀποστασία II. Thessal. 2, 3 cod. Claron. und Augustin. civ. Dei 20, 19 sehr unsicher.

§ 12. **Die Kirche.**

Clerus und laici sind wohl in der abendländischen Kirche so alt, wie die Sache selbst.

clerus schon; Tertull. monog. 12 und oft. Cyprian. ep 29; 14, 4 u. o. und = munus clericum: Pseudo-Cyprian. rebaptism. 12 und 10. clericus: Commodian. instr. 2, 33. Cyprian. ep. 29; 43, 3; 1, 1 u. o. clericalis: Sidon. ep. 6, 7; 7, 2. clericatus, us, m: cod. Justin. 1, 3, 4. Pseudo-Cyprian. de singul. cler. 44.

Laici dem clerus entgegengesetzt: Cyprian. ep. 14, 4. cfr. ep. 67, 6, Tertull. fuga persec. 11. bapt. 17. adjectivisch: Faustini et Marcell. lib. prec. 13. Aber freilich hier oft auch plebs = laici: Cyprian. ep. 14, 4; im plur. bei Hilarius de synod. 1, 1. Zuerst bei Tertull. monog. 12 und daselbst c. 7: ordo und plebs = clerus, laici. Ziemlich häufig plebeius, a, um: Pontii vita Cyprian. cap. 1—3. Origenis in Numeros homil. 2, 1 latin. vers.; privatus: Faustin. et Marcellin. lib. prec. 9. popularis: Sulpic Sever. dial. 1, 26, 3. populus dem clerus gegenüber: Cod. Amiat. p. 375 Tischendf. Optat. Milev. 2, 4 Ambros. offic. 1, 1. Für clerus war das nicht ganz entsprechende ordo gebraucht: Tertull. monog. 12 u. a. Seine derivata gingen (worüber später) sogar in griechischen Mund über.

Episcopus liess sich in der officiellen Sprache nicht vermeiden. Das Volk liebte papa, ae Cyprian. ep. 30, v. 1 und 8; ep. 31. — (Concil. Arelat. a. 314.) oder papa, atis: Cyprian. ep. 36 und 8, 1. Acta procons. Cypriani p. CXII Hartel (hier im Munde eines Heiden; lies papatem!) Tertullian scheint es nicht zu lieben: s. de pudic. 13. Noch bei Sidon. Apollin. 6, 1 im Gebrauch. — Seltener erscheint summus pontifex (summus sacerdos s. Tertull. bapt. 17) Passio Marculi p. 195 am Optat. Milevit. ed. Dupin.ˣ oder pontifex maximus bei Sidon. Apollinar. ep. 7, 5. ja pontifex maximus episcopus episcoporum ironisch*) Tertull. pudic. 1. Das Amt

*) Das paganische in pontifex max. wählt Tertull. mit Absicht!

ˣed. Oberthür, p. 227.

wurde schon früh mit episcopatus, us ausgedrückt: Tertull. Cyprian. Sulpic. Hieron. u. A. dafür nom. episcopatum: chronogr. a. 354 ed. Mommsen p. 636, 26 u. episcopium: Pseudo-Cyprian. aleator. 3, episcopalis: Faustini et Marcell. lib. prec. 13. Optat. 1, 4 u. A. episcopaliter; Augustin. conf. 5, 13. archiepiscopus: Faustini et Marc. lib. prec. 22.

Presbyter hatte in der ersten Zeit nicht weiteres Feld als senior; später verdrängte es dies fast gänzlich. Senior steht: Tertull apol. 39 Cyprian. ep. 75, 4 (Firmilian. ep.) Hermas lat. vers. vis. 2, 4. Oft in der vers. lat. des Irenaeus.*) Für diese Würde scheint man das bekannfere sacerdos und sacerdotium gern angewandt zu haben: Cyprian. ep. 67, 4 Ponti vita Cyprian. 3. Damasi carm. 35, 1. wobei freilich Optat. Milev. 1, 13 immer zu beachten bleibt. maiores natu ecclesiae: Actor. 20, 17 Amiat. Cyprian. testim. 3, 76 Presbyterium hat cod. Rhed. Luc. 22, 66, während Vulg. seniores plebis. Hilar. fragm. histor. 8: teste est presbiterium. — Lucifer Calarit. pro Athanas. II p. 925 übersetzt in Tit. 1, 5 presbyterium. — Hieronym. ep. 116, 33. Cyprian. ep. 42, 2 u A. — presbyteratus, us für das Presbyteramt: Hieronym. ep. 22, 28. Doch auch in dieser Bedeutung presbyterium; Cyprian. ep. 52, 3; 39, 5. Concil. Tolet. = Mansi III p. 998 (Siricii ep. 1, 10.)

diaconus zuweilen durch minister ersetzt: Pastor Hermae vis. 3, 5. Lactant. mort. pers. 15, 2 Commodian. instr. 2, 26. Daneben freilich sind ministri auch niedere Kirchendiener: Optat. 1, 13. und 2, 14. Sulpic. Sever. Martin. 9, 5. Hierfür levita: Acta Vincent. martyr. Damasi inscr. ap. Gruter p. 1164, 11 u. a. Concil. IV Toletan. canon. 20. — Prudent. hymn. in Laurent. 10. Sidon. ep. 9, 2. Vigilii Trident. ep. 2, 5 = Migne XIII p. 554. wie es scheint, war dies vornehmlich spanische Diction.

Der Stand häufiger diaconium, ii: Optat. 1, 19; Cyprian. ep. 52, 1. und Cod. Amiat. ed. Tischdf. p. 335. Concil.

*) An etlichen von den obigen Stellen können auch Laienälteste gemeint sein, wie solche als seniores vorkommen: Optat. Milev. 1, 17. — Gesta apud. Xenophil. am Optatus ed. Dupin p. 168; Augustin ep. 137 cfr. Commodian. instr. 2, 28. Vielleicht kam es deswegen dazu, dass senior = presbyter verschwand. Concil. Colon. a. 346 = Mansi II p. 1373 erscheint ein consenior neben dem presbyter!

Tolet. = Mansi III p. 1000, als diaconatus, us: Hieronym. ep. 22, 12. Sulpic. Sever. vita Martin. 5, 1 (diaconii: cod. deter.) Diaconissa, ist später sehr häufig [Im bekannten Briefe des Plinius: ancillae, quae ministrae dicebantur.] früher bevorzugte man vidua (χήρα): Tertull. (uxor. 1, 7) praescr. haer. 3. Origenis homil. XVII in Lucam = V p. 151 Lomm. Clement. recogn. 6, 15.

Der subdiaconus: Cod. Justinian. 1, 3, 6. Cyprian. ep. 8. Inscr. Neapol. 1350 und 2064. Augustin, ep. 53; 63 u. o. verdrängte den hypodiaconus: Cyprian. ep. 20, 3; 34, 4 u. o.

ein archidiaconus: Libell. precum Faustini et Marc. praef. c. 1. Optat. 1, 16. Concil. Tolet. a. 400 = Mansi III p. 1002. — Hieron. com. in Ezech. 48 hatte primus ministrorum gewagt.

anagnostes fand kein Gehör; dagegen lector: Tertull. Cyprian. Damas. (carm. 35, 1.) Sulpic. Sever. Martin. 9, 5 Commodian. instr. 2, 3, 4, 5; 25. Umgekehrt findet sich überall acoluthus: Augustin. ep. 104 und 28, 2. Cyprian. ep. 7; 34 4; 45, 4 u. o. Inscr. Neapolit. 1305. Cod. Amiat. p. 351 Tischendf. Erst Isidor. 7, 12, 29 erklärt es mit ceroferarius.

Die Benennung catholicus ward verstanden und allgemein, obgleich die Etymologie dunkel blieb. Pacian. ep. 1, 4: cath., ubi unum, vel, ut doctiores putant, oboedientia omnium nuncupatur, mandatorum scilicet Dei. — Die Benennung universalis und generalis ist mehr zur Verdeutlichung als zum Ersatz vorhanden.

catholica allein = eccl. catholica oft bei Africanern z. B. (Tertull. praescr. haeret. 30) Optat. Milev. 4, 6; 5, 1; 7, 3 und oft. August. ep. 35, 2. 185, 76. haeres. 40 und 86. — Sermo Donatistae c. 12 p. 195 am Optat. Milev. ed. Dupin. Doch nicht auf Afrika beschränkt, wie Caspari, Quellen z. Gesch. des Taufsymbols III p. 151 und 411, meint. Er selbst bringt fragm. Murator. und Innocent. I ep. 17, 11—12 bei; auch ist Corneli ep. ad Cyprian. 49, 2 gerade in den besten codd. nur catholica. Hinzufügen: Pacian. ep. 3, 22. — Anulini procons. ad Constantin. p. 179 der Dupin'schen Ausg. des Optat. u. ebenda hat es Gratian pag. 203.

Der in seiner Klarheit erst Optat. Milev. 1, 11—12 geltend gemachte Unterschied von schisma und haeresis bildete sich

allmälig heraus. Die Confusion beider Begriffe macht die folgende Untersuchung beschwerlich und unsicher. Im Canon Muratori lin. 41 zeigt scysme heresis (das haeresis als genet. gefasst), wie man beide Begriffe zusammenstellte. Optat. Milev. 1, 11—12 definirt schon beide Begriffe genau. Die zwischen Beiden liegenden Schriftsteller neigen bald nach der einen, bald nach der andern Seite zu. So führt Philaster unter seinen 150 haereses auch c. 83 die Donatistae, Parmeniani mit auf; der Ausdruck schisma findet sich bei ihm nicht. Cyprian hat zwar beide Worte, giebt aber keine nähere Bestimmung; cfr. unit. eccl. 3; ep. 74, 8 und auch testim. 3, 86.

Ersatz für beide Worte wird im Lateinischen kaum gesucht. Sectae et haereses stellt Lactant. 4, 30, 2 erklärend zusammen. Dissensio ward vielleicht gebraucht Tertull. bapt. 14; praescr. haeret. 5 Pseudo-Cyprian. ad Novat. 1; 2. — Contentiosus = haereticus (Tit. 3, 10) ist bei Pacian. ep. 1, 2. Nicht unmöglich, dass man haeresiacus wagte, cfr. Cyprian. ep. 49, 2—3 im cod. T.

Schisma unbestritten seit Tertull. Commodian. (instr. 2, 24, 3) Cyprian. Wenn Hartel im index zu Cyprian dissidens = schismaticus annimmt, so zeigt die Stelle (orat. domin. 23) selbst, dass nur an Matth. 5, 23—24 zu denken ist.

Eine gleiche Schwankung finden wir, aber diesmal zwischen dem lateinischen und dem griechischen terminus, bei concilium und synodus. Und zwar nimmt der Gebrauch von concil. ab, der von synodus aber zu, ohne dass das erstere Wort je ganz verdrängt worden wäre.

Tertull. ieiun. 13 sagt zuerst concilium. Cyprian. hat concilium ep. 59, 10, 55, 6; 1, 1 u. o. — nie synodus. — Optat. 4, 5: Nicaenum concilium. Auch Lucifer Calarit. de non conv. p. 775 u. o. (synodus pro Athanas. II p. 910) und Damasi ep. 1; 4; 5 sowie Hilar. Pictav. in den historischen Fragmenten begünstigen concilium. Dies Wort erscheint noch lange in den africanischen Kirchenversammlungen zu Augustini Zeiten.

Synodus hingegen ist zuerst bei Lucifer Calarit. und Hilarius seltener. Aber schon Sulpic. Sever. hat es häufiger (chronic. 2, 36, 1; 2, 35, 4; 2, 41, 1 dial. 1, 6, 1 u. o.) als concilium (chron. 2, 39, 2; 2, 45, 5 und noch 2—3 mal.)

Uebrigens trennt er (begrifflich?) synodus von conventus*) episcoporum: dial. 3, 13, 4. Mit Ambrosius und Hieronymus nimmt dann synodus überhand; einen Unterschied der Bedeutung aber kann man nirgends nachweisen. Dass synodus das gebräuchlichere war, zeigt Ammian. Marcell. 15, 7, 7: coetus in unum quaesitus eiusdem loci multorum, synodus ut appellant, cfr. 21, 16, 18. synodicus: Cassiodor. hist. 4, 21; 9, 13 (4, 25: synodice) synodalis: Venant. vita Martin. 3, 415 plural. synodalia = Synodalbeschlüsse; Venant. vit. Martin. 3, 423. —

Wohl kaum um dem Volke verständlich zu werden, sondern aus reinem puristischen Wohlgefallen bemühte man sich, die griechischen Ketzernamen ins Lateinische zu übertragen.

Die Chiliastae, Augustin. haeres. 8, oder Chilionetae, Philastr. 59 heissen Milliarii, Augustin. civ. Dei 20, 7 (millenarii); Milliastae bei Isidor. Hispal.

Serpentini nennt Philastr. 1 die Ophiten. Was Cyprian. ep. 73, 4 Lactant. 4, 30, 10 Anthropiani heissen, benennen Praedestin. 76. Augustin. haeres. 76 Pseudo-Hieronym. 29 recht bezeichnend mit Homuncionitae.

Aquarii: Philastr. 77 Augustin. haeres. 64 Praedestinat. 64 u. A. sind die Hydroparastaten. Die römische kräftige Eigenart drang mit Patripassiani so durch, dass man sogar das Wort ins Griechische aufnahm.

Für das Entfernen aus der christlichen Gemeinschaft wird abstinere gebraucht: Cyprian. ep. 3, 3; 74, 8 u. o. Innocent. papae ep. 3, 4. Ebenso abicere. — excommunicare ist in dieser ersten Periode sehr selten. Man verwendete statt dessen anathematizare: bei Tertull. selten, bei Cyprian. gar nicht, aber Lucifer Calarit. pro Athanas. II p. 930 Migne u. a. Damasus papa. — Hieronym. ep. 75. Hierfür anathemare: Sulpic. Sever. dial. 2, 12, 9. Aber viel häufiger war in diesem Zeitraume anathema dicere: Lucifer Calarit. de non parc. p. 1004; de non conven. p. 778. cfr. Tertull.

*) Indes ist zu bemerken, dass (in unum locum) convenire und considere der gebräuchlichste verbale termin. war, cfr. Cyprian. sent. episc. 1; ep. 73, 1, 75, 4. Optat. 1, 23. Freilich ist conventus, obgleich es sich hie und da findet, im prägnanten Sinne = synodus wohl kaum angewendet worden.

praescr. haer. 6. anathema illidere Tertull. scorp. 2. — an. clamare Praedestinat. 84 (ibid. 59: anathemati mancipare) anathemate ligare: Pacian. ep. 3, 11 und passivisch anathema audire. —

§ 13. Das christliche Leben.

Fassen wir nun den Gesichtskreis nicht eines Clerikers, sondern eines Laien ins Auge, so zeigt auch das alltägliche Leben eines solchen eine Menge christlicher Ausdrücke in griechischem Gewande. Ja man kann nicht einmal nachweisen, dass hier das puristische Bestreben sich stärker geltend mache. Nun wissen wir ja freilich von dem volksthümlichen Tone des Christenthums im Abendlande sehr wenig.

Catechumeni. Die african. Kirche besonders brauchte in der ersten Zeit hiefür audientes: Tertull. poenit. 6 u. o. Cyprian. ep. 18, 2. ep. 29. Pseudo-Cyprian. d. rebaptism. 11 und 12 und 14. — auditores: Concil. Carthag. a. 349. novitioli: Tertull. poenit. 6. Auch tiro finden wir: Commodian. instr. 2, 4, 5. [Zell: delect. inscript. Rom. p. 434 n. 1939.] Auch zielt Minuc. Felix 9, 5 mit tirunculi hierauf und erklärt Sulpic. Sever. ep. 3, 19 den Ausdruck (cfr. auditorum tirocinium: Tertull. poenit. 6.) Aber catechumenus behauptete sich, schon wegen catechista, catechizare u. a.

Die Neubekehrten werden neophyti genannt: Tertull. adv. haer. 41; adv. Marc. 1, 20. Orelli inscr. 2527. Pontii vit. Cyprian. 3—5. (I. Thimoth. 3, 6 Vulg.) umschrieben mit novelli in fide; Pastor Hermae lat. vis. 3, 5 und nur novelli Cyprian. ep. 71, 3. (Pontii vita Cyprian. 5: neophytus et ut putabatur novellus begreift wohl keinen Unterschied beider Worte.) Oft mag man in Africa rudis gesagt haben, cfr. Augustin. de catechiz. rudibus und Passio Marculi p. 194 am Optat. ed. Dupin.

Um Kirche = Versammlungsort auszudrücken, musste man zu ecclesia greifen. So zeitig und überall: Tertull. virg. vel. 13 u. a. Cyprian. ep. 49, 16 u. a. Faustini lib. prec. 26. Optat. 1, 17. Lactant. mort. persec. 12, 2—3. Sulpic. Sever. chron. 2, 33, 5; 38, 5 u. A. doch scheint man

dominicum versucht zu haben. So im itinerar. Burdigal. ed. Tobler p. 5: basilica i. e. dominicum. Offenbare An-

bildung am κυριακή. Ebenso Hilar. ad Constant. 1, 8. Acta Phil. Heracl. 3—4 = Ruinart p. 444. Unsicher ist: Pseudo-Cyprian. de spectac. 5: dimissus e dominico und noch mehr Cyprian. de opere et eleem. 15: in dominicum sine sacrificio venis. Auch bezeugt: Faustini et Marcellin. lib. prec. 20 bis.*)

basilica, ae, f. für die Hauptkirche: Lucifer Calarit. pro Athanasio II p. 916 Migne. Sulpic. Sever. chron. 2, 33—38. Augustin. haeres. 86. Faustini et Marc. lib. prec. praef. 2 u. o. Optat. 1, 14; 2, 4 u. o.

Collegium: Cyprian. ep. 57, 6 cod. Theodos. 16, 5, 7 § 2 und Praedestinat. I c. 86 ward mit Anspielung auf heidnischen Brauch für „Ketzerkirche" gebraucht. Ebenso conciliabulum Cod. Theodos. 16, 1, 2 § 1.

conventiculum für Gemeinde und Gotteshaus theils (früher) von der Grosskirche: Lactant. 5, 11, 11; mort. persec. 36, 3 Arnob. 4, 36. Pseudo-Cyprian. ep. 3 = Hartel III p. 273 Ambrosiaster ad Ephes. 4. theils von den Secten: Augustin. haeres. 86. Cyprian. ep. 59, 16; unit. eccl. 12. Optat. 2, 4.

Die kirchliche homilia (omelia) Rufin. Augustin Hieronym. (homileticus zuerst bei Rufini praef. in Origen. de princip.) heisst von Tertull. bis Augustin zumeist allocutio: Tertull. anim. 9 Augustin. doctrin. christian. 4, 15.

Von den nicht schon oben erwähnten Festen in dieser ersten Periode finden wir nur bei epiphania das Griechische vorherrschen. Das Wort bezeugt Ammian. 21, 2, 5. Bei Philastr. haeres. 149 ist es uns ein Räthsel. theophania bringt dafür auf das alte Pericopenverzeichnis des cod. Rehdig. ed. Haase p. 92b; apparitio sagte Siricius (ep. 1, 1 p. 1134 Migne) und wohl nicht er allein.

eleemosyne oder im Volksmunde (s. unten) elemosyna war zu jeder Zeit gebräuchlich. Verhältnissmässig selten das reinlateinische misericordia: der erste Versuch bei Cyprian. op. et eleemos. 4 mit opera misericordiae; dann miseric. als „Almosen": Clement. recogn. 3, 66. Salvian. adv. avar. 2, 1. Evgl. infant. Mar. 3. Dle Ausdrücke opera, operatio, operari, welche stellvertretend oft erscheinen, werden weiter unten erst besprochen, hier nur erwähnt. pietas: Augustin.

---

*) Zahn (Geschichte des Sonntags 1878 p. 76) findet also hier wohl genügende Stellen, wo dominicum = das Kirchengebäude.

civ. dei 10, 1. misereri = eleemos. dare hat in diesem Falle fast immer [sonst bei Eccles. häufig] den dativ: Cyprian. dominic. orat. 33 = Proverb. 19, 17, wo so die meisten Recensionen lesen. Iren. 4, 34. Lactant. mort. pers. 23, 8.

Martyr; Nur im Zusammenhange und mit martyr abwechselnd steht testis = Martyrer: Passio Marculi Donatistae (p. 196 Du Pin). Passio Maximiniani et Isaac. — Zuweilen bei Cyprian. — primus martyr, Cyprian. bono pat. 16. und sonst, war häufiger als protomartyr (v. Stephanus) oder archimartyr (hat Maxim. bei Augustin. ep. 16). martyr als femin. bei Tertull. anim. 55 und ebenso commartyr: Acta Saturnini 6 am Optat. ed. Dupin. p. 152b.

martyrium hat testimonium nur ganz selten als Ersatz neben sich. — Ueber martyrizare siehe den folgenden §. Da das martyr oft unter dem Bilde eines Wettkampfes dargestellt wurde, gingen neben coronari sehr im Schwange:

brabium (brabeum = βραβεῖον) im Anschluss an die paulinischen Stellen, Tertull. martyr. 3 Novatian. cib. Jud. 1 Lucifer Calar. Prudentius u. A. agon, agonizare, (Vulgat. Irenaeus, Damasi ep. 6. u. A.) agonisticus Tertull. und Cyprian. Fortunat. 2.

Coemeterium: Acta procons. Cyprian. c. 1. Optat. 6, 7, Faustin. et Marcellin. lib. precum praef. 4. Synod. Illiberit. anni 303 can. 35, volksthümlich: cimiterium: Cyprian. ep. 80, 1. Passio Hippolyti ed. Lagarde p. XIV. Chronogr. a. 354 ed. Mommsen p. 635, 27. — Selten ist hiefür dormitorium, worauf wir bei dem Ausdruck dormire noch kommen werden.

Bei keinem Abschnitte haben wir mehr als bei diesem bedauert, für die Stärke des selbstständigen nationalen und christlichen Gefühls keinen andern Massstab zu haben, als die Beobachtung, ob ein griechisches Wort durch ein lateinisches gut und mit Erfolg ersetzt wird. Es scheint eine dem Nationalcharacter fremde Schwäche, wenn so viele fremde termini Platz finden können; es scheint für wenig innerliches Christenthum zu sprechen, wenn dem gläubigen Herzen so werthe Dinge mit fremden Lauten ausgedrückt werden. Das zweite und dritte Capitel werden zeigen, wie stark das Ringen gewesen ist, die eigene Sprache für das Christliche in Anspruch

zu nehmen; aber schon hier können wir es uns nicht versagen, darauf hinzuweisen, dass unter unserm § den 8—10 griechischen Ausdrücken etwa zur Seite treten würden fast gleich viele neugeprägte und doppelt so viele umgeprägte lateinische Worte (statio, collecta, ieiunium, arcessiri = arcessi = sterben, deponi u. a.)

Und wenn wir nun im Folgenden von der Umformung und weiter von der Corruption griechischer Worte (§ 14—16) sprechen, so meinen wir, dass dabei beides wirksam gewesen sei: des vulgus Unkenntnis — aber auch ein Bestreben, fremdes im Dienste des Christenthums echt volksthümlich und verständlich zu machen. Gar manches griechische Wort, welches die cod. verstümmelt darbieten, sollte in den Text kommen, wie auch die modernen Philologen immer mehr das Grauen vor einer solchen crux ablegen. Mit diesem Gedanken gehen wir an das Folgende.

§ 14. **Umformung griechischer Worte**

durch Hinzufügen einer lateinischen Endung fand natürlich besonders bei häufig gebrauchten und darum volksthümlichen Ausdrücken statt. Wie in anderen Fällen, so mag auch hier vom Ungebildeten zuweilen dem fremden Laute ein heimisches Etymon untergeschoben sein. Wir können dies der Analogie anderer Volkssprachen entnehmen; beweisen lässt es sich aus todten Schriftdenkmälern nicht. Doch fanden ja auch ziemlich gebildete Leute an Chrestus, Chrestianus = Christus etc., an Etymologien, wie die Philastr. 109 (*εἴδωλον* = species doli) und 111 Gefallen.

Umbildung aus *ια* in ium und atio, etc.

Blasphemium: Commodian. instr. 1, 31, 7. Pseudo-Cyprian. singular. cler. 7 (cod C.) Hilarii Pict. op. histor. fragm. 2, 9. Praedestinati praef. — Prudent. psychom. 715. Apocal. 13, 6 versio Irenaei.

Durch blasphemare kam es dann zu blasphematio: Irenaei vers. lat. praef. 2. Tertull. cultu fem. 2, 12 (wo auch blasphemabilis) praescr. haeret. 17, blasphemator steht Pacian. ep. 3, 1; ad poenit. 5.

Neben moechia (auch durch moechari:) moechatio: Pastor Hermae vers. lat. mandat. 4, 1. — Joann. 8, 3—4 Corb.

(Laber. ap. Gellium 16, 7 war mit moechimonium noch mehr verunglückt.)

plasmatio ward schon oben erwähnt. Die Sippe

apostata, apostatare, apostatrix, apostasia, apostaticus zeitigte als letzte Ausgeburt: apostatatio von apostatare: Salvian. gubern. 6, 31.

Aus baptisma bildete man baptismum: Mt. 21, 25 Palat. Amiat. Fuld. Luc. 20, 4 Vercell. Vindob. Rehd. u. a. ebenso cod. bei Marc. 10, 38—39; Luc. 12, 50; Ephes. 4, 5. — Tertull. bapt. 15. Ambros. adv. Auxent. 9; serm. 3 in ps. 118; serm. 18; 34 u. a. Für Cyprian ist keins der von Hartel im index beigebrachten Beispiele beweisend. — Rufini interpr. Origen. op. oftmals. Von baptizare ist baptizator: Tertull. bapt. 12; adv. Jud. 8. baptizatio Ambros. serm. de temp. 17. rebaptizare z. B. Cyprian. Optat. Milev. 1, 2 Augustin. haeres. 49 u. A. rebaptizator: Philastr. 89. rebaptizatio: Concil. Carthag. anni 349 c. 1. Optat. 6, 7. rebaptisma: Pseudo-Cyprian. III, 69 Hartel. Vereinzelt anabaptismus, Augustin. enarr. in ps. 38. Doch war denuo baptizare etc. häufiger.

Die Endung — izare hat noch Statt in dogmatizare, canonizare, martyrizare und admartyrizare, anathematizare*) und sabbatizare; indess

prophetizare Luc. 22, 64; Matth. 26, 68 missglückte. Dafür trieb derselbe Stamm neben prophetis; idis: Tertull. resurr. carn. 11; ieiun. 8 auch prophetissa: Tertull. praescr. haeret. 51. Sulpic. Sever. chron. 1, 52, 3 Hieronym. ep. 7, 6 Jesaj. 8, 3 Vulg. — ja auch prophete oder wenigstens accus. propheten Apocalyps. 2, 20 Amiat. und b. Tertull. pudic. 19 sonst noch Cyprian. ep. 75, 10. — prophetalis ist bei Hieronym. ep. 54, 17 Venant. Fort. Martin. 1, 97 neben prophetialis Tertull. adv. Valentin. 28. — prophetatio Augustin. civ. Dei 10, 32; 17, 24.

Von daemon ist daemoniosus (s. oben) auch Gesta Pilati 1.

Nach der Ableitungssilbe auf icus nehmen noch = alis: ethnicalis, clericalis und laicalis, welche beiden freilich in der ersten Zeit nicht nachweisbar sind. Die Bildung von synodalis, paschalis etc. ist aber sprachlich besser und war auch häufig.

*) Die andere Bildungsart anathemare, Sulpic. Sever. dial. 2, 12, 9 ist, trotzdem man auf Salmasius zu Tertull. pallio p. 225 verweist, bedenklich.

Wie sehr das griechische Wort sich manchmal einbürgerte, ersieht man aus den zahlreichen Mischworten. So finden sich einerseits (wo Stellen nicht angegeben werden, ist das Wort bereits anderswo besprochen) primoplastus, Prudent. cathem. 9, 17 u. A. oben und primigenes = *πρωτογενής*, Ambros. de Noa 29, 107; andererseits protoplastus, protolapsus, protomartyr.

In noch grösserer Ausdehnung machten die Abendländer von der Zusammensetzung *ψευδο* = Gebrauch: pseudochristianus: Lucifer Calarit. de non parc. p. 992 Migne. — pseudoprophetes: Lucifer Calar. de non conven. p. 773 Migne (p. 772 auch Pseudopropheta und pseudoepiscopus.) Cyprian. Tertull. u. A. — pseudoprophetia: Tertull. ieiun. 11. — pseudopropheticus: Tertull. pudic. 21. pseudoprophetis, idis: Tertull. anim. 57. — pseudoapostolus: Cyprian. ep. 75, 25. Tertull. praescr. haer. 24. Lucifer Calarit. u. A. — pseudobaptizatus: Cyprian. sentent. episc. 4. — pseudoepiscopus: Cyprian. ep. 55, 24; 59, 10. Lucifer Calaritan. p. 854 Migne. — pseudopresbyter: Lucifer Calarit. pro Athanas. p. 896 Migne. — Pseudochristus: Cyprian. ep. 75, 25. Tertull. adv. Marc. 3, 3. und im plural.: Cyprian. ep. 73, 16. Matth. 24, 24. Palat. Amiat. u. a. pseudochristianus· Lucifer Calarit. de non parc. p. 992. — pseudodiaconus: Hieronym. ep. 143, 2; idem ep. 57, 2: pseudomonachus. — Augustin. in psalm. 56: pseudosynodus. — Praedestinati lib. Ic. 12: pseudocastus.

Wie in pseudocastus, treten auch voces hybridae auf in: cohaereticus, coapostata u. a. bei Lucifer Calarit.: pag. 808; 881; 840 u. a. — coapostolus, coepiscopus: Cyprian. ep. 48, 2 u. a. sowie Spätere. — coepiscopatus: Augustin. ep. 31. conclericus: Acta Donatist. p. 169a Dupin. — commartyr Tertull. anim. 55 Acta Saturnini c. 5—6 am Optat. ed. Dupin p. 152b.

Weitere Umformungen betreffen

I) den numerus.

Schon oben machten wir (p. 9) auf genesiorum lectio bei Optat. Milev. 5, 2 aufmerksam. — epiphania wird Ammian. 21, 2, 5 für ein neutr. plur. angesehen und ebenso eucharistia Pseudo-Tertull. haeres. 6 Pseudo-Hieronym. indic. haeres. 3. Ich könnte die Stellen noch beträchtlich vermehren und glaube doch, dass die Beobachtung falsch ist. Es sind

nämlich diese vermeintlichen plural. wahrscheinlich nur accusat. singul. ohne das m der Endung, eine Erscheinung, welche für latein. Worte Roensch, Itala und Vulg. p. 462 erwähnt und die ich in § 15 für griechische bespreche. Freilich könnten es ja plural. sein, wie wir von blasphemia blasphemium als Nebenform nachwiesen. Vielleicht ist beides zu vereinen: man declinirte im singul. fast nicht und sah dann nach Vater Zumpt „was man nicht decliniren kann" — — in ursprünglichen femin. doch neutra. So hat ein altes Calendar. Carthag. bei Migne XIII p. 1228: sanctum epefania!

II) Die Endung.

Dass man nicht presbyterus, sondern presbyter bildete, ist sehr einleuchtend. Schon zeitig wirft diaconus und Compos. die Endung weg und geht nach III. declin. So haben diaconis, em, es, ibus etc.: Cyprian. sentent. episc. init. — ep. 26; 27 u. o. Athanas. ep. ad Lucifer. p. 1037. Migne. Faustini et Marcell. lib. prec. praef. 2. Acta Perpetuae c. 3 Acta Fructuosi c. 1 und viele A. — subdiacones: monum. Donatist. Dupin p. 168b u. A. archidiaconem: Passio Hippolyti ed. Lagarde p. XIII.

III.) Das Geschlecht.

Ob Lucifer Calarit. pro Athanas. II p. 928 wirklich schrieb: dogmatis tuae wage ich, da ich cod. nicht controliren kann, nicht zu behaupten. Sabbatus: Hilarian. durat. mundi 18. Vielleicht Actor. 13, 27 Fuld. und Amiat. — Dass anathema u. a. durch andere declin. femin. werden, ist eine andere Sache. baptismum s. oben. hymnum (ymnum) ist Ueberschrift im Gedichte de Pascha: Pseudo-Cyprian. ed. Hartel III, 305.

§ 15. Flexion der griechischen Substantiva.

I. Subst. auf ia (a) im acc. sing. ebenfalls: ia (a).

blasphemia: Pseudo-Cyprian. de aleat. 10 (cod. T.) Marc. 2, 7 cod. Palat. idololatria: Cyprian. ep. 55, 27; 8, 2. ecclesia: Fragment. Arianor. 17 = Migne XIII, 624. Cyprian. sentent. ep. 42 und sonst, doch nicht immer in den besten cod. — eucharistia: Cyprian. testim. 3, 94 (cod. B.) — propheta: Cyprian. ep. 69, 9. apostata: Lucifer non conv. p. 782.

Ja auch mit dem adject. holocausta geht es so: Pseudo-Cyprian. laude martyr. 16: olocausta hostiam und dann

consequent Lucifer Calarit. moriend. pro Dei filio p. 1012 und pro Athanas. I p. 861 Migne: holocausta hostia als accus. — Dass dies übrigens auch latein. Worten begegne, zeigt der oftmalige accus. remissa peccatorum: Cyprian. ep. 73, 7—12; 64, 5; sentent. ep. 48 und 25; bono pat. 6 u. a. Die Erscheinung, dass der plur. dann neutral ward (§ 14) würde accipiuntur remissa Cyprian. ad Fortunat. praef. 4 erklären.

II. Ja auch der nom. und acc. plur. nur ia: so blasphemia Matth. 15, 19 und Luc. 5, 21. (cfr. simphonia Luc. 15, 25) im cod. Palat. — neomenia sunt facta: Hilarian. expos. pasch. 7 = Migne XIII p. 1110. eucharistia: Pseudo-Tertull. adv. haeres. 6. Pseudo-Hieronym. indix. haeres. 3, wozu freilich § 14 zu vergleichen ist.

III. Die Worte auf — ma werden im singul. nach der ersten gebildet; die Profanliteratur ging hiemit voran. dogma hatten schon Laberius u. A. gebraucht; die Kirche wird gewiss nachgefolgt sein. anathema: Lucifer Calarit. de non conven. p. 771 Migne (abl.). plasma: Commodian. apol. 311 (genet.). scysme im canon Muratori lin. 41 ist jedenfalls eine Femininalbildung; dagegen entbehrt discordiae et scismae, Cyprian. ep. 52, 2 zu sehr der handschriftlichen Begründung.

IV. nom. u. acc. plur. der neutra auf ma: fantasma: Cyprian. ep. 75, 7. baptisma: Cyprian. ep. 71, 1 cod. T. —

V. nom. plur. idololatres: Lucifer Calarit. de non conven. p. 786 Migne u. a. — I. Corinth. 10, 7 Augiens; vid. cod. Boerner. ad h. l.

VI. Worte auf is, es und e bilden Formen auf in, en auch in andern casus als im acc. sing. Es ist ganz dieselbe Erscheinung, wie in sublimen, incolumen. So pentecosten: Tractat. c. Arrian. b. Migne XIII p. 663. — Tobiae 2, 1 in vielen cod. — als genet.: cod. Amiatin. capitula Act. apost. III. und Actor. 2, 1; sowie capitulare cod. Rehdig. pag. 92 b Haase. — exomologesin: Cyprian. ep. 4, 4; ep. 19, 2; 59, 13 u. o. anastasim: Marc. 12, 23 Bobbiens. — ecstasin als abl. bei Cyprian. ep. 75, 10: in ecstasin constituta. — Moysen, als abl. Luc. 24, 27 cod. Palat. ebenso Joan. 9, 29. Sulpic. Sever. chron. 1, 14, 5. — haeresin: abl. (Cyprian. ep. 59, 10 cod. L.)

Im allgemeinen kann man sagen, dass die griechischen Worte von dem beginnenden Verfall der Casusendungen

mitbetroffen wurden, welcher allmälig vom vierten Jahrhunderte an den Uebergang vom Lateinischen zu den romanischen Sprachen vorbereitete. Höchstens wurden die griechischen Worte als Fremdlinge noch härter behandelt.

§ 16. **Corruption griechischer Worte** im Volksmunde wird nicht überraschen; mag auch manche Verstümmlung nur nachlässigen Schreibern der Handschriften zur Last fallen, einige der häufigsten meinen wir als sicher hier anführen zu dürfen.

elemosyna (elemosina): Luc. 12, 33 Palat. Rehd. (dieser auch 11, 41.) Der Amiatin. fast durchgängig (Mt. 6, 2. Actor. 24, 17 u. a.) Ebenso die 2 besten codd. bei Cyprian. op. et eleemos. an vielen Stellen. —

idolatria wird in den meisten und besten Handschriften der Väter gefunden. Es werden also auch die ersten Abschreiber, ja vielleicht einige Scriptoren selbst das Wort so schlecht geschrieben haben. Idolatra, idolatria im einzigen cod. zu Firmic. Matern. 29, 1; in allen 3 Hdschrft. von Pseudo-Cyprian. mont. Sina 3; aleator. 5, auch de spectac. 2. Bei Cyprian. testim. 3, 119; ad Fortunat. 5; ep. 55, 27 u. a. — Philastri praefatio. — Salvian. ad eccles. 1, 1 u. A. immer nach den ältesten codd. — Aber im Cantabr. zu Galat. 5, 21 ist idolatrocinia hoffentlich nur ein Schreibfehler!

parochia der späteren Zeit (s. Bd. II) erscheint jetzt noch als paroecia: Sulpic. Sever. dial. 1, 8, 2 (paroechia) während dioecesis verderbt wird in diocisis: Sulpic. Sever. ep. 1, 10; 3, 6; dial. 2, 3, 1 und 2, 9, 6. Ja Concil. Arelat. anni 314 hat sogar: diocheseos.

Der acoluthus erscheint bei Cyprian. ep. 7; 49, 2; 78, 1 zwar in dieser Form; aber ep. 34, 4; 52, 1 als acolythus; ep. 45, 4: acolitus; und ep. 59, 9 in 2 guten cod. als acholitus, wie cod. T auch ep. 77, 3 hat.*) — Soweit man auf Hdschr. in den übrigen Stellen (wie concil. Cartag. IV can. 6) schliessen darf, war acolythus die usuelle Form.

Schisma findet sich in den Handschr. als scisma: Cyprian. ep. 69, 7. 74 8; unit. eccl. 3 u. o. Ja auch schimaticus kommt

*) Cod. Amiat p. 351 Tischendf. bietet acolotus, offenbar in demselben Sinne.

im cod. vor. Pseudo-Cyprian. ad Novat. 2 u. a. sowie chrima = chrisma: Sulpic. Sever. append. ep. 2, 10.

Antechristus klang dem lateinischen Ohre wohl heimischer; es findet sich Sulpic. Sever. Martin. 24, 2 und dial. 2, 14. Pseudo-Cyprian. ad Novat. 2; montibus Sina 5.

Die Schreibart cimiterium wurde schon oben § 13 nachgewiesen; catacumbae scheint römische Aussprache gewesen zu sein, cfr. Orelli inscr. 4575.

Catecuminus ward der catechumenus ausgesprochen. Wir haben in einem Acrostichon des Commodian. instr. 2, 4 den besten Beweis. Der Dichter muss hier unbedingt der Volkssprache gefolgt sein. Ebenso im cod. zu Sulpic. Sever. chron. 2, 39, 5; dial. 2, 4, 9. Passio IV Coronat. c. 2 Watt. — .Pontius, vita Cyprian. 1. Cyprian. ep. 8, 3. und 73, 22. Ja Sulpic. Sever. vita Martin. 2, 3; 3, 3 u. a. erscheint, wie auch andere cod. in obigen Stellen darbieten, ein caticuminus. s. die Capitelangaben von Cyprian. testim. III. n. 98.

Da nach auch sonst giltigem Gesetze di in z sich umwandelte*), so können

zabulus = diaboluslisi Pseudo-Cyprian.**) aleator. 5—7. Hilar. Pict. in Matth. 12c. 12 und 24c. 26. Commodian. instr. 2, 17, 4; 2, 18, 16 (apol. 768;) 2, 31 u. a. Lactant. inst. 2, 14, 4; mort. persec. 16, 10 und 5. Ambros. fide 1, 1, 8 Paulin. ep. 10 und adv. pagan. 144 (nach dem Metrum zu schliessen. Andere aus späterer Zeit übergehen wir.

und zacones = diaconi: Commodian. instr. 2, 26, 1 nicht befremden.

Aber auch J ging in z über. So erscheint Zesus = Jesus in der inscr. Gruteri 1058, 6.

Wie idŏlum, so erscheint auch hĕresis im Vers: Prudent. psych. 710—725 und in Prosa, nach dem besten cod. zu urtheilen, Cyprian. unit. eccl. 3—10;

exomologesis erscheint oft als exhomologisis, ja in psalter. Hieronym. sec. Hebr. hat zu ps. 44 der Augiensis: eximolongensim!

*) Die Belege dafür s. b. Roensch Itala und Vulg. p. 457. Für das umgekehrte z = di s. oben exorcizare und dazu noch Judaeidiare bei Commodian. instr. 1, 37.

**) Die Belege aus Roensch l. c. können bei Cyprian. selbst nicht in Betracht kommen; weder mortal. 4 noch orat. 11 noch zelo et liv. 4 u. 8 stimmen die guten cod. dafür.

§ 17. Das Resultat.

Um nun den Ueberblick über die bisher besprochenen Einzelheiten zu erleichtern, geben wir in Tabellen eine Zusammenstellung der griechischen Worte, welche sich einbürgerten, zweitens derer, die verdrängt wurden. Das in Parenthesen eingeschlossene bedeutet das unsichere oder in der That bei Abschluss unserer Periode noch schwankende. In Tafel I zeigen die Zahlen die Anzahl der Worte an, welche die Puristen als Ersatz versuchten; sie können meist in § 7—13 nachgesucht werden.

I. Der griechische Ausdruck siegt.

Canon	paracletus — 2	mysterium — 1
apocrypha — 3	blasphemare — 1	eucharistia — 1
genesis	daemon — 1	symbolum — 1
exodus	charisma — 2	chrisma — 1
leviticus	ecstasis —	baptisma
deuteronomium	idolum — 3	(exomologesis) —1
paralipomena } 3	idololatra — 3	ecclesia
chronica }	agape — 2	apostata — 4
(threni-lamentationes)	zelus — 2	clerus — 1
psalmi	schisma	laici — 2
hagiographa	haeresis	episcopus — 1
apocalypsis	dogma	presbyter — 2
evangelium	pentecoste	diaconus — 1
plasmare	pascha	acoluthus
holocautoma	synagoga	synodus
decalogus	(hagios)	anathema
angelus — — 2	(logos)	martyrium
diabolus — (2)	hypostasis	coemiterium

II. Der lateinische Ausdruck behauptet sich.

Es verschwinden und meist schon innerhalb unserer Periode:

arithmi	cataclysmus	idolothytus
critae	haeresis	anastasis
basilion libri	schisma	peritome
paroemiae	hypocrisis	(oeconomia)
parabolae	typhus	sophia
evgl. cata	ethnici	

Man sieht, wie höchstens ein Viertel der eingedrungenen griechischen Wurzelworte wieder verdrängt wird: gerade die bedeutsamsten bleiben. Nun wird ja das zweite Capitel zeigen, dass sehr viele Ausdrücke im Lateinischen vom christlichen Geiste neu gebildet oder umgeprägt worden sind; es wird sich hierbei römische Energie und tiefes innerliches Christenthum theilweise zeigen. Man wird auch das Beharrlichkeitsgesetz geltend machen können, wonach die fremden Idiome, die man doch Anfangs nicht bewältigen konnte, später durch die Macht der Gewohnheit gestützt wurden. Und doch wird ein Vergleich mit dem Deutschen als einem bekannteren Gegenstande zu Gunsten unserer Vorfahren ausfallen. Während die Römer apostolus, evangelium, ecclesia, baptizare, exomologesis, idololatria, propheta aufnahmen, finden wir im Altdeutschen zwelfbote (bote allein) gotspel, Kirche (kilch), toufen, Beichte Götzen (und derivata) wizagon; und wenn für kasteien, benedeien, maledeien, predigen, Messe, die Lateiner ihre eigenen Worte bildeten, so muss doch bedacht werden, dass sie das Christenthum besonders in der kirchlichen Ausgestaltuug nicht als etwas so Fertiges wie unsere Vorfahren empfingen.

Zweites Capitel.

Neubildung lateinischer Worte.

§ 18. **Vorbemerkungen. — Das Gebiet der Lehre.**

Das Studium der profanen Literatur im zweiten Jahrhundert (Fronto, Appuleius, Gargilius Martialis u. A.) zeigt uns die römische Sprache im tiefen Verfall begriffen. Klingende Endungen (aeramen, aeramentum = aes u. a.), Substantivirung von Adjectiven (fontana, hibernum, ficulnea u. a.) ungeheuerliche Bildungen wie inapprehensibilis, dignitosus, infimare, adagnoscere, ineruditio u. a., Partikeln, wie quin immo, quod und quoniam statt accus. c. infin., cur = quia, Vernachlässigung der Tempus- und Casusfolge beweisen den Rückgang des Sprachgefühls.

Das Christenthum erhob nun nicht über die sprachliche Verderbtheit, so dass wir arge Missgestalten auch hier finden werden; aber es bewährte seinen frischen, ursprünglichen Geist und seine erneuernde Kraft, indem es aus einer oft unscheinbaren Wurzel neue Stämme, Zweige und Blüthen trieb. Zum anderen war die Energie des Christenthums eine derartige, dass man sich nicht scheute, bekannten und gebrauchten Worten eine andere prägnant christliche Bedeutung beizulegen. Wir werden dies beides in besonderen Capiteln behandeln, trotz der Wahrnehmung, wie bei derselben Wurzel oft beides eintritt: Bildung von neuen Derivaten und Aenderung der Bedeutung von schon vorhandenen. Je nachdem das eine oder andere in höherem Grade vorhanden ist, werden wir die ganze Wortreihe, um unnöthige Zersplitterung zu vermeiden, hier oder im dritten Capitel besprechen.

Besonders hervorgehoben muss jeder Stamm werden, dessen Zweige längst eine andere Bedeutung erhalten hatten, und bei welchen der christliche Ausdruck wieder auf die

ursprüngliche Bedeutung zurückweist. Ebenso interessant ist es, zu beobachten, welche termini das Abendland selbständig herausentwickelt, ohne auf Griechenland hinzuschielen. Denn beide Fälle müssen den originellen, schaffenden Geist der abendländischen Kirche, welcher gemeinhin von den Dogmenhistorikern unterschätzt zu werden pflegt, ermessen lehren. Wir werden die Resultate davon wieder am Ende in Tabellen vor Augen führen.

Während Deus natürlich blieb, sagte man für das abstractum statt divinitas lieber deitas, Faustin. trinit. 1, 6. Augustin. — oder dealitas: Lucifer Calarit. Athanas. I. p. 875. Arianor. fragm. XIII = Migne XIII p. 617.

Den Ausdruck trinitas hat zuerst Tertull. pudic. 21; adv. Praxean 2—3. Es folgten Novatian. de trinitate, Cyprian. ep. 73. 5; dominic. orat. 34. Pseudo-Cyprian. adv. Novatian. 3. Philastr. 67; 110 u. A.

Eine Reihe rein theologischer Ausdrücke: filietas, filiatio, unigenitus, prolatio erwähnen wir nur kurz.

Incarnatio:*) Philastr. 107. Pseudo-Hieron. haeres. 4 Ambros. de incarnationis sacramento u. A. und incarnare, incarnatus: Philastr. 69 hatten in der ersten Zeit neben sich concarnatio (im niedern Sinne nur Tertull. carne Chr. 20 monogam. 9. Veget. 2, 22, 3.) Cyprian. testim. 2, 2. Hilar. Pictav. zuweilen.

Um ἐνανθρώπησις auszudrücken, musste man sich mit incorporatio begnügen: Philastr. 69; 127; 134 u. A. (Colum. 6, 2 im niederen Sinne) oder mit concorporatio: Hilar. Pictav. oft. Da inhumanatio und inhumanatus nur Cod. Justin. 1, 1, 6, §.1—4; 1, 1, 5 vorkommen.

Während bei uns der Ausdruck „Heiland" schnell durchschlug, ward salvare, salvator u. s. w. erst am Ende des vierten Jahrhunderts das gebräuchlichste. Salvator: Lactant. 4, 12, 6—9;**) ep. 42. Cyprian. testim. 3, 11 (Philipp. 3, 20;)

---

*) Caro, carnalis, carneus u. a. kamen überhaupt sehr in Aufnahme nach Analogie von σάρξ u. dgl.

**) Aus der Wendung § 6 (Jesus) latine dicitur salutaris sive salvator darf man wohl schliessen, dass keines von beiden in profanem Gebrauch war und es verschlägt nichts, salvator an 2 einzelnen Stellen Marcian. Cap. 5, 510 und Gruter inscr. 19, 5 sowie salutaris Cicero finib. 3, 20, 66 anzutreffen.

2, 7 (Luc. 2, 11.) Arianor. fragm. XVII p. 624. Faustin. de trinit. praef. — Es ist bezeichnend, dass die Vulgata das Wort an einer ganzen Reihe von Stellen salvator setzt, wo ältere Vers. anderes darbieten: so Joh. 4, 42 (wo freilich nur Rehd. salus hat,) I. Thimoth. 4, 10 (Tertull. pudic. 2 setzt hier salvificator). Salvare, ebenfalls ausschliesslich dem kirchlichen Latein angehörig, hat dieselbe Verbreitung wie salvator. — Von derselben Wurzel bildet Tertull. pudic. 2: salvificator und später Sedul. carm. 5, 7 und Joann. 12, 27—47 viele cod. salvificare; Alcim. Avit. soror. 380: salvificus. — salvatio hat neben Stellen der Vulgata, wie psalm. 27, 8 Jes. 37, 32, Joel 2, 32 u. a. nur noch Boethius und Acta Saturnin. 12.

Vorher versuchte man salutificator: Tertull. adv. Marc. 5, 15 (I. Thess. 5, 23;) resurr. carn. 47; carne Chr. 14. freilich oft von Gott überhaupt: ieiun. 6; adv. Marc. 2, 19. — salutaris, is, m. (s. die vorhergehende Note) im biblischen Latein: ps. 84, 5; 94. 1; 49, 23 Luc. 1, 47; 2, 30; 3, 6 Matth. 3, 3 in der Vulgata und auch Cyprian. testim. 2, 7; 1, 16. — Rehdig. bei Luc. 1, 47 und hier wohl auch Palat.; der auch 2, 30 und 3, 6 so hat. (Fragment. Arianor. 12 p. 616 Migne = Phil. 3, 20.) Sonst gebraucht es noch Commodian. apol. 735. — Das klassische (pagane) Wort sospes, sospita u. s. w. gab sospitator z. B. Appulej. met. 9, 3; mag. 64, von Christus: Arnob. 2, 74. Fragment. Arianor. 7 = Migne p. 612 (Mai p. 223.) Es verschwand aus dem kirchlichen Gebrauch ebenso wie die ganz heidnischen servator und conservator.

In den Streitigkeiten um Christi Person wird gegen die Doketen von putare gebildet: putativus Tertull. adv. Marc. 3, 8—11; carne Chr. 1. Hieronym. comm. in Galat. 1, 1 u. A. — putative Philastr. 29; 32; 42; 44 Ambros. Hieronym. Augustin u. A.

Justificatio, iustificare ganz mit Anlehnung an das Griechische, natürlich seit Tertull. schon.

Condescensio heisst die liebreiche Herablassung Christi zur Menschheit: Philast. 93. von Menschen: Hilarius de synod. I. condescendere Ambros. cantic. cantic. 6, 9.

Clarificare vom Verherrlichen Gottes oder Christi Joan. 11, 4; 13; 31; 14, 13; II. Thess. 3, 1 u. o. in der Mehrzahl der cod. — So auch Cyprian. ep. 73, 18 cfr. ep. 81. Iren. 5, 17, 2

(Matth. 9, 8) und im eigentlichen Sinne: clarificato die Cyprian. ep. 69, 11. — clarificatio haben Iren. 4, 11, 2. Cyprian. ep. 65, 7; 76, 1.

Revelo ist allerdings in dem übertragenen Sinne offenbaren schon bei Appuleius vorhanden. Aber erst die Eccles. unternehmen es, hievon weiter zu bilden: revelatio Tertull. Cyprian. Lactant. u. A. — revelator Tertull. adv. Marc. 4, 25. — revelatorius Tertull. anim. 47. — Für Wunder prägte man eigens magnalia, ium: Luc. 9, 44 Actor. 2, 11 Psalm. 70, 19 u. a. in der Vulgata (an der ersten Stelle auch Vercell., an der zweiten Cantabr.) Cyprian. habit. virg. 10; zelo et liv. 4 ep. 11, 8 u. a. Tertull. uxor. 2, 7. Victorin. comment. in Ephes. 6, 18 p. 144 Mai. Augustin. conf. 13, 27 u. A. — Freilich deckte es nur den Begriff Grossthaten. Näher kommt schon virtus und virtutes: Sulpic. Sever. chron. 1, 43, 7; 1, 25, 3 Arnob. 1, 42 u. A. — Mit Anlehnung an das Griechische ist signum häufig, so dass für mirabilia und miracula, besonders aber für das letztere, nicht viel Raum bleibt.*)

Erfüllen von Verheissungen hiess nicht explere, sondern implere, complere; von Neubildungen erfolgen hieraus: adimplere (auch in anderem Sinne, ja auch bei späteren Profanen,) wovon adimpletor Augustin. sermon. de temp. 144, 3 und adimpletio Tertull. Marc. 5, 17; 4, 33; monogam. 5 Lactant. 4, 20, 5 vorkommen, aber in anderem Sinne zum Theil. — expeditio in gleicher Bedeutung: Tertull. uxor. 1, 5: Actor. 21, 26 Cantabr. —

Deificus, deificare u. drgl. — deificus „von göttlichen Dingen handelnd" wird von der heiligen Schrift prädicirt: Tertull. de exsecrand. gentium diis. Cyprian. sentent. episc. 8 Pseudo-Cyprian. mont. Sina 1—11. Optat. 1, 27. Sonst noch Cyprian. ep. 22, 1; 52, 2; 67, 9 aleator. 11 Gildae epist. 8. Im Sinne = vergötternd, Tertull. apol. 11. — profan: lues deifica, Fallsucht bei Cael. Aurel. acut. 2, 30, 162. — deificare Augustin. civ. Dei 19, 23, 4. Cassiodor. hist. eccl. 7, 2, wo 7, 9 auch deifer, erum ist.

*) miraculum kommt in der ersten Zeit zwar vor, aber man scheut es als paganisch doch ein wenig. Der spätere dogmatische Unterschied zwischen mirabilia und miracula ist mir nirgends schon jetzt erschienen.

Von remittere peccata, Tertull. Cyprian. Philaster u. A. werden gebildet a) remissa, ae, f.: Tertull. Marc. 4, 18 (aber 4, 28 und poenit. 18 u. a. remissio) Cyprian. ep. 73, 3—5—6—8—9—10—13; dominic. orat. 10. oper. et eleemos. 2 sentent. ep. 15; 48 (dagegen remissio ep. 73, 14—18. lapsis. 29) Optat. 1, 8 (remissio: 1, 21) Pseudo-Cyprian. adv. Novatian. 11 also, wie man sieht, meist auf afrikanischem*) Boden. b) remissio, ausser den erwähnten Stellen, Ambros. Isaac et anim 1, 1. Rufin. oft. Hilar. Pict. u. A. — c) remissor peccatorum u. dgl. Hilar. Pict. in ps. 121, 8 Ambros. in ps. 39, 10; offic. min. 1, 17, 66. — d) remissibilis Tertull. pudic. 2, wo auch irremissibilis. Noch bemerke ich, dass dimittere ebenfalls vorkommt; dimissor, Tertull. Marc. 4, 10.

Peccare hatte im klassischen Latein nur peccatum, peccatio und peccatus, us getrieben. Der kirchliche Gebrauch führte auf peccator und peccatrix, der theologische auf peccatorius, a, um: Tertull. Marc. 2, 24 u. a. — peccatela: Tertull. anim. 40 oder peccantia Tertull. adv. Jud. 10. — peccamen, Prudent. apoth. 911; hamartig. 619. — impeccantia: Hieronym. adv. Pelag. 1, 25; 2, 16.

Vivificus giebt freilich Ammian. und Appuleius, ja auch vivificare ist Avien. phenom. 501. Aber doch haben erst die Patres durch den Gedanken des ζωοποιεῖν den Stamm recht belebt. vivificare**) ist Joann. 5, 21; 6, 64; Rom. 4, 17; 8, 11 u. a. in den meisten cod. und Citaten; sonst noch Minuc. Felix 32, 6 Barnab. ep. latine 6; 7; 12 Cyprian. ep. 13, 2; 23, 1 u. o. Prudent. apoth. 234. — vivificator ist Tertull. Marc. 2, 9 resurr. 37 cfr. Augustin. civ. 7, 3, wo höchst bezeichnend der Gott Vitumnus damit erklärt wird. — vivificatio: Tertull. Marc. 5, 9; resurr. 38 Cyprian. dominic. orat. 12 u A. — vivificatorius: Ambros. spirit. sancto 2, 9, 92.

*) Ueberhaupt sind jene vom Supinum abgeleiteten Substantive auf a (sowie ähnliche vom Präsensstamme) tincta, lucta, defensa (collecta und missa werden wir noch besprechen) besonders häufig bei den Afrikanern. Roensch, Itala und Vulg. 85—87 hat ein unvollständiges Register und auch Ott in Fleckeisen, neue Jahrb. f. klass. Phil. 1874 p. 782—3 giebt nur einen geringen Nachtrag.

**) Zu den vorangehenden und folgenden Verben auf — ficare füge noch hinzu: angelificare Tertull. resurr. 26. Ueber beatificare u. a. s. Roensch, Itala und Vulg. 175 ff. convivificare Ephes. 2, 5.

abrenunciare = entsagen: Luc. 9, 61 Cantabr. — Ignat. Philipp. 11, 1 latine. Ruinart Acta martyr. Scillitan. p. 77. Für abrenunciatio ist mir kein Beispiel zur Hand. Doch spielt dies schon hinüber in

§ 19. Ausdrücke des christlichen Lebens.

Es ist selbstverständiich, dass auch hier alle Wendungen, welche nicht Gemeingut waren, sondern von einem Schriftsteller nur als Werk des Augenblicks verwendet werden, meist unberücksichtigt bleiben.

Sanctificare: Matth. 6, 9 Luc. 11, 2 Rom. 15, 16 u. o. im alten wie neuen Testam nach den meisten cod. und Citaten der Väter. Sonst noch Tertull. bapt. 4 u. a. Cyprian. ep. 69, 2—8 u. o. Philastr. 120 u. A. — sanctificatio: Tertull. bapt. 4 u. a. Cyprian. ep. 69, 15; 73, 18. Die Vulgata bei Amos 7, 9—13; Sirac. 7, 35 u. a. Sulpic. Sever. append. ep. 2, 17—18 u. a. — sanctificator (Victorin.) u. sanctificium (psalm. 77, 69 Vulg.) sind seltener. — Sanctimonium aber, was die Lexica nicht kennen, hat Hebr. 12, 14 cod. Clarom. — Judith 5, 19 Reg. Germ. 4 und Germ. 15 und Corbej. 7. — Cyprian. ep. 21, 4 und wahrscheinlich auch 75, 12; sentent. episc. 8 bieten es gleichfalls die drei besten cod. — sanctimonialis für eine Jungfrau, später = Nonne ist Augustin. ep. 169; haeres. 46 und 82. Sulpic Sever. append. ep. 2; Acta Saturnini c. 2 sanctimonialiter Cod Justin. 1, 3, 56, 1.

Saeculum, die gottentfremdete Welt, saecularis, saeculariter sind häufig; aber neben ihnen im selben Sinne: mundus und hievon mundialis: Irenaeus 1, 30, 9 Tertull. Marc. 5, 4 spect. 9 nation. 2, 4—5 Sulpic. Sever. chron. 1, 1, 4; 2, 14, 6. — mundialiter Tertull. resurr. 46.

Spiritalis, spiritaliter sammt den (bes. in Gallien und Italien häufigen) Formen spiritualis, spiritualiter sind nicht der Kirche ausschliessliches Eigenthum.

Kam pusillus für klein seit dem zweiten Jahrhundert sehr im Gebrauch, so kann auch pusillanimis, e = kleinmüthig nicht befremden: I. Thessal. 5, 14 Jesaj. 35, 4 Sirac. 7, 9 in den cod. und Citaten, doch oft mit den Varianten pusillianimis und pusillanimus, was ja auch nach Analogien die richtigere Form wäre. Sonst noch Tertull. fug. 9 Augustin.

civ. Dei 15, 6. Claud. Mamert. 1, 20. — pusillanimitas: Glossar. Cyrill. 541. 560. Psalm. 54, 9 (psalt. Veron. und Vulg.) und 118, 53 bei Ambros. Gildas excid. Brit. 1. Lactant. ira 5, 2; opif. 1, 11 aber instit. 6, 17, 17 ist pusillitas animi und in den beiden ersten Stellen neigen einzelne cod. zu pusillitas. Dieses bietet ausser Glossar Cyrill. auch Hegesipp. 5, 38 und Cypriani vita (Pontii) c. 8.

Colligere (fast immer ohne se) = sich zum Gottesdienste versammeln: Tertull. fuga pers. 14. Irenaeus 3, 3. Optat. 2, 4 Acta Saturnini c. 6 (hier und Judith. 1, 6; 7, 12 mit beigefügtem se) Acta Philippi martyris. — Codex. Theod. 16, 1, 4 u. A. — Hievon collecta, ae, f.: Nehem. 8, 18 Vulg. — Hieronym. ep. 108, 19. Acta Saturnini c. 10 ff. Augustin. brev. collat. 3, 17; wird die Handlung betont, so heisst es doch collectio, Acta Saturnini 6; Cod. Theod. 16, 5, 36.

Der Ausdruck missa war gewiss schon in unserer ersten Periode vorhanden, aber er ist mir erst aufgestossen bei Ambros. ep. 5, 33. Beachten wir collecta — collectio, remissa — remissio, so muss die ursprüngliche Bedeutung „Entlassung der Gemeinde“ (oder der Catechumenen?) gewesen sein.

In den Verfolgungen bildete sich natürlich eine Reihe von Ausdrücken, welche, wie lapsi, traditores, schon vorhandenen Worten eine prägnantere Bedeutung gab, oder neue Bildungen erheischte. Zu letzerer Art gehören: caerimoniari, den Göttern opfern, Cypriani acta c. 3 Passio Pontii c. 18 Augustin. sermon. 309, 5, was offenbar verächtlicher klingen soll, als einfach sacrificare. —

turificare: Passio IV coronator. § 9 ed. Wattenb. Optat. Milev. 1, 13 und 2, 25; besonders als particip. mit activem*) Sinne turificati: Cyprian. ep. 55, 2. hievon turificatio, Optat. 2, 25 und turificator, Augustin. adv. liter. Petil. 103.

libellatici, die sich durch Scheine, als hätten sie geopfert, loskauften: Cyprian. ep. 55, 13—17.

Von dem klassischen seducere entsprossen in der Bedeutung „verführen“: seductor: II. Thimoth. 3, 13 Vulg. Clarom. Boerner. u. a. cod. — Augustin. tractat. in Joann. 29. —

---

*) Ebenso erscheint sacrificatus activisch: Cyprian. ep. 55, 13—17 u. a. Pseudo-Cyprian. ad Novatian. 6. turatus, Optat. 1, 15.

seductrix, Tertull. adv. Marc. 2, 2. — seductorius: Augustin. = conf. 5, 6; tractat. in Joann. 4, 8 Ambros. bon. mort. 9, 4. seductio: Cyprian. ep. 65, 5. Tertull. adv. Marc. 2, 2 Ambros. in Luc. 7, 218. seductilis: Augustin. conf. 2, 3 Alcim. Avit. 2, 166.

Glorificare: Rom. 8, 17; 11, 13; 1, 21 Matth. 5, 16 und sehr oft in der Schrift. Ferner bei Tertull. adv. Prax. 22 u. o. Irenaeus 4, 26, 1. Cyprian. ep. 69, 3 u. o. Sulpic. Sever. dial. 1, 18, 6; 3, 10, 5 nebst glorificatio gehören der Kirchensprache ebensogut ausschliesslich an, wie castificare: I. Joan. 3, 3. I. Petri 1, 22. — Ambros. sermon. 14.

Ueber offerre, offertor, offertorium, s. das dritte Cap.

Wie „Trübsal" jetzt im Deutschen, so war auch tribulatio der Kirchensprache eigenthümlich. tribulare findet sich nur Cato re rust. 23 in der Bedeutung pressen, drücken. Für plagen: II. Cor. 1, 6; II. Thess. 1, 6; I. Timoth. 5, 10; Marc. 6, 48 in einigen cod. — Hieronym. in psalm. 120, 1; Tertull. scorpiac. 13. Ambros. sermon. 22, 1 u. A. — tribulatio ist Matth. 13, 21; 24, 21—29; Marc. 4, 17 Joann. 16, 21—33 Actor. 8, 1; 13, 50 in den meisten cod.; doch hält sich pressura (Palatin. auch tristitia) und afflictio daneben. Wir finden das Wort sonst noch Iren. 3, 20. Ambros. in psalm. 43. Cyprian. ep. 11, 7; 21, 2; 22, 2 u. o. Augustin. u. A. — Wie wenig Zutrauen man aber anfangs hiezu hatte, beweisen thlipsis: Lucifer Calarit. pro Athanas. I. p. 823 Migne (Deuteron. 28, 20) und thlibomeni: Cyprian. ep. 8, 3.

Arcessere (arcessire) oder accersere ward im Passivum für Sterben gesetzt, = heimgeholt werden: Cyprian. ep. 22, 2; mortalit. 18 u. a. davon arcessitio Cyprian. ep. 22, 2 (ein cod. hat acersio, ein zweiter accessio;) mortalit. 3 (ein cod. accersio) und 19 (vorwiegend accersitio, der beste arcessitio, einer accersio, ebenso c. 24) Fortunat. 13. Pseudo-Cyprian. Judaic. incredul. 9 (2 cod. haben accersio und arcessio). Die hier als Variante auftauchende Form accersio*) findet

*) Sie lässt auf ein Supin arcessum schliessen; analog hat Victor Vitens. persec. Vandal. 5, 19 (Hebr. 1, 14) capessurus und dasselbe bieten 2 cod. b. Appulej. metam. 9 p. 182. — Das pfct. arcessi und accersi statt arcessivi steht Tertull. anim. 5 und nach guten cod. Tacit. hist.

sich im Texte Faustin. et Marcellin. lib. precum § 21 p. 98 Migne.

Refrigerium „Labsal, Erquickung“ ist, während refrigerare, refrigeratio auch sonst vorkommen, ausschliesslich im kirchlichen Gebrauche: Actor. 3, 19. Psalm. 65, 12 Jesaj. 28, 12 und sonst in den meisten cod. der heiligen Schrift. Tertull. uxor, 2, 6; fuga persec. 12 u. a. Iren. 3, 16, 4 Cyprian. ep. 6, 3. Für Seligkeit, ewige Freude oft; z. B. Tertull. Marc. 3, 24; 4, 34; idol. 13; resurr. 17 u. o. Irenaeus, 3, 15, 2; 2, 29, 2 u. a. Cyprian. mortalit. 15; ep. 30, 7 und 59, 3. Hieronym. ep. 3. Augustin. genes. ad liter. 8, 5 Gruter inscr. 1057, 10 und spätere.

Das andere Wort für Seligkeit war beatitudo; seit Cicero nat. deor. 1. 34, 95. Quintilian. 8, 3, 32 von den klassischen Schriftstellern versucht, hatte es ebenso wenig wie beatitas durchdringen können. In der Kirche erfolgt dies erst: Tertull. Cyprian. Optat. Arnob. (4, 36; 2, 37) u. A. — einen Plural hat davon Augustin. civ. Dei 21, 17. — beatificare: Luc. 1, 48. Job. 29, 11 Jacob. 5, 11. Psalter sec. Hebr. 72, 17. Augustin. trin. 14, 14; genes. ad liter. 14, 14.

1, 38; Valer. Maxim. 6, 2 ext. 2. Curtius 3, 3, 2. — Auch für die Präsensform arcessio, ire hat Roensch, Itala und Vulg. p. 284—5 die Belege nicht erschöpft. Die Profanscribenten sind fast übergangen, von den Vätern trage ich nach: Cyprian. ep. 22, 2. Hegesipp. bell. Jud. 1, 41; 5, 36 Lucifer Calarit. de non parcendo p. 969 Migne. Auch hätte er lacesso und die analogen Verben berücksichtigen mögen.

Drittes Capitel.

Umänderung der Wortbedeutung.

Indem wir uns auf das am Anfange von cap. II gesagte berufen, bringen wir nun eine Reihe von Worten, welche zwar auch zur Bildung neuer abgeleiteter Formen hinneigen, bei denen aber der andere Gesichtspunkt der durchschlagendere ist: wie Worte ihren specifisch christlichen Sinn erhalten. Wir lassen beginnen:

§ 20. **Prägnanz des Ausdrucks, zu dem Christus oder Christenthum hinzugedacht werden muss.**

Dominicus, a, um, zum Herrn d. h. Christus gehörig, findet sich so oft, dass wir nur die geläufigsten Verbindungen herausheben können: lectio dominica = heil. Schrift: Cyprian. mortalit. 1; ep. 27, 1—3 u. o. — Ebenso bei Lucifer Calarit. und wohl auch bei Tertullian, der sich mit praeceptum dominicum, ad martyr. 4; fuga persec. 6 jedenfalls auf derselben Linie hält.

Ferner dies dominicus = Sonntag: Tertull. idol. 14; coron. 3; orat. 23 Victorin. de fabric. mundi. oder dies dominica, Hilarian. de pascha 15. Commodian. apolog. 55 und nur dominicus:*) Cyprian. ep. 38, 2 Passio Marculi am

*) Ueber die Substantivirung lateinischer Adjectiva durch Ellipse handelt J. N. Ott im Programm v. Rottweil, 1874. Wir stellen für das Kirchenlatein zusammen: catholica (ecclesia) s. o. S. 26 und codex Theodos. 16, 6, 2. — dominicum (aedificium?) s. o. S. 29—30 und cod. R im psalter. sec. Hebr. ps. 27. — dominicus (dies). — dominicum (sacrificium) s. im Text das folgende. — Sanctimonialis (mulier) s. o. und ebenso castimonialis: Optat. 2, 19. — formata (epistula) Optat. Milev. 2, 3 Concil. Carthag. anni 407 can. 12. — plastica (ars) fast = plasmatio: Tertull. cultu femin. 2, 5; anim. 43 u. a. Cyprian. habit. virg. 15. — basilica s. p. 30. — Dagegen sind missa, remissa, collecta keine Adjectiva und magnalia, septimana, salutaris gehören nicht hieher.

Optat. ed. Dupin. 195b Pseudo-Cyprian. paschae comput. 23. Dagegen ist

dominicum mit hinzuzufügendem sacrificium = Gottesdienst: Cyprian. opere et eleem. 15 (wo das erste dominicum, wie celebrare zeigt, in besagtem Sinne, das zweite aber anders = Gotteshaus zu fassen ist; s. d. vorhergehende Note!); ep. 63, 16. Acta Saturnini 2—3, wo sich dominica sacramenta und dominica collecta daran anschliessen: p. 151b das Optat. ed. Dupin. — Sonst findet sich das Adjectiv noch bei oratio, traditio, passio u. a., Tertull. idol. 18; fuga persec. 1—13—14; ieiun. 10; pudic. 22 u. o. Cyprian. ep. 63, 17; 6, 1 u. o. Faustin. trinit. 2, 11. Sulpic. Sever. chron. 2, 33, 5 u. vielen A.

Passio ohne näheren Genetiv gilt von dem Leiden Christi: Tertull. Cyprian. (z. B. testim. 2, 21; bono pat. 7) u. A. — ebenso bei resurrectio und ascensus = Himmelfahrt: Commodian. apol. 568. Catalog. pontif. sub Liberio. — oder ascensio: Fragment. Arianor. XVII p. 624 Migne. Sulp. Sever. chron. 1, 33, 6. Philastr. 71. Augustin. ep. 118 (al. 54.) Breviar. fidei bei Migne XIII., 663.

In gleicher Weise fehlt santus oder sacer oft bei scriptura (z. B. fragment. Arianor. I p. 597 und II p. 599 Cyprian. opere et eleemos. 18 u. o.) so dass es sogar zu der Zusammenstellung von vetus scriptura = altes Testament kommt: Tertull. Prax. 15. Faustin. trinit. 2, 13 und 5, 2. Lucifer Calarit. und wenige A.

Auch zu spiritus, Tertull. bapt. 4 ist sanctus zu ergänzen; so auch idem adv. Prax. 13.

Die ganze Vorstellung „Himmelreich“ oder „Reich Gottes“ giebt einer Reihe von Worten ganz bestimmten Inhalt. Regnum = r. caelorum: Cyprian. unit. eccl. 14; orat. dom. 24—36 (einzelne cod. versuchen an den beiden letzten Stellen caelorum einzuschmuggeln) mortalit. 26 u. o. — vocare = in regnum caeleste vocare allenthalben. — transferri = in caelum tr. Sulpic. Sever. chron. 1, 2, 6; 1, 45, 3. —

vita = vita aeterna: Cyprian. orat. domin. 1; ep. 55, 22 u. o. Tertull. sehr oft. Commodian. apol. 58 u. A.

Allerdings muss erinnert werden, wie man durch die griechische Kirchensprache hiezu veranlasst wurde, da sie

jene prägnanten Bezeichnungen aufgebracht hatte. Durch diese Bemerkung halten wir uns für hinreichend gedeckt, um an das obige anzureihen

inimicus κατ'ἐξοχήν = diabolus: Cyprian. habitu virg. 20 u. a. Philastr. praefat. u. c. 101—109. temptare (tentare) = zum Bösen, zur Sünde versuchen. temptator, Matth. 4, 3. Juvenc. 1, 384 u. A. tentatio: Ep. Barnabae latine 4, 3. Origen. princip. latine 3, 4 u. A.

Ambustio aeterna = ewige Höllenpein: Cyprian. testim. 2, 30 (nach den besten cod.) Hilarian. durat. mundi 19.

Judicium = jüngste Gericht wird häufig seit Tertull. und Cyprian. In demselben Sinne auch dies: Cyprian. lapsis. 23 (nach den besseren cod.)

§ 21. Aenderung der Wortbedeutung; die Gruppe fides — credere — devotio.

Als Darsteller einer Seite der lateinischen Sprache übernahmen wir die Pflicht, beständig auf den Zusammenhang hinzuweisen, in welchem einzelne Erscheinungen des Kirchenlateins zu dem Gesammtlatein stehen. Wir haben dies jederzeit theils im Text, theils in den Noten zu leisten versucht und wollen es auch ferner so halten. Aber für unsern jetzigen Fall auf die Gesetze hinzuweisen, nach denen allmälig die Wortbebeutungen sich wandeln, oder die Parallelen aus dem Gesammtlatein in erschöpfender Weise heranzuziehen, fällt nicht in die Grenzen unserer Aufgabe. Freilich berauben wir uns hiemit eines methodischen Vortheils; doch, den Beifall der Philologen verlierend, thun wir vielleicht den Theologen einen Dienst, wenn wir den Stoff nach den Gruppen der religiösen Vorstellungen ordnen und den Einfluss der christlichen Anschauung auf die Wortbedeutung klar stellen. Ebenso müssen wir beachten, wie eine zu einer neuen Bedeutung gelangte, d. h. in einen neuen Vorstellungskreis verpflanzte Wurzel daselbst oft recht kräftig gedeiht und neue Zweige und Blüthen treibt.

Wir beginnen mit dem Begriffe „glauben". Credere hat in dieser Verbindung dem Griechischen folgend in c. accus. nach sich: Tertull. bapt. 13 u. o. Cyprian. Demetr. 24;

ep. 60, 7 u. A. Hingegen credere in deo, Christo u. dgl.: Cyprian. unit. eccl. 2; dominic. orat. 9; mortal. 21 u. A. Diese beiden Wendungen sind dem Kirchenlatein ausschliesslich eigen und nur sie wären hier anzuführen. Denn credere aliquem, Cyprian. idol. 12 u. a. Faustini fides b. Migne XIII, 79 u. A. ist im Gesammtlatein vorhanden.

discredere, freilich auch bei Jul. Valer. gest. A 3, 36 (22) vorhanden, eignete gleichwohl vornehmlich der christlichen Welt. Vielleicht besonders im täglichen Leben, im Munde der Laien; denn wir können es nur bei Commodian nachweisen, der freilich die Umgangssprache Afrikas am getreulichsten überliefert. Cfr. dessen instr. 1, 1, 3; 1, 23, 10; 1, 29, 15; 2, 23, 3.

Credentes = die Gläubigen:*) Tertull. zuweilen in Schriftcitaten. Cyprian. cath. eccl. unit. 3; lapsis 35; dominic. orat. 9; sentent. episc. 79 u. o. Cod. Amiat. 184 n. 12 Tschdf. Actor. 4, 32 u. o.

Credulus, sonst = leichtgläubig, wird in gutem Sinn gefasst (darum sogar als Eigenname bei Christen, worüber hinten) ebenso auch credulitas: Philastr. 153 Victorin. comment. in Ephes. 2, 17 Arnob. 2, 6—8—10 u. o. — incredulus: Cyprian. laps. 1; bono pat. 6 u. o. Commodian. instr. 1, 29 Philastr. 148 Joann. 20, 27. — incredulitas: Cyprian. mortal. 6. Pseudo-Cyprian. de incred. Judaica. — Philastr. 155. Arnob. 2, 78. Matth. 13, 58 Palatin. u. a. Freilich kommt das Wort auch schon bei Appulej. met. 1, 20 in annähernd demselben Sinne vor, sowie incredulus bei Horat. art. poet. 188 und Quintil. 12, 8, 11, während es Gellius 9, 4, 3 passiv gebraucht wird.

---

*) Partic. praes. werden wohl auch im Profanlatein substantivirt, besonders aber im kirchlichen. Vgl. noch fidentes: Cyprian. mort. 15. — discentes: Tertull. praescr. 3; 30; 44; adv. Marc. 4, 22 u. o. Pseudo-Cyprian. paschae comput. 1. Joan. 6, 66; 21, 2—12. Luc. 22, 45 (Cantabr. Colb. Palat. Veron.) — audientes s. oben p. 29. — competentes (baptismum:) Pacian. bapt. 1 Ferrand. diacon. de catech. Aethiop. bei Gallandi X. — stantes, der Gegensatz zu lapsi: Cyprian. lapsis 2; 4; ep. 10, 4; 19, 2 u. a. — abstinentes Philastr. 84. Origen. comm. in Roman. ep. I, 2 u. A. oder continentes: Tertull. praescr. 40 Origen. VII p. 285. Valentinian ad Damasum = Constant. p. 473. dormientes = mortui: Pseudo-Cyprian. ep. 4 = Hartel III p. 276—79. Augustin. haeres. 53.

Nach dem Vorgange von Appulej. Herm. trim. 28 wird auch incredibilis = ungläubig gesetzt; d. h. in activer Bedeutung, während doch sonst die Endung — ibilis passivisch ist.*) Incredibilis erscheint in ein oder mehreren cod. bei Mth. 17, 17; Lucif. 1, 17; 9, 41; Actor. 14, 2; Tit. 1, 16 u. o. auch bei Lucifer Calar. de non parc. p. 1003. Dagegen ist

Incredibilitas = Unglaube, vor der Hand mir nur bei Appulej. Herm. trim. 27 bekannt.

Fides wird für alle Nüancen von πίστις gesetzt; im biblischen wir gesammten Kirchenlatein ist es also gang und gebe. Bemerke auch: fides credens nach den besten Hdschr. bei Cyprian. ep. 10, 2. Davon fidelis = gläubig, oft auch substantivirt: Commodian. instr. 2, 5—6. Lactant. inst. 4, 13, 6 und 5, 1, 26. Cyprian. opere et eleem. 8; Fortunat 12; ep. 66, 5 u. a. Pontii vita Cypriani 10 u. A. infidelis: Joann. 20, 27 Cantabr. Luc. 9, 41; I. Corinth. 6, 7; 7, 12 u. o. im N. Test. — Cyprian. ep. 30, 3; sent. episc. 1 u. o. Philastr. 147. Arnob. 2, 60. — perfidus: Commodian. apol. 570. Cyprian. mort. 15. infidelitas: Roman. 3, 3 bei Cyprian. sent. episc. 47.

Häufiger ist hiefür perfidia: Cyprian. 72, 2 u. a. Sulpic. Sever. chron. 1, 25, 6; 2, 41, 6 u. o. Auch noch andere Schriftsteller gebrauchen das Wort; aber zumeist von dem Unglauben der Ketzer, von denen man fides verlangen könnte, die ihrem Gotte die Treue nicht gehalten haben. — Ganz vereinzelt erscheint von dem in Rede stehenden Stamme: fidamen**) im carmen (Tertull.) ad senator. 83 in Hartel,

---

*) Da auf diese abnorme Erscheinung noch zu wenig hingewiesen worden, so geben wir eine Uebersicht der anderen adj. auf — ibilis in activem Sinn, wie sie das spätere Latein aufweist; odibilis, Origen. latin. VI. p. 310 Lomm. intelligibilis: Sapient. 7, 23 Sirach 3, 32 Vulgata. — persuasibilis I. Corinth. 2, 4 Vulgat. (Amiat. hat anders) und breviar. fidei bei Migne XII. p. 669. Quinctil. 2, 15, 13 u. o. Hieronym. ep. 65, 9. — suadibilis: Augustin. civ. dei 18, 51. — docibilis Joann. 6, 45 Palat. Vercell. Veron. und andere cod. — (Nicht ganz hieher gehört capabilis, Cassiodor. hist. sacr. 1. 14.) — incogitabilis, unbedachtsam: Plaut. mil. glor. 2, 6, 63 Lactant. 1, 8, 3.

**) Der Uebergang von der dritten in die erste Conjugationsform wird nicht überraschen, wenn wir erinnern an: diglubare, Tertull. pall. 3. — fodare, Ennius ann. 496. — spernare, Luc. 18, 9 cod. Mai. mon. und spernari, Fronto ep. ad M. Anton. 144 Naber sind neben dem klassischen aspernari. — confligare, Frontin. strateg. 2, 3, 5 während profligare

Cyprian. op. III, 305; seine Bedeutung ist wohl durchaus = fides.

Fiducia ist nicht selten für das kindliche Vertrauen des Christen zu Gottes Vaterliebe = παρρησία. Das Gegentheil ist diffidentia, das aber ebensogut = Unglaube gesetzt wird: Ephes. 2, 2; 5, 6 Coloss. 3, 6 Vulgat. Clarom. Boerner. — hievon ist nur im kirchlichen Gebrauche fiducialiter: Joann. 7, 13 cod. Brix. Actor. 9, 27—28 und 14, 3; 18, 26 Vulgat. Amiat. Fuld. an ersterer Stelle auch Laud. Ephes. 6, 20 im Comment. des Victorin. — Im alten Test. hat es die Vulg. an vielen Orten z. B. psalm. 11, 6; Jesaj. 12, 2; prov. 3, 23. — Sonst bei Irenaeus 3, 12, 2—4—5. Augustin. conf. 9, 13. Ambros. laps. virg. 3 u. A.

Religio wurde von dem Christenthum nicht in viel verändertem Sinne in Anspruch genommen; religio Dei, sancta, vera, salutaris sind natürlich häufig. relig. Christiana: Arnob. 3, 1 und 1, 3. Sulpic. Sever. chron. 1, 33, 4. Eutrop. 10, 16 u. A. — Bemerkenswerth ist nur die Bedeutung von religio bei Cyprian. ep. 55, 8 religionis, gradus; idem ep. 40 amplior gradus religionis, wo es = religiöse Würde, Stellung in der Religionsgemeinde ist. So muss man das Wort wahrscheinlich auffassen auch Cyprian. ep. 1, 1.

Darum glaube ich, dass auch religiosa administratio Cyprian. ep. 14, 2 = Verwaltung eines Amtes in der Kirche; und ep. 45, 2 religiosoque conventu = Zusammenkunft von geistlichen Würdenträgern (que begünstigt meine Auffassung!) zu verstehen sei. Es ist dies nur eine Stufe zu religiosus = dem geistlichen Stande angehörig: Salvian. avar. 3, 5.

Religiositas können wir, da es schon Appulej. dogm. Platon. 2, 7 hat, nicht der Kirche ausschliesslich zusprechen; es steht Tertull. apol. 25; nation. 2, 17. Sirach. 1, 17—18 Vulgat. — irreligiositas dagegen finde ich nur bei Kirchenschriftstellern, da doch irreligio bei Appulej. trimeg. 26. —

---

klassisch. — molare neben molere s. Matth. 24. 41 Sct. German. und molator in glossar. — invadare, Jul. Valer. gest. Alex. 3, 81. — connectare, Sulpic. Sever. chron. 2, 32, 6. — capabilis und incapabilis, sowie efficabilis bei Irenaeus latine 3, 11, 8. — Aber andere von Ott in: Fleckeisen, neue Jahrb. 1874 p. 835 beigebrachte Beispiele schlagen nicht ein; so ist pinsare Intensivform, in educare und fugare findet ein Wechsel der Begriffe, nicht der Formen statt.

religiosulus ist von Hieronym. adv. Rufin. 3, 7 nur für den Augenblick gebildet.

Das eigentliche und überaus häufige Wort für Frömmigkeit ist devotio (s. p. 4:) Lactant. opif. 19, 9; mort. persec. 18, 8, Firmic. Matern. 19, 7 Sermo Donatist. 9 am Optat. ed. Dupin 192 b. Auch devotus, Lactant. inst. 5, 7, 6; Damasus, Hilar. Pict. u. A. — ebenso devote: Lactant. 6, 9, 24 und später indevotus, indevotio.

§ 22. **Fortsetzung: Das Christenthum nova lex und militia.**

Es ist bekannt, wie gar bald im Morgen- und Abendland die Auffassung des Christenthums als eines gesetzlichen oder rechtlichen Verhältnisses Platz griff. Die Sprache muss davon Zeugniss ablegen. Eine ganze Reihe von terminis der Rechtssprache werden darum entlehnt, um, im Begriffe ein wenig verändert, für religiöse Dinge verwendet zu werden. So ist praevaricare (der Pflicht oder dem gegebenen Versprechen entgegen es mit der andern Partei halten) sehr gewöhnlich für „sündigen, fehlen." Man könnte freilich auch direct diese Bedeutung von der ursprünglichen (Plinius 18, 19, 179: im Pflügen den geraden Strich nicht innehalten) ableiten. Doch wenn man ausser den Bibelstellen Actor. 1, 25; Jesaj. 66, 24; Ezech. 16, 59 u. o. (Vulgata) auf die Kirchenschriftsteller achtet, so wird bei ihnen aus dem Zusammenhange die rechtliche Auffassung herausblicken. So z. B. Cyprian. zelo et liv. 6. Philastr. 153; 114 (hier und Hos. 8, 1 Vulg. sowie August. tract. 99 praevaricare) und dasselbe ergiebt sich bei praevaricatio. (Rom. 2, 23; 4, 15. Hebr. 2, 2; 9, 15. Sapient. 14, 31 u. s. w.) Cyprian. ep. 49, 3; 43, 3; zelo et livore 12; Pseudo-Cyprian. ad Novat. 14. Commodian. instr. 1, 36, 13 Philastr. 116—117—120. Sulpic Sever. append. ep. 2, 10 u. A. — und praevaricator: Rom. 2, 25—27. II Maccab. 13, 7 Vulgata u. a. cod. — Cyprian. mortal. 20; ep. 67, 8 und 30, 4. Tertull. poenit. 3. Ambros. sermon. 15 in ps. 118 u. A. — praevaricatrix haben: Augustin. ep. 89, 10 Hieronym. in Jesaj. 5, 13 und in Matth. 22, 7. Jrem. 3, 7 Vulgata. — impraevaricabilis = unübertretbar, Ambros. fuga saec. 3, 16.

Nicht mit hinreichender Sicherheit rechne ich hieher mandatum = Gebot, sowohl vom decalogus, als vom ganzen

alttestamentlichen Gesetz, ja auch vom Christenthum: Firmic. Matern. 24, 8 u. A. So war auch der lateinische Ausdruck für den zweiten Theil des Pastor Hermae; ferner für die Schrift Cyprians testimonia ad Quirinum.*)

Für „sich hingeben, sich ergeben" nahm man mancipare (deo, idolatriae, geenae u. s. w.) Cyprian. mortalit. 14. Pontius vita Cyprian. 7 und 19 oder se mancipare, Lucifer Calarit. de non parc. p. 938 Migne. Pacian. poenit. 5. und gegentheilig emancipatus libertate fidei, Pacian. poenit. 3. —

Satisfacere**) und satisfactio kamen, in juridischem Sinne zwar immer, aber doch mit allerlei Nüancirungen vor. Von Menschen, die für ihre Sünden Busse thun, resp. Kirchenstrafen auf sich nehmen, steht satisfacere: Tertull. bapt. 20; poenit. 5 u. o. Lactant. 4, 17, 17; 5, 13, 6; 6, 24, 1 u. a. Cyprian. lapsis 31 u. o. — satisfactio: Tertull. poenit. 8. Cyprian. lapsis 34; Pseudo-Cyprian. Novat. 18. Lucifer Calar. de non parc. p. 943 Migne. Lactant. ira 21, 9 Pacian. poenit. 12. Also nie im Sinne einer (stellvertretenden) Genugthuung, wenigstens in den ersten Jahrhunderten.***)

Das Gegentheil ist contumax = unbussfertig: Tertull. Cyprian. Commodian. Lucifer Calar. u. A. und contumacia, Unbussfertigkeit: Tertull. poenit. 8 Pseudo-Cyprian. Judaic. incred. 1 u. A.

Ob zu der häufigen Aufnahme von abolere peccata, abolitio peccatorum u. dgl. (z. B. Tertull. poenit. 6) mehr der juristische Gedanke „Amnestie" oder der der Wurzel zu Grunde liegende von einem Abwischen des Makels mitgewirkt habe, wage ich nicht zu entscheiden; für das erstere spricht Arnobius 7, 9 fin, für das letztere Lactant. inst. 6, 24, 5.

Für den von Paulus zu Rom. 8, 34 ausgesprochenen Gedanken, dass Christus uns vor Gott vertrete, verwendete

---

*) Unter diesem Titel erscheint sie im cod. Bamberg. am Anfang des dritten Buches (Hartel I p. 101) und wahrscheinlich ist dies gewiss sehr populäre Werk gemeint bei Optat. 1, 21 mit capita mandatorum (Cyprian. testim. 3, 86.)

**) Für die Trennung von satis und facere sprechen: Lactant instr. 4, 17, 17 satis deo fecerimus, Arnob. 7, 9. fieri tibi patiaris satis.

***) Annähernd erreicht diese Vorstellung Pseudo-Cyprian. Judaic. incredul. 2: quomodo deum satisfactione placare poterunt, qui eum, qui est satisfactio et placatio pro nobis, — — — — persequi maluerunt?

man interpellare (eine Einrede vorbringen) oder intercedere. Interpellare: Rom. 8, 34 Amiat. Vulgata und die meisten cod. und Citate. Hebr. 7, 25 Amiat. und andere cod. Augustin. doctr. Christ. 3, 3 Fragment. Arianor. 2 = XIII 599 Migne, und fragm. 14 p. 619 u. o. — Intercedere ist seltener, kommt aber doch vor in Ruinart, acta martyr. p. 75.

Hieran schliesst sich sofort advocatus, das ja im Sinne von „Rechtsbeistand" seit den ersten Tagen der lateinischen Kirche genommen wurde; ebenso mediator.

Repromittere und repromissio scheinen oft nur soviel wie promittere und promissio zu bedeuten. Indessen ist die aus der Rechtssprache geflosse Nüancirung „dabei mit versprechen" „gegen eine andere Leistung versprechen" hiebei selbst in Stellen wie Cyprian. ep. 10, 4; orat. dominic. 10—13—33 nicht zu verkennen. Man kann im allgemeinen die Uebersetzung „sich verbürgen" als die entsprechendste ansehen. So repromissio: Tertull. praescr. haer. 8 Pastor Hermae lat. vis. 1, 3 Eccles. 29, 24 Vulg. — repromissor, Eccles. 29, 21 Vulg. Ambros. fide 4, 11, 154.

Den Begriff testamentum auf die Schriften alten und neuen Bundes zu übertragen, scheute man sich lange. Indess der Vorgang der Griechen drängte dazu. Tertull. sagt noch ebenso häufig instrumentum z. B. pudic. 12; Praxean 15; nur widerstrebend adv. Marc. 4, 1 instrumenti vel quod magis usui est dicere, testamenti und ganz fein adv. Praxean. 20: instrumentum utriusque testamenti. Schade, dass er mit dem Ausdruck armarium für die Sammlung der canonischen Bücher im Stiche gelassen wurde; er versucht ihn de cultu fem. 1, 3. Dagegen wird von Tertull. sowohl wie von Cyprian. testim. 1, 11 und Firmic. Matern. 20, 6. Lactant. 4, 20, 4 (nisi Christus mortem suscepisset, aperiri testamentum i. e. revelari et intellegi mysterium Dei non potuisset) die rechtliche Seite dieses Ausdrucks mit Bewusstsein hervorgehoben.

Es war wohl auch das Beispiel der Juristen, die mit antecessor einen berühmten Rechtslehrer zu bezeichnen pflegten, welches die Christen auf dieselbe Bennenung für den heiligen Geist brachte. Noch häufiger steht der Pluralis von den Aposteln und auch von anderen (Bischöfen und Kirchenlehrern.) z. B. Fragment. Arian. 15 p. 620 Migne. Oft bei Cyprian.

Die (apologetische) Geltendmachung des Gottes- und Christusglaubens erscheint im juristischen Gewande als adsertio. Tertull. anim. 1 Christianae religionis adsertio; adsertor: Cyprian. ep. 10, 3 nominis (Christi) adsertoris = Bekenner, so auch ep. 44, 3. Als „wissenschaftlicher Bekenner, Apologet": Lactant. instit. 1, 1, 7 und bei Hieronymus. Das Verbum adserere steht in diesem Sinne: Lactant. 1, 1, 20. Cyprian. ep. 59, 13; 46, 2.

Dass auch sonst andere Ausdrücke, denen nicht gerade etwas Religiöses anhaftet, gern von der Rechtssprache entlehnt wurden, zeigen folgende Worte, welche sich zumeist in dem angegebenen Sinne bei Juristen und den Patres finden: apices (Schreiben), capitulum*) (Abschnitt, Capitel) accepto ferre und accepto facere = gutschreiben, zurechnen. concutere = von Imd. etwas erpressen wollen. substantia = Hab und Gut, Vermögen: conversari sich aufführen, einen Lebenswandel führen; und davon conversatio bei den Vätern. emendare = strafen, züchtigen; vielleicht auch renunciare = verzichten.

Jedenfalls ist aber die ganze Erscheinung auch durch die sonstige Beobachtung gestützt, dass die termini des Rechts bei keinem Volke so sehr Allgemeingut waren, wie bei dem römischen.

Nicht minder gilt das eben Gesagte von den militärischen Wendungen. Weil es allgemein zugestanden und an vielen Orten schon von Anderen dargelegt worden ist, wie sehr die Sprache des Heerlagers auch in die Volksschichten eindrang, so haben wir es für unnöthig erachtet, selbst auch nur eingangsweise die Sache für das profane Latein zu berühren.

Ausserdem lag für die Kirchensprache noch eine andere Veranlassung vor, sich in manchen Ausdrücken an das castrensische Element anzulehnen: Das neue Testament war mit der Parallele zwischen einer militia und dem Christenstande vorangegangen. So finden wir denn

disciplina, Mannszucht, d. h. Gehorsam gegen das göttliche Gesetz; und davon die derivata: 1) disciplinatus, a, um

*) Auch in der Form capitulus, i, m. bei Pseudo-Cyprian. paschae comput. 15 und Fragm. Arianor. XVII p. 233 Mai = Migne XIII p. 623.

in der Vulgata Jacob. 3, 13; Sirach. 10, 28; 40, 31. Tertull. fuga pers. 1 u. A. — 2) indisciplinosus: Fragment. Arian. IV = Migne XIII. 607. 3) indisciplinatus: Cyprian. quod idol. 10; ep. 4, 4—5. Commodian. instr. 1, 30, 11. Irenaeus 4, 9, 1 u. A. 4) indisciplinate, adv., Commodian. instr. 2, 15, 21. 5) indisciplinatio ist ganz spät; Passio Sereni c. 1. Evagr. vita Anton. — Cassiodor. var. 7, 3. Theodor. Mopsuest. latine vers. ed. Jacobi. — Die unter 2—5 angeführten Worte sind Eigenthum der Kirchenschriftsteller.

Statio, als Ort, wo die Christen stehend sich versammelten, gemeinhin erklärt. Die christliche Archäologie ganz bei Seite lassend, sehe ich doch in Tertull. orat. 29 (24:) die stationis, nocte vigiliae meminerimus (siehe dazu Lactant. 6, 4, 17) mehr die Anspielung auf das militärische „Wache stehen". Stellen, wie Cyprian. ep. 44, 2; 49, 3 Faustini et Marcell. libell. praefat. sprechen nicht dagegen; noch viel weniger der Umstand, dass statio im christlichen Gebrauche bald fast = ieiunium (Halbfasten) ward: Pastor Hermae latine*) simil. 5, 1 Tertull. ieiun. 13—14 u. a. (auch coron. milit. 11.) Tertull. orat. 14 sagt, es sei militärisch.

Das Wort tiro = Recrut war ja auch im Gesammtlatein für „Neuling" oft angewendet. Es überrascht also gar nicht, hier es für neubekehrter Christ gesetzt zu finden. S. die Stellen p. 29. tirocinium auch Passio Marculi am Optat. ed. Dupin p. 197 b.

Rebellis abtrünnig von der göttlichen Wahrheit: Tertull. praescr. haer. 4. refuga (auch Pastor Hermae latine vis. 1, 4) transfuga, profugus und desertor siehe auf S. 23—24 und zu letzterem die vorhergehende Note. Die dazugehörigen Verben waren natürlich ebenso im Gebrauche: so rebellans: Commodian. apolog. 261 und militare Deo Cyprian. mortalit. 2.

---

*) Der lateinische term. techn. steht auch im griechischen Texte. Eine Besprechung aller kirchlichen Worte, welche Griechenland dem Abendland entlehnte, folgt weiter hinten. Aber grade στατίων bestärkt mich in der Vermuthung, das christliche statio sei aus dem militärischen entsprungen, denn am meisten fand eine Herübernahme solcher Worte ins Griechische statt. Vgl. ἄκκεπτα — δεπόσιτα Ignat. ad Polycarp, 6, 2 und dazu Veget. milit. 2, 20; ebenda δεσέρτωρ, über das wir sofort reden werden. So konnte statio bald im römischen wie griechischen Munde beregten christlichen Sinn annehmen.

So hätte auch discingi im Chronograph. anni 354 ed. Mommsen p. 635, 22: in eadem insula discinctus est (Pontianus) nicht beanstandet werden dürfen. Das „entgürtet werden" ist eine sehr feine Anspielung auf die militia Christi (vgl. unser „der Herrgott hat ihn ausgespannt".) Aber von sacramentum, als militärischem term., kam man nicht zu dem kirchlichen sacramentum, was wir doch ausdrücklich bemerken wollen.

§ 23. Fortsetzung: Der Tod eine Rückkehr zur Heimath.

Wie mächtig der Gedanke an ein ewiges Leben, an einen Himmel als des Menschen Vaterhaus die alte Kirche ergriffen hat, davon geben nicht allein Coemeterien sondern auch die Sprache selbst Zeugniss. Von arcessire als einem Heimholen war schon die Rede. Ebendarauf weist auch der Ausdruck reverti (z. B. einer Inscr. bei Pitra, spicil. Solesm. IV p. 536 rev. de hoc mundo) sowie recedere im Concil. Arelatens. anni 314.

Während decedere schon im klassischen Latein = verscheiden vorkommt, finden wir jetzt mit dem Nebenbegriff „aus dieser bösen Welt abscheiden" die Worte abscedere: Lactant. 7, 27, 28. Cyprian. ep. 55, 17 u. a. (Gruteri inscr. 578, 1 in demselben Sinne) — recedere, Concil. Arelat. a. 314. excedere: Cyprian. ep. 1, 2, mit beigefügten ex saeculo ebendort § 1 und ep. 20, 3. so auch excessus, us = mors: Cyprian. ep. 9, 1; 16, 3; 30, 5; 31, 2 mortal. 21. (vitae excessus, Pseudo-Cyprian. laude martyr. 14.)

Wie procedere vor Jemandem abscheiden heisst bei Cyprian. ep. 60, 5 so auch praemittere = vor sich (früher) abscheiden sehen: Tertull. exhort. cast. 1; monogam. 10 Cyprian. ep. 40.

transferri aufgenommen werden: Pontius vita Cyprian. 7 Cyprian. mortalit. 23; ibid. 22 ist davon das Substantiv translatio.

Carne solvi steht Augustin. conf. 9, 3 resolvi Sulpic. Sever. ep. 3, 9 und dazu resolutio: Augustin. conf. 9, 13.

Dormire = entschlafen, ein biblischer Ausdruck, gewann eine weite Ausdehnung. Tertull. monog. 11. Cyprian.

hat ihn, aber in echten Schriften selten. Chronograph. a. 354. Orelli inscr. 4760 und sonst in christlichen! Wenn es Plautus Amph. 1, 1, 157 gebraucht, so geschieht es doch als scherzhafte Wendung. dormitio: Tertull. monogam. 10. Cyprian. ep. 1, 2 u. a. Pseudo-Cyprian. ep. 4 = Hartel III, 274. (Orelli inscr. 4461) Chronograph. anni 354 ed Mommsen. — Auch in der assumptio Mosis nr. 2—12. — Dagegen ist, soviel ich bis jetzt sehen kann, dormitorium = Begräbnissplatz für diesen unsern ersten Zeitraum noch nicht nachzuweisen.

Welche Vorstellung mag aber bei der Wendung area sepulturarum, Tertull. Scapul. 3 und Gesta Zenophil. am Optat. ed. Dupin 170b cives in area martyrum inclusi, mitgewirkt haben? Nach der zweiten Stelle muss es ein wohl nicht bedeckter, sondern umfriedigter Raum in der Nähe der Gräber gewesen sein. Zwar deckt es den Begriff „Gottesacker" nicht, indess scheint nach Tertull. fuga persec. 1 dominica area = ecclesia, confusus, acervus fidelium frumentum martyrum, palea negatorum (cfr. auch Matth. 3, 12 und Ignatii ep. ad Roman. 4, 1) ein ähnlicher Gedankengang sich an die Martyrergräber geknüpft zu haben; man sah hier schon mehr die Ernte, als wie die Aussaat. deponere „bestatten" oder vielmehr deponi „bestattet werden" (ganz und gar nicht dem heidnischen deponi = aufgegeben werden verwandt) findet sich Augustin. conf. 9, 12 und wohl auch schon früher. — hievon depositio = Bestattung: Calendar. Carthag. ed. Mabillon an vielen Stellen. Ambros. sermon. 70. Chronograph. anni 354 ed. Mommsen.

Das Leichenbegängniss hiess vielleicht neben dem klassischen exsequiae auch obsequiae, arum (s. Georges, lat. Hdwb. unt. d. Worte und vgl. unser „Jemandem das letzte Geleite geben") und dann auch nach einer sehr gewöhnlichen*)

*) Von plural. tantum der ersten Declin. werden singul. gener. neutr. abgeformt! delicium (deliciae,) Virgil. Copa 26 Phaedr. 3, 20, 8 Martial. 7, 49, 2; 13, 98, 1. Lucifer Calar. de non parc. p. 986 Gruteri inscr. 454, 7; 617, 3 u. o. (nicht sicher Arnob. 4, 26 cfr. deliciolum, Senec. ep. 12, 3.) — exsequium (exsequiae) Gruteri inscr. 926, 2. — nundinium (= nundinae,) Lamprid. Alex. Sever. 43, 2. Rénier, inscr. Afric. 4111; nundinum ist häufig. — suppetium (suppetiae,) Commodian. instr. 2, 1, 15; 2, 28, 12. Hatte quisquilia (quisquiliae) Petron. 75, 8 einen Singular? — Ja, obsidium ist sogar gebräuchlicher als obsidiae: Commodian. instr. 2, 2, 13.

Erscheinung: obsequium, ii: Passio Maxim. et Isaac. am Optat. ed. Dupin. p. 220b (197b) Sulpic. Sever. ep. 3, 18. Faustini et Marcellini lib. precum 22.

Die Grabmäler wurden sinnig memoriae genannt. Eine falsche Lesart Roman. 12, 13 ward von Origenes latine, Ambrosiaster, Hilarius Pict. Augustin. Optat. Sedulius u. A. in diesem Sinne verwendet. Das Wort findet sich sonst: Optat. 2, 4 und 3, 5. Augustin. civ. Dei 22, 8, 11—12. Hieronym. quaest. in genes. p. 340 Vall. Gruteri inscr. 827, 8. S. auch oben p. 4 Zeile 1. — ebenso memoriola: Muratori inscr. 994, 7 (die inscr. Fabretti p. 85, 155 kann ich nicht controliren).

Auf der anderen Seite muss das Leben als „Pilgrimsstand" vielfach bezeichnet worden sein. Wir finden nicht nur peregrinari nach II. Corinth. 5, 6 bei Ambros. in psalm. 118 serm. 12, 17; de Isaac. 5, 17. Tertull. resurr. carn. 43 u. A., sowie peregrinus (oft in den Doxologien der Acta martyrum) und peregrinatio, Pseudo-Cyprian. ep. 4 p. 277 Hartel u. A. — sondern Peregrinus erscheint auch als christlicher Eigenname, worüber später.

Wenn aber Roensch (Zeitschr. für die hist. Theol. 1874 p. 223) zu Commodian. apol. 34 anmerkt, es habe den Schriftstellern nahe liegen müssen, das Leben ein „Dasein" (adesse) im Gegensatz zur Ewigkeit zu nennen, so liegt doch in adesse mehr als ein vorübergehendes Sein (nicht auch in „Dasein"?) u. zweitens verwendet Commodian adesse auch sonst häufig genug für esse, so dass das Wort an angezogener Stelle wohl erklärlich wäre, auch in seiner bei ihm gewöhnlichen Bedeutung.

§ 24. Fortsetzung: Die Idee des Gottesdienstes als eines Opfers.

Im Anschluss an das neue Testament wurde das Leiden Christi als sacrificium hingestellt: Tertullian an vielen Stellen. Cyprian. testim. 1, 16 u. o. Die anderen Schriftsteller folgten hierin. Dieser Gedanke war ein so

herrschender, dass ihm zu Liebe auch selbst eine Bezeichnung, die gar sehr heidnisch war, wie altare*), bleiben konnte, ja der Paganismus ist den Christen gewiss nicht aufgefallen. Ich wenigstens kenne keine darauf bezügliche Stelle.

Als das von Christen darzubringende sacrificium ward gemeint zuerst ein Gott wohlgefälliger Wandel, Dank, Gebet und dergl. So schon Tertullian, cfr. Ebrard, Dogma vom Abendmahl p. 224. Später ward der Gottesdienst im allgemeinen (Tertull. exhort. cast. 11 und andere Stellen. Optat. 2, 12) und dann die Abendmahlsfeier so bezeichnet: Tertull. orat. 14 Cyprian. ep. 63, 9—17 und noch andere Stellen, obwohl sich oft sehr schwer darüber entscheiden lässt. Ferner Optat. 1, 7; Sulpic. Sever. dial. 2, 1. Ja die Elemente heissen so: Optat. 3, 4—12. Philastr. 49. Pseudo-Cyprian. aleator. 5—8.

Auch offerre wird zuerst nur im allgemeinen von dem Gottesdienste verstanden, vom Gebete, Dank darbringen, bald aber ist es der terminus für Abendmal feiern Tertull. monog. 10 (?) Cyprian an vielen Stellen der Briefe. Irenaeus 4, 18, 4—6 und sonst. Philastr. 77. ja es wird so vom Priester ausgesagt, welcher das Sacrament der Eucharistie administrirt: Cyprian. ep. 16, 2—3; 17, 2. Optat. Lucifer Calarit. und Spätere immer häufiger.

Ingleichen findet sich oblatio in allgemeinerem Sinne bei Irenaeus, Tertull. (cfr. Ebrard an der cit. Stelle) — im speciellen: Tertullian. coron. 3 (?) exhort. castit. 11 (?) Optat. 6, 1. Irenaeus 4, 17, 5. und von den Abendmahlselementen: Optat. 3, 3 und Ambrosius. — Oblator: Tertull. adv. Marc. 2, 26 Ambros. Cain et Abel 2, 6, 18.

Nach einer auch sonst vorkommenden Formbildung gab es dann auch offertor: Commodian. instr. 1, 39, 10. — offertum u. offertorium bei Isidor. orig. 6, 19, 24: offertorium

*) Das Wort gab seinen Plural jetzt auf und wird meist altarium, i, n.; cfr. Roensch, Itala und Vulg. p. 259 und noch Pseudo-Cyprian. Judaica incred. 9. Sulpic. Sever. chron. 1, 10, 3; append. ep. 2, 1. Hieronym. Optat. u. A.

**) Die hier und im folgenden beigesetzten Fragezeichen bedeuten nicht, wie sonst, die Unsicherheit der Lesart, sondern der Bedeutung, die sicherzustellen mir trotz Mühe nicht gelungen sei.

tali ex causa sumpsit vocabulum. Fertum enim dicitur oblatio, quae altari offertur et sacrificatur a pontificibus, a quo offertorium nominatum, quasi offertum.*)

Hostia wird als Opfer des Leibes, welches der Martyrer oder die virgo darbringt, wohl gefunden; so Cyprian. ep. 76, 3; 31, 5. Passio Marculi am Optat. ed. Dupin 195. Sulpic. Sever. append. 2, 1 Pseudo-Cyprian. Judaic. incred. 10. (auch das weniger passende victima, Acta Felicis ed. Baluz. miscell. 2, p. 77.) Natürlich ist auch der leidende Christus eine hostia, aber für die Substanz des Abendmahls erscheint das Wort nicht, nur dass Acta Marculi p. 195b am Optat. ed. Dupin daran streift.

Statt dessen gewahren wir neben corpus domini in häufigem Gebrauche panis und calix und nicht selten auch sanctum domini bei Tertullian und Cyprian (z. B. laps. 15—26; ep. 31, 6) oder nur sanctum: Cyprian. laps. 26. Pseudo-Cyprian. spectac. 5.

Daneben ward wohl das Element eine esca genannt und von den Geniessenden ganz realistisch ein saginari prädicirt: Tertull. resurr. carn. 8 (pudic. 9). Commodian. instr.

Immolare als „opfern" in dem allgemeinen Sinne wie oben offerre gestattete man sich nicht; noch weniger wagte man es für die Feier des Abendmahls zu setzen. Allenfalls am nächsten an dergleichen Bedeutungen reichen Stellen wie Tertull. cultu fem. 2, 9: humilitatem animae deo immolant. Tertull. pudic. 10 paenitentiam deo immolarit. (cfr. Tertull. anim. 33) wo es allgemeiner „darbringen" bedeutet und fast an unser opfern = preisgeben streift. Pseudo-Cyprian. adv. Judaeos 5 ist immolando filium suum vom jüdischen Opfer verstanden. Nimmt man noch immolaticius, a, um: I. Corinth. 10, 28 in den meisten cod.**) — Augustin. ep. 154. Ambrosiaster zu der Schriftstelle — so kann man zusammenfassend sagen: immol. blieb als paganisch von dem kirchlichen Gebrauch ausgeschlossen; offerre sagte auch dem Grundbegriffe nach besser zu.

*) Ueber das Supinum fertum s. Ott in Fleckeisen, Jahrb. f. klass. Phil. 1874 p. 839.

**) I. Cor. 10, 19 hat Boernerian. idolis immolatum, wie auch Augustin. adv. leg. 1 u. A. Das immolativum des Amiat. bei v. 28 ist wohl nur verderbte Correctur.

Consecrare = etwas weihen, heiligen: Sulpic. Sever. append. II. 1. Lactant. inst. 6, 25, 15; ira 23, 28 Minuc. Felix. 32 oder = für heilig erklären: ne — latronis patibulum consecrarent, Sulpic. Sever. chron. 2, 34, 3.

Christus als der Hohepriester heisst in den betreffenden Stellen des Neuen Testamentes Hebr. 2, 17; 3, 1; 4, 14; 5, 10 u. a. nach den codd. meist pontifex, in den Anführungen der Kirchenschriftsteller aber daneben auch summus sacerdos. So in den fragment. Arianor. 17 = Migne XIII. p. 624. Sonst pontifex salutaris, Tertull. carne Chr. 5 u. A. — Aber von den christlichen Clerikern (Bischöfen) sagte man es nicht gern (s. Seite 24). Hingegen war sacerdos und auch antistes sehr beliebt, letzteres besonders beim Volke, wie der nom. antistites ergiebt, über welchen wir weiter hinten zu reden haben.

Das heidnische sacrosanctus lässt sich nicht sobald verdrängen. Firmic. Matern. 28, 7: sacrosanctae legis scita Passio Marculi am Optat. ed. Dupin. p. 196b sacrosanctum corpus (martyris). Neben die sacratissimi Augusti treten die virgines sacratissimae: Ammian. 18, 10, 4. Cod. Justin. 1, 3, 5, während das frühere virgo sacra (Libell. precum 27. Augustin. haeres. 82 Praedestinat. u. A.) oder v. sancta (Sulpic. Sever. dialog. 2, 12, 9) christlicher klang.

Sacrilegium = idololatria (Firmic. Martern. 24, 9. Optat. 3, 8 und zuweilen bei Sulpic. Sever.) erwähne ich nur anhangsweise. Die Vorstellung vom Leibe als templum Dei Cyprian. habitu virg. 2 ist biblisch.

§ 25. **Die Gruppe condere, creare, fabrica u. dgl.**

Konnten wir in den vorhergehenden §§ die verschiedensten Ausdrücke um einen beherrschenden, zusammenfassenden Grundgedanken gruppiren, so stellen wir jetzt lediglich Worte zusammen, die sich nach dem Inhalt ihres Begriffs zusammenbringen lassen.

Das gebräuchlichste Wort in der ganzen ersten Periode für den Begriff „Schöpfung“ war fabrica und seine derivata. Das Substantiv hatte schon im Gesammtlatein eine mannigfaltige Bedeutung. So finden wir denn

fabrica = Schöpfungsact und Thatsache: Arnob. 2, 52. Faustin. trinit. 1, 5 Victorin. Petab. de fabrica mundi (z. B. in Cave, not. litt. abgedruckt). — Hilarian. mundi durat. 1—10 u. a. de pascha 2.

fabrica concret für das geschaffene All und im besondern vom Menschen: Pseudo-Cyprian. spectac. 10. Prudent. hymn. de nat. dom. 45 und (wenn ächt) gar von Christo: tantarum fabrica rerum (= fabricator) Paulin. adv. pagan. 202.

Dann fabricare und fabricari vom göttlichen Schaffen: Minuc. Felix 32, 1. Tertull. Hermog. 44. Lactant. Arnob. Commodian und bei andern zeitigen Patres. — fabricator: Irenaeus latine praef. 1 u. o. (vom demiurgus, wie Tertull. adv. Valent. 24 sagt) Lactant. 1, 5, 13 Faustin. trinit. 2, 13. Aber fabricatio war nicht nöthig, da schon durch fabrica der Act des Schaffens ausgedrückt werden konnte.

Nebenher lief schon seit Tertullian. condere mit seinen Trieben. Condere in zahllosen Schriftstellen, sowohl nach den cod. wie Citaten. Ferner bei Tertull. Cyprian. Lactant. und vielen Andern. — Conditor = Schöpfer: Tertull. praescr. haer. 13; virg. vel. 1 u. a. Commodian. instr. 1, 26, 28. Lactant. 5, 1, 1 u. de ira 10, 53. — Conditio, Schöpfung als That: Tertull. apol. 18 (im Einschiebsel aus cod. Fuld.) cultu fem. 1, 1 oder = das Geschaffene: Tertull. cultu fem. 1, 8; corona mil. 6; scorp. 13 (Rom. 8. 39); Hermog. 11 (Rom. 8, 19) u. o. an andern Schriftcitaten. Sonst noch Irenaeus 1, 17, 1, 2. 1, 5 u. a. Prudent. hamartig. 19.

Doch muss bemerkt werden, dass sowohl fabricari wie condere auch in der frühen philosophischen Sprache den entsprechenden Sinn hat (bei Cicero, Quintilian, Seneca, Plinius). Dort war freilich aedificare häufiger; die Väter machten aber von diesem Worte einen andern Gebrauch, nämlich um den im Briefe Judae v. 20 vorgebrachten Gedanken auszudrücken.

Das Uebergewicht im Gebrauche erhielt mit Ablauf unserer Periode creare. Bei Tertullian. und Cyprian. findet sich der ganze Stamm noch verhältnissmässig selten, doch die folgende Zeit begünstigt ihn immer mehr.

creator: Bei Lactantius gar nicht, auch nicht 5, 20, 9. Aber Pseudo-Tertullian. adv. haeres. 16 (Tertull. hat an den 2 Stellen, wo er die regula fidei anzieht, conditor, aber freilich

auch creator, wie z. B. adv. Marc. 5, 12). Ob Cyprian. das Wort kennt, wage ich nicht zu entscheiden. Ich bin ihm trotz aufmerksamen Suchens nicht begegnet. Desto häufiger hat es Hilarius. Eerner Fragmenta Arian. 1 = Migne XIII. p. 597 ff. Hilarian. durat. mundi 3. Ambros. u. A.

Creatura = die (concrete) Schöpfung; Matt. 26, 29 im Vercell. Veron. Colbert. Corbej. und bei Cyprian. ep. 63, 9. Sonst Cyprian. ep. 70, 2. Fragmenta Arian. 1 u. o. Philastr. 127. Faustin. trinit. 1, 3. für den Act des Schaffens: Philastr. 79, 109. Prophetia Moysis 1, obwohl hier auch creatis: Philaster 109.

Vereinzelt ist creamen, Prudent. hamart. 505. creabilis bei Augustin und increatus = unerschaffen, Ambros. hexaem. 1, 1, 1. Didym. de spir. scto. interpr. Hieron. 8. Claud. Mamert. statu anim. 2, 4.

In bescheidenerem Umfange finden sich institus: Lactant. 7, 9, 2; 2, 8, 62. Pseudo-Cyprian. spectac. 10. Davon institutor, Tertull. Marc. 5, 5. Lactant. 2, 8, 17.

Ebenso ist constituere: Tertull. Hilarian. durat. mundi 3. Sulpic. Sever. chron. 1, 2, 1. — und constitutor, Lactant. 4, 1, 2; 3, 9, 10; 4, 6, 1 Arnob. 3, 2. Einzelne andere Worte wie fundare (Arian. fragm. saepius) und fundator Lactant. 2, 1, 5; sowie factor u. dgl. übergehen wir.

Für das griechische plasma ward in selteneren Fällen figmentum gebraucht: Rom. 9, 20. Hermae. pastor mand. 9. (Häufiger für Götzenbilder, Lactant. 4, 1, 2. Cyprian. ad Demetrian. 16; bono pat. 4. Tertullian. Novatian u. A.)

Die Welt ward dargestellt als eine machina: Firmic. Matern. 27, 3. und Gott als deren machinator, Lactant. 2, 11, 14. und 4, 6, 1. So machinari, Lactant. 2, 5, 17.

Generare für schaffen steht bei Lactant. 1, 5, 4; 4, 4, 6; 3, 14, 10 und sehr oft. — Ebenso ist gignere Lactant. 7, 9, 5 und o. und dann genitura für das Menschengeschlecht und die leblose Schöpfung: Carmen Cypriani de resurrect. 291. Später ward diese Ausdrucksweise immer seltener, da man durchaus zwischen creare und gignere des Arianismus wegen unterscheiden musste.

Conservator und rector waren schon seit Tertullian. die termini für den Erhalter und Regierer der Welt.

Das Einwirken des göttlichen Geistes auf die Menschheit bezeichnete man mit inspirare, worin die Heiden vorangegangen waren. Hievon steht inspiratio divina, Tertull. patient. 1 Cyprian. Fortunat. 1 cfr. Philastr. 98.

§ 26. Sünde und Gnade; Christi Werk.

Von peccatum war schon oben S. 45 die Rede. Der Sündenfall heisst sowohl praevaricatio als transgressio (Tertull. Cyprian. u. A.) wie lapsus. Die nun angeborene Sündhaftigkeit wurde mit labes bezeichnet Cyprian. Donat. 4, zelo et livore 14 u. A.

Für den Mittler verwendete man mediator schon seit Tertullian. und ebenso war redemptor = Erlöser bald im festen Gebrauch. Dass wir hier kein Schwanken beobachten, ist ganz natürlich. Diese Ausdrücke waren durch das neue Testament dargeboten und zu häufig kamen sie vor, als dass man hier hätte zwischen mehreren Worten die Wahl haben können.

Auch propitiare versöhnen wird von Christo gesagt seit Tertull. und Cyprian ; propitiatis, propitiator sind bei Ambros. häufig, werden aber erst in der zweiten Periode ans Licht gezogen werden. — promereri Deum = sich Gott günstig, gnädig stimmen ist zwar bei Eccles. überaus häufig z. B. Tertull. apol. 21 Cyprian. mortal. 7; orat. 23—27 Lactant. 6, 9, 24 u. A., aber ihnen nicht eigenthümlich seit Ovid. und Sueton. hatte es diese Bedeutung.

Ehe gratia = Gnade ausschliesslich herrschte, waren noch im Gebrauche indulgentia: Cyprian. Donat. 2 sentent. episc. 19; ep. 30, 6 (an letzterer und noch vielen anderen Stellen = die Sündenvergebung) indulgere: Cyprian. orat. domin. 23 u. A. — sowie auch venia, Philastr. 107 u. A.

Der ausgeprägte terminus für „vergeben" (Sünde) war remittere von Anfang an, s. S. 45. Die für remissa, ae = Ver-

*) Viel matter und nicht ernsthaft christlich ist der Ausdruck instingui (divinitus) und instinctus, us. Er findet sich, wie schon von Andern hervorgehoben worden, häufig in der officiellen Sprache des Zeitalters der Constantine. Ebendahin gehört auch provisio coelestis, wie Constantin in einem Briefe (am Optat. ed. Dupin p. 184 a) sagt.

gebung dort angeführten Stellen vermag ich noch mit Marc. 3, 20, Luc. 24, 47; 3, 3 und Actor. 2, 38 bei Irenaeus 3, 12, 2 zu verstärken; für remissio kommt hinzu Pseudo-Cyprian. adv. Jud. 6 rebapt. 8, Barnabae ep. latine 5. — Daneben war concedere (Philastr. 67—107 u. A.) und condonare peccata im Gebrauch; dimittere: Pacian. ep. 3, 24, Philastr. 107; 125 u. A.

Die Wiedergeburt hiess regeneratio, Tit. 3, 5 Amiat. Fuld. Clarom. Augustin. civ. Dei 20, 5. Hiefür erscheint nativitas secunda, Cyprian. Donat. 4; dominic. orat. 10—23; ep. 13, 2. Auch das Verbum regenerari tritt anfangs gegen renasci, Firmic. Matern. 18, 8.

Poenitentia hatte neben sich poenitudo. Auch letztere Form erscheint für die (Kirchen-) Reue und Busse: Ambros. lapsu virg. 8, 33, Philastr. 8, 9; 125 u. a. Hieronym. ep. 85; adv. Jovin. 2, 8 u. A. Für das klassische poenitentiam agere sagte man auch poenit. gerere: Cyprian. ep. 55, 22. Optat. 2, 26 u. A. Acta disputat. Archelai et Manet. 33 u. A., sowie poenitudinem gerere Philastr. 107; 114; 132. — poenitent. inire, Tertull. poenit. 2. — Das Verbum war unpersönlich zu unbequem beim häufigen Gebrauch. Man sagte darum poeniteo: Cyprian. ep. 19, 2; 55, 29. Pseudo-Cyprian. adv. Judaeos 8. Pacian. ep. 3, 8 u. A. — poeniteri als Deponens: Matth. 4, 17; Mc. 1, 15 Actor. 2, 38 u. A. in cod. Cantabr. Gall. Rehd. Apocal. 2, 21 im Amiat. Fuld. u. b. Cyprian. ep. 55, 22. Tertull. poenit. 4. Pseudo-Cyprian. adv. Novat. 13 u. A. Häufig sind auch poenitendus und poenitens = der unter Kirchenbusse stehende: letzteres Cyprian. ep. 55, 22 u. A. Pseudo-Cyprian. ad Novatian. 10 Optat. 2, 26 u. A. Pacian., Ambros. u. A.

§ 27. Schluss: Einzelne Worte alphabetisch geordnet.

Da ein weiteres Zusammenstellen kleinerer Gruppen nur der Uebersichtlichkeit Eintrag thun würde, so stellen wir im Folgenden nach dem Alphabet eine Reihe Worte auf, die ebenfalls durch Annahme eines speciell christlichen Gepräges eine andere Bedeutung erhalten, als im Profanlatein.

Abominari wird für „Grauen empfinden" (vor Idololatrie, Blasphemie u. dgl.) oft gebraucht. So auch abominatio: Lactant. 1, 17, 6. Philastr. 17. Lucifer Calar. Sulpic. Sever. append. 2, 10. — abominamentum, Tertull. adv. Jud. 13 (Jesaj. 2, 20) Deuter. 12, 31 bei Augustin.; Orosius u. Spätere, die auch abominanter bilden (Cassiodor, Cod. Theod.). — abominabilis, Philastr. 12. Hieronym. in Jerem. 22, 30.

Abstinere, nämlich a communione = excommuniciren bei Cyprian. ep. 3, 3; 74, 8*) u. o. Optat. Milev. 7, 6 u. A. — In demselben Kreise liegt abicere z. B. Philastr. 54; 60. Pseudo-Tertull. adv. haeres. 17 und eiectus, Tertull. praescr. haer. 30 cfr. Ammian. 15, 7, 9.

Accipere personam, nach dem Griechischen = nach dem Ansehen der Person urtheilen, war sehr häufig. Davon acceptor personae: Actor. 10, 34 Amiat. Fuld. Cantabr. Irenaeus 3, 12, 7 acceptio personae: Cyprian. ep. 69, 14. Roman. 2, 11 im Amiat. u. a. cod., ebenso Galat. 6, 9, wo aber Cyprian. testim. 3, 75 viele cod. exceptio lesen. acceptator pers., Tertull. poenit. 2. Lucifer Calar. Athanas. I. p. 823 acceptatio pers. Tertull. pudic. 5; adv. Marc. 4, 35 Pseudo-Cyprian. ad Novat. 16, wo Hartel gegen den cod. acceptio aufnahm. Für das Bevorzugen der Intensivform spricht auch acceptabilis = Gott wohlgefällig: Tertull. orat. 7; 22; adv. Jud. 5 u. o. Cyprian. Ambros. u. A.

Advocare u. advocatio (s. Roensch, Itala und Vulg. p. 305 u. 348 = Hülfe und Trost könnten ja mit dem oben behandelten advocatus = παράκλητος zusammenhängen, wurzeln wohl aber im Gesammtlatein.

Aedificare, erbauen. Eigentlich von der Befestigung der Gemeinde in Gottes Wort und christlichem Leben nach den neutestamentlichen Stellen, dann aber in so weitem Sinne als wir von „erbaulichen" Predigten reden. Für letztere Auffassung zeugen: aedificatorius Tertull. anim. 47 (cfr. carne Christi 17) aedificatio: Sermo Donatistae 1 am Optat. ed. Dupin p. 191*.

*) Die bei Cyprian. ep. 41, 2; 59, 9—10—1 sich vorfindende (dagegen domin. orat. 18 die besten cod.; ep. 59, 1 alle abstentus) Form abstentus deutet, von sehr frühen Abschreibern herrührend, auf die volksthümliche Etymologie von absentem facere hin. Vielleicht war auch absentare (später sehr häufig) beim Volk im Sinne von abstinere vorhanden.

Alloqui = eine Homilie halten: Gesta ap. Zenophil. am Optat. ed. Dupin p. 170[a] über allocutio = Homilie s. S. 30 und Pseudo-Cyprian. bono pudic. 14, wo das Wort wohl in beregtem Sinné zu fassen ist, cfr. ibid. c. 1.

Benedicere hat mit benedicto zwei verschiedene Bedeutungen. Benedicere alicui Jemandem Dank, Lob, Preis bringen, bened. aliquem Jmd. segnen, etwas weihen. Die erstere Construction, klassisch, nimmt allmälich ab. Doch ist sie bei Tertull. Pseudo-Cyprian. u. A. benedictio = Lobpreisung: Cyprian. lapsis 1. Fragmenta Arianor. VII. = Migne XIII p. 611. Tertull. ad uxor. 2, 6 benedicere aliquem Jemand segnen: Lactant. 7, 14, 11: requievit die septimo (Deus mundum) benedixit. Sulpic. Sever. Martin. 16, 4; chron. 1, 4, 1; 1, 40, 3 und o. In den Schriftstellen Genes. 1, 22; 4, 11 Marc. 10, 16 u. s. o. Die Stellen, wo es gleich „lobpreisen" ist (Luc. 2, 28 Rehd. Amiat. u. a.) sind selten — benedicto = Segen, Commodian. apol. 293. Cyprian. ep. 63, 4. Ambros. Hilar. Pictav. u. A. Daher auch concret = ein gesegnetes, geweihtes Ding: Paulin. Nol. ep. 32, 8. Sulpic. Sever. dial. 2, 8, 9 und 2, 12, 6. So glaube ich den begrifflichen Unterschied zwischen der Construction und dem dat und der mit accus. hinreichend dargelegt und bewiesen zu haben. Für die Eccles. wenigstens, denn Apulej. de nat. deor. p. 324—25 solus est deus benedicendus macht mir für das Gesammtlatein einen durchgehenden Unterschied aufzustellen doch wieder bedenklich. Seinem Gedanken zu Liebe sagt Tertull. Marc. 5, 11: benedictus Deus, qui et universa benedixit et ab universis benedicitur.

Canere in begeisterter (prophetischer Weise preisen Deum, Christum u. dgl.; von den Propheten: Cyprian. mortal. 2 u. a. Pseudo-Cyprian. Jud. 2. Lactant. 1, 4, 4 Commodian. apol. 384 von leblosen Gegenständen tibiae — citharae deum cecinerunt, Pseudo-Cyprian. spectac. 3.

Caro zur Bezeichnung des natürlichen, gottentfremdeten Wesens war schon durch die Schrift geboten worden. Wir finden davon carnalis im allgemeinen = den natürlichen Menschen angehend: Tertull. Cyprian. Lactant. Commodian. und Spätere. — speciell = der Ungetaufte, Heide: Cyprian. sentent. episc. 5. — carnaliter, Cyprian. opere et eleem. 17; ep. 64, 5. Philastr. 8; 35; 37 u. a.

Cathedra ward für den Bischofssitz gesetzt: Tertull. praescr. 36 Cyprian. ep. 17, 2, 68, 2; 43, 5. Optat Milev. Die abnorme Construction cathedram sedere Optat. 1, 15; 2, 2; 1, 10 wird später noch besprochen werden. Aehnlich cathedrae praesidentur, Tertull. praescr. haer. 36.

Censura ganz absolut = göttliches Strafgericht: Cyprian. ad Demetrian. 23, wo Hartel nicht nöthig hatte, Dei hinzuzufügen. Idem bono pat. 22; ep 15, 3; 55, 22; 59, 13 Lactant. de ira 17, 6. Lucifer Calaritanus und Victorini commentar.

Coena pura (cena pura) = Rüsttag vor dem Sabbat gehört nicht zu unserer Aufgabe und ist auch von Roensch Itala p. 306 ff. treffend behandelt. Luc. 23, 54; Joann. 19, 14—31 hat es auch cod. Palatin. — Uebrigens war das Wort nicht auf Africa beschränkt.

Commemoratio = Gedenktag des Todes: Cyprian. ep. 12, 2; 39, 3: anniversaria commemoratione. Das Verbum commemorare (z. B. Augustin. serm 172, 2) und memorariae martyrum bilden die Ergänzung des Brauches vom Culte der Martyrer. Vgl. auch anniversalis dies: Sermo Donastistae am Optat. ed. Dupin 192[b].

Communicatio = communio. Die christliche Glaubensgemeinschaft ward seit Tertull. und Cyprian. mit communio bezeichnet und Ausdrücke wie abstinere, abicere a comm., recipere in comm. u. s. w. sind häufig. Weil aber die Abendmahlsgemeinschaft die höchste Spitze solcher Christenvereinigung ist, so ward von Cyprian. die unitas ecclesiae nicht zum geringsten in der Abendmahlscommunion gefunden. cfr. ep. 69, 5: quando corpus suum panem vocat de granorum adunatione congestum, populum nostrum quem portabat indicat adunatum. Ja wenn ich mich in seine Anschauung recht versenke, zweifle ich nicht, dass er communio von dem Abendmahls*genuss* verstanden hätte; doch gebraucht er das Wort noch nicht.

Von dieser Wurzel kam communicare = mit Jemandem Kirchengemeinschaft haben: Tertull. Cyprian. Lucifer Calar. und andere sehr oft. Desgleichen communicatio, das besonders bei Cyprian. in diesem Sinne sehr häufig ist. Das aus der Bedeutung von communio fliessende und dann doch wieder anders gewendete communicare und communicatio (z. B. Augustin. confess. 6, 2) für Abendmahlsgenuss gewinnt erst in der

zweiten Periode Bedeutung. Dagegen ist noch an eine lediglich der Kirche angehörige, weil aus dem neuen Testament herrührende Verwendung von communicare zu erinnern, nämlich für *Κοινοῦν* = gemein machen, verunreinigen: Matth. 15, 11—18—20. Marc. 7, 15—18—20—23 nach cod. Cantabr. Rehdig. Amiat. u. a. — Tertull. spectac. 17. Patient. 8.

Compungi heisst in übertragener Bedeutung schon im Gesammtlatein „von Gemüthsbewegung heftig erschüttert werden". In der Kirche ward es das Verbum für Reue empfinden, Gewissensbisse haben. Irenaeus 4, 27, 1 Lactant. 4, 18, 14. Sulpic. Sever. dial. 3, 13, 4 Hegesipp. 4, 30 u. A. — Davon compunctio, Roman. 11, 8 in Vulgat. Amiat. Clarom. u. a. — Sulpic. Sever. append. 2, 19.

Concionari = predigen war in den ersten Jahrhunderten noch selten: Origen. de princip. vers. Rufin. 2, 1, 3. (Cyprian. und Optat. gebrauchen tractare, welches unten siehe!) contionator erst Hieronym. ep. 52, 8 Marius Mercator interpr. subn. 8, 26 Venant. Fortun. vita Martini 2, 405.

Consummare, vollenden; daher = an das Ende dieser Zeitlichkeit bringen und darum besonders das Substantiv consummatio = *συντέλεια*, Abschluss der Zeitlichkeit, Untergang der irdischen Welt: consummatio saeculi, Pseudo-Cyprian. ad. Novatian. 17. (Cyprian. selbst hat meist finis, nur ad. Fortun. 1 beides in fine adque in consumm. mundi) Lactant. 7, 15, 4 Philastr. 106; 107. Später bei Ambrosius, Augustinus, Hieronym. u. A. — Für Lebensende (Mt. 2, 15 Veron. German. — Sirach 1, 19 Vulgat.) ist das Wort auch im Profanlatein verwendet.

Contribulo (s. S. 48) bildete sich zur Bedeutung „heimsuchen", peinigen, um Psalm. 51, 17; Jesaj. 61, 6 u. o. an vielen Schriftstellen (Doch auch in eigentlicher Bedeutung: Lucifer Calarit. in Citaten von I. Sam. 4, 18; II. reg. 23, 14). — contribulatio, Hoseae 13, 13 cod. Weingart. Lactant. 4, 19, 9 und Epitome 47, 2.

Contritio ist in diesem Zeitraume für äussere Bedrängniss gebraucht (Lactant. 7, 17, 6 Rom. 3, 16 Jesaj. 51, 19 u. s. w.) nicht für Zerknirschung.

Conversatio für Lebenswandel ist bei Tertull. Cyprian. Sulpic. Sever. u. A. überaus häufig. Auch die Form conversio ist bei Sulpic. Sever. vita Martin. 22, 4 aus cod. Veron.

und Berolin. aufzunehmen. Das Dasein derselben beweisen einige cod. bei Pastor Hermae simil. 9, 20. Dazu kommt noch conversus, us bei Pseudo-Cyprian. montib. Sina 12—14—15 und convertere resp. converti für conversari: Pseudo-Cyprian. incredul. Jud. 6; adv. Novatian. 2 und wahrscheinlich auch Cyprian. dominic. orat. 11.

Cruciatus, cruciabilis u. a. derivata hatten im profanen Leben schon längst ihre eigentliche Bedeutung eingebüsst und hiessen nur noch „Qual, qualvoll" u. dergl. Das Christenthum griff wieder — und dies muss hervorgehoben werden — auf die Grundbedeutung zurück. cruciare, Lactant. inst. 4, 16, 5; 4, 22, 6 epit. 48; mort. pers. 2, 1 (inst. 4, 16, 1: excruciare) ist ja freilich seltener als cruci figere.*) Doch ist diese Wurzel stark genug, um neu zu treiben: cruciatio, Augustin. tract. in Joann. 27 und Spätere. — crucifer; Prudent. cathem. 3, 1. — concruciare (sehr spät; bei Lucret. 3, 148 in übertragener Bedeutung. — cruciarium, Commodian. instr. 1, 32, 8; und sogar das so modern klingende crucistultitia, freilich nur im Sinne von Rom. 1, 14 und I Cor. 1, 23, bei Commodian. instr. 1, 36. — Der in unserer Kirchensprache so häufige Ausdruck „Kreuz" = Prüfungs-Bewährungsleiden stammt vielleicht schon aus dieser Zeit.

Damnatio aeterna als Zustand der Verdammniss ist in unserer Periode noch nicht fixirter Ausdruck. Damnatio ad poenam aeternum, Lactant. 5, 11, 8 cfr. 2, 12, 9. In den Martyreracten hie und da und bei Lucifer Calarit. ist mir der Ausdruck fertig aufgestossen.

Deductor = Führer, von Christo oder dem heiligen Geiste Tertull. coron. mil. 4, apol. 21 u. a. Cyprian. idola 11 Hilar. Ambros. u. A.

Dignatio ersetzt sehr oft gratia = Gnade (Gottes). Da dignari (geruhen) von den Potentaten der Kaiserzeit gesagt ward, so kam dignatio bei Sueton. und Justin. in ähnlichem profanem Sinne vor. Die dignatio divina wird also etwas

---

*) Für Trennung beider Worte sprechen Stellen, in welchen ein drittes dazwischen eingefügt wird: Cyprian. testim. 2, 20. Pseudo-Cyprian. rebaptism. 9; cod. Rehdig. hei Luc. 24, 20; cod. Palat. ebenda. — Auch findet die Umstellung figere cruci statt: Tertull. praescr. haer. 13. Dagegen spricht concrucifigere, Ambros. sacram. 6, 2, 8 Sidon. ep. 6, 1.

Volksthümliches sein: Cyprian. ep. 11, 6; 6, 1; 28, 2 u. a. Bald erwiesen freilich schon die Bischöfe der plebs eine dignatio, Optat. 4, 5; ja wenn die Lesart nicht zu unsicher wäre, Cyprian. ep. 4, 5.

Discentes = μαθηταί, Christi Jünger bei Tertull. patient. 3; praescr. 3, 30, 44 u. o. Cyprian. (im Citat) ep. 67, 4. Irenaeus 3, 15, 3; 3, 18, 4. Pseudo-Cyprian. paschae comput. 1. In cod. Palatin. Cantabr. Colbert. Veron. an einzelnen neutestamentlichen Stellen, wie Joann. 6. 66; 21, 2; Luc. 22, 45.

Dominationes = Mächte für Engel gebraucht (schriftgemäss) Cyprian. ep. 31, 2 Tertulian. u. A. — ebenso potestates Cyprian. ep. 31, 2.

Domus Dei = Gotteshaus war Anfangs nicht nöthig da dieser Begriff durch dominicum (s. S. 29—30) ausgedrückt werden konnte. Je mehr dieses Wort aber zurückgedrängt wurde, desto mehr kam domus Dei in Aufnahme.

Fons für Taufbecken: Calbulus in Riese, anthol. Latin. 378 = I. p. 245. vgl. Optat. 3, 2: fontales undae. Mone, latein. und griech. Messen 2—6. Jahrh. p. 35 hält lavacrum für Taufschüssel und citirt dafür Concil. Illiberit. anni 309 can. 38. Ohne die Stelle controliren zu können, vermuthe ich doch, dass lavacrum abstract = Bad der Wiedergeburt genommen ward. Siehe Tertull. cultu fem. 1, 2 u. o. Cyprian. ep. 69, 2. Fons muss etwas Concretes gewesen sein (sonst hätte wohl nicht Optat. l. l. fontalis unda gebildet). Darauf führen auch Andeutungen, wie Cyprian. ep. 73, 10; 74, 11. Für Taufwasser ward neben fons lavacri (Prosper Aquitan. carm. de ingrat. 173 und eine Messe bei Mone, l. l. p. 35) gesagt: piscina, bei Optat. 3, 2 ut, quae aqua fuerat, a pisce (Christo) etiam piscina vocitetur. Aber Cyprian. ep. 69, 12 scheint davon noch nichts zu wissen.

Fortia = Machtthaten Gottes, Commodian. apol. 571 steht auf derselben Stufe wie magnalia, über welches S. 44 gehandelt wurde und das auch Passio Maxim. et Isaac am Optat. ed. Dupin p. 200[b] steht. Ein solches substantivirtes neutr. plur. des Adjectivs ist im kirchlichen Latein nichts Seltenes. So sagt Commodian. instr. 2, 4, 2 propter salutaria vestra = salutem vestram. Die ganz späte Schrift Pseudo-Cyprian. singularit. cleric. hat legalia = leges im cap. 30 und 35. Wohlgemerkt nur solche, die einen abstracten Begriff geben;

die anderen substantiviren schon den Singul. Diese s. b. Roensch, Itala und Vulg. p. 100 ff.

Humilis, demüthig; humilitas Demuth; humiliare, demüthigen haben diesen Begriff aus der Grundbedeutung herausentwickelt, wie die Griechen ihr ταπεινός. Nur dass man Anfangs recht zaghaft war; noch Tertullian sagt lieber ταπεινοφρόνησις, de ieiun. 12—13 u. a. — humilis steht Cyprian. ep. 13, 4; 14, 2 u. o. (humiliare und humilare werden weiter hinten behandelt) humiliter, Cyprian. ep. 3, 2. humilitas, Cyprian. ep. 3, 1—3; 13, 3 u. o. Lactant. 5, 15, 5. Sulpic. Sever. vita Martini 10, 2; 2, 7.

Infidelis soll nach Mone, latein. und griechische Messen p. 89, regelmässiger Beiname für die Juden sein. Indess zeigen die oben S. 54 angeführten Stellen, dass das Wort in ganz allgemeinem Sinne für „ungläubig" zu nehmen ist und dass Tertull. Marc. 2, 18. August. sermo 71, 21 eben ganz zufällig von den Juden infidelis prädicirt wird. Infidelitas steht auch Ignatii ad Ephes. ep. latine 8, 2.

Instrumentum wurde oben (S. 58) für Tertullian. in der Bedeutung von Schrift alten und neuen Testaments nachgewiesen. Nahm auch testamentum überhand, so blieb instrumentum doch da, wo auf die Autorität des Geschriebenen als Mittel zum Beweise, als Mittel sich zu unterrichten, hingedeutet werden sollte. So Tertullian. praescr. haer. 38. Gesta purgat. Felicis am Optat. ed. Dupin pag. 165[b]: liberum esse ab exustione instrum deificorum = göttliche Urkunden verbrannt z. h. Augustin. serm. 36, 8: Si hoc oblitus es, lege evangelium, instrumentum tuum. Hieronym. contra Helvid. 6: omne et veteris et novae scripturae instrumentum, wo scriptura für testamentum steht. s. S. 51. Der Ausdruck gleicht also dem von Tertull. adv. Praxean 20. — Veteris instrumenti volumina sagt Rufin. in expos. symbol.

Luminare,*) erleuchten, ward von dem Lichte der göttlichen Offenbarung mit Anschluss an den biblischen Gebrauch gesagt; z. B. Cyprian. ad Donat. 13—14; orat. domin. 1 u. o. häufiger noch ist illuminare bei Tertullian. Firmic. Matern. Lactant. und vielen A. — und illuminator: (Tertull. adv. Hermog. 15)

---

*) So wird wohl auch Pseudo-Cyprian. Judaic. incredul. 7 mit den besten cod. zu lesen sein luminatio.

Tertull. Marc. 4. 17; apol 21. Lactant. 6, 18, 2. — illuminatio steht Tertull. Hermog. 15. II. Maccab. 2, 22; psalm. 26, 1; 43, 4 Vulgata.

Maledicere bekommt im Kirchenlatein eine härtere Bedeutung, nicht = schelten, schimpfen, sondern verfluchen. Tertullian. Cyprian. (z. B. ep. 2, 2). Auch findet sich hiebei das Object zuweilen im accusat. z. B. Tertull. adv. Judaeos. 5 maledicta terra. Cyprian. l. l. maledictus (homo). Actor. 23, 4—5 Amiat. Fuld. — Arnob. 2, 45. Auch das Substant. maledictio wurde in gleichem Sinne verwendet.

Manusimpositio will Hartel im index II. zu Cypriani opera als ein Wort auffassen, wie ich glaube mit Unrecht. Denn erstens findet sich neben manus impositio Cyprian. ep. 16, 2; 73; 9; 74, 7—12 auch die umgekehrte Stellung, z. B. in noch späterer Zeit Pseudo-Cyprian. aleator. 3; bei Leo dem Grossen und in Concilienacten. Zweitens hat auch Optat. 4, 7 das Wort getrennt gesetzt, weil sonst wohl nicht die Variante entstanden sein würde. Sodann findet sich als wirkliche Zusammensetzung manupositionibus (d. h. manuimpositio?), fragment. Arian. VII. p. 611 Migne.

Miserator = Erbarmer, von Gott: Tertull. Marc. 5, 11 Jacob. 5, 11 Amiat. Joel 2, 13 bei Pseudo-Cyprian. ad. Novatian. 9 Juvenc. 2, 295 Lucifer Calarit. citirt es bei Joel 4, 2. Die Vulgat. hat es auch Psalm. 144, 8; Jesaj. 49, 10.

Misereri für Almosen geben ist schon oben S. 31 behandelt worden, ebenso misericordia S. 30.

Mitra, optat. 2, 19 oder mitella, Optat. 6, 4 war bei den christlichen Jungfrauen das Zeichen gelobter Ehelosigkeit.

Ueber mundus = die eitle, von Gott abgewendete Welt nebst mundanus und mundialis wird in Band II. ausführlich gehandelt werden müssen.

Nativitas mit oder ohne den Zusatz secunda ist eine nicht ungewöhnliche Bezeichnung für die Wiedergeburt in der Taufe: So schon Tertull. anim. 41 per secundam nativitatem; Cyprian. ep. 75, 14 regenerationem secundae nativitatis; ep. 13, 2 nativ. salutaris; dominic. orat. 10 gratiae spiritalis nativitate reparati; ferner orat. domin. 23 und ad. Donat. 4. Aber bei Lactantius hat nativitas nur den Sinn von generatio. — Für die Martyrer gab es noch das nasci als Zeuge Christi.

Die Ausdrucksweise „Geburtstag“ für die Feier des Jahrestages ihres Martyriums ist gewiss nur wenig jünger als die durch Tertullian und Cyprian. verbürgte Sache selbst. dies natalis findet sich: Martyrium Polycarpi 18. Vielleicht ist aber dort natalemque nur ein (schlechter) accus. von natale = Geburtstag, wie im Capitulare des cod. Amiat. p. 92 Haase. — Und dies natalicius: Mabillon, analect. edit. II. p. 163. Dagegen heisst es noch Cyprian. ep. 39, 3 martyrum passiones et dies anniversaria commemoratione celebramus und ähnlich Sermo Donatistae 9 am Optat. ed. Dupin pag. 192[b] anniversalis dies. Und in der Passio IV. coronator. am Schluss: anniversaria dies.

Offendiculum für Anstoss, Gelegenheit zum Aergerniss, Veranlassung zur Sünde war für das fremdländische scandalum im Gange. Cyprian. mortalit. 12 (nach dem besten cod., die andern bringen das geläufigere scandalum) Tertull. Marc. 4, 13 (Jesaj. 8, 14) Sirach 17, 22 I. Corinth. 8, 9. (Bei I. Corinth. 9, 12 und Roman. 14, 20 hat der Amiat. die nicht zu verachtende Form offendicum.)

Operari war im christlichen Leben der gebräuchlichste Ausdruck für Werke der Barmherzigkeit thun, insbesondere = Almosen geben: (Tertull. idol. 23 ist nicht hierher zu ziehen) Cyprian. opere et eleem. 8; 9; 10 u. o.; ep. 21, 4 testim. 3, 40. — Auch in der activen Form operare war das Wort in demselben Sinne da. S. Commodian. instr. 1, 30, 14. Derselbe hat instr. 2, 13, 12: operas facere, ebenso Cyprian. ep. 21, 2. Davon operatio, Lactant. 6, 12, 24. Cyprian. orat. domin. 32 (?) lapsis 35. Prudent psychom. 575 und operator: Annähernd Lactant. 6, 18, 3 (6, 12, 38). — operarius, Cyprian. opere et eleem. 8. Als Grund dieser Bedeutung nimmt man gewöhnlich an, es sei operari = opfern als früherer Ausdruck der Sacrificalsprache (s. die latein. Lexica) einfach herübergenommen worden, indem man das Almosengeben für ein Opfern ansah. Weil aber von Werken und Früchten (sterilis, Commodian. instr. 1, 30, 18; 2, 13, 9 u. A.) des Glaubens als von bonis operibus die Rede ist: Sulpic. vita Martin. 2, 8 Lactant. 3, 9, 15 Cyprian. opere et eleem. oft (ep. 18, 2 nicht) Ambros. offic. 1, 31, 163 (Matth. 5, 16) u. A. — so glaube ich, dass man von dem Grundgedanken, werkthätige Liebe üben, allmälig auf den

Sprachgebrauch operari = Werke der Barmherzigkeit thun, geführt ward. cfr. Cyprian. ep. 62, 4.

Orare = beten und oratio = Gebet war mit dem Anfange der westländischen Kirche vorhanden. Schon Tertull. und Cyprian. schrieben de oratione dominica. Bei Augustin. ep. 109 ist oratorium = Bethaus.

Ordinare war das Aufnehmen eines Christen unter den Clerus. So finden wir sowohl von der Ordination eines Bischofs, wie eines Presbyters ordinare: Cyprian. zelo et liv. 6; ep. 38, 2 (betrifft einen Lector); 66, 1 u. o. Optat. Milev. 1, 18 u. A. ordinatis, Cyprian. eccles. unit. 10; 1, 1; 67, 6 (Ordinationsfähigkeit) Optat. Milev. 1, 16 u. o. Sulpic. Sever. vita Martin. 5, 2 (zum Exorcisten) u. A. — Dass das Wort aber vielleicht auch im paganischen Religionsbrauch vorkam, könnte sein; Lamprid. Alexand. Sever. 45, 7: Christiani — in praedicandis sacerdotibus, qui ordinandi sunt ist dafür nicht beweisend, denn ich habe auf S. 3—4 gezeigt, wie Lampridius eine Reihe christlicher termini kennt. Wohl aber wäre Firmic. Matern. 3, 1 anzumerken, wenn die Lesart nicht unsicher wäre.

Panis das Brot als Element des Abendmahls findet sich oft absolut gesetzt für Abendmahl: Tertull. orat. 6; adv. Marc. 1, 14 Cyprian. Firmic. Matern. u. A. bis auf Augustin. — ebenso steht es mit calix und mit cibus; hier tritt freilich häufiger coelestis hinzu.

Passio = Leiden oft absolut als Erdulden von Verfolgung, Hass und Hohn der Welt: Lactant. 5, 23, 5 u. A. Sulpic. Sever. chron. 2, 32, 6. Optat. u. A. vom Leiden des Herrn: Tertull praescr. haer. 36 u. a. Lactant. 4, 26, 2 Sulpic. Sever. Cyprian. dominic orat. 20 u. A.

Pax vom Frieden in der Christenheit, Ruhe vor Verfolgungen und Spaltungen: Lactant. 5, 13, 10; 5, 21, 4; mort. persec. 1, 3; 3, 5; 52, 4 Sulpic. Sever. chron. 2, 33, 3 und 2, 32, 1 u. A.

Pietas für das fromme Verhalten zu Gott kam oft vor. Umgekehrt heisst auch Gottes Güte gegen die Menschheit pietas: Lactant. 4, 17, 17; 6, 24, 9; mort. persec. 52, 2. Cyprian. orat. domin. 30; ep. 55, 23. So auch die Barmherzigkeit eines Menschen gegen den andern, das Almosengeben: Pontius vita Cypriani 3. Darum pietas auch = Almosen

Augustin. civ. Dei 10, 1. Das Adjectivum pius von Gott: Cyprian ep. 55, 29 das adv. pie von mildthätigen Menschen, Cyprian. opere et eleem. 17.

Pompa, ae = eitler Tand, hohler Prunk, ja geradezu Teufels Blendwerk: Tertull. coron. mil. 3; spectac. 4; idol. 18 Cyprian. orat. domin. 19. Commodian. instr. 2, 32 und apol. 206 u. A. — davon das Adjectiv pompaticus, Tertull. cultu fem. 2, 9 Pseudo-Cyprian. laude martyr. 22. Hieronym. comm. in Ephes. prolog. — adverb. pompatice: Amos 6, 1 Vulgata.

Populari hatte den Teufel als inimicus (s. § 20) und lupus, die Christenheit als grex gedacht, den Sinn „grausam verstören, verheeren“: Cyprian. ep. 11, 1. populatio: Cyprian. lapsis 4—16. — depopulari, Sulpic. Sever. chron. 2, 32, 4. Natürlich gab es auch die Vorstellung von einem populus Dei: Sulpic. Sever. chron. 1, 1, 3. Cyprian. Commodian. u. A.

Potentia = Person, Persönlichkeit: Victorin. comm. in Galat. 3, 6 und = Beschaffenheit: Pseudo-Cyprian. laude martyr. 1 Philastr. 110.

Praedicare = verkündigen. Mit oder ohne evangelium und dergl. für das Verbreiten christlicher Lehre: Lactant. 4, 21, 2. Tertull. praescr. haeret. 21 u. o. Cyprian. Sulpic. Sever. vita Martin. 5, 6 u. A. — So auch praedicator, Tertull. adv. Marc. 4, 28. Sulpic. Sever. ep. 1, 6. Cyprian. ep. 63, 10 u. A. und praedicatio: Lactant. 4, 21, 1—2.

Eine zweite Bedeutung von praedicare = praedicere vorhersagen, ist ebenfalls nicht nicht selten: Cyprian. ep. 63, 7—8 u. o. Tertull. fuga persec. 6. und davon praedicatio = Weissagung: nicht Lactant. 4, 21, 2 wie Georges, lat. W. s. v. will, da dort die sogenannte praedicatio Petri gemeint ist. Dasselbe gilt von Sulpic. Sever. chron. 1, 36, 3. Die Bedeutung, zum Gottesdienste ordnungsmässig predigen, hatte damals praedicare noch nicht.

Aus der Bedeutung von Rühmen, Preisen entwickelte sich die Redensart praedicare sacerdotem, den zu wählenden Priester dem Volke vorstellen und ihn empfehlen. Ueber diese Präsentation siehe die christl. Archäologie. Das Verbum steht an den S. 3 erwähnten Stellen von Cyprian. u. Lamprid. Vielleicht meint dies auch Sulpic. Sever. vita Martin. 9, 4 illustrem virum (den zur Wahl gestellten Mönch Martin) dum vituperare cupiunt, praedicabant. — Das dazu gehörige

Substantiv praedicatio: Cyprian. ep. 55, 8. — Ob Cassiodor. complex. 33 in Actor. 14, 23 hierher gehört?

Pulpitum hiess das Lesepult der lectores: Cyprian. ep. 38, 2 (catasta ist die Erhöhung, auf der das Pult steht) u. ep. 39, 4, wo wir erfahren, dass man auch tribunal dafür sagte.

Sacramentum gewinnt im christlichen Munde eine grosse Bedeutung und ausgedehnte Anwendung. Ueber die allen Nebenbedeutungen zu Grunde liegende Gesammtvorstellung ist es recht schwierig, in's Klare zu kommen. Von sacramentum als militärischem term. = Fahneneid kann sie nicht genommen sein. Denn wenn auch Arnob. 2, 5 Cyprian. ep. 10, 2 Sermo Donatist. am Optat. ed. Dupin p. 191[b] (sacramentorum caelestium desertores) und sonst hie und da darauf angespielt wird, so ist das mehr rhetorisch und auch viel zu vereinzelt. Ferner hätte kaum ein so enger Begriff wie Fahneneid sich zu einer so grossen Menge Nüancirungen ausdehnen lassen, als thatsächlich bei sacramentum vorhanden sind.

Wenn ich die ganze Reihe Bedeutungen zusammenfasse, so erweist sich mir als Wurzel sacramentum = res sacra. Im volksthümlichen Latein haben wir noch eine ganze Reihe Worte, welche nicht von Verben, sondern von (Substantiven oder) Adjectiven mit der Endung —mentum abgeformt werden und nur einfach den Sinn des Adjectivs substantivisch wiedergeben. So deliramentum (Luc. 24, 11 Sulpic. Sever. dial. 3, 15, 4) = albernes Zeug; inquinamentum nicht was schmutzig macht oder gemacht wird, sondern was es ist; albamentum = das Weisse, Apic. 5, 3; 6, 9; nugamentum = nugae Appulej. metam. 21 aeramentum = aes u. s. w.

Ist diese Wahrnehmung richtig, so erklären sich Ausdrücke, wie Lactant. inst. 2, 18, 1 sacramentum hominis = hehre Menschenwürde, Lactant. 7, 3, 14 sacramentum mundi et hominis, cfr. 7, 5, 2 u. A. sehr wohl. Ferner ist Lactant. 7, 22, 2 sacram. divini mysterium = Geheimniss des göttlichen Heilsrathschlusses. Das sacramentum als Heiliges war ein Unnahbares, unfassbares, ein Geheimniss. Ueber sacramentum als Geheimniss s. S. 20.

Bald war die fides, religio vera, doctrina salutaris und dergl. als Heiligthum sacramentum genannt. So Cyprian. episc. sent. 1. Lactant. inst. 2, 15, 2; 4, 13, 12 und absolut:

ibidem 5, 1, 26; 5, 2, 15 u. o. Noch bis Hilar. Pictav. und später erhielten sich derartige Wendungen. — Sacramentum als heiliger Brauch im Gottesdienste ist von Tertullian ab nicht selten. s. Tertull. praescr. haeret. 20, eiusdem sacramenti una traditio; cap. 32 ob diversitatem sacramenti; idolatr. 6 u. Spätere. Hieran schliesst sich sacramentum im dogmatischen Sinne. Kein Wunder also, wenn, wie die Bedeutung von sacramentum, so auch die Zahl der Sacramente schwankte.

Sermo für Predigt und sermocinari kommt erst mit Ambros. Augustin. und Hieronym. auf und gelangt darum erst in Bd. II zur Besprechung.

Signare, signaculum werden wie *σφραγίς* bildliche Bezeichnung der Taufe. Die ursprüngliche Vorstellung ist dabei die von einer Versiegelung d. h. Festigung der fides. So ad signum domini per baptismi sacramentum convenimus bei Pacian. baptism. 7 und signaculum: Tertull. spectac. 4—24 (sign. fidei) pudic. 9. Pseudo-Cyprian. Judaic. incredul. 8. Dagegen ist signaculum, wie *σφραγίς* in der späteren Zeit, bei Cyprian. ep. 73, 9 vielleicht von der impositio manuum zu verstehen, vielleicht vom Kreuzeszeichen, das oft so heisst. cfr. Prudent. psychom. 360. — Cyprian. ad Donat. 15 spielt mit signare auf den militärischen Gebrauch des Wortes an. Ebenso steht in der Passio Maximiliani 1 dem militärischen signaculum (eingeprägte Male und Zeichen) gegenüber das signum salutare Christi. Lactant. inst. 4, 27, 4; 4, 27, 3 frons cruce signata, und darin folgen sehr Viele.

Superponere und superpositio, der Fastendisciplin eigenthümliche Worte (s. d. Lex. u. d. Worte *ὑπέρθεσις*) Victorin. fabrica mundi und Concil. Illiberitan. anni 305 can. 26.

Terrenus, a, um = dem Irdischen angehörig, wurde so gebraucht, ebenfalls nach dem Vorgange der Griechen. Timere und timor erhielten eine kleine Nüancirung in der Bedeutung „Gott fürchten". Natürlich heisst es immer timens Deum = gottesfürchtig, und nie timidus.

Titulus soll nach der Meinung Mancher eine Bezeichnung für basilica gewesen sein. So sagen die Herausgeber der Werke des Papstes Damasus bei Migne XIII, p. 280: intelligis, quotquot erant in urbe basilicae titulorum nomine tum nuncupari potuisse, tum merito nuncupatas. Aber Anastas. bibliothec. in vita Marcelli (viginti quinque titulos) u. vita

Damasi (constituit titulum in urbe Roma, scilicet basilicam) führt nicht nothwendig darauf, käme auch als zu später Zeuge für unsere Zeit nicht in Betracht. Die von Card. Farnesi aufgefundene Inschrift des Damasus (Migne XIII, 279) lässt sich mit ihrem T. J. X. N. ego Damas. u. s. w. ebenso gut deuten titulum wie templum in Chr. nomine. Wohl aber kannte das Alterthum titulus nicht nur = Aufschrift, sondern auch als „Säule" z. B. Genes 28, 18—22; 31, 45 u. a. in der Vulgata. Cyprian. test. 2, 5. Lucifer Calar.; Sulpic. Sever. chron. 1, 8, 5. Arnob. 1, 64. Augustin. civ. Dei 16, 38 u. A. Nun geht aus dem Sermo Donatistae 8 am Optat. ed. Dupin 192[b] (basilica, intra cuius parietes occisa et sepulta sunt corpora numerosa et illic ex titulationibus nominum persecutionis memoria prorogatur) hervor, dass man in den Kirchen wohl Säulen oder ähnliche Erhöhungen (arae, mensae, Optat. 3, 4. Augustin. sermon. 310 [113]) hatte, die Namen und Widmungen an die Martyrer enthielt. Diese konnte man tituli nennen und so wäre dann titulus scti Steph. freilich auch eine mögliche Bezeichnung für eine diesem Heiligen geweihte Kirche.

Tractare, im Latein der späteren Zeit viel gebraucht für geistig sich mit etwas beschäftigen, kommt hier in Betracht I) = übersetzen und erklären, Exegese treiben und so tractator: Sulpic. Sever. dial. 1, 6, 1. Augustin. genes. ad litt. 2. haeres. 43. tractatus, Cyprian. ep. 77, 1 Pseudo-Cyprian. bono pudic. 1. II) = predigen: Cyprian. ep. 55, 14; 58, 4 Optat. Milev, 7, 6 Augustin. confess. 6, 3 — und tractator: Augustin. sermo 32, 23. — tractatus: Cyprian. opere et eleem. 12 Optat. 4, 5; 7, 6—3 Augustin. ep. 4. — pertractare, Augustin. serm. 36, 1; 32, 7; 177, 1.

Tradere = überliefern bildete das für die alte Kirche so überaus wichtige traditio, das seit Tertull. Cyprian. Commodian. sich allenthalben findet. Auch traditor = der Lehrer findet sich, Tertull. coron. mil. 4 (Arnob. 3, 22) Commodian. apol. 11.

Tradere vom Ausliefern der heiligen Schriften an die heidnischen Verfolger ward seit der Diocletianischen Verfolgung wichtig. Bei Cyprian habe ich das Wort nicht gefunden, wohl aber Acta Saturnini aliorum 1. Gesta Purgat. Felicis. Gesta apud Zenophilum u. a. Acten. Optat. 1, 13. Acta der in den donatistischen Streitigkeiten gehaltenen

Concile. Augustin. — traditor: Optat. 1, 13 u. a. Gesta ap. Zenophilum. Acta Concil. in Nordafrica zur Donatistenzeit. — traditio: Optat. 1, 13. Concil. Arelatens. contra Donatist. can. 13 Gesta collat. Carthag. und Augustin. oft.

Transformatio heisst hie und da die Verklärung Christi, z. B. Philastr. 140. cfr. Augustin. trinit. 15, 8. — Das dazu gehörige Verbum transformare steht in ähnlichem Sinne bei Lactant. 7, 26, 5 Philastr. 29. Auch haben es einige Bibelcodices an den bekannten Stellen der Synoptiker gehabt. — transfigurare erscheint für denselben Gedanken: Cod. Amiat. capitul. Matth. 60 p. 14 und Marc. cap. 27 p. 61 u. Luc. cap. 37 p. 93; cod. Rehdiger. p. 154. transfiguratio aber hat Tertull. adv. Prax. 27 in wesentlich anderer Bedeutung.

Transpungere hatte neben seiner Geltung „durchbohren" (Cael. Aurel. chron. 3, 4, 66, Joann. 19, 37 u. transpunctorius, Tertull. Valentin. 6) auch den Sinn „geistig verblenden, religiös abstumpfen". Cyprian. lapsis 33 und transpunctio Jesaj. 29, 10 bei Cyprian. lapsis. 33. Roman. 11, 8 Amiat. Aber Cyprian. orat. dom. 5 (psalm. 4, 5) liest der beste cod. compungimini. — Ambrosiaster hat zu Ephes. 4, 19 die Bedeutung Sündenschlaf dem Schriftverstande bei Jesaj. 29, 10 sehr fein abgelauscht: quasi post hanc transpunctionem nulla sit vita.

Vexare ecclesiam etc. war nicht selten für „verfolgen"; so Lactant. mortib. persec. 4, 1. Sulpic. Sever. chron. 2, 32, 2. Lucifer Calarit. moriend. esse oft. Faustin. et Marcellin. lib. prec. Ambros. u. A. — vexatio, Lactant. mortib. persec. 2, 6; instit. 5, 23, 3. und 5, 13, 5. Sulpic. Sever. chron. 1, 1, 3; 2, 32, 2. Aber Cyprian. mortalit. 12 ist es in engerem Sinne = Marter in der Verfolgung. — Gebräuchlicher blieb immerhin persequi und davon persecutio, Cyprian. ep. 58, 3 u. o. Lucifer Calaritan. oft. Sulpic. Sever. chron. 2, 32 u. a. Philastr. 48 u. A.

Visio = Erscheinung im concreten Sinne ist überaus häufig.

Visitare = heimsuchen ward der bezeichnendste terminus für die göttlichen Strafgerichte. Jerem. 44, 13 Jesaj. 26, 14 Vulgat. u. a. Cyprian. ep. 15, 3 u. a. Pseudo-Cyprian. exhort. martyr. Lucifer Calaritan. Ambros. Hieronym. u. A. — visitatio Luc. 19, 44 Amiat. u. a. cod. Jesaj. 10, 3 Vulg. Leptogenes. 49, 16.

§ 28. **Summa des zweiten und dritten Capitels.**

Da, wofür wir schon S. 41 den Leser um Nachsicht bitten mussten, das zweite und dritte Capitel sich nicht scharf gegen einander abgrenzen, so fassen wir nunmehr beide zu einer Uebersicht zusammen und führen dieselbe nach einer dreifachen Eintheilung durch.

A. Neu entstandene Worte.

(Die arabischen Ziffern drücken die Seiten dieser Abhandlung aus, auf denen der Artikel zu finden ist, die römischen aber die Anzahl der etwaigen Derivata eines Stammes.)

caerimoniari
collecta 47
concarnatio
dealitas 42
deificus 44
incorporatio II
iustificare 43
libellatici 47
magnalia 44
offertor 48
peccatorum remissa
pusillanimitas
refrigerium 49
renunciare II, 46
sanctificare II, 46
sanctimonium II, 46
seductor II, 47
turificare III, 47
salvator
salutificator
vivificare

Wie man sieht, schiessen durch neues geistiges Leben befruchtet doch eine ganz beträchtliche Zahl von Worten natürlich aus schon vorhandenen Wurzeln hervor. Freilich sind sie doch minder häufig als die auf p. 39—40 zusammengestellten griechischen Ausdrücke, welche durch das Christenthum im Abendlande eindringen. Viel kraftvoller zeigt sich dagegen das Abendland in der Durchdringung der Worte mit speciell christlichem Gehalte.

B. Speciell christliche Färbung.

acceptio personae 73
advocare III
aedificare 71
allocutio 72
arcessitio 48
audientes 29
benedicere 72
caro 72
cathedra 73
concilium 28
concionare 74
consummare 74
conventiculum 30
conversatio 74
criminator = diabolus
credentes VI, 53
damnatio 75
discentes 76
dominicus dies
dominicum 29
fons 76
inimicus = diabolus
instrumentum 77
illuminare

iudicium 52
lavacrum = Taufe
nativitas 78
novellus 29
offendiculum 79
operae III, 79
ordinare I, 80
panis 80
pax 80
poenitere
praedicare 3—4; 80
repromittere 58
resurgere I, 51
revelare
scriptura 51
secta = Dogma.
signare
signum
tingere taufen 21
tiro 60
transferri 61
virtus = Wunder
visitare 85
vocare 51

Die meisten unter diesen Worten verdanken ihre etwas modificirte Bedeutung lediglich dem Umstande, dass sie innerhalb des christlichen Ideenkreises vorkommen. Wo nur immer bei einem Kirchenschriftsteller das Christenthum irgend noch einen biblischen Gehalt hat, da wird auch, wer ihn zum ersten Mal in die Hand nimmt, z. B. illuminare, aedificare, accipere personam, damnare, benedictio, richtig übersetzen. Die Aenderung der Bedeutung wird durch die Umgebung bewirkt; so kommt es denn auch vor, dass alle diese Worte bei denselben Autoren auch ihre natürliche, profane Bedeutung haben können.

Diese letzte Wahrnehmung sollte mir das Kriterium abgeben, von diesen Ausdrücken andere abzusondern, bei welchen die eigentliche Bedeutung ganz zurücktritt, nicht die Umgebung, sondern der constante Sprachgebrauch beachtet sein will. Aber diese Scheidung ist mir sehr sauer geworden. Wer hier mit mir nicht Nachsicht üben will, versuche es besser. Also

C. Gänzliche Umprägung von Worten.

advena p. 17
ambustio 52
annunciare 15
area 62
communicare 73 bis 74
competentes 53 not.
compungi 74
creatura Schöpfung
depositio
devotio
dispensatio 19
expeditio 44
fabrica Schöpfung 67
fidelis 54
gentes = Heiden V, 23
humilis demüthig V
maledicere 78
memoriae 63
minister=diaconus
misericordiae = Almosen 30
nationes = Heiden 23
nuncius Engel 13 bis 14
offerre V, 64
pagani
pietas = Almosen 80
plebs 24
populus 24

praedicare 4	satisfacere 57	tractare predigen
praevaricari IV, 56	statio 60	tribulare III, 48
remissa	testamentum 58	tradere
sacramentum	titulus 86	visitatio 86

Diese Zusammenstellung, bei welcher eine grosse Reihe weniger häufiger oder nicht so hervorstehender Worte übergangen ward, beweist, wie das Abendland das gegebene Sprachmaterial verarbeitete. Wie im Ringen mit den fremden griechischen Elementen der Lateiner nach diesem oder jenem heimischen Vorrathe griff, so bildete sich der constante terminus für einen Begriff, auch wenn er der Muttersprache angehörte, nur allmälig. S. sacramentum u. arcanum u. secretum; populus und plebs für Laien; instrumentum u. testamentum; creare und die p. 66—68 angeführten Worte; ferner operae, misericordiae = eleemosynae; gentes, nationes und pagani; alloqui, contionari, tractare und sermo u. s. w.

Aber wenn wir die Arbeit des christlich römischen Geistes und das Mühen um eine Kirchensprache vollständig erkennen wollen, so müssen wir noch berücksichtigen, dass man mit einer Sprache zu thun hatte, die ihrem Verfalle entgegenging. Das Christenthum hat ihn nicht aufgehalten, aber was es an Neu- und Umbildungen zu Wege gebracht hat, erscheint doch recht achtenswerth. Ein ganz besonders günstiger Umstand wirkte dabei mit: es war nicht das Wirken der Gebildeten allein, es war eine volksthümliche Arbeit. Und hiervon soll das folgende Capitel zeugen.

Viertes Capitel.

Plebejische Elemente in der Kirchensprache.

§ 29. Einleitung.

Gehören denn neben den griechischen Fachausdrücken und den eigens gebildeten oder umgebildeten heimischen Stämmen sogenannte Vulgarismen zu den Eigenthümlichkeiten des Kirchenlateins?

Allerdings muss man die Vorstellung weit abwehren, als sei das Kirchenlatein an und für sich vulgär und gemein. Wie dem Umfange so nehmen auch der sprachlichen Bildung nach die Schriften eines Cyprian, Lactantius, Hilarius unter der gleichzeitigen Literatur eine ehrenvolle Stellung ein. Ja man darf getrost behaupten, kein anderer Zweig weist so viele dem allgemeinen Verfall entgegen arbeitende Kräfte auf, wie die Kirche. Ein neuer Geist, neue Impulse, neue Gesichtskreise hindern, sich in ausgefahrenen Gleisen zu bewegen oder in's Platte (inhaltlich wie sprachlich) zu versinken.

Freilich wird die Sachlage schon anders, wenn wir von den erhaltenen Schriften auf die damalige Sprache zurückgreifen. Bei den tractatus so manchen Clerikers der kleinen Gemeinden Africa's, Spaniens, Galliens würde allerdings ein Donatus sich entsetzt haben, aber nicht aller Orten war es so. Augustin fand sich von der Form der ambrosianischen Predigten angezogen und er selbst hat sich seiner Sermonen vor keinem Redekünstler schämen dürfen. Gleichwohl ging ihm die Gemeinverständlichkeit über die Eleganz.*) *Πτωχοὶ*

*) Die Ansichten der christlichen Scribenten über die Bevorzugung manchen niederen Ausdrucks zu Gunsten der Popularität sprechen aus Arnob. 1, 45 — 58—59. Sulpic. Sever. dial. 2, 1, 4. Augustini enarr. in



εὐαγγελίζονται bemerkt Roensch mit Recht hiezu. Der Rhetor, Grammatiker, Poet hatte und suchte sein gewähltes Auditorium, der ungebildeten Menge musste man derbere Kost bieten.

Wir werden natürlich hier von der gesammten Menge der Vulgarismen nur diejenigen behandeln, welche irgendwie mit dem religiösen Vorstellungskreise sich berühren. Ein besonderes Augenmerk müssen wir auf sogenannte Archaismen richten. Obwohl nämlich die spätere Gelehrtensprache nach kraftvollen, alterthümlichen Worten hascht, so wird die Kirchensprache doch zweifelsohne einen noch grösseren Bestand archaistischer Wendungen aufzuweisen haben. Denn jede Volkssprache hat mehr altes an sich, als die immer sich fortbildende Literatur; und nirgends haftet der Ausdruck so gern am altherkömmlichen, als im kirchlichen Stile. Wer heute Deutsch nur von den Kanzeln aus hörte, würde sich ein Bild von der Sprache entwerfen, dessen Züge zu einem Theile der Gegenwart nicht mehr entsprächen.

Wir werden also die alterthümlichen Worte, soweit sie nicht als künstlich aufgefrischt, sondern als echt volksthümlich sich erweisen, ferner die rohen Ausdrücke, die rohe Aussprache, die schlichte Rede des gemeinen Mannes, und die Volksetymologien behandeln müssen.

§ 30. **Alterthümliche Vulgarismen.**

Dieselben können liegen in Form, Wortbildung, Bedeutung.

In der Form will ich hinweisen auf die Flexion von confidere, perfect. confidi: bei Liv. 44, 13, 7, wohl nicht zu streichen, ebenso diffidi Ambrosiaster bei Rom. 11, 10 und Fragmenta Arianor. = Mai, nova collect. III, 2 p. 221. Sollte an der letzteren Stelle der cod. mit diffidui im Rechte sein, so müssten wir auf einen andern (wohl auch archaistischen) Gebrauch aufmerksam machen, nämlich fidere nach der II. Conjugation; so finden wir fidete, Joann. 16, 33 bei

---

ps. 36, 26; 123; 138. doctrin. Christ. 2, 13; 14 civit. Dei 14, 17; 17, 4 u. o. Später wird Gregor expos. in Job. praef. 1, 6 geradezu feindselig — die Trauben hingen damals freilich zu hoch.

Cyprian. testim. 3, 6; confident Tertull. Marc. 4, 35. Es könnte aber diese Erscheinung ebenso gut auf der schlechten Aussprache einer späten Zeit beruhen.

Von dem Supinum fertum = latum, wie es in offertor, offertorium u. a. erkennbar ist, war schon oben p. 65 die Rede. — Allenfalls käme etwa noch altarium für altare in Betracht, wovon schon oben gehandelt worden ist.

Ergiebiger ist schon die Wortbildung. Die alte Neigung, Substantive auf —ura zu bilden, veranlasste creatura und genitura und zwar zum Ausdruck der Handlung. Ausser den schon oben nachgewiesenen Stellen beachte man für creatura Ambrosiaster zu Rom. 7, 1. — Archaistisch ist auch das Abformen von Substantiven auf a vom Supinum der Verben, wovon remissa und missa, collecta und refuga (= Abfall) oben belegt worden sind. Ingleichen die Endung —onium, wovon sanctimonium in Betracht kommt, cfr. Ambrosiaster zu I. Cor. 7, 35. — Im Einzelnen merke man, dass miraculum nicht nur Wunder, sondern auch Verwunderung heissen konnte; so Ambrosiaster, Galat. 3, 1. Von den hiermit zu vergleichenden Worten aus den ältesten Zeiten und dem das Alte nachahmenden Appulejus hat Roensch, Itala p. 39 etliche zusammengestellt.

Bei den Adjectiven wäre es etwa nur die Endung — aticus, die hier an mehreren Beispielen sich zeigen könnte. Das alte Latein hatte von dieser einst zahlreichen Bildungsform (fanaticus, lymphaticus, erraticus, volaticus, cenaticus, viaticus) nicht viele beibehalten. Das Kirchenlatein verwandte erraticus spiritus vielleicht mit Anspielung an Luc. 11, 24 für Dämonen: Concil. Illiberit. a. 305 can. 29. Cyprian. ad Donat. 5. — Bei Lucifer Calarit. de non parcend. p. 973 Migne ist erraticus vom haereticus gesagt. Leicht möglich, dass im Volke der haereticus etymologisch durch das ähnlich klingende erraticus erklärt wurde. Unter den später entstandenen (lunaticus, telaticus, letzteres Tobit. 2, 20 in cod. Germ.) ist pompaticus pag. 81 schon belegt worden. Da die besagte Endung zumeist einen üblen Sinn einschloss, erklärt sich die gehässige Bedeutung von libellatici (s. p. 47) sehr leicht. Ebenso entwickelte sich volaticus wohl mit Anlehnung an volare = fliegen (cfr. Festus s. v., der es mit striges zusammenbringt) zu „Zauberer"; volatica als Substant. = Zauberei:

Tertull. pallio 6. — Auch magnalia = Wunder ist eine Form, die an frühere Zeit erinnert.

Bei dem Verbum stösst uns als archaistisch auf das activisch gebrauchte partic. perfect. von turificare*), turare, sacrificare, womit es also dieselbe Bewandtniss hat, wie mit cenatus, iuratus, pransus etc. Nur muss bemerkt werden, dass schon sacrificari, depon., seit alter Zeit vorhanden war. Aber auch sonst neigen die neugebildeten Verben zu der alterthümlichen Deponentialform hin; so caerimoniari (p. 47), zelari (Ambros. zu Galat. 3, 13 und p. 17) poeniteri (p. 70), fornicari = *πορνεύειν*, ein Wort, das in diesem Sinne nur bei den Kirchenschriftstellern sich findet (fornix allerdings auch bei den Profanschriftstellern).

Das vorgeführte Material könnten wir ja gewiss häufen, wenn uns der volksthümlichen Denkmäler mehr erhalten wären. Es durch Worte, die nicht der religiösen Sphäre angehören, zu vermehren, widerstrebt uns. Viel wichtiger erscheint es, zum Dritten auf die alterthümliche Bedeutung manches Wortes hinzuweisen. Denn hierin, nicht in der Form und Wortbildung, welche viel leichter wechseln, offenbart sich die Zähigkeit einer Sprache am allermeisten.

Freilich möchte es wie ein Widerspruch erscheinen, von der Kirchensprache, deren religiöse termini sich zum Heidenthum in einen Gegensatz stellen, ein conservatives Festhalten am Alten zu erwarten. Gelänge es aber an zahlreichen Beispielen nachzuweisen, wie der römisch-christliche Geist sein Sprachmaterial sich nicht aus den abgeschliffenen Formen und abgeleiteten Bedeutungen der gebildeten Diction, sondern aus den alten im Volke noch erhaltenen Wurzeln mit grösseren oder kleineren Begriffsverschiebungen schuf, so müsste man ja den allgemeinen Zug jener Zeiten zur Alterthümelei mit in Rechnung ziehen, könnte aber doch auf die Intensivität der Aneignung des Christenthums wichtige Schlüsse machen. Von dem Worte papa = episcopus ganz abgesehen, müssen wir von einer grossen Zahl Ausdrücke christlicher Färbung bezweifeln, dass man sie ohne Weiteres habe aus der gebildeten Sprache entnehmen können.

---

*) Augustin. c. Crescon. 3, 27, 30; die andern Beläge s. oben p. 47.

Der christliche Volksgeist der unteren Schichten benannte religiöse Gegenstände, Vorgänge und Begriffe mit eigenthümlichen treffenden, prägnanten Worten. Es lief vieles Verderbte in Form und Aussprache, manch schlichter, schlechter und roher Ausdruck mit unter (hierüber handeln die folgenden §§), doch gewahren wir auch manch schönes Erbgut aus alter Zeit hier noch erhalten, während es den Gebildeten schon abhanden gekommen war. Die literärisch geschulten Cleriker, das waren nicht gar viele, mochten gewiss zumeist über solche voces subrusticas, volgares etc. sich entsetzen, doch opferten sie ihren Geschmack dem Volksthümlichen und bequemten sich dazu, die in der Gemeine lebendigen Worte auch in ihrer Bedeutung anzuwenden. Man gebrauchte neben cruci (patibulo) figere wieder cruciare in eigentlicher Bedeutung (cfr. p. 75), dachte bei sacramentum vornehmlich nur an res sacra etc.

Und so finden sich denn Worte, deren religiöse Bedeutung sich nicht an die profane der späteren Zeit anschloss, sondern nur erklärlich ist, wenn man annimmt, der Volksmund habe noch die archaistische beibehalten.

Figura scheint Commodian. instr. 1, 17, 5 für „Heuchelei" zu setzen, wie fictus, a, um und fictio ja auch im späteren Gesammtlatein diese Bedeutung annehmen.

(Bonae) operae = b. opera holte die Kirchensprache aus dem plebejischen Idiom. Denn in der gebildeten Welt finden wir seit Cicero opera für opus nicht mehr. Operas (bonas) facere ist zwar nicht so häufig, wie b. opera f., doch sagt es Celerin. bei Cyprian ep. 21, 2 (Cyprian selbst immer opera; der Brief gehört zu den rustiken, cfr. Hartel, praefat. p. XLVIII). Commodian. instr. 2, 14, 12 (s. 2, 24, 9) Victorin. ad Galat. 2, 10 (Mai gegen die codd. opera).

Auch *virtus* lautete nur noch im Volksmunde „einzelne mannhafte That" in concreto. Für die in der Gotteskraft vollbrachten Wunder eignete sich das Wort darum ganz trefflich. Virtutes = Wunder ist sehr häufig,*) cfr. p. 44 und Tertull. praescript. 29; apol. 18. Passio Marculi sub fin. (am Optat. ed. Dupin) IV coronat. 2 p. 328 ed. Wattenb. Hilar. comment.

*) Um so mehr als magnalia doch gar zu hässlich klang (cfr. § 31) und miraculum auch für miratio gesetzt wurde (cfr. p. 91 u. Juvenc. hist. ev. 1, 45. Hieronym. ep. ad Magnum orator. Victorin. homous. recip. 4 u. A.).

in psalm 67, 12. Hilarian. pascha 15. Pseudo-Cyprian. mont. Sina 8 u. A.*)

Das Wort *paeniri* (Cassiodor. complex. in Actor. 2, 37—41) und das hievon abgeleitete paenitudo, welches besonders in Oberitalien und Gallien neben paenitentia in Gebrauch gewesen zu sein scheint, gehören ebenfalls zu den aus dem archaistischen Latein herübergeretteten Trümmern.

Während credulus im Gesammtlatein eine tadelnde Bedeutung erhalten hatte,**) kam es jetzt für christgläubig wieder zu Ansehen. Dies geschah aber im Volke; hier finden sich credulitas, incredulus, incredulitas viel häufiger, indess die Gebildeten wohl mehr sich an devotus und fidelis hielten. Es liegt also der christlichen Färbung eine aus der guten, alten Zeit nur noch kümmerlich bewahrte Bedeutung zu Grunde; incredibilis = ungläubig dagegen ist vom niederen Sprachgeiste erst gebildet.

Die absonderliche Geltung von *meditari* = andeuten, dass und wie etwas in Zukunft vor sich gehen werde (Hilar. comm. in Matth. 21, 3; 24, 1—6; 8, 4), kann auch nur vorstellig gemacht werden, indem man auf die Grundbedeutung „sinnend vorausschauen“ eingeht. Freilich wäre es auch denkbar, dass eine vulgäre Etymologie zu Grunde läge: In medio = in aperto (Commodian. instr. 1, 22, 14), meditari also „sich als den erkennbaren Ausgangspunkt hinstellen, sich zu erkennen geben“. Doch bringt mich die Betrachtung einiger Stellen bei Ambrosius mehr zu der Annahme ersterer Möglichkeit.

Delectare hatte seine ursprüngliche Bedeutung (L A C = verlocken) noch im Volke bewahrt. Für „täuschen, betrügen, zur Sünde reizen“ ist es darum nicht selten gesetzt: Pastor Hermae vis. 3, 6 p. 21 Hilgfld. Jerem. 20, 7 Wirceb. — Gloss. Labb. I, 50 u. Gloss. Paris. p. 138, 45 u. Philox. p. 19: seduco, fallo, decipio . . . delecto. Auch deliciae hat in neutestamentlichen Texten zuweilen annähernd denselben Sinn

*) Wenn ich alle Stellen zu Rathe ziehe, kommt es mir vor, als habe man virt. zuerst von den Wundern der Apostel, Martyrer etc., erst später von denen Christi und Gottes ausgesagt. So ist auch das Wort in den Evangelienhandschriften überaus selten.

**) In der Endung auf —ulus liegt von vornherein kein tadelnder Sinn, cfr. gerulus, pendulus, sedulus. Auch lässt sich credulus im Schriftlatein an vielen Stellen mit „traulich, vertraulich“ übersetzen.

und ebenso *oblectare:* Sermo Donatistae c. 2 am Optat. ed. Dupin p. 191 und lactare, cfr. Roensch, p. 213, u. psalter. Hieronym. 78, 36.

Zahlreicher werden natürlich die alterthümlichen Worte sein, welche der Sphäre des äussern Lebens angehören; sie übergehen wir. Weil auf der Grenze zwischen religiös-sittlichem und weltlichem liegend kommen etwa noch in Betracht: *aerumna*, seit dem zweiten Jahrhundert fast verschollen, für das Ungemach, welches ein christliches Gottvertrauen auf schwere Probe stellt; *improperare* = schmähen, von einer Wurzel, die im alten Latein viele Aeste trieb, wird erst jetzt in den Schriftgebrauch aufgenommen; *subsannare* = verhöhnen ist in den Bibeltexten und bei den Vätern überaus häufig, während sanna und Derivata schon ganz abgestorben waren; um noch eine Verbindung anzuführen, so ist nach detrimentum, naufragium facere gebildet martyrium facere Pseudo-Tertullian. haeres. 4, ein Zeugniss lebenden Sprachgeistes.

§ 31. **Plebejische Worte.**

Wie treffend, wie sinnig oft der Volksmund neue Erscheinungen zu benennen weiss, dafür bietet jede lebende Sprache Beispiele. Bald kommt ein nur in niederen Kreisen verständliches oder nur ihnen naheliegendes Wort zu der Ehre, ein neues Concretum zu bezeichnen,*) bald gewinnt ein derbes, zuweilen rohes Witzwort oder Wortspiel Eingang. Daneben kannst du auch den Reiz empfinden, den unbewussten Sprachentrieb des Volksgeistes zu belauschen: aus entlegenen, fast verschollenen Stämmen treibt die Sprache neue Zweige meist mit wunderlichen und fehlerhaften Bildungsformen.

Da der Vocabelvorrath des gemeinen Mannes nicht gross ist, so müssen Ausdrücke mit umfassender Bedeutung einen prägnanten**) Sinn annehmen und umgekehrt. Für unsere Aufgabe wird es sich also zunächst darum handeln,

---

*) Man denke an den modernen Sinn von unsern „Bremse, Nase, Wischer, Schraube".

**) Manche ergötzliche Geschichte erzählt unser Bauer, Bergmann, Waldläufer von den gebildeten Herren, die seine Worte (Korn = Roggen, hauen = mähen, Schicht, Wechsel, Werk etc.) gar nicht oder nicht in der richtigen Bedeutung erfassen können. Wie naiv klingt „sich gemein machen" = leutselig, herablassend mit dem Niederen umgehen.

einige Worte herauszufinden, die der vulgären Sprache angehörten, ebenda ihre eigenthümliche Nüancirung empfingen und dann durch körnige Knappheit, das Treffende der Grundbedeutung, den Klang etc. so imponirten, dass auch der Gebildete ihrer nicht entrathen mochte. So ist ja *maleficus* ein schlichter Ausdruck, nach der Etymologie nur einen Uebelthäter bezeichnend; doch gab man zumeist dem Zauberer diesen Namen (Roensch, Itala u. Vulg. p. 316). *Pietas* wird in ganz beschränktem Sinne für Almosen gebraucht (cfr. p. 80—81). *Exterminare* hiess nicht mehr „aus den Grenzen jagen", sondern gänzlich zerstören, verstören; *remedium* wurde für „böse Mittel, listige Anschläge des Teufels", Ephes. 4, 14; 6, 11 von cod. Clar. Germ. Boerner, sowie Ambrosiaster, Victorin. Lucifer Calar. gesetzt. *Exorbitare* bildlich für das Abweichen vom Pfade der Tugend, des göttlichen Gebotes: Tertull. idol. 8; pall. 5; pudic. 8 u. o. Cyprian. ep. 70, 2. Libell. precum c. 19. Firmic. Mat. 6, 9 u. A. Ebenso *exorbitator:* Tertull. Marc. 3, 6; *exorbitatio:* Tertull. idol. 14; anima 24, *deorbitare:* Lucifer Calar. non parc. p. 939[b] p. Athanas. I p. 874[c]. *Fornicari* und Derivata stammen natürlich auch aus dieser niederen Sphäre. — Aus der Volkssprache kam *salvare, salvator, salvatio* in das Bibellatein und von da in kirchlichen Gebrauch. Während Cyprian das Wort salvator verschmäht, citirt er es doch aus der Schrift Phil. 3, 20 u. Luc. 2, 11 in testim. 3, 11 und Celerin schreibt es an ihn ep. 21, 1. Die afrikanischen Martyreracten bedienen sich zuweilen desselben, z. B. Acta Saturnin. 3 (c. 12 salvatio); ferner Pseudo-Cyprian. Judaic. incred. 4; montibus Sina 13. Fragmenta Arianor. 17 (Migne XIII, 624). Erst am Ausgange des vierten Jahrhunderts gelangte es zum Allgemeingebrauch. S. oben S. 43.

Tribulare, tribulatio, contribulare sind durchaus in die Kirchensprache übergegangen. Die Trübsal und Drangsal dem Dreschen verglichen, der Mensch dem Getreide, wie drastisch! *Supplantare* heuchlerisch betrügen (Imd. ein Bein stellen): Cyprian. ep. 57, 1 (passive, unschuldig zu Falle kommen); ep. 58, 9; 60, 2. sentent. episc. 22. Lucifer Calarit. non conven. p. 781[b] u. A. Davon *supplantator:* Ambros. ep. 60. Hieronym. ep. 69, 6. Optat. 1, 12 Lucifer Calar. u. A. *supplantatio:* Pseudo-Cyprian. aleator. 6. Ps. 40, 10; proverb. 11, 3.

Reihen wir an diesen Vorrath diejenigen Wendungen, welche der schlichte Mund des Volkes an Stelle von ihm fremdartig klingenden, zu gelehrt erscheinenden Ausdrücken setzte. Der aufmerksame Kenner wird finden, wie dies namentlich vom Verdrängen griechischer Vocabeln gilt. Aber auch den kunstvoll geformten Worten der Gebildeten geht das Volk aus dem Wege; es behilft sich lieber mit wenigen bekannteren, und wo die Rede dann unbestimmt zu werden droht, muss ein kraftvolles Concretum das Abstractum ersetzen.*) Sagte z. B. der gebildete Christ *devotio* für Frömmigkeit, so diente dem ungebildeten *religio* mit Derivaten für jede Bezeichnung des religiösen, ja auch des kirchlichen. Selbst ein Hilarius sagt ad Constant. 1, 1 religiosa observantia = die Beschäftigung mit kirchlichen Dingen und öfter religiones = relig. Handlungen. *Pietas* ward eine Bezeichnung für das (concrete) Almosen und für Almosen geben *operari*. Diesselbe operari und operatio aber, bei dem man schon den Begriff *frommes* Werk supplierte, wird noch enger gefasst als „beten“. So operatio: Hilar. comm. in ps. 52, 13 und operare: Luc. 18, 1 cod. Palat. — *Praeconium* für Predigt des Evangeliums ist in der ersten Zeit sehr beliebt: Arnob. I, 65 u. o. Lactant. 1, 4, 2. Cyprian., Versio Irenaei, Hilar. trinit. 1, 17 u. A.; ebenso praeconare: Iren. 4, 23, 1 u. o. — Volksthümlich war *lavacrum*, lavatio für Taufe, s. S. 21 und Commodian. instr. 2, 6, 6—9: lotus. — Dahin rechne ich auch das schon oben (S. 29) erwähnte *rudis* und *clamare* = prophetare bei Commodian, Cyprian und Hilarius.**) Besonders lehrreich hierfür ist Commodian. Seine Bezeichnung des Teufels als adulter, latro, malus, iniquus, inimicus ist nicht nur poetisch, sondern fusst auf dem Sprachgebrauch des Volkes. Denn dieselben Ausdrücke lassen sich bei Tertullian. theilweise auch bei Cyprian nachweisen.

Das vielgewandte *res* durfte natürlich auch nicht fehlen. Ich rede nicht von den Stellen, wo es nur im Zusammen-

*) Auch bei uns ist dem gemeinen Mann oft ein Fremdwort geläufiger als die geschraubte Uebersetzung desselben. Laute der Studirstube, wie Einfluss, Aufschwung, Beziehung, Verhältniss, Folgerichtigkeit, Wissenschaft versteht er gar nicht oder falsch.

**) Canere dagegen für weissagen ist nicht nur bei Tertull. Commodian. Lactant. u. A. zu finden, sondern gehört dem Gesammtlatein an.

hang = Christenthum ist (Arnob. Lactant.). Aber in gesta purgat. Caeciliani (Migne VIII, 735 c) „ut possit res Dei cum gratiarum actione celebrari“ ist die res Dei doch gar zu auffällig für = allen Gottesdienst (am Osterfest) gesetzt. — Ob indess *deicolae* = angeli (Loewe, glossar. prodrom. p. 380) schon unserm Zeitraume angehörig, wage ich noch nicht zu entscheiden.

Nächst diesem stossen uns aber auch Worte und Wendungen auf, die wir nicht umhin können, als rohe zu bezeichnen. Auch hierin ist die Einwirkung des volksthümlichen auf die Schriftsprache nachzuweisen. Wahrscheinlich macht es schon der Vergleich anderer Sprachen,*) dass auch für den kirchlichen Gebrauch die Volkssprache etliche derbe Worte hergegeben haben wird; die Bibelübersetzungen haben hierin sich ebenfalls keinen Zwang auferlegt: natürlich werden es mehr der Peripherie als dem Centrum des religiösen Lebens entnommene Worte sein, die aus dem Volksmunde in die Schriftsprache übergingen resp. in Denkmälern uns erkennbar sind. Das meiste, was auf diesem Gebiete gelebt hat, ist für uns nicht mehr zu ermitteln.

Hilarius zu Psalm. 118, 22, 2 scheidet zwischen dem sermo als bewusstem Reden und der Prophetie: omne prophetiae eloquium sub *eructandi* significatione meminimus ostendi. Aehnlich Augustin. civ. Dei 18, 32. Das Wort eructare ward nämlich an Stellen, wie Psalm. 44, 2; 18, 3, Matth. 13, 35 gebraucht, um ἐρεύγεσθαι mit einem gleichlautenden zu übersetzen; der Nebenbegriff des prophetischen Redens wird erst durch den Zusammenhang erreicht, während Hilar. und Augustin ihn schon im Worte selbst suchen. Die frühen Bibelversionen haben das Wort schon, cfr. Lactant. inst. 4, 8, 14, Tertull. adv. Marc. 2, 4; 4, 14; adv. Prax. 7; 11; adv. Hermog. 18. Cyprian. testim. 2, 29 und ebenso die Itala bei Matth. 13, 35.

Invidia und invidiosus hatten im Volksmunde den Begriff des Neides abgestreift; invidia hiess nur gieriger Eifer. So konnte es kommen, dass in der niederen Sprache das Wort auch für den Gott wohlgefälligen Eifer angewendet wurde.

*) So kommen, von gemeinerem zu schweigen, Quarg, Lode, Dreck auch in unsern feineren Kreisen vor, man spricht da von feuerspeienden Bergen.

Für invidia s. Tertull. apol. 40. orat. 5. de Sodoma 13. und oben S. 17; invidiosus: Libell. prec. 10.

Muscipula oder muscipulum, eigentlich Mäusefalle, ist für Uebersetzung von παγίς in übertragenem Sinne „Fallstrick“ in den biblischen Schriften nicht selten: Sap. 14, 11. ps. 9, 16; 10, 10; 30, 5; 34, 7. I. Tim. 6, 9 u. a., cfr. Roensch, p. 218. Auch die Kirchenschriftsteller verwenden dann das Wort zur Durchführung des Bildes „Verlockung zur Sünde“: Commodian. instr. 2, 7, 13.

Inflatio als Aufgeblasenheit, Hochmuth klingt unserm Ohre erträglich; die Lateiner kannten das Wort nur in medicinischer Bedeutung. Die inflatio mentis Cyprian. ep. 66, 5 und die inflationes II. Cor. 12, 20 Vulg. Clarom. Sang. scheinen mir also nicht aus der gebildeten Sprache übernommen zu sein.

Iubilum, welches ps. 46, 6 u. IV reg. 6, 15 für „dem Herrn lobpreisend zujauchzen“ verwendet wird, sowie die abgeleiteten iubilare und iubilatio: ps. 26, 6; 32, 3; 43, 13; 46, 6 u. s. w. nach den meisten cod., sind von niederer Herkunft. Denn Glossare nennen iubilum vocem agrestem und Hilarius ad psalm. 65, 3 bestätigt es: iubilum pastoralis agrestisque vocis sonum nuncupamus. Also das Jodeln der Hirten wird die Grundlage gewesen sein. Uebrigens entsinne ich mich nicht, das Wort bis Augustin bei einem afrikanischen Vater gelesen zu haben.

Exuviae martyrum für „Reliquien der M.“ Ambros. exhort. virg. 1, 7; Gruteri inscr. 1167, 1—2 finden wir nach dem, was die Profanscribenten uns von der Bedeutung des Wortes an die Hand geben, doch gar roh. Die gebildete Sprache verwendete wohl meistens ossa und reliquiae.

Saginare nicht selten von der Erquickung und Glaubensstärkung durch Gebet, Abendmahlsgenuss etc.: Passio Donati = Migne VIII, 755[c]; cfr. Tertull. carn. resurr. 8, aber auch sonst für die geistige Stärkung: Die Römer an Cyprian. ep. 31, 1.

Involare = stehlen. Den Belegen bei Roensch, p. 372, füge noch hinzu: Optat. Milev. 4, 6 Pseudo-Cyprian. adv. Judaeos c. 6. Die Römer selber sind wohl schon über die richtige Etymologie in Verlegenheit gewesen. Roensch scheint sich der Ableitung von vola (also „in die hohle

Hand nehmen"; gemein „sich langen") anzuschliessen. Da aber Cicero sagt involare in possessionem, Petron. 63 schon das mit dem blossen Accus. verbundene Wort die Grundbedeutung von volare durchscheinen lässt, so wird letztere Abstammung wohl sprachgeschichtlich berechtigter sein.

Subsannare = Jemand verhöhnen, scheint ganz der Kirchensprache anheimgefallen zu sein. Ausserhalb nur bei Nemes. fragm. aucup. 8 bekannt. Die Bibel hat es an mehreren Stellen: ps. 2, 4; 21, 8; 34, 16 im Psalter. Veron. u. Vulg., cfr. auch Cyprian. test. 2, 13; ferner Galat. 6, 7 cod. Boerner. Luc. 16, 14; 23, 35 Cant., s. ferner Roensch, p. 199. Von Kirchenschriftstellern: Iren. lat. 4, 33, 12. Commodian. instr. 1, 40, 11 (1, 38, 7) apol. 56. 502. Hieronym. adv. Jovin. 2, 28; ep. 40, 2. Hilar. comm. in ps. 2, 12 (non differt subsannare et irridere) und davon *subsannatio:* Psalm. 34, 16; 43, 14. Sulpic. Sever. append. 2, 6 (weiteres bei Roensch, p. 78) und *subsannator:* Sirac. 33, 6. Das Stammwort sanna (und sannio) findet sich ebenfalls bei Profanscribenten selten. S. § 30 Ende.

Auch die Form der Vulgarismen bietet manches Bemerkenswerthe. Eigenthümliche Ableitungen, Suffixe und Präfixe wird man wenige finden: aber überraschend ist die Verwendung derselben, vom Standpunkte der Schriftsprache aus nicht selten fehlerhaft. Nehmen wir z. B. die so häufige Endung auf —ium, so bezeichnet sie zumeist im Hochlatein Concreta. Hier finden wir aber eine Reihe von dergleichen Worten, welche die Schriftsprache nachweislich anders gebildet hat oder gebildet haben würde.

Virginium = virginitas: Labbé gloss. I, 194. Rossi inscr. p. 23 nr. 17.

Susurrium = susurratio: Augustin. conf. 9, 9.

Exterminium = exterminatio,*) Vertilgung, Vernichtung, besonders in den Bibelübersetzungen häufig, cfr. Roensch, l. l. p. 29. Dasselbe gilt von *Improperium*, welches in den Bibeltexten (Roensch, p. 32) nicht nur den Schimpf, sondern auch den Act des Beschimpfens resp. Beschimpftwerdens bedeutet.

*) Das findet sich viel seltener: Soran. quaest. med. 200. Sap. 18, 7: Vulg. — Augustin. enchir. 14. Pseudo-Cyprian. adv. Iud. 3. — Jerem. 15, 3: Wirceb.

Refrigerium erscheint fast ausschliesslich bei den Kirchenschriftstellern; das classische refrigeratio nur Ambros. fuga saec. 5 Augustin. quaest. in exod. 24. — Andere Worte, wie praeripium*), subiugium gehören nicht hierher.

Besonders breit macht sich die tönende Endung —mentum. Abominamentum, devotamentum (ἀνάθεμα), u. exsecramentum, figmentum = plasma, solidamentum = firmamentum (caeli) gehören neben vielen andern**) der vulgären Kirchensprache an. Sie werden auch von den Vätern meist nur vorübergehend gebraucht und gewähltere Worte treten an ihre Stelle. Auch die von Supin- oder Präsensformen der Verba gebildeten Substantive auf a erscheinen im kirchlichen Latein häufiger als im profanen. Von missa, remissa und collecta war schon oben die Rede; promissa = Verheissung, bei Commodian. apolog. 983. Unter den auf —culum***) interessiren signaculum als Bezeichnung für Taufe, offendiculum = scandalum; oraculum als Bethaus (sonst oratorium) Pseudo-Cyprian. de aleator. 5.

Dem Volke scheint auch die Form —monium sehr behagt zu haben. Wir finden nach aegrimonium, alimonium etc. (s. Roensch, p. 28 u. 30) sanctimonium (s. S. 46 u. Ambrosiaster I. Cor. 7, 35), regimonium zweimal als feierlicher Ausdruck für regimen bei Philastr. 150. Nicht minder war —ela beliebt, wie peccatela (Tertull. anim. 40), corruptela und incorruptela (Roensch, p. 45) beweisen.

Unter den Adjectiven fallen zuerst die zahlreichen Doppelformationen auf: man hängt an ein richtiges Adjectivum noch eine besondere Adjectivendung an.****) Beispiele aus dem Gesammtlatein sind fast nur bei den niederen vulgären

---

*) Marc. 5, 13 in cod. Palat. Die Form ist entschieden zu praerupium zu ziehen. Der Wechsel von u und i fand in allen Jahrh. der lebenden lat. Sprache statt.

**) Ein schönes Verzeichniss siehe b. Roensch, l. l. p. 22 ff. —

***) Habitaculum, carpisculum, ientaculum u. a. bei Roensch, l. l. p. 37 sq. aufgeführten Worte verrathen deutlich den Ursprung in unteren Volksschichten.

****) Etwas ähnliches behält unsere Kirchensprache in „ewiglich, seliglich, trutziglich" etc. bei. Von manchem Kanzelredner hört man dgl. zum Ueberdruss. Volksthümlich-scherzhaft ist: grausamlich, boshaftig; mundartlich: presthaftig, erbärmiglich.

Sprachdenkmälern anzutreffen: hibernalis (Roensch, p. 118), exanimalis (Plaut. Bacch. 848), divalis (Spartian. Carac. 11, 7), perpetualis, praesentalis, sinistralis, summalis, industriosus (Georges u. Junioris philos. orbis descr. 17), scabrosus (Pastor Hermae simil. 9, 8 Hilgfld. Optat. Milev. 5, 9 Prudent. psychom. 106), rabidosus (Lucifer Calar. pro Athanas. I p. 865), improbosus (Pseudo-Cyprian. singular. cleric. 26). Für den christlichen Ideenkreis kommen in Betracht: aeternalis: Tertull. adv. Jud. 6. Ambros. in ps. 43 (Jonas 2, 7). Psalter. Veron. u. Vulg. zu psalm. 23, 7—9. — magnalia (s. o.) gehört auch zum Vulgärlatein; die glossae Placidi s. v. sagen „magnalia in nullo auctore leguntur, quia est verbum nimis vilissimum, nisi forte in aliquibus antiquis“. Auch Augustin. genes. ad litt. 8, 1 „miraculorum, quae magnalia nominantur“ scheint auf die volksthümliche Geltung des Wortes sich zu beziehen. Confess. 13, 27 stellt er magnalia miraculorum zusammen. — Gleichfalls der niederen Sphäre gehört deificus (S. 44) an.*)

Dass Adjective auf —bilis auch activen Sinn annehmen, visibilis also = was sehen kann (Plin. hist. nat. 11, 37, 146) wurde p. 54 not. erwähnt. Vielleicht drang diese Bezeichnung aus dem Volksmunde in die Schriftsprache. Dem niederen Idiom aber gehörte es jedenfalls an, Adjective auf —bilis zu bilden, ohne dass an ein zu Grunde liegendes Verbum gedacht werden kann. Rationabilis = vernunftbegabt: Philaster 97 u. o. Pseudo-Cyprian. Optat. u. A. oft unter grossem Schwanken der Codd., während rationalis mehr dem gebildeten Schriftsteller eigen ist; ebenso irrationabilis Philaster 139; Lactant. inst. 2, 2, 17 und irrationalis: Celsus, Seneca, Quintilian. — irrationabiliter: Tertullian. poenit. 1. Hegesipp. 5, 38, Lactant. epit. 52, 5 u. A. — Ebenso findet sich ininitiabilis oft bei Hilarius de trinit. — insensabilis (Pseudo-Cyprian. orat. I p. 145 Hartel) potentabilis bei Victorin., und dem Gesammtlatein mit angehörig triumphabilis, voluptabilis, competabilis u. A.

Noch mehr zeigt sich der Einfluss des unteren Volksthums in der (vom Standpunkte der Trivialgrammatik aus so zu nennenden) Misshandlung des Verbums. Da sind zunächst

*) In den Martyreracten häufig zu finden.

die auffälligsten Composita zu finden: abrenunciare = entsagen statt renunciare, deexacerbare = erbittern, discredere = ungläubig sein und bleiben (Commodian.). Ferner eine auffallende Vorliebe für die Abformungen auf —igare, —icare, —ginare, —ficare.

Sodann beachten wir eine Reihe Verba, welche im Schriftlatein*) transitiv waren oder der Analogie nach sein mussten, in intransitivem Sinne gesetzt: Stipare, renovare, effugare, corroborare finden sich so bei Kirchenschriftstellern; uns interessiren hier nur:**) *infirmare* = krank, schwach sein (körperlich und gemüthlich): Matth. 23, 36 Gall. besonders oft im partic. infirmans, cfr. Roensch, p. 370, u. Mai, nova coll. III, 2 p. 194. — *incrassavit* cor. Jes. 6, 10 bei Cyprian. testim. 1, 3. — *sollicitare* bekümmert sein: Matth. 6, 31, 34; Luc. 12, 22 Gall. — *obdurare* = sich verhärten: Faustin. trinit. 2, 4. — *corrigere* = sich bessern: Faustini et Marcellini lib. prec. c. 16.

Etwas anders liegt die Sache bei *colligere* = sich zum Gottesdienst versammeln, s. Roensch, p. 353, u. oben S. 47, sowie *abstinere* sich der Kirchengemeinschaft enthalten, dann aber auch, dazu gezwungen, excommunicirt werden: Concil. Illiberit. a. 306 c. 21: si quis — — tres dominicas ad ecclesiam non accesserit, abstineat. — *convertere* = converti, sich bekehren: Pseudo-Cyprian. Jud. incredul. 6 und ebenso vertere: ibid. c. 2 Ambrosiaster Roman. 6, 14. Diese drei Verba bieten nämlich schon im Profanlatein dieselbe Erscheinung.

§ 32. **Vulgäre Flexion und Aussprache.**

Die schriftstellerischen Werke zeigen vom zweiten Jahrhundert an einen reissenden Verfall sowohl in Formenlehre wie Syntax. Nichtsdestoweniger ist zwischen diesen Producten und der wirklichen Volkssprache des Bauern, Schiffers, Soldaten noch ein grosser Unterschied. Ja die Schriftsprache

*) Allerdings gingen Cicero und Plin. mit tardare, letzterer mit humectare, (sowie gelare, welches auch Lucanus hat), Statius mit fuscare und Andere mit siccare, uberare etc. auf diesem Abwege voran.

**) S. Kaulen, Handbuch z. Vulgata, p. 158—159. Die umgekehrte Erscheinung (Intransitiva mit transitiver Bedeutung) behandelt Ott in Fleckeis., neue Jahrb., 1874, p. 841 ff. Füge hinzu ebullire und fugere = fugare Matth. 23, 34 Palat., Acta Archelai et Man. c. 39.

entfernt sich immer mehr von der lebendigen, wird immer künstlicher und gezierter, der Menge unverständlich. Aus der Vorzeit will sie sich wieder kräftigen: es entsteht ein Haschen nach Archaismen; nach den klassischen Mustern will sie sich bilden: und der Prosaiker ahmt Dichter, noch dazu Kunstdichter nach; man achtet auf allerlei rhetorische Regeln: die Sprache wird durch Flitterwerk bombastisch. Man nehme die Briefe eines Porphyrius Optatianus, die Panegyrici von Diocletian bis Theodosius, ja auch Symmachus, ein beklagenswerthes Latein — aber fast ohne Vulgarismen. Andere, wie Appuleius, Apicius, Gargilius Martialis, Scriptores hist. Augustae nähern sich der Volkssprache, aber nähren sich nicht von ihr. So wird das Vulgärlatein immer mehr etwas, von dem man sich abwendet und in das man doch oft wider Willen versinkt.

Die christlichen Schriftsteller, denen es — mit Ausnahme etwa von Minuc. Felix, Arnob., Lactant., Firmic. Maternus — um den Inhalt, nicht die Form zu thun war, documentiren in ihrer Sprache ihren Bildungsgrad. Während wir auch nach der literärischen Seite hin einen Cyprian, Damasus, Juvencus, Hilarius, Ambrosius, Prudentius den heidnischen Zeitgenossen gar wohl zur Seite stellen dürfen, sind andere Schriften in der Vulgärsprache abgefasst. Natürlich haben sich Ausdrücke des volksthümlichen Lateins auch in die Werke der ersteren Art eingedrängt, theils mit, theils ohne Willen der Autoren, und wir haben eine Reihe von Belegen bislang geflissentlich aus ihnen beigebracht. Anders stellt sich das Verhältniss in diesem Paragraphen: die gebildeten Christen werden Flexion und Aussprache der unteren Schichten schwerlich nachgeahmt haben. Wo in ihren Werken dergleichen sich findet, werden wir von vornherein geneigt sein, den Handschriften, nicht dem Autor es aufzubürden.*)

Um aber sicheren Boden zu gewinnen, wie das niedere Volk flectirte und aussprach, müssen wir uns nach Denkmälern umsehen, welche die volksthümliche Redeweise

---

*) Die Herausgeber der Väter, wie auch Profanscribenten, sind mehr als nöthig bedacht, gegen die Hdschr. glättere, formgerechtere Texte zu geben, nicht zum Vortheile des Sprachstudiums. Dagegen ist nachahmenswerth Ludwig im Commodian und Roensch in mehreren Editionen.

wiedergeben resp. wiedergeben wollen. Der Inschriften sind wenige, weniger, als man insgemein glaubt. Ich denke keine bedeutendere Veröffentlichung übersehen zu haben und doch kommen für den vorliegenden Abschnitt kaum ein halbes Hundert zur Ausbeute. Dagegen sind an Schriftdenkmälern mehrere vorhanden. Tertullian, die Uebersetzungen des Irenaeus, Pastor Hermae, des Barnabasbriefes, ferner die meisten Bibelcodices, Lucifer Calarit., Faustinus de trinit. und das libell. precum enthalten manchen Vulgarismus der Flexion und Aussprache; ganz besonders aber sind massgebend Commodian, fünf fremde Briefe unter denen des Cyprian (8, 21, 22, 23, 24), Pseudo-Cyprian. de aleatoribus, laude martyrii, montibus Sina et Sion,*) de Judaica incredulitate, einige Acta martyrum und Acten aus dem Donatistenstreit, sowie der cod. Palatin.

Wiederum werden wir nur auf die Worte des kirchlichen Gebrauchs unser Interesse richten. Des rein sprachlichen nimmt sich ja in den letzten Jahren die Philologie mehr und mehr an.

Was die Flexion anlangt, bemerken wir ein Bevorzugen der vocalischen vor der consonantischen, also Uebergang von der dritten Declination in die erste und zweite, von der dritten Conjugation in die erste, vierte und zweite. Bei den Substantiven kämen hier wieder missa, remissa, promissa statt der Bildungen auf —io in Betracht, umsomehr, als es auch *facta* = das Thun in der niederen Sprache gab. So ist de mont. Sina c. T zu lesen „gentes in saeculi mala facta iacentes", und ibid. c. 2 „mundus facta mala .... maculatus". Ebenso mit dem besten cod. bei (Cyprian.) ep. 21, 2 „pro cuius facta". Ferner die oben bezeichneten virginium, refrigerium etc. — Statt altare erscheint *altarium* (Roensch, p. 259) und ebenso luminarium, praesepium etc. — So wird auch ein Uebergang von canticum zu canticus: Victorin. Ephes. 5, 19; von spiritus zu *spirita*, Inscr. a. 291 bei Rossi p. 23 n. 17 und ebenda coniuga = coniux erklärlich. Hierher schlägt *praecordia*, ae: Roensch in Fleckeisen, neue Jahrbb. 1880 Heft 7. — Aehnlich gazum und thensaurum, hymnum.

*) Dieser Titel scheint aus dem Inhalt des Fragments erschlossen zu sein; der wahre war wohl: probatio capitulorum, quae in scr. deificis continentur, wie das Werkchen anfängt. Ein populärer „Schriftbeweis".

Ebenso fliessen nun auch in den einzelnen Casus die Declinationsendungen in einander. So bildete man gen. plur. *martyrorum:**) Rénier, inscript. d'Algérie nr. 2145 und *horribiliorum* (horribilia = mirabilia, Wunder) psalter. Hieronymi sec. Hebr. ps. 145, 5; und abl. plural. von sollemnia, Fest, *sollemniis:* Passio Marculi b. Migne VIII p. 763[c]. — Besonders häufig aber wechseln Endungen der zweiten und vierten Declin. So dativ od. abl. *spirito:* Actor. 1, 5; 15, 29 Cant. und derselbe Marc. 1, 25, sowie Vercell. u. Veron. zu Marc. 9, 25 voc. spirite; spirit*os* cod. Palat. 438[a] 6; 323[a] 10. — gen. spiritui: Palat. Luc. 9, 55.

Das Genus der Substantiva ward sehr lax und schwankend angewendet. Gentes = Heiden musste natürlich dem Sinne nach mascul. gen. werden: Commodian. apol. 345—46; 679 (ibid. 422; 717 soboles ebenso). Auffällig bleibt progenies: Sulpic. Sever. chron. 1, 2, 8; unio als dogmatischer terminus: Hilar. trinit. 8, 36—55. Cfr. die codd. Sulpic. Sever. chron. 2, 42, 4. — spiritum: Actor. 16, 7 Laud.

Natürlich stumpfte sich auch das Gefühl für die Zulässigkeit des Numerus ab. Interessant sind zwei entgegengesetzte Beispiele: Populus war ein sehr gebräuchlicher Ausdruck für „Laien" (s. oben S. 24 und Gesta ap. Zenophil. p. 167[b] Dupin). Lucifer Calarit. aber wagte es, gewiss nicht ohne Vorgänger, dafür pro Athanas. II p. 885[b] populi zu sagen. Und da unter gentes schlechthin Heiden verstanden wurden, musste auch im Singular gens = ein Heide sein: Commodian. instr. 1, 26, 24 cfr. 1, 34, 5 u. s. oben S. 23.

Bei den Verben fällt zuerst die Vermischung der Conjugationen auf. Indem wir für den rein sprachgeschichtlichen Untergrund auf Roensch, p. 283 ff., und Ott, l. l. p. 792; 833 ff. verweisen, behandeln wir nur die folgenden. *Fidēre,* fidemus u. s. w. nach II. conj. erscheint sehr oft in den codd. So Joan. 16, 33 b. Cyprian. testim. 3, 6. Cyprian. ep. 21, 3 u. A. *Unguēre,* unguent, unguear etc. IV. reg. 4, 2 Amiat. Tertull. cult. fem. 4. Itinerar. Burdegal. ed. Tobler p. 4. Matth. 6, 17 cod. A. Mai. Daniel 9, 24 bei Pseudo-Cyprian. comp. pasch. 13—15 (auch der Autor selbst) Firmic. Mat. 22, 1

*) Die andern griech. Nomina, welche nicht die entsprechende Declination einschlagen, s. oben unter § 14—15.

(22, 4: perunguentur). Umgekehrt lesen wir b. Pseudo-Cyprian. de aleat. 9 se devo*vunt* = sie verfluchen sich; lug*un*t etc. Commodian. apol. 942; instr. 2, 32, 10 Firmic. Mat. 8, 3—4.

Diese Unsicherheit in der Conjugationsform äussert sich auch in den Perfecten. Von confidi, fidi, diffidui zu schweigen, steht *collexi* Matth. 25, 35—38; Actor. 5, 6; Job. 27, 16 (s. Roensch, p. 286) und ps. 27, 10 Hieron. sec. Hebr. — pfct. *viveritis:* Coloss. 3, 7 Amiat. — deli*n*qui: Ps. 118, 67. 87; 88, 31 Veron. Oft bei Tertullian u. A. — Ein pfct. credi (ähnlich perdi, tradi etc.) Joan. 8, 24 Rhedig. Cyprian. testim. 1, 5 (cod. A); condi: Cyprian. mortal. 10; domin. orat. 33 u. A. — Von den Perfecten, welche die Reduplication unterlassen, interessirt uns spondi: (Tertullian) carmen adv. Marc. III, 135. Sulpic. Sever. vita Martin. 1, 2. Hegesipp. 3, 6. Proverb. 17, 18 Tolet.

Von den Supinformen merken wir an: sepelitus, fertum in offertor, offertorium (s. o. S. 65); *linitus*, weil es neben unctus angewandt wurde, die Bedeutung des Namens Christus zu erklären: Faustin. trinit. 5, 2; wegen accersio = arcessitio und des hieraus zu erschliessenden accersus s. o. S. 48. Noch weise ich auf vocitus = vocatus hin, in profanem und biblischem Sinne: Inscript. de Rossi nr. 211 p. 108. Huebner, inscr. Hisp. 4514, 31. Joann. 2, 2. Palat. Rhed. Sophon. 1, 7. Pseudo-Cyprian. mont. Sina 4—5—9. laude mart. 26. Dagegen ist resurrexio: Palat. Luc. 2, 34 nur Schreibfehler, woraus sich nichts folgern lässt.

Nicht minder setzt uns das Schwanken zwischen activen und deponentialen Formen in Erstaunen. Während wir oben active Perfectformen von fido, confido, diffido nachgewiesen haben (für fidi wohl auch fideris als futur. exact. Commodian. instr. 2, 15, 10), zeigt sich auch der deponentiale Imperativ fidere: Luc. 22, 33 cod. Palat. Dieselbe Handschrift hat Joan. 8, 56 exsultari frohlocken; paeniteri, auch schon bei Profanschriftstellern, eignete sich besser für den kirchlichen Gebrauch als das imperson. paenitet. — Viel häufiger aber wird das Deponens activisch: abominare, confitere (Ps. 78, 13 Veron.), operare, praevaricare, meditare u. s. w. S. über beide Erscheinungen Roensch, p. 297 ff.

---

*) Ueber fidamen, das für ein Hinneigen zur I. Conj. spricht, s. oben S. 54 Note 2.

Uebrigens tritt bei einem guten Theil der Belegstellen die Frage nahe, ob nicht die Aussprache der einzelnen Formen allein die Schuld der Unregelmässigkeiten trage. Dass nämlich vorzugsweise die Endungen im Volksmunde dumpf klangen und sich abstumpften, liegt am Tage. Dazu kam oft die Unsicherheit der Ableitungen, so dass man praedicere und praedicare, educere und educare, surripere und subrepere, accidere und accedere, interim und interdum, aliquando und aliquamdiu etc. vertauschte. — Von den uns angehenden Worten*) wird so erklärt: Nom. sing. *antestites* Cyprian. ep. 21, 3; 59, 17 oder antistites: Cyprian. sent. episc. 1 Sulpic. Sever. vita Martin. 13, 1, während ein genet. antestis im besten cod. (T) der Ueberschrift zur vita Cypriani und nom. plur. antistes, Tertull. monog. 17 auftritt. Die Bildung des femin. antestita ward so erleichtert. Desgleichen klang sacerdos wie sacerd*us*: Levit. 1, 13; 2, 2; 4, 3 und o. im cod. Ashburn. Sulpic. Sever. dial. 3, 13, 2. Darum neben sacerdotissa auch sacerda: Rénier, inscr. nr. 744.

Das m in der Wortendung kam schon seit Quintilians Zeiten in Wegfall. So findet sich nach den besten codd. accus. sing. remissa neben den S. 36 aufgezählten Stellen auch: Ambrosiaster Rom. 6, 14; Marc. 3, 30; Luc. 3, 3; 24, 47 im cod. Palat. — So ante ascensa (= ascensionem): Reiffersch. bibl. patr. Ital. II, 373. gratia Luc. 1, 30 Palat.; ebenso nequa = nequam**): Cod. Palat. Matth. 16, 4; 20, 15. Luc. 6, 45 Verc. Luc. 19, 22 Brix. cod. Rehdig. Matth. 6, 23.

Das auslautende s ward mit x vertauscht: divex: Mai, nova coll. III, 2, 199. locuplex: I. Petr. 3, 4 Amiat.-milex: Gromat. veter. p. 246, 19. Sulpic. Sever. vita Martin. 2, 2—7. Pseudo-Cyprian. laud. martyr. 19. Orelli inscr. 3391 und A., und umgekehrt wurde x vermieden, indem man entweder dafür s setzte, wie in pas = pax: cod. Palat. Joann. 22, 26 und 19; senes: Joan. 3, 4 Rehdig. oder den Stamm mit der Endung is versah (falcis, calcis für falx, calx etc.).

*) Zu diesem und dem folgenden vergl. Schuchardt, Vocalism. d. Vulgärlat., 3 Bde., 1866 ff. Corssen,Usspr., Vocal. und Beton. d. lat. Spr., 2. Aufl. II p. 198 ff. Ott, l. c. p. 791. Doch konnte ich auch viel aus der eignen Lectüre geben.

**) Um so leichter konnte man dann decliniren, acc. plur. nequas: Luc. 6, 35 Verc. Palat. nequam, nequus in gloss. Amplon. 354, 52.

Die *anlautenden* Vocale und Consonanten wurden hart mitgenommen; ganze Präpositionen verschwinden oder schrumpfen zu einem einzigen Laut zusammen. So ergeht es der Präpos. in: Instrumentum = testamentum lautet bei Tertull. praescript. haeret. 38 strumentum. Cfr. Schuchardt II p. 371. instigare verstümmelt stigare: Pseudo-Cyprian. laude martyr. 5; aleator. 7. *spiratio* = inspiratio: Cyprian. sentent. episc. 28 (cod. S.) und so spirare = inspirare: Lactant. 2, 12, 3.

Gleichzeitig tritt das umgekehrte ein: das unreine s im Anlaut nimmt ein e oder i vor sich. Vielfach neigen dazu cod. Casin. der Acta Archelai et Manet., cod. S des Cyprian u. a. So expectare = spectare, und expectaculum: die besten codd. bei Tertullian und Pseudo-Cyprian. de spectaculis. Sulpic. Sever. vita Martin. 14, 6 und 16, 4. Hebr. 10, 33 (Freising. Fuld.) — exspopondidi = spopondi: Pseudo-Cyprian. orat. II. = Hartel III, 151, 1. — exspernere = spernere: cod. Palat. Matth. 18, 10 u. A. Ferner mit einfachem e: Estephanus = Stephanus: Das Capitul. cod. Rhedig. pag. 92[b] und alte Kalendarien; estatio u. v. A. — oder i*): ispirare = sperare: Hebr. 11, 1 Clarom. Actor. 9, 1 Fuld. — iscientia = scientia: II. Cor. 6, 6 Fuld. — istriga = striga, Hexe: Lex Longob. istimulatio: ps. 59, 5 Veron. — iscola Tertull. adv. Valent. 8 möchten wir auch nicht für ein punisches Wort (semit. Wurzel שׂכל) halten, sondern für scola = schola (die spätere Zeit schreibt häufig scolasticus). Dieser Vorschlag e oder i muss sehr verbreitet gewesen sein und ging in die romanischen Sprachen über (étude, espèce, espérer); so erklärt esprit auch das nicht seltene ispiritus.

In gleicher Weise unterliegt der Vocal im Innenlaut mannigfachen Schwankungen. Demnare = damnare, Palat. Luc. 23, 40 (s. Joan. 22, 26 ienuis clausis); iaiunus, ein cod. Cyprian. mortal. 8 u. Matth. 9, 15 Actor. 10, 30; 13, 3 Cant. — oigurare statt augurare: Cyprian. test. 3, 82 (cod. A.). — turibulum hat neben sich turabulum: Glossare, Apocal. 8, 5 Fuld. (8, 3 der Amiat.) Augustın. serm. 130, 7. Orestis tragoed. 52 (vielleicht). Der Wechsel von e und i greift erstaunlich um sich, ebenso wie der von o und u: So corregia

*) Vgl. auch aus dem Profanlatein: isportula = sportula: Rénier, inscr. nr. 1867. istipendium: ibid. nr. 3742.

und corrigia, calceamentum und calciamentum, ja praesipium = praesepe; benivolus, benificus, iocundus und rutundus schon im Profanlatein, ferner adolari = adulari: Tertull. resurr. 8. und adolatio: idem apol. 25; 34. Cod. Fuld. p. 274, 32; ebenso einzelne Stellen des Cyprian und Hilar. Pict. — s*u*spitator = sosp. Fragment. Arianor. 7. — clodus = claudus, clostrum = claustrum war vulgär seit alter Zeit. Weiteres bei Schuchardt und Roensch, l. c.

Diese Unsicherheit in den Vocalen veranlasste natürlich auch, sie hie und da zuzusetzen oder abzustossen. Es werden von Vocalen eingeschoben: 1) i in *beneficientia* = Wohlthun: Cod. Amiat. Hebr. 13, 16, womit beneficius = beneficus Faustin. trinit. 2, 5 und der superlat. beneficientissimus zu vergleichen (Chalcid. Timaeus p. 297). In einer Reihe von Adjectiven erscheint dies i: *mundialis* = saecularis, Sulpic. Sever. chron. 1, 1, 4; 2, 14, 6. parricid*i*alis: Ambros. Cain. et Abel 1, 2 § 5 (cfr. Lamprid. Alex. Sever. 1, 7); pecudialis: Philastr. 61. praesidialis: Faustin. trinit. praef. Ammian. 29, 1, 6 u. A. — in den Verben *auguriari:* Cyprian. test. 3, 82 (cod. B.). *exhilarior:* Barnabae epist. latine 1, 2. — *confortiare:* Luc. 22, 43 Rehd. Esther 16, 20. Corbej.; aber discordiare (ebenso custodiare, angustiare) ist direct von discordia abgeleitet. — 2) u eingeschoben in eructuare: Cyprian. testim. 2, 3 (cod. A.) Matth. 13, 35 Vercell. Veron. Rhed. u. a. codd., ebenso ps. 18, 3; 44, 2; 144, 7. Augustin. serm. 113, 3; 119, 2 u. o. Analect. Vindob. p. 211 u. a. Spätere. monstruosus überwog schon zeitig das regelrechte monstrosus; portentuosus*) an zahlreichen Stellen Variante zu portentosus wird bald gleichberechtigt: Pseudo-Cyprian. bono pudic. 3. Iren. 1 praef. 2. Jul. Valer. 3, 19; 3, 47. Isidor. und Gloss. Für gula, gulosus erscheint golosus (Lamprid. Commod. 10, 1 Hieronym. vir. ill. 33), gylosus (Capitolin. Albin. 11, 2), guila: Riese, anthol. lat. 301, 1 (dreisilbig gemessen); guela: Sulpic. Sever. dial. 1, 8, 5. Ebenso laguena, laguina, stranguilare u. s. w.

In Wegfall kommen die kurzen Vocale vielfach. Dominus und dominicus wurden als domnus und domnicus ausgesprochen; *domnus:* Augustin. serm. 111. Sulpic.

*) Diese Abformung auf —uosus greift sehr weit um sich: saxuosus, tormentuosus, montuosus u. a.

Sever. epist. 2, 6 Muratori inscr. 6112. *domnicus:* Orelli inscr. 3201 und Notae Tironis 78. domnulus und domnula bei Späteren. *humilare:* Ps. 38, 3; 74, 8; 89, 15 Veronens. — Lactant. epit. 48, 2. II. Cor. 12, 21 Augiens. Freising. Tertull. Marc. 2, 14. — *innocus* = innocuus: Jerem. 18, 23 Wirceb. Inscr. Rossi nr. 370. So auch conquinare (neben häufigem quoinquinare) aedicla, cornare = coronare u. s. f.

Bei den Consonanten zeigt sich ebenfalls, dass sie entweder weichen, hinzutreten oder untereinander sich verschieben. B lautete besonders im Munde des Afrikaners (Isidor. Hisp. Zeugnis) wie b und umgekehrt. So finden wir obserbantia, salbare, birtus. Der Laut n trat wie am Ende in locuplens, principens, extorrens (= extorris, oft bei Cyprian. ep.), so auch in der Mitte des Wortes ein: occansio, tuentio = tuitio, lanterna und gar lancterna, s. b. Roensch, p. 459. Das meiste hievon kann man aus den Spuren bei den Profanscribenten schon erschliessen. So wird auch gar mancher Consonant, der in der Schrift steht, in der Aussprache verschwunden sein. Wenn also beim Gottesdienste das „susum corda“ ertönte, so wird auch der Gebildete keinen Sprachfehler in den Worten entdeckt haben. S. Commodian. instr. 2, 35, 14. Wie die Schreibart obsetrix mir an zahlreichen Stellen gerade in den besten codd. aufgestossen ist (Tertull. adv. nat. 2, 12. Reiffersch. bibl. ital. II p. 162 u. A.), so ist bei Cyprian. ep. 59, 9. 10. 11; ep. 41, 2; 42 u. o., ebenso in einigen Concilienacten absentus = abstentus aus der Kirchengemeinschaft ausgestossen. Wahrscheinlich wirkte die Etymologie von absentare mit. sanctus ward im Volksmunde zu santus, wie einige Inschriften bei de Rossi zeigen, oder zu xantus: Commodian. instr. 1, 35, 21. Die Verdoppelung der Consonanten wird in corregia (corigia) zur Regel, erscheint aber auch sonst, so z. B. bei sepellire: Rhedig. Matth. 8, 22; bei vellim = velim etc. Häufig auch tollerare, tollerantia cod. Amiat. bei II. Cor. 1, 6 u. A., am häufigsten aber in den Worten auf —ela, als medella, suadella, querella, doch nicht in corruptela und incorruptela. Das z der griechischen Worte wurde zu c oder g. Joan. 2, 17 hat Palat. gelus = zelus, bei Commodian ist an mehreren Stellen das z in zelari undeutlich (zwischen t und g) überliefert und Optat. 2, 19 wird wahrscheinlich du Pin mit seiner Vermuthung celas = zelas Recht behalten.

Vor der Aspiration hatte die klassische Periode einen Widerwillen. Die Zusetzung eines h ward als bäurisch verspottet; zahlreich sind die Zeugnisse dafür. So finden wir auch im Volksmunde die Worte abhominatio, adhorare = adorare: Palat. Luc. 1, 10; Matth. 20, 20 (gar addorans). — Habraham, hodium sind vereinzelt. — Daneben unterbleibt die Aspiration in ymnus: Sulpic. Sever. epist. 3, 20. Mc. 14, 26 Rehd. Pseudo-Cyprian. de resurrect. cod. in Ueberschr. und Schluss. exortari (cod. Amiat.).

Die Assimilation ward viel weiter ausgedehnt. Wir finden*) comfidere: Jerem. 23, 6 Wirceb. Luc. 11, 22 Vindob. Labb. gloss. I, 33. ammirari, ommutescere u. s. w. Zuzurechnen ist hier die Aussprache Isdrael und Istrahel, wenn man nicht Sdrael (ähnlich Scariot) sagte. Daneben bestand dismittere, disrumpere, substentare, substinere. Gerade diese Willkür zeigt, wie sehr die lebendige Sprache verfiel und in ihrer grammatischen Schöne gelernt werden musste. Doch haben wir schliesslich kein Hehl, wie misslich es sei, aus diesen zum Theil späteren Zeugnissen auf die Aussprache der vier ersten christlichen Jahrhunderte mit Zuversicht Schlüsse zu ziehen.

§ 33. **Volksetymologien und Wortspiele.**

Wir haben in den beiden vorhergehenden §§ eine Reihe Worte von absonderlicher Form oder Bedeutung unberücksichtigt gelassen, um ihnen jetzt unter dieser Ueberschrift gerecht zu werden. Lag die Etymologie selbst bei gelehrten Römern sehr im Argen, so hatten doch Alle ihre Freude an treffenden derben oder feinen Wortspielen oder Anspielungen. So werden theils die Stämme der Worte mit andern gleichklingenden verwechselt, theils unmögliche Wurzeln zu Grunde gelegt.**) Dazu kommt, dass man im Volke mit dergleichen

*) Für das Profane gehören hiezu altrimsecus (Trebell. Pollio Gallien. 8, 2), intrimsecus (Ammian), pilemtum Trebell. Pollio XXX tyr. 30, 17, und das häufige forsitam.

**) Ich citire aus dem Profanlatein acceptor = accipiter, Hab-icht. Sedulus = arglos von se = sine und dolus s. Ott in Fleckeisen, neue Jahrb., 1874, p. 849. Facundus „schöpferisch“, weil man es von facere ableitete. Mendum = mendacium s. Ott, l. l. p. 848. Die Verwechselung von dolus und dolor bei Schuchardt, l. l. III, 9. Morosus = säumig (von mora) oft bei Hilarius.

sinnigen wie sinnlosen Spielereien sich eine ähnliche Beschäftigung machte, als die Gelehrten mit allegorischer Schriftauslegung. So wird im Evgl. Pseudo-Matthaei XXI (Tschdf. edit. II p. 89) die Redensart „ad palmam venire" auf die Segnung eines Palmbaums durch das nach Egypten flüchtende Jesuskind zurückgeführt. Der Teufel wird in einer Homilie aus Anfang saec. VII pellicius genannt quia multum luxuria delectatur, quae pellis pulchritudine excitatur. Offenbar hatte aber der Erfinder an pellicere gedacht, wie pellacissimus: Victor. Tunnonens. poenit. 22 zeigt. Wir wollen im folgenden nur die ältesten Beispiele geben.

Bei *pascha* wurde die hebräische wie griechische Etymologie zurückgestellt gegen den brillanten Einfall, dies Fest als des Leidens Christi mit pati in Verbindung zu bringen. Pascha = passio: Quaestion. veter. et nov. test. 117 (Augustini opera III append. ed. Maurin). Aber Lactant. 4, 26, 40 sind die Worte ἀπὸ τοῦ πάσχειν wohl doch ursprünglich und weisen auf die falsche Ableitung aus dem Griechischen.

Ebenso erging es den griechischen Worten *idolum* und *Antechristus*. Das erstere erklärt Philaster haeres. 109: nomen idoli species doli et formae praevaricatio, so dass er also dolus darin fand.*) Antechristus aber wird an zahlreichen Stellen der Antichrist genannt: Commodian. instr. 1, 41 und die Belege S. 38. Wahrscheinlich, weil er vor der Wiederkunft Christi auftreten soll, wenn man sich überhaupt etwas dabei dachte und nicht blos die bekannte Präposition statt des unverständlichen anti— setzte. — Nicht unmöglich, dass auch die oben (S. 27) erwähnte Schreibart scisma der Ableitung von scindere entspräche. — Ja *protoplaustus* statt protoplastus war im Volksmunde vorhanden: Carm. de Antichr. bei Reiffersch. biblioth. patr. Ital. II p. 80. Pseudo-Cyprian. montib. Sina 4 u. A. — Die als Variante bei eructare (eructuare) häufig auftretende Form eruptare (eruptuare) wird auf einem Etymologisieren beruhen. So Tertull. pallio 2; Hermog. 18; Praxean. 11 und einzelne codd.

---

*) Das folgende de interpretatione Graeca est nuncupatum scheint mir ein rectificirendes Glossem, hervorgegangen aus der Betrachtung, wie Philaster selbst c. 111 idola i. e. formas sculptilium hominum die griechische Etymologie giebt.

des Hilar. Pictav. aber, soviel ich weiss, keine Bibelhandschriften.

Perdix .... a perdendo nomen accepit sagt Ambros. ep. 23, 3, um Jerem. 17, 11 zu illustriren, dort perdix wie Philaster haeres. praef. vom Satan verstehend. — Die Abstammung von *praestigiae**), welche uns wegen der Bedeutung Teufelsblendwerk, Dämonenspuk interessirt, steht nicht fest. Die Profanen haben an praestringere als Wurzel schon zeitig gedacht und darum ziemlich oft praestrigiae geschrieben: Cic. nat. deor. III, 29, 73. Fronto ad Marc. Caes. 1, 5; für praestrigiator —atrix s. Georges, Handwörterb. s. v. Mar. Victorin. arte gramm. p. 187 ed. Keil. und darum so auch: Cyprian. ep. 59, 15. Augustin. codd. hie und da. Als wahre Wurzel ist wohl stig in instigare und instinctus anzunehmen, wobei ich an die Länge des i mich halte.

Auch bei caelebs war das profane Wortspiel vorausgegangen, einen Anklang an caelum darin zu finden. So fasst bei Jul. Valer. 3, 42 (24) Sesonchosis mit seiner Antwort „caelibatum ago una cum diis" = ich führe hier ein Götterleben das Wort = beatitudo caelestis. In den glossae Placidi, die freilich vom christlichen tingirt sind, heisst es: Caelebs quasi caelo beatus. caelibatus enim qui sine uxore est, quasi caelo beatus.

Auf Verwechselung beruhen**) *divinitas* für divinatio b. Pastor Hermae 2, 11. u. a. Pontii vita Cyprian. 5. Cyprian. ad Fortunat. 11 u. A. Auch hinterdrein bei späteren Profanen, z. B. Fulgent. myth. 2, 8. — *praedicare* = praedicere weissagen: s. S. 81 und davon *praedicatio:* Minuc. Felix 34, 5. Pseudo-Cyprian. adv. Novatian. 5 Tertull. adv. Jud. 9 sowie *praedicator:* Tertull. apol. 18. — Ferner steht testimonium für testamentum: Acta disput. Archelai et Man. c. 13 (cod. Casin.). Dazu möchten wir auch rechnen eine Anzahl voces hybridae, bei denen es uns bedünken will, als habe das Volk wohl von der ursprünglichen Bedeutung keinen Begriff mehr gehabt,

*) Praestigium: (Augustini) quaest. in Testament. mixt. 115 = III append. 106 f Bened. Hieronym. ep. 57, 2. Marcian. Cap. 1, 36. Cassiodor. var. 7, 7; amic. 19, 1. Glossar. u. Sp. gehört der S. 62 not. angeführten Erscheinung an.

**) Ueber eine ziemliche Menge anderer Worte s. man die Nachweise bei Ott, l. c. p. 847 sq.

sondern sich an ein ähnlich klingendes lateinisches Etymon gehalten. Planus = πλάνος findet sich zwar in der Schriftsprache, aber bei *implanare:* Sirac. 3, 26; 15, 12 spec. Augustin. und Sirac 34, 11; 15, 12 Vulg. dachte man wohl im ungebildeten Haufen an in und planus = auf unwegsames, schwieriges Terrain führen. S. implanator bei Pseudo-Cyprian. singul. cleric. 3. *Acide ferre* = verzagt sein: Sirac. 4, 9 Vulgat. ist wohl auch eine Anlehnung an ἀκηδία, welches in dieser Bedeutung bei den Eccles. gar häufig angetroffen wird. Dass insbesondere die Fremdworte dem Etymologisieren des Volkes unterlagen, dürfte von vornherein einleuchten.

Fünftes Capitel.

Syntactische Eigenthümlichkeiten der Kirchensprache.

Auch hier gilt die äusserste Zurückhaltung. Wahl falscher Casus, Ersetzung derselben durch Präpositionen, Anwendung unrichtiger Conjunctionen, Nachlässigkeit in der consecutio temporum u. a. deutet überhaupt auf den Verfall der Gesammtsprache und überschreitet darum den Bereich unserer Darstellung. Wir beschränken uns also auf die Erscheinungen, welche dem Kirchenlatein angehören, und führen sie nach dem herkömmlichen Schema der Grammatik vor. Hiebei wird auf den Einfluss des Griechischen — der sich in Uebersetzungen wie Originalschriften zeigt — und auf archaistisches und vulgäres wiederum zu achten sein.

§ 34. **Absonderheiten in der Casuslehre.**

Das Meiste, was hiebei anzumerken ist, lässt sich auf das Beispiel und die Nachahmung des Griechischen zurückführen. So hat von den Verben, die ungewöhnlicher Weise den Genetiv nach sich ziehen, Roensch, Itala p. 438 eine lange Reihe, wo offenbar der Einfluss des Griechischen ersichtlich wird. Wir erwähnen nur obaudire (obedire): Augustin. locut. Jud. 9. Micha 5, 15 Weingart. und ebenso audire, regnare, principari, negligere (Clarom. b. Hebr. 8, 9).

Mit dem Dativ werden abweichend vom klassischen verbunden: *adorare* = anbeten, verehren: Der cod. Cantabr. Matth. 2, 2; 9, 18; Joan. 4, 21 u. o. Genes. 24, 26 bei Augustin. locut. de genes. 80. Firmic. Mat. 28, 4. Pseudo-Cyprian. laude mart. 12. Von misereri*) c. dat. meist in der Bedeutung „Almosen geben“ war schon oben S. 31 die Rede.

---

*) Bei miserari steht der Dativ: Coripp. 2, 402.

Den Accusativ ziehen nach sich die Verben *benedicere* und *maledicere:* für ersteres s. S. 72, für maledicere: Arnob. 2, 45. Joann. 9, 28. Actor. 19, 9; 23, 5. genes. 4, 11 viele codd.; doch hat maledictus neben Commodian. instr. 2, 14, 10 auch Spartian. Geta 3, 8. *confundi* = sich schämen hat Luc. 9, 26 Marc. 8, 38 u. a. in fast allen Hdschr. den Accus. nach sich. Ueber *nubere* s. weiter hinten, über nocere, suadere u. a., die uns nicht interessiren, Roensch, Itala p. 340 ff.

Der Ablativ wird allmählich ein unverstandener Casus. So nehmen denn die Präpositionen mehr und mehr seine Stelle ein. Gaudere Super, laetari in re, selbst ab und ex für den instrumentalis etc. sind nicht ungewöhnlich, ebenso wenig der sogenannte accus. graecus. Aber den Ablativ des Gerundiums haben lediglich die Kirchenschriftsteller statt des Infinitivs bei den Verben des Anfangens, Fortfahrens, Aufhörens. Hierüber ist weiter unten zu handeln.

Sehr häufig wirkt der im Substantiv liegende Verbalbegriff so stark nach, dass statt eines Genetivs lieber eine Präposition abhängt. Freilich hat selbst Cicero dergleichen nicht immer vermieden und die folgenden Jahrhunderte neigen immer mehr zu dieser Unart. Dazu kommt noch der Vorgang des Griechischen. So begnügt man sich denn nicht mit Constructionen, wie*) sursum vocatio = *ἡ ἄνω κλῆσις* Philipp. 3, 14 bei Lucifer Calar. moriend. p. 1011 Migne, Novatian. cib. Judaic. 1 (hier ist wohl sursuvocationis zu lesen, Pamelius: cursu), sondern man wagt z. B. tertio die resurrectio: Pseudo-Cyprian. mont. Sina 9. — tertia die resurrectionem cum carne etc. Fragmenta Arian. 17. — descensio spir. sancti et supra eum mansio: Pseudo-Gyprian. rebaptism. 8. — ad spem vitae aeternae salutaris ingressio: Cyprian. ep. 73, 12. — invocatio nominis (domini) super eos: Pseudo-Cyprian. rebaptism. 12. Hiezu muss gerechnet werden *boni existimatio* = *εὐδοκία*: Ephes. 1, 9 b. Tertull. Marc. 5, 17 u. Philipp. 1, 15 bei demselben 5, 20, denn boni existimare u. boni ducere = *εὐδοκεῖν* häufig bei Tertull. Irenaeus u. A.

Nächstdem finden wir Objecte bei Verben, die sonst als intransitive gelten. Um bei *pluere* den Begriff „regnen lassen" mit Gott zu verbinden (Genes. 7, 4; 19, 24; exod. 9, 18;

*) Admanum deductor: Actor. 13, 11 Cantabr.

Jesaj. 45, 8 Vulgat. Tertull. Marc. 4, 36 Arnob. 1, 30 Augustin. u. A.), brauchte man nur den Profanschriftstellern zu folgen, die freilich nie ihre Götter als Subject hinsetzen. Auch der Objectsaccusativ findet sich bei ihnen (saxa, lapides, sanguinem etc.); die Kirchensprache setzte beides zusammen: deus als Subject und einen Objectsaccusativ, für letzteren findet sich freilich auch der Ablativ: Ambros. ep. 64, 1. — *Potare* factitiv = tränken gehört wesentlich demselben Bereich an. Im Profangebrauch erst sehr spät (Theodor. Priscian. 2, 14 Beda orthogr. u. A.) kam es durch den biblischen Sprachgebrauch Matth. 25, 35—42; I. Cor. 3, 2 Apocal. 14, 8 u. o. zur allgemeinen Geltung in der Kirche: Iren. 2, 33, 2; 3, 11, 5 u. a. Tertull. spect. 30; praescr. haeret. 36. Cyprian. bono pat. 4 u. o. Barnab. ep. 7 u. A. Das Verbum potionare, welches zur Verfügung gestanden hätte, vermied man. Ich bemerkte es nur Genes. 19, 32 bei Iren. 4, 31, 1 Jerem. 25, 15 (Ambros.) Apocal. 14, 8 (Amiat. Fuld.). Die Wurzel potio = Liebestrank, Gifttrank, verlieh dem Worte einen bittern Nebengeschmack s. Georges, Handwörterb. s. voce. — *Nubere* zog den Accusativ nach sich (z. B. Marc. 6, 17; Luc. 16, 18 Vercell.) und wird vom Heirathen des Mannes ausgesagt: Matth. 22, 25 Gall.; I. Cor. 7, 9 in cod. Clarom. Amiat. Fuld. u. a. Tertull. Hermog. 1 u. A. Darum tritt denn auch das Passivum auf; von besonderem Gewicht war hiebei Matth. 22, 30: Rhedig. Palat. Vulg. u. a. Darauf Tertull. adv. Valentin. 32. adv. Marc. 4, 28. Hilar. Hieronym. u. A. — Bemerkenswerth ist noch die Verbindung cathedram sedere = auf dem bischöflichen Stuhle sitzen: Optat. Milev. 1, 15 u. a., cfr. Tertull. praescr. haeret. 36. cathedrae praesidentur apostolorum, während cathedra sedere im canon Muratori Zeile 75.

§ 35. **Bei den Adjectiven**

pflegte die damalige Sprache den Superlativ für den Positiv zu verwenden, besonders wenn der Begriff lobende oder tadelnde Prädicate enthielt. So finden sich denn auch in Kirchenschriftstellern: *beatissimus* von verstorbenen = hochselig, Sulpic. Sever. vita Martin. 3, 5 u. o. Vita Cypriani 14. Acta Saturnin. 14 u. a. Faustini libell. prec. 26 Chronograph.

anni 354 u. viele A. Dann aber auch von noch lebenden Christen, z. B. Confessoren: Cyprian. ep. 10, 1; 6, 4; 15, 1; 76, 7 u. o. — *altissimus* der Höchste = Gott: Commodian. instr. 1, 3, 7; 2, 24, 4 u. o. apolog. 362; 482 u. o. Ferner ebenso *potentissimus:* ps. 44, 4 Vulgat. Cyprian. testim. 2, 29. Firmic. Mat. 23, 2, ja sogar *omnipotentissimus**): Augustin. confess. 1, 4; civit. 21, 9, 2 Claud. Mamert. statu anim. 1, 5, 1. — Von christianissimus war schon oben S. 20 die Rede. — *gloriosissimus* ist das Attribut eines Propheten des A. T. (so Lucifer Calar.), eines Märtyrers (in den Prologen und Epilogen der Acta martyrum), aber auch von heiligen Dingen: Acta Saturnini 12. — *fidelissimus* tritt zur Bezeichnung der standhaften Glaubenstreue in den Actis martyr. häufig auf; nicht minder in den Schreiben einer Gemeine an die andere. *nequissimus* = ὁ πονηρός vom Satan: Ephes. 6, 16 Amiat. Fuld. Demid. Vulg. Clarom. Boerner. Ferner Firmic. Mat. 21, 1. cfr. Lactant. 2, 17, 5. *religiosissimus,* z. B. episcopus: Gesta purgationis Felic. b. Migne VIII, 723[c] und von andern prädicirt: Faustin. lib. prec. 34. — *sanctissimus,* in der Anrede an einen Cleriker: Gesta purgat. Caecil. b. Migne VIII, 734[a]. Pseudo-Cyprian. Judaic. incred. 1—10, und sonst: Acta Marculi (Migne VIII, 761) Libell. precum. 27. Lucifer Calar. pro Athanas. II p. 897[c]; sanctissimi sind Apostel und Propheten: Lucifer Calarit. non parc. p. 1001 Migne, und kurzweg alle Gestalten der heiligen Schrift: Pacian. ep. 2, 5 u. A. *sollemnissimus* dies, von einem Festtage**): Gesta purgat. Caecil. b. Migne VIII, 737[b] Augustin. serm. 309, 6. Auch Participia nehmen hieran Theil. Dabei ist es auffallend, wie partic. praesentis in passivem Sinne gesetzt werden. So *amantissimus* = amatissimus: Amos. 5, 11 Vulgat. Genes. 22, 2 (Ambros. Abrah. I, 8) Collat. Carthag. am Optat. p. 392. Lactant. instr. 4, 21, 4. Sulpic. Sever. dial. 1, 1, 2 u. A. — *desiderantissimus:* Epist. Athanas. ad Lucifer Calar. Philipp. 4, 1 Fuld. Amiat. Clarom. Cyprian. ep. 4, 5 u. o. Augustin.

*) Unter den Prädicaten Gottes nehmen die mit omni— zusammengesetzten den weitesten Raum ein. Am freigebigsten ist Mar. Victorin. c. Arium 4, 22—24 u. o. mit omnividens, omnivivens, omniexistens, omniintelligens u. s. w. Natürlich wagt er dann auch omnividentia, omniintelligentia u. so fort.

**) So freilich auch: Fronto ad Anton. 1, 2. Appulej. met. 11, 16.

ep. 67; 25, 5 u. A. Von den partic. perfect. pass. merke: *devotissimus* = fromm: Pseudo-Seneca ad Paulum 10 Ende. — Acta Marculi (Migne VIII, 761) Lucifer Calar. pro Athanas. I p. 826 Migne. — *sacratissimus:* Acta Saturnini 14 und oft virgines sacratissimae von den castimoniales. — *dilectissimus* oft in den Bibelversionen für ἀγαπητός: Hebr. 6, 9; Rom. 16, 8 Matth. 17, 5 (Rufin.); ps. 83, 2 (Cyprian. mortal. 16) und danach bei Irenaeus, Tertull. Hilar. Pictav. Hermas latine u. A. — *reverendissimus* und *venerandissimus* kommen als Anrede an Cleriker am Ausgang der Periode vor. — Umgekehrt entspricht der lateinischen Uebersetzung Pastor Hermae vis. 2, 3 dices Magno das Μαξίμῳ des Originals.

§ 36. **Das Verbum im einfachen Satz.**

I. Incongruenz zwischen Subject und Prädicat. Es steht nach griechischer Weise bei dem neutr. plural. als Subject das Prädicat im singularis in den Bibelhandschriften nicht selten. So cod. Rehdig. bei Matth. 13, 5; Luc. 1, 65. Cod. Cantabr. Matth. 13, 5—26; 18, 12; Marc. 4, 11; Joann. 3, 21; 9, 3, ebenso an letzterer Stelle der Vercell. Palat. Corbej. Brix., ferner Actor. 7, 1 cod. Laud., Matth. 13, 5: Amiat. Fuld., Tob. 6, 15: cod. German. (15). Deuteronom. 32, 2 im ps. Veron. Bei den Kirchenschriftstellern findet sich — abgesehen von sklavischen Versionen und Bibelcitaten — dieser Gebrauch nicht; höchstens bei Lucifer Calar. und in den dogmatischen Werken des Mar. Victorin. Doch stehen hier bei der mangelhaften Kenntniss und Verwerthung der Handschriften die Lesarten nicht hinreichend fest. Auch plura alia, quae recipi non potest, canon Murator. 66 bezweifle ich.

Umgekehrt folgt oft ein Plural des Verbums einem Nomen collectivum. Ist dies dem klassischen Latein in ziemlich weitem Umfange gestattet, so müssen wir hier auf die der Kirchensprache eigenthümlichen Collectiva verweisen, hinter welchen eine derartige Erscheinung häufiger ist. Vor allen Dingen ist zu nennen: haeresis, quae . . . . percolens . . . . non desinebant, Philastr. 24; ähnlich ibid. c. 25, 27, 107 u. a.; oder haeresis, quae dicit . . . . ignorantes, ibid. c. 98. — praesentibus plebis (der Laien) maxima parte, Cyprian. sentent.

ep. praefat. — Levitica tribus, quae vacabant, Cyprian. ep. 1, 1. Ebenso bei Presbyterium, collegium, (synodus) concilium u. s. w. Anderes, wie Cyprian. sent. ep. 12 (caecus caecum ducens cadent) Pseudo-Cyprian. adv. Novat. 7. Acta Archelai et Manet. 43 (Israel exspectat — — intellegentes) gehört dem Gesammtlatein an.

II. Die Tempora wechseln. So wendet cod. Palat. Joan. 16, 1 expulerunt (v. 14); Matth. 20, 10 acceperunt an, wo ein Futurum stehen müsste und auch umgekehrt Futura für Praeterita. Aehnliches zeigen gute codd. in Cyprians Testimonien. Trotzdem legen wir nicht viel Gewicht hierauf. Aber Imperfectum und Plusquamperfectum treten vielfach in Tausch, besonders in den Nebensätzen, z. B. Gesta purgat. Caeciliani: dedit XX folles, ut factus esset presbyter, statt fieret, und ähnliches noch einige Male in dieser Schrift. Optat. 1, 26: petiit, ut reverti licuisset. Tertullian. pall. 1—5. Lucifer Calarit., Faustin. trinit. u. A. S. Roensch, p. 431. Nebeneinander als Futura: torquebit et tradidit, Assumpt. Mosis c. 12.

Der inf. praes. statt futur. findet sich häufig nach Verben wie sperare, prophetare, spondere, promittere, polliceri*): So Tertullian. Marc. 3, 18 sq. u. o. Commodian. instr. 1, 28, 9; 1, 29, 3; 2, 30, 7; apol. 781; 756 u. a. Cyprian. ad Demetrian. 22; ep. 75, 10 (Firmilian.); 30, 8 u. a. Carmen de Sodoma 70. Lactant. epit. 65, 5. Hilar. Pictav., Ambrosius, Ambrosiaster, Prudentius, Acta Archelai (c. 12 u. a.).

Der Infinitiv Perfecti steht bei Hülfszeitworten, wo wir ihn nicht vermuthen. Die Einwirkung des Griechischen (aorist.) scheint mir auch hier den zureichenden Erklärungsgrund zu bieten. Cyprian. 31, 5: sanguinem . . . . *fudisse* parati sumus; 3, 1: ausi sunt *superbisse;* Tertullian. Marc. 2, 29; 5, 11 u. a. Victorin. ad Justin. 8. Auch prohibere remeasse: Constantin. ep. ad Ablav. — Nach licuit: Ambros. Tob. 5, 22.

Besonders interessant ist die Umschreibung des Futurs. Den Begriff *μέλλειν* drückte man zumeist aus mit incipere. Für den biblischen Sprachgebrauch siehe die reichen Beweisstellen bei Roensch, l. l. p. 369; zu den dort ebenfalls

*) Exspectare führe ich nicht an; hier ist auch in der klassischen Zeit der infin. praes. häufiger, als der futurale; vielleicht auch bei promittere, wenn der accus. des Subjects nicht dabei steht.

angeführten patristischen Belegen füge: Commodian. apol. 986; instr. 2, 1, 48. Cyprian. opere et eleemos. 25. Pseudo-Cyprianische Schriften, Hilarius, Victorinus, Faustinus u. A. hinzu. Daneben tritt die einfache periphrastische Form: Matth. 24, 6 audituri estis b. Origen. vers. Vulgat. u. a. — Hebr. 1, 14 b. Victor Vitens. 5, 19 u. a. — Matth. 17, 22 Amiat. u. a. Zu bemerken ist, dass für das Passivum durch die ausgedehnte Verwendung der Gerundivformen dasselbe erreicht wird. Uebrigens genügt für das „im Begriff sein" oft auch das einfache Futurum: Roman. 8, 18: quae revelabitur b. Cyprian. Fortunat. 13. — Actor. 1, 5 b. Pseudo-Cyprian. rebapt. 19. Luc. 9, 44 Rehdig. u. a. — Ja man umgeht den Begriff des *μέλλειν* ganz: Actor. 21, 27 dum VII dies consummarentur, Amiat. — Luc. 19, 11: quod confestim regnum dei manifestaretur, Rehdig u. a. (So hat auch Luc. 18, 32 der cod. Palat: die griech. Futura durch das Präsens deridetur et sputis agitur wiedergegeben.) Seltsam ist die umständliche Periphrase: fidem, quae futura erat, ut revelaretur, Galat. 3, 23 im Commentar des Victorinus und krampfhaft die Anstrengung des Lucifer Calar., wenn er die futurale Geltung des posse (pro Athanas. II p. 920 [a]) nach polliceri erzwingt durch: se auditurum posse pollicitus.

Das Futur wird ferner umschrieben durch habere mit dem Infinitiv. Ursprünglich heisst dies ja nur „im Stande sein, etwas zu thun", z. B. Luc. 14, 11 in vielen cod., ebenso Joann. 16, 12. Hieraus entwickelt sich „etwas thun sollen oder müssen"*): Tertull. resurr. 50 (I. Cor. 15, 53) Iren. 2, 20, 2. Cyprian. ep. 33, 2. Lactant. u. viele A. — oder auch „etwas zu thun vorhaben", z. B. Iren. 2, 15, 3. Tertullian oft. — Luc. 12, 50 nach fast allen codd. — Joann. 8, 22 Vercell. und sehr viele Stellen der Bibel und der Kirchenväter. Sodann geht es aber in die rein futurale Bedeutung über: Rom. 8, 18 b. Tertull. Scorp. 13; Luc. 21, 26 concuti habeant. b. Tertull. Marc. 4, 39; Joann. 8, 22 Vercell.; Marc. 14, 27; Luc. 10, 1; 19, 4 Cantabr. u. viele andere codd. häufig. Irenaeus 4, 38, 3 u. o. Pseudo-Cyprian. mont. Sina 5 u. a.

---

*) Die ersten beiden Bedeutungen sind auch im klassischen Latein nicht zu selten (habere mit dem Gerundium seit Plinius und Tacitus gebräuchlich). Ferner in der Bdtg. „können" seit Lucretius, Cicero, Horatius immer häufiger; s. d. Lexica.

Tertull. fug. 12 u. o. Cyprian. testim. 1, 4; orat. domin. 34. Lactant. 4, 12, 15 u. A. —

Das Verbum velle muss dieselben Dienste leisten. In der ascensio Isaiae (ed. Dillmann p. 77 ff.) finden sich: vis reverti = reverteris, vis videre = videbis. Arnob. 2, 57. Acta Archelai et Man. 29. Damasi carm. 29, 5.

III. Die Modi im einfachen Satze.

A. *Der Imperativ* wird nicht selten durch die Formen des Indicativs ersetzt. Wir bringen hier nur die Stellen, wo solches sich mit Evidenz beweisen lässt. Matth. 18, 17 im Palat. dicis = dic; Joan. 21, 10 afferitis = afferte im Vercell. — Die Indicativform fers für fer, bei den Profanen hie und da auftretend, ist in den patristischen Schriften sogar die häufigere; z. B. offers: Genes. 27, 25; Sirac. 14, 11 b. Cyprian. testim. 3, 1 u. v. A. — Matth. 8, 4 b. Cyprian. ep. 3, 2 u. cod. Rehd. Amiat. Marc. 1, 44 Cant. u. o. adfers: Luc. 13, 7 Cant. Hermae pastor sim. 9, 10. II. Tim. 4, 13 in cod. Clarom. Fuld. Joann. 20 ,27 Cant. u. sonst. Indess ist es doch zweifelhaft, ob dieses fers wie das verwandte fert (affert, profert, transfert u. s. w. sehr häufig im cod. Palat. der Evangelien und in Tertullianischen) nicht wirkliche Imperative sind. Für die späte Zeit stünden sie freilich ohne Analogie da. Als anderweitige Beispiele des Indicativs für den Imperativ findet sich noch credis: cod. Vatic. zu Pastor Hermae mandat. 6, 1. Der Infinitiv aber nach griechischer Art stösst uns nur in Versionen auf.

B. Der Infinitiv wird viel umfassender verwendet als im klassischen Latein. Ich führe vom nomin. c. inf. nur einige significante Stellen an: Hebr. 11, 16: non confunditur deus, vocari deus eorum, Amiat. u. a. — Cyprian. ep. 30, 8: episcopus dari sustinetur u. a. — II. Petri 3, 14: satagite inviolati inveniri Vulgat. — Cyprian. lapsis 28 u. o. Besonders häufig haben die Verben der Gemüthsbewegung diese Construction nach sich; ebenso Ausdrücke wie confiteor peccator esse, paeniteor peccasse; man bemerkt eine Vorliebe für persönliche

*) Die Formen feres, offeres: Matth. 5, 24 b. Cyprian. test. 3, 3 u. o.; adferes (adferens) Actor. 17, 20 im Cantabr. und andere vereinzelt in den codd. zu den oben citirten Stellen, sowie in patristischen Schriften können als präsentische aufgefasst werden. S. über ferre nach II. Conjug. Ott in Fleckeisens Jahrb., 1874, p. 837 ff. Sulpic. Sever. chron. 1, 19, 9.

(z. B. Lucifer Calarit. pro Athanas. II p. 920[c]: cum mendax esse clarueris) statt der unpersönlichen Construction. Daneben doch auch wieder videbar mihi veluti iuniorem esse factum, Pastor Hermae simil. 9, 11 nach den besten codd. — Unzählbar aber sind die Stellen, wo der Infinitiv completiv zu Adjectiven und Verben gesetzt wird.

Besonders häufig vertritt der Infinitiv den Absichtssatz: Marc. 5, 32; 13, 16; Luc. 23, 32 u. o. nach den besten codd. — Tertull. apol. 39; Valentin. 7; 14; Hermog. 19 u. o. Cyprian. ep. 41, 1 u. a. Pseudo-Cyprian. bono pudig. 2. Commodian. apol. 263; 759; 842 u. o. Sulpic. Sever. dial. 2, 6, 6. Prudentius, Hilar. u. A.

Nach den Verben adicere, addere, apponere = fortfahren, folgt statt eines Satzes mit ut der Infinitiv: I. reg. 3, 6 adiecit dominus vocare Vulgat. — Pastor Hermae simil. 8, 10: adiecerunt movere. — Lucifer Calar. non parc. 950[c]. — Augustin. locut. in genes 12 (genes. 4, 2): apposuit parere. — Luc. 20, 10—11 Gall. Amiat. Vulgat. — Psalterium Hieronym. iuxta Hebraeos 78, 17. Arnob. 2, 23 u. A.

Der Infinitiv wird analog dem Griechischen gar häufig substantivirt, hat sogar dann oft eine Apposition oder ein Object bei sich. Tertull. adv. Valentin. 10. Cyprian. ad Donatum 1; mortalit. 5—23; lapsis 18 u. o. Pseudo-Cyprian. alles Beispiele, welche über den Umfang des klassischen Gebrauchs hinausgehen. Selbst die Casus obliqui werden statt des Gerundiums mit dem Infinitiv gegeben; z. B. Cyprian. ep. 59, 20: sollicitudo scribere, wenn so zu verbinden und scr. nicht zu persuasit zu ziehen ist; auctor tradere, nach dem Vorgange des augusteischen Zeitalters. Ja auch nach Präpositionen: ad manducare, Joann. 6, 52 Vercell. — ad offere, Sirac. 45, 20 Tolet. — Tob. 3, 25 Suecic. — Irenaei versio 1, 27: in moechando et idolothyton edere.

C. Das Participium, welches einen Relativsatz vertreten soll, hat zuweilen noch das Pronomen bei sich; cfr. § 37, I. Daneben folgt es zuweilen dem Casus des Nomens, auf welches es bezogen wird, nicht. So ist in der That Luc. 12, 36 bei Firmic. Mat. 19, 6 mit dem cod. zu lesen: vos similes hominibus exspectantes, denn ebenso überliefern es cod. Rehdig. u. a. Im Capitulare evgl. Joan. VI hat Amiat.: dicit,

nisi renatus intrare non posse. — Luc. 7, 32: similes pueris sedentibus et ad invicem dicentes, Rehdig.-Lucifer Calarit. moriend. p. 1024[c]: placuerat . . . . caecato animo nos convertens efficere. — Pseudo-Cyprian. de pascha comput. 12: credens deo reputaretur ei ad iustitiam. — Passio IV coronator. c. 2: facto eo catecuminum, baptizavit eum. — Pseudo-Cyprian. spectac. 4: illi renuncians rescissa sit omnis res.

Die Participialconstruction steht absolut, ohne dass der übrige Satz darauf Rücksicht nimmt, z. B. Passio IV coronator. c. 3: haec autem inter se altercantes, multi audientes crediderunt, und so auch der ablat. absolutus, trotzdem das Participium zum Subject oder Object des Satzes gehört: Matth. 8, 23 ascendente eo secuti sunt eum discipuli und ähnlich ibid. 9, 27 cod. Rehdig. Amiat u. a. — Actor. 7, 21 u. 10, 19 Amiat. Fuld. Vulgata. — Genes. 2, 19; 50, 7: quo ascendente ierunt cum eo omnes, Vulgat. — Pastor Hermae vis. 1, 1—2 u. sehr oft in Inschr.

Ein genetiv. absolutus nach griechischer Art kommt nur in den Versionen vor. So im Laudianus zu Actor. 6, 1; 22, 23; 24, 3; 25, 17; im Cantabr. zu Luc. 3, 15; 9, 43; 24, 31—36 u. o. Irenaeus 2, 7, 1; 3, 8, 5. Vielleicht hat der cod. Lucifer Calar. pro Athanas. II p. 930[c] mit dem absoluten accus. des Participiums Recht: dicentem istum serpentem . . . . calcatur in te, umsomehr als derselbe de non parcendo p. 944[c] schreibt: regem commonitum . . . . obtemperavit rex.

Dem Mangel eines Particip. praes. von esse half man ab durch reichliche Verwendung von *constitutus*: Philipp. 2, 6 viele cod., ebenso an anderen Stellen des N. T. und im Hirten des Hermas. Arnob. 5, 17; 7, 6 u. o. Tertull. u. Cyprian. ep. 21, 2 u. sehr oft. Philastr. 79 u. a. Hilarius, Victorinus u. A. oder *existens*: Irenaeus 1, 17 u. o. — Zahlreich in den Ignatianischen Briefen. Passio Donati 2 (Migne VIII, 753 [b]) oder *consistens*: Cyprian. ep. 1 (Ueberschrift) 9; 17; 27 u. o.

Die griechische Construction des accus. c. partic. oder nomin. c. partic. stösst uns häufig auf, ob aber häufiger als im späten Profanlatein möchten wir nicht zu entscheiden wagen. S. Disput. Archelai et Man. 2: peccantes ignorabamus. — Lucifer Calarit. Prudent. Hilar. gehen in diesem Gebrauch wohl am weitesten.

D. Vom Gerundium.

Um die reichen Formen des Griechischen in Participien wiedergeben zu können, wurde in umfassendster Weise das Gerundium verwendet. Hierin offenbart sich noch ein feines Sprachgefühl. So wird Luc. 18, 18 von den meisten codd. *τί ποιήσας .... κληρονομήσω* mit quid faciendo wiedergegeben; Actor. 15, 29 *διατηροῦντες* von Tertull. pudic. 12 mit observando; ebenso Ephes. 4, 28; I. Cor. 12, 24; exod. 14, 11 u. sehr oft, cfr. Roensch, Itala p. 432—33. Von den Kirchenschriftstellern gehen am weitesten hierin: Commodian. z. B. instr. 1, 1, 6; 2, 22, 15; 2, 36, 2 u. o. apol. 178; 303; 703 u. o. Pseudo-Cyprian. laude martyr. 12 u. a. Cyprian in den dogmatischen Schriften (vielleicht Pontius vita Cyprian. 3) aber auch Tertull. anim. 4; pat. 11; nat. 1, 4; 2, 3 u. o. Hilarian. paschae comput. 2—15. Lucifer Calar. non conven. p. 774[c] u. o. Optat. 2, 21 u. A.

Hierher gehört die Verbindung des ablat. gerund. mit den Verben, desinere, pergere, cessare, incipere, consummare u. s. w. Denn diese Verba des Anfangens, Fortfahrens werden im Griechischen mit dem Participium verbunden und das wirkt nach.**) So *cessare* loquendo: Judith 5, 26; 13, 31 (Corb.) Luc. 5, 4 Palat. Pastor Hermae mandat. 9 — non *desumus* firmando: Lucifer Calar. moriend. p. 1015[c]. *desinere:* interrogando, Pastor Hermae vis. 3, 8 Hlgfd. petendo, ibid. c. 3, 3 u. o. Lucifer Calar. moriend. p. 1021[c] u. o.; pro Athanas. I p. 874 u. p. 879 III Esdra 4, 41 Vulg. — *desistere:* emendando: Proverb.. 23, 13 bei Cyprian. testim. 3, 105.***)

---

*) Roensch, l. l. p. 450 (XI, 1) und p. 433 (nr. b.), hätte also diese beiden Rubriken zusammenbringen müssen. Auch er sieht aber hierin Gräcismen.

**) So findet sich: Matth. 11, 1 cum consummasset praecipiens (Rhed. Gall. Amiat. Fuld. Vulg.), Luc. 5, 4 cessasset loquens u. 7, 45. Coloss. 1, 9; II. Thess. 3, 13 (in vielen codd.). Lucifer Calar. moriend. p. 1012[c]. Victorin. zu Ephes. 1, 16: cessabo gratias agens. Acta Archel. et Manet. 10: cum desinerint manducantes. Cfr. Commod. apol. 750: dicentes adiciunt.

***) Nur cod. A liest emendare, aber diese Handschrift zeigt durchgängig, wie ich anderswo nachweisen werde, die Spuren, wie sie aus sprachlichen Gründen corrigirt wurde. — Uebrigens verschweige ich nicht, dass absistere mit ablat. gerund. seit Livius vorkommt und doch wird man den obigen Sprachgebrauch nicht auf die Entwickelung aus dieser Construction zurückführen dürfen.

Lucifer Calar. moriend. p. 1012[c]; 1037[a] (laniando desistis) u. a. *consummare:* legendo, Pastor Hermae vis. 1, 4 u. oft in Bibelversionen. *iteravit* faciendo: Passio Isaac b. Migne VIII, 771[b] (780[b]). — Si *permanserit* iniuriam irrogando: Acta Archelai et Manet. 31. Dagegen: si in obtemperando tardaretur, Optat. 3, 4.

Für die Zweckbestimmung wird statt eines Satzes mit ut oft der Dativ des Gerundiums gesetzt, namentlich wenn ein Object hinzutritt, sodass das Futur passivi genommen werden muss. Besonders Cyprian geht hierin sehr weit, z. B. ad Donat. 1; unit. eccl. 1—3; ep. 55, 11 (s. Hartel im index) Pontius vita Cypriani 3.

Umfassend ist die Verwendung des Gerundiums mit einer Präposition zum Ersatz des griechischen Infinitivs mit dem Artikel. Die sonst dabei stehenden Objecte bleiben unverändert. Wir geben nur etliche der auffallendsten Beispiele: Matth. 13, 25 in autem dormiendo homines, Gall. — Actor. 3, 26 Laudian. — Ps. 9, 4; 52, 7; 31, 3 u. a. in mehreren cod. — Judic. 11, 31 b. Augustin. quaest. 49. — Luc. 12, 15 Vercell. — Man vergleiche auch die Titel der Schriften des Lucifer von Calaris: de non conveniendo cum haereticis und de non parcendo in Deum delinquentibus.

Dass das Gerundium mit einem Objecte auftritt (die Construction mit dem futur. pass. also nicht stattfindet) ist auch im älteren Latein nicht unerhört. Jetzt wird die Erscheinung überaus häufig. In den Bibelhandschriften z. B. Matth. 5, 28 Rehdig. u. a. — Amiat. capitul. Marc. XXIV. Ferner oft bei Tertullian. — Cyprian. ep. 75, 15—19. Pseudo-Cyprian. aleator. 8. Pastor Hermae mand. 4, 1 u. a. Passio IV coronator. 2. Acta Archelai et Manet. 25. Sulpic. Sever. append. ep. 1, 6; 2, 11.

Eine Reihe intransitiver Verba formiren ein partic. futuri nicht mit der activen, sondern mit der passiven Endung. So *permanenda* elementa statt permansura: Philastr. 80. Derselbe c. 80 dreimal *pereunda* elementa und pereunda semina; cap. 134 pereundam vitam. Crescendus neben cresciturus tritt als (christlicher) Eigenname auf. Hiezu konnte man rechnen Ambros. paradis. 1, 1 adoriundus sermo und einige von Ott (Fleckeisen, Jahrb. 1874 p. 842—3) beigebrachte Beispiele.

Wieder sicherer ist *fiendus**): in prece fienda, Commodian. instr. 2, 35, 15.

Von Einzelheiten bemerke ich, dass bei oportet der accus. gerundii steht: Lucifer Calarit. de non parcend. p. 1008 [a] (oportuerat placendum) Gromatici veteres p. 312, 20 (signa requirenda op.); 313, 10; 365, 29 u. a.

IV. Das Genus verbi.

Wie schon im klassischen Latein finden sich Activa im reflexiven Sinne, z. B. implebat, Luc. 2, 40 Palat. — Acta Archelai et Manet. 42 humilitate mitigant (cod. casin.), cfr. oben S. 103: obdurare u. corrigere, ferner turbare, Sap. 5, 2 bei Cyprian. test. 3, 16. — scindere, Lactant. mort. persec. 33, 2. — Noch auffallender ist interpretat „es bedeutet": Pseudo-Cyprian. mont. Sina 2; 4; 5; 7.

Das Passivum wird ersetzt durch das Reflexivpronomen (s. Roensch, p. 432) Canon. Murator. 78 se publicare potest. (Apic. 8, 8) Commodian. apol. 36: cur nos similemus ad illas? Doch könnte nos hier Subject sein, denn similare = similem esse od. fieri: Pontius vita Cyprian. 5; Pseudo-Cyprian. mont. Sina 2; cfr. Cyprian. testim. 1, 6.

Die passiven Formen wie nocitus, suasus, persuasus etc. als aus der unregelmässigen Construction im Activ erklärlich übergehend, merke ich partic. perfecti passivi in activem Sinne an: *ascensa* tota turba, Marc. 15, 8 Vercell. — *processus*, Luc. 1, 7 Veron. Corbej. German. Ambros. prol. in ps. 118. Cfr. Roensch, p. 296, u. arsus b. Plin. Valer.

Das logische Subject beim Passivum wird häufiger als im klassischen durch den Dativ ausgedrückt. S. eine Reihe Beispiele bei Roensch, p. 436, u. dazu noch Cyprian. unit. eccl. 7; dominic. orat. 35; ep. 14, 4; 69, 14 u. o. Besonders auffällig sind Stellen, wo das Passivum ein impersonale ist: Cyprian. ep. 63, 8: baptizatis et spir. sanctum consecutis ad calicem bibendum pervenitur. Optat. 1, 20: non fuit, cui erubesceretur = nemo fuit, qui erubesceret.

V. Die figura etymologica

müssen wir hier behandeln, da sie für die Syntax des einfachen Satzes von Bedeutung ist. Während die figurae

*) Nascendus für nasciturus verlangen die alten Grammatiker (Cledon. 57, 34) und haben Gell. 3, 10, 7 u. A. Doch durch gignendus (Philastr. 153; 109. Arnob. u. A.) wird es meist vermieden.

etymologicae der Profansprache keine*) Anlehnung an das Griechische zeigen, muss dies doch von mehreren der folgenden Arten angenommen werden.

a) Das completive Substantivum steht im ablativo: Matth. 2, 10 Amiat. Vulg. u. a. Joann. 3, 29 b. Firmic. 19, 5 Palat. Rhed. u. a. Pastor Hermae vis. 1, 3, 2; 2, 3, 1. — Acta Archelai et Man. 31: requie requieverit. — Genes. 2, 17 morte moriemini b. Irenaeus, Tertull. u. a. Aehnliche Stellen besonders im A. T. und in directen Citaten oder Anlehnungen der Kirchenschriftsteller häufig.

b) Das Gerundium im Ablat. neben dem Verbum: I Reg. 19, 10 b. Cyprian. test. 1, 2; I Reg. 24, 21 b. Lucifer Calar. Athanas. I p. 838. — Genes. 22, 17: benedicens benedicam te et implendo implebo (collat. Carthag.), so noch zelando zelare, moriendo mori, vocando vocare etc. — gyrans gyrando: Victorin. Justin. p. 1012[a].

c) Das Participium neben dem Verbum: sciens scies, genes. 15, 3 b. Hilarian. durat. mundi 6; Deuteron. 13, 9 b. Cyprian. Firmic. Lucifer u. a. — Actor. 28, 26 Amiat. u. a. Psalm. 40, 2 und so häufig in den biblischen Schriften. Die unter b u. c angeführten Constructionen, welche wieder den engen Zusammenhang zwischen ablat. gerund. und dem partic. zeigen, sind entschieden fremdländisch.

§ 37. Die subordinirten Sätze; die Conjunctionen.

I. Der Relativsatz.

Das Relativum qui vertritt oft den blossen Artikel des Griechischen; es eröffnet somit anscheinend einen Satz, dem dann das Verbum fehlt: Luc. 7, 32: infantibus qui in foro sedentibus, Cantabr. Cyprian. (Firmilian.) ep. 75, 8: episcopis, qui nunc = τοῖς νῦν ἐπ. — So noch der Cantabr. Matth. 21, 35; Actor. 13, 22 u. o. Der Laudian. Actor. 20, 21; 23, 21; 26, 22. S. noch Roensch, p. 443, u. die Ueberschrift zu Cyprian. ep. 31: ceteri, qui cum eis, confessores. So auch bei Eigennamen: Cyprianus (ep. 66) qui et Thascius Florentino cui et Puppiano.

*) S. Jahrb. f. klass. Phil., 1880, p. 774, wo Thielmann mit Recht dies verneint; die dort recensirte Arbeit von Landgraf (acta semin. philol. Erlangensis II p. 1—69), welcher die gegentheilige Behauptung zurückweist, habe ich noch nicht erlangen können.

Hier ist immer zu ergänzen, appellatur und im zweiten Falle eine Attraction beim Relativum anzunehmen. Ignatius, qui et Theophorus (ad Ephesios).*) Hieronym. vir. ill. 54: Origenes, qui et Adamantius; ibid. c. 80: Firmianus, qui et Lactantius.

Die überaus zahlreichen Beispiele von Attraction bei dem Relativum übergehend, wenden wir uns der auffälligen Erscheinung zu, dass dem Relativpronomen das Demonstrativum in demselben Casus folgt. So Marc. 1, 7 cuius . . . solvere corrigiam eius, Rehd. Amiat. Vulg. — Luc. 3, 17 Cantabr. Amiat. Vulg. — Psalm. 18, 4 Vulg. u. psalt. Hieronymi; item 39, 5 (Vulg.); 121, 3 (Vulg. u. ps. Hier.) u. 145, 5. — Jesaj. 9, 6 bei Tertull. Marc. 3, 19, Lactant. 4, 12, 10 u. anderen. — Arnob. 2, 31; 7, 30 (quod si tu id sumpseris); 4, 5. Vereinzelt bei Lucifer Calarit., Faustin. und dem Ambrosiaster. — Schon Augustin. doctrin. Christ. 2, 13, 20 bemerkt gelegentlich der Stelle Num. 13, 20 (terra, in qua insidunt super eam): locutionem alienae linguae esse arbitror.

II. Der indirecte Fragsatz steht fast ebenso oft im Indicativ, wie im Conjunctiv, auch nach si = ob, und den andern Fragpartikeln. Die Beispiele sind in den Bibelhandschriften (Roensch, 428—29) und bei den Vätern seit Tertullian, Cyprian so häufig, dass Belege nicht nöthig scheinen. Dagegen ist jenes non habeo, unde reddere: Matth. 18, 25 Palat. Rehdig. Fuld. — Luc. 14, 14 Vercell. Rehdig. Cyprian. testim. 3, 1 u. a. ein Gräcismus, dem freilich habeo, unde vivere im Profanlatein zur Seite steht. Noch darauf will ich hinweisen, dass für die zweifelnde directe Frage das nicht enclitische *ne* und für quomodo oft quatenus verwandt wird.

III. Dass statt der Construction des accusat. cum infin. nach allen verbis sentiendi et declarandi Nebensätze mit den Conjunctionen quod, quia, quoniam eintreten, ist eine den Verfall des Gesammtlateins charakterisirende Thatsache. Die schriftstellerischen Producte der Kirche leisten hierin das mögliche; die Bibelversionen erreichen dabei um so engeren Anschluss an das Original. Belege anzuführen ist hier durchaus überflüssig, kein Autor von Tertullian und Cyprian an macht eine Ausnahme. Interessant aber ist es, zu sehen, wie

*) Im Griechischen Texte steht das entsprechende. Für dies Gebiet s. in Kürze Zahn, patrum apostol. op. II p. 3—4 u. die Addenda (Actor. 13, 9; Acta Thomae 1; Acta Joann. 19; IV. Esdr. 4, 1 u. A.).

beide Ausdrucksweisen miteinander vermischt werden: es beginnt der Satz mit quod, quia, quoniam und endet mit dem Infinitiv.*) Cyprian. ep. 53: congaudere, quod nos .... pacem fecisse. — Pseudo-Cyprian. mont. Sina 12: diximus, quod lignum .... habere interpretationem. — Pseudo-Cyprian. rebaptism. 5: annuis, quoniam mysterium fidei salutem adimere non posse. — Cyprian. sentent. episc. 73: dico, ut .... rescindi debere; ibid. c. 4; epist. 57, 5; 72, 2. — Sulpic. Sever. dial. 1, 27, 4: credo, quia non defutura tibi verba. — Einige Stellen bei Lucifer Calar. und Faustin. sind vielleicht handschriftlich nicht unbeglaubigt.

Uebrigens wird in den sklavischen Versionen auch sonst der Infinitiv beibehalten, trotzdem eine Conjunction den Satz eröffnet. So hat der Cantabr. Marc. 4, 1: ut ipse ascendens sedere; Luc. 12, 1: ut alterutros suffocare; Joann. 8, 9: ut omnes exire; Actor. 14, 1: ut introire eos u. a. — Der Laud. zu Actor. 15, 39: ut discedere eos, 7, 2: priusquam habitare eum, 16, 26: ut moveri fundamenta. — Der Clarom. zu II. Cor. 2, 1. — Tertull. pudic. 13 (II. Cor. 2, 7). — Assumpt. Moysis c. 5. — Lucifer Calarit. de reg. apost. p. 807ª: ut unum se hominem ... superaturum. —

IV. Die Temporalsätze erfreuen sich eines Reichthums neuer Conjunctionen. Es verdienen hervorgehoben zu werden

Quamdiu = donec „so lange bis" (s. Georges, s. v.) Cyprian. ep. 11, 1; 56, 2; 59, 11; Firmic. Matern. 6, 9; 24, 2 u. A. — *usque* (c. infin. nach griechischer Weise) Assumptio Moysis 5, 16. — dafür häufiger *quoadusque* Lactant. 4, 12, 17. Cyprian. test. 2, 26; Irenaeus I praef., 3, 6 u. o. Augustin. civ. dei 1, 1 u. viele andere. *Quatenus* (Institut. 1, 25, 2) und *quomodo* = quom (I reg. 8, 29 b. Lucifer Calar.) sind vereinzelt.

Dum mit dem Conjunctiv = während: Matth. 25, 10 Rehdig. Amiat. u. a. Psalm. 30, 14; 31, 3 u. a. Vulgat. — Commodian. instr. 1, 11, 19; 1, 27, 20; apol. 262. Sulpic. Sever. chron. 2, 5, 7; vita Martin. 12, 1 u. o. *mox* c. indic. = ubi primum, simulatque: Matth. 6, 26 Vindob. Cantabr. — Pseudo-Cyprian. adv. Jud. 5. — Acta Archelai et Man. 27: mox ires = sobald du gehen würdest.

*) Vgl. hiezu Liv. 26, 27, 12; V, 15.

V. Als Conjunction des Causalsatzes erscheint *cur* statt*) quia oder quoniam: (Spartian. Sever. 14) Ambros. serm. 58. Victorin. c. Arium u. comment. oft. Lucifer Calarit. non conven. p. 772[c]; reg. apost. 808[c]; pro Athanas. I p. 835[c] u. o. Sulpic. Sever. chron. 1, 35, 6; 1, 44, 6; 2, 1, 6; vita Martin. 22, 3; dial. 1, 10, 4 u. o. — *Quomodo:* Tertull. Prax. 15 u. a. Barnab. ep. 17 u. A. — *Quatenus* = quoniam, Minuc. Felix 5, 6, wo der Uebergang aus der räumlichen in die causale Bedeutung noch sichtbar ist, Tertull. Prax. 17; Hermog. 32 u. a., nach dem Vorgang von Horat. Ovid. Plin., ferner Sulpic. Sever. dial. 1, 12, 5. Ebenso *quando:* Bei den Profanen seit der augusteischen Zeit, cfr. Georges s. v. Sonst bei Hilar. Ambros. Lucifer Calar. pro Athanas. II p. 907 u. a. Faustin. trinit. praefat. — Tertull. apol. 1; 2; 37 u. o. Victorin. ad Faustin. 1010[b], 1012[a], 1013[b] u. o. Cyprian. habitu virg. 2; 23; unit. eccl. 4; 11; ep. 15, 2 u. o., meist mit dem Conjunctiv. Letzterer findet sich auch bei *quia:* Lucifer Calar. pro Athanas. II p. 889[a]. Auch quasi erhält causale Bedeutung.

VI. Bei den Conditionalsätzen ist zu bemerken, dass sin = si minus, sin aliter überaus häufig wird, cfr. Roensch, p. 405, aber auch schon Georges s. v., dafür *si quo minus:* Cod. Palat. Luc. 5, 36—37; 10, 6; 13, 9. — Forsitan wird oft mit dem Indicativ verbunden: Minuc. Felix 29, 6 (doch 28, 10 nicht) Firmic. Mat. 13, 5. Matth. 21, 37 Palat. Cyprian. u. A., wo man weder das Wort noch diesen Modus erwarten würde. Ueber nisi non = nisi s. § 38 V.

VII. Bei den Conjunctionen im Concessivsatz merke: a) licet mit dem Indicativ: Faustin. trinit. 2, 13. Lucifer Calar. sehr oft. Gesta Zenophil. 740[b]. Commodian. instr. 1, 15, 8; 2, 10, 3; apol. 611. Cyprian. ep. 8, 2. Ja auch zum ablat. absol. in concessivem Sinne tritt licet hinzu in der Passio Fructuosi c. 4. b) quamquam mit dem Conjunctiv, auch sonst nicht unerhört, findet sich Minuc. Felix 14, 3; 26, 7. Cyprian. ep. 12, 2; 30, 5; 45, 2 und so fast immer. Commodian. apol. 875. Sulpic. Sever. chron. 1, 2, 1; 1, 24, 5; 2, 5, 6; ep. 2, 7 u. o. Tertull. Valentin. 39 u. o. u. A.

VIII. Eine Conjunction wird oft noch durch eine zweite verstärkt, analog dem ut ne, quod si, quodcum der guten

---

*) Umgekehrt quia als Fragpartikel: Lucifer Calar. pro Athanas. I p. 871[b]; cfr. quianam bei Ennius und Virgil.

alten Zeit. So ut dum: Cyprian. ep. 27. — ut quoniam, Cyprian. ep. 24 (doch ep. 57, 5 ist ut quia nicht zu verbinden, sondern nach diesem ut steht der Infinitiv, cfr. oben § 37). An num quid: Arnob. 7, 18; 7, 28—32 u. a. Lucifer Calar. u. A. — ut cum*): Cyprian. ep. 9, 2. — Diese Gewohnheit ermöglichte es auch, dass der Volksmund sich utpote als *ut puta* zurechtlegte: I. Cor. 14, 10; 15, 37 Vulgat. Amiat. Fuld. u. a. Sulpic. Sever. dial. 1, 52, 3 u. A., um so mehr, als ut puta seit Seneca sehr gebräuchlich für „wie zum Beispiel" auch seiner Bedeutung nach sich von der Geltung des utpote nicht gar soweit entfernte. Darum schwanken die codd. öfters. Hiemit greifen wir aber schon über in

§ 38. **Die coordinirten Sätze; die Partikeln.**

Hatte die klassische Sprache das kunstreiche Gefüge stattlicher Perioden zu vollendeter Architectonik ausgestaltet, so kam der sinkenden Sprache der Sinn dafür mehr und mehr abhanden. Der Periodenbau wird nachlässig, die Conjunctionen verlieren ihre Sonderbedeutung, neue von schwankender Geltung tauchen auf. Die Sätze werden kürzer, aber nicht gedrungener: die bisherigen Partikeln haben sich allmählich abgeschwächt; man greift entweder zu stärkeren oder stellt zwei, drei und mehrere zusammen. Das Kirchenlatein nimmt hieran den stärksten Antheil. Betrachten wir die einzelnen Erscheinungen!

I. Es treten Partikeln zu den Conjunctionen hinzu: Tamen zu dum: Cyprian. ep. 55, 18 (ep. 26: ut dum). — dum enim, Gesta purgat. Caecil. p. 738 Migne. — Si enim zu Anfang eines Beweises: Cod. Amiat. p. 233, 23; 235, 19. Scilicet bei dem causalen quod: Passio Montani 12 bei Ruinart, p. 212[a]. siquidem cum: Sulpic. Sever. chron. 1, 7, 4; 2, 3, 5. Nach dem Vorgang von Plautus und Terentius, die quia enim verbinden, gewahren wir quod enim: Lucifer Calar. non parc. 963[a].

II. Es treten gleichbedeutende Partikeln zusammen:**)

---

*) In dem häufigen ut quid dagegen liegt nur die Uebersetzung von ἵνα τί.

**) Vgl. unsere Vulgarismen: jedennoch aber, wenn und dass, leise wol als ob.

Von den adversativen Verbindungen sind mir aufgestossen contra vero (Vitruv. 1, 6, 3), sed immo Commodian. instr. 2, 2, 10 u. A. — autem contra, Matth. 23, 23 b. Lucifer Calar. pro Athanas. II, 914[d]: camelum autem contra glutientes. — et — autem: Luc. 19, 13 Palat. u. derselbe Joann. 8, 2; Luc. 10, 2. — vero etiam et: Pseudo-Cyprian. mont. Sina 14.

Unter den demonstrativen Partikeln sammeln sich unter andern namque . . . enim: Commodian. instr. 2, 7, 8. — Verum . . . tamen und et . . . enim werden getrennt: Canon Murator. 57. Vita Cypriani 19. (Cyprian) adv. Jud. 6—7. — sic verum et: Pseudo-Cyprian. mont. Sina 9. sic ergo: Commodian. instr. 1, 39, 11. — adeo ita: Pseudo-Cyprian. rebaptism. 3.

Copulative werden vereinigt: etiam et (Cyprian) et quoque (derselbe) nach schon klassischem Gebrauch; quam etiam (ohne vorangehendes tam) Gesta ap. Zenophil. p. 740[b] Migne. — non solum — verum etiam . . . . quoque; nec non etiam (Cyprian. ep. 30, 3), itaque ergo, itaque igitur tauchen hin und her auf. Die feinen Nüancen der ursprünglichen Bedeutungen können eben nicht mehr festgehalten werden. Die Sprache muss aber auch an Zusammenstellung ziemlich gleichwerthiger Partikeln denken, weil die Geltung der einzelnen ins Schwanken gerathen ist.

III. Partikeln mit veränderter Bedeutung.

Vel schwächt sich zur Geltung des einfachen et ab: Cyprian. ep. 21, 1 u. o. Lucifer Calarit. u. viele A. Cfr. Roensch, p. 345, u. Paucker, subrelicta addend. lex. Lat. p. 14. Georges s. v. ebenso vel — vel: Cyprian. ep. 59, 9 Sulpic. Sever. chron. 1, 53, 4; 1, 45, 4. vita Martin. 1, 7. — vel — et Cyprian. ep. 9, 2 u. A. — vel = wenigstens Cyprian. laps. 28 u. A., darum = wenn auch nur, freilich nur, bei Adjectiven, Adverbien, Verben: Passio Epipodii c. 4 = Ruinart, p. 64[a]. Optat. 2, 9 u. a. Cyprian. ad Demetrian. 23; bono pat. 4 u. o. Im negirten Satze geht dieses vel darum leicht in die Bedeutung von ne — quidem über, s. u. nr. V.

Nam = autem: Commodian. apol. 256 (Ludwig führt in der praefat. reichliche Belege aus der ep. Anthimi an); instr. 2, 2, 18; 2, 17, 16. Vielleicht ist darum apol. 677 das nam des cod. beizubehalten. *Adeo* hat bei Minuc. Felix 6, 1; 7, 6 neben inde die Bedeutung des folgernden „also“. Denselben

Sinn erhält *sane* bei Firmic. Mat. 2, 3; 4, 1; 7, 4.*) *Denique* = nam: Faustin. lib. precum c. 7. — *Autem* = enim: Matth. 6, 32; 7, 2 Rehd. u. A. — *Ergo* = enim: Acta Archelai et Man. 42. — *Ergo* = tamen: Cyprian. sentent. episc. 4. *Caeterum* = alioquin (cfr. Georges, s. v.) ist auch bei den Kirchenschriftstellern anzutreffen: Luc. 14, 32 Palat. — *Denique* = zum Beispiel: Faustin. trinit. 6, 5. Tertull. apol. 1; 9; 40; nat. 1, 5; 2, 4. Cyprian. orat. domin. 11; mortal. 2; 14; bono pat. 7; 8 u. o. — *Utique* = wahrlich, Cyprian. ep. 11, 5 darum in den Bibelcodd. (Roensch, 344, u. cod. Palat.) = ja, in der Antwort. — utique = scilicet, Cyprian. ep. 55, 22 u. a. Vita Cyprian. 1 u. A.

IV. Partikeln in der Apodosis

werden häufiger. So steht *ergo* nach einem Nebensatze, gewöhnlich an zweiter Stelle: Cyprian. ep. 24; sentent. episc. 8 (Pseudo-Cyprian. singul. cleric. 4). Arnob. 6, 18; *vero:* Lactant. inst. 6, 12, 18; 7, 8, 6 u. A., nicht minder gilt dies von autem. Nach einem Causalsatz folgt im Hauptsatz *namque:* Martyr. Scillitan. 4 = Ruinart, p. 77[b]. *Et:* Passio Mariani 6 = Ruinart, 195[b]. Luc. 7, 12 Amiat. — *Sic* im Nachsatz zum Condicionalsatz entsinne ich mich öfters angetroffen zu haben.

V. Die Negation ist in der Wahl und dem Festhalten der Partikeln sehr nachlässig. So fehlt non bei hactenus = „nicht mehr“: Tertull. paenit. 7; resurr. 6; Hermog. 34 u. a. Cfr. Roensch, p. 340—41. Ebenso carm. de Sodoma 4, wo Hartel (Cyprian. app. III p. 289) richtig hactenus et liest. Dagegen wird in der vita Cypriani 16 et hactenus verba keine Negation vermisst. Die negirende Bestimmung fehlt ebenso bei amplius = non iam: Joann. 21, 6 Cantabr., vielleicht auch Cyprian. lapsis 5: cum amplius mereremur. Ferner nisi = non nisi: Commodian. apol. 795.

Die Negation wird oft nicht durchgeführt. So sehen wir nec — vel statt neque — neque: Sulpic. Sever. dial. 2, 8, 2; 1, 5, 5. Faustin. lib. prec. 2, ebenso neque — aut: Sulpic. Sever. dial. 1, 5, 5. — non — et (st. nec) Gesta purgat. Caecil. p. 735[c] Migne. — Wiederum steht die Negationspartikel müssig nach einer andern, z. B. non est nec veritas (nec = ne . .

*) Canon Murator. 68 hat sane wohl adversativen Sinn.

quidem) Optat. 5, 1. — nisi non statt des einfachen nisi: Sulpic. Sever. chron. 2, 28, 2. — nec tamen .... non: Cyprian. ep. 56, 1. Für die doppelte Negation statt der einfachen (numquam nemo, nemo nihil etc.) im Bibellatein s. Roensch, p. 446—47; zu den dort spärlichen Belegen aus dem patristischen Gebiet füge Commodian. apol. 217.

Bei „nicht einmal" ist für reiche Abwechselung gesorgt. Ne quidem (ohne dazwischen gestelltes Wort: Faustin. lib. prec. 2) ist fast nicht häufiger als nec. Letzteres erscheint schon bei Minuc. Felix 20, 4; 28, 3 u. a. Cyprian. unit. eccl. 7; laps. 1; 22; Fortunat. 5; ep. 4, 2 u. o. Firmic. Matern. 6, 9; 7, 5; 15, 2. Lactant. 5, 13, 12; 6, 10, 15 u. a. Häufig bei Hilar. u. Lucifer Calar. Dabei ist aber zu bemerken, dass immer die Form nec, niemals aber meines Wissens neque gewählt worden ist. Andern Ersatz gewährt vel mit einer Negation: Cyprian. ep. 34, 4; ad Demetrian. 10 u. o. Tertull. Hilar. Lucifer u. viele A., oder gar verstärkt, Cyprian. laps. 7: nec saltim vel sero conversi. — Vereinzelt quoque non, z. B. Firmic. Mat. 8, 1.

VI. Die Correlativpartikel quam steht ohne vorhergehendes tam: Cyprian. ep. 36, 1. Sulpic. Sever. dial. 1, 27, 8 Phoebadius u. A., oder potius*): Commodian. instr. 2, 9, 6. Lactant. inst. 1, 3, 7; epit. 2, 7. Pseudo-Cyprian. mont. Sina 9. Besonders quam etiam für cum — tum ist häufig, z. B. Purgatio Caeciliani p. 740[b] Migne. Lactant. mort. persec. 48, 2. Wiederum ist quam müssig: Pseudo-Cyprian. laude martyr. 18: quid carius eo quam qui ..., wobei freilich auch von eo dasselbe behauptet werden kann.

§ 39. **Die Pronomina.**

I. Personale und possessivum.

Der Genetiv des Personalpronomens statt des Possessivums steht überaus häufig; z. B. Passio Perpet. et Felicitat. 3: beneficio mei u. a. Cyprian. lapsis 4 (mei membra der

---

*) Oft befindet sich der Satz in (logischer) Abhängigkeit von einem Adjectiv im Positiv, wo wir den Comparativ erwarten. Es ist dies griechische Eigenthümlichkeit; s. d. reiche Stellensammlung bei Roensch, p. 442.

beste cod.); ad Demetrian. 3; mortal. 25; ep. 66, 8 u. o. Vita Cyprian. 15. Pseudo-Cyprian. incred. Judaic. 4. Oft in den Bibelhandschriften (Vercell. Palat. Rehdig.) und den Versionen des Pastor Hermae und Irenaeus. Aber besonders nach caussa: Cod. Vercell. Joan. 11, 15. Luc. 9, 24. Marc. 10, 29 u. a. — Der Palat. Matth. 16, 25; Joan. 11, 15 u. a., ebenso andere codd. — Pastor Hermae vis. 1, 3, 1 u. o. Ambros. sermon. 41. Tertull. scorpiac. 9 u. a. Sulpic. Sever. dial. 1, 1, 1; 1, 2, 1 u. A., sowie nach praesentia: Philipp. 2, 12 Amiat. Fuld. Clarom. Vulgat. — Pauli apocryph. ad Laodicen. — Pseudo-Cyprian. bono pudic. 12. Cyprian. ep. 7; 28, 2. Purgat. Caecilian. p. 734[a] Migne. — Ein genet. partitivus nostri steht Cyprian. ep. 68, 2. — ex nobis = ex nostris: Luc. 24, 22 Palat.

II. Das Demonstrativum. Is, ea, id und ille scheinen ihre demonstrative Kraft allmälig eingebüsst zu haben. Sie sinken fast zum Werthe des bestimmten Artikels in unserm Deutschen herab. Man sehe hierüber Ausführungen bei Roensch, p. 419—423. Hieraus erkläre ich mir auch, dass der Genetiv eius [und eorum], welche das possessive Verhältniss angeben soll, sehr oft nicht beliebt wird und man grammatisch unrichtig lieber das Pronomen suus, a, um anwendet. So Cyprian. ep. 14, 4 [1,.2]; 17, 2; 65, 3; 55, 25 (ganz besonders!) 30, 4 u. o. Firmic. Matern. 5, 4; 26, 3 (die übrigen von Halm im Index angeführten Beispiele möchte ich nicht gelten lassen) Acta Archelai et Manet. 50. Lucifer Calar., Ambrosiaster u. A. Ferner tritt gegen is und ille das stärkere iste hervor. Schon bei Tertullian war mir dieser Gebrauch aufgefallen, für Cyprian hat Hartel im Index nur einen kleinen Theil aller Belege beigebracht; von einzelnen führe ich noch Firmic. Matern. 2, 3 und den häufigen Gebrauch des Wortes bei Arnobius an. Dasselbe gilt natürlich auch von den Derivaten istic, istinc u. s. w.

Ipse = idem: Die Beispiele aus Tertullian sind mir zwar unsicher, desto gewisser aber dieser Gebrauch bei Commodian. apol. 92; 477; 804 u. a. Joann. 20, 4 Vercell. Veron. Corbej. u. a. Arnob. 4, 22 (bis) Cyprian. ep. 75, 1 (mit idem zusammen). Faustin. de trinit. praefat. — Id ipsum = idem hat Roensch p. 424 ausführlich behandelt; hier fehlt die Analogie des klassischen Gebrauchs nicht.

III. Das pronomen indefinitum.

Hier reisst grosse Verwirrung und Willkür ein. Die mannigfachen Zusammensetzungen, wie aliqualiter, aliquicumque, aliquisvis, aliquilibet, qualitercumque zeigen, wie die Sonderheit jeder einzelnen Präformation gewichen ist. *Quisque* = quicumque: Marc. 8, 38 Vercell. Cyprian. unit. eccl. 6; ep. 39, 4 u. häufig Minuc. Felix 13, 1. Commodian. apol. 742; 796. Carmen de Jona 61. Ps.-Cyprian. aleator. 7 u. A. — *Quisquam* = quisque: Sulpic. Sever. 1, 25, 7 nach dem cod. Eine Reihe von Indefinitis bildet das spätere Latein durch Verdoppelung analog dem klassischen quisquis, quotquot. Quantusquantus ist schon bei Terent. u. Plantus, aber auch Luc. 5, 3 Cantabr. u. Inscr. Lat. IV, 3061. — Qualisqualis bei den Juristen [sie haben auch qualiterqualiter], von den adverbiellen Bildungen zu geschweigen.

IV. Die Correlativa. Für tot — quot wird *tanti* — *quanti* verwendet; das erstere Matth. 15, 33; Joann. 6, 9; 21, 11 u. o. in den meisten codd. — Tertull. apol. 1; 40; anim. 30 u. a. Irenaeus 2, 26, 2. Lactant. inst. 1, 3, 21; 5, 3, 12 u. viele A. — quanti = quot: Luc. 11, 8; 15, 17 in den meisten codd. u. sonst hin und her. — Tertull. apol. 1; anim. 46 u. o. Lactant. inst. 3, 19, 23; 4, 15, 16. Ambros., Lucifer, Hieronym. u. A. — [aliquanti = aliquot: Ambrosiaster zu Galat. 2, 2. Lucifer Calar. u. A.] *Toti* wird = omnes: Novatian. trinit. 2. Ambros. offic. 2, 16; de Nabuthe 4 u. o. Sulpic. Sever. chron. 2, 11, 2. Commodian. instr. 2, 3, 10. apol. 133; 519 u. o. Oros. hist. 1, 16, 2. Sidon. ep. 9, 14. Prudent. peristeph. 9, 11 u. viele A.

V. Die Bezeichnung des Pronomen reciprocum durch inter se weicht immer mehr dem Adverbium invicem; dieses verträgt sich ganz gut mit Präpositionen,*) z. B. häufig ad invicem, ab, in, pro invicem, doch auch post invicem (Pontii vita Cyprian. 12), adversus invicem (Cyprian. test. 3, 44. de singular. cleric. 19). Ihm zur Seite tritt alteruter in mannigfacher Form. Wir legen die Fälle reinlich auseinander: A) alteruter ist reines Pronomen, in alter ruht das Subject, in uter der casus obliquus. So a) im accus. alterutrum (sehr

*) Nimmt auch noch se zu sich; hierüber handelt am besten Ott in den neuen Jahrb. für klass. Phil., 1874, p. 863. — Ich habe für die folgenden Ausführungen im Texte neben Rönsch an Paucker, spicileg. addendor. p. 7 viel dankeswerthe Hülfe gehabt.

häufig) seltener alterutros. Letzteres Pastor Hermae vis. 3, 9 und häufig die Histor. tripartita. b) Dativ: alterutri Polycarp. ad Philipp. 10. oder in der Form alterutro (doch cfr. nr. B. 1) Cyprian. ep. 75, 7. plural. alterutris oft in der Historia tripartita. d) abl. alterutro, auch nach den Präpositionen Tertull. apol. 39. Augustin. nupt. et concup. 1, 10; civ. dei u. sonst. — B) Die reciproke Bestimmung wird adverbiell gegeben, entweder in der Form 1) alterutro, Tertullian. uxor. 2, 8: alterutro docentes. — Idem apol. 9: ex alterutro degustatum sanguinem. oder 2) alterutrum (lehrreich für die Entstehung: Lactant. ira 13, 14) Iren. 1, 14, 2. Jacob. 4, 11: de alterutrum in codd. Amiat. Fuld. — Joann. 13, 14 b. Rufin., cod. Rehd. u. a. — Jacob. 5, 16 Corbej. — Canon Murator. lin. 12. (Hygin. munit. castror. 43 bei praepos. ab.) — C) Dieses alteruter wird aber auch adjectivisch, also etwa wie mutuus, gebraucht. Die Acta Archelai et Manet. 45 sagen zwar postquam ad alterutr*u*m cognitionem uterque pervenit, aber schon Tertull. pudic. 2 hat alterutra oppositio und fuga persec. 1 alterutra diligentia. Augustin. c. Faust. 13, 18. Hilar. Ambros. u. A. — Die Formel alis alium (wobei das archaistische alis stets unverändert bleibt) begegnet im cod. Veron. zu Joann. 13, 22 u. 35: ad alis alium; 14, 19: cum alis alio; im Vercell. Luc. 8, 25. Von andern kenne ich nur noch Wirceb. Exod. 26, 6; Ottobon. Exod. 26, 3. Dieselbe Form stand ursprünglich im Rehdig. zu Joann. 13, 22 in der Stellung alis ad alium.

§ 40. **Präpositionen.**

Ich will den Leser damit verschonen, nachzuweisen, wie die Casus nach den Präpositionen höchst willkürlich gesetzt werden. Für unsere Periode ist diese Nachlässigkeit noch Zeichen des ungebildeten, vulgären Stils; später wird es freilich anders. So gehören die Verbindungen von ab, coram, ex, pro, cum, in mit dem Genetiv, von ad und apud mit dem Dativ, welche Roensch, p. 412 u. 442, anführt, ziemlich späten Bibelhandschriften an. Die pseudocyprianischen Schriften de aleatoribus (z. B. cap. 8, 11) und de montibus Sina et Sion (cap. 3, 7, 8, 9) sind voll von Beispielen für ab, cum, de u. s. w. mit dem accus., per mit dem ablativ., kennzeichnen sich aber

auch hiedurch wieder als vulgärlateinische. Die Inschriften, welche denselben Fehler aufweisen (Rossi nr. 288, Gruter. 739, 3) sind ebenso zu beurtheilen. Auch können diejenigen Präpositionen, welche im klassischen je nach dem Sinne mit dem accus. oder ablat. construirt wurden, die Herrschaft über ihren Casus nicht mehr behaupten.*) Ein Theil der Schuld liegt an der mangelhaften Auffassung der räumlichen (und zeitlichen) Beziehung; denn die Verwechselung von domi und domum, illic und illuc, ibi und eo, ubi und quo ist ebenso häufig. Andererseits hat aber die Vernachlässigung der Casusendungen (in der Bildung wie Aussprache) mitgewirkt. Man war sich des Werthes der einzelnen Casus nicht mehr bewusst. Besonders im Singularis, wo bei der dumpfen Aussprache von o und u und dem Abstossen des m der accusat. und ablat. fast gleich klangen, riss die Nachlässigkeit ein. Nach einer von mir nach den einzelnen Schriften angestellten Berechnung ist bis in das fünfte Jahrhundert an der falschen Casussetzung nach Präpositionen der Pluralis nur mit einem Fünftel an den Beispielen betheiligt. Der vielsagende Wechsel in den Casus, wenn zwei verbundene Substantive folgen, ist noch sehr selten, z. B. cum publicanis et peccatores Matth. 9, 11 Vercell. — (Cyprian) ep. 21, 2 per te vel per eis dominis, und so hin und wieder in Ps.-Cypr. de aleator. u. de mont. Sina.

Dass aber die Präpositionen sich in ihrer Schwäche fühlten, beweist die Beobachtung, wie dieselben bestrebt sind, sich zu einander zu gesellen und durch diese Vereinigung sich Nachdruck zu verschaffen. Gemeinhin ist die zweite dieser Präpositionen die regierende. *Ab ante* (frzs. avant) c. accus. III Esdra 9, 1 Vulgat. — Pseudo-Cyprian. orat. II cap. 2. — Baruch 6, 5 Vulg. — doch auch mit ablat. z. B. Gruter inscr. 717, 11. — *Ad trans* filios Ammon: Augustin. quaest. in Judic. 11, 29. — *De inter* Pseudo-Cyprian. orat. II, 2. Gesta purgat. Caecil. p. 734[b] Migne. — *De post* orcam: an der citirten Stelle p. 738[a]. de post me II Reg. 21, 15 bei Lucifer Calar. — psalm. 77, 70 u. Sophon. 1, 6 Vulgat. — Passio Theodoreti c. 1. — Leptogenes. 49, 21. *de sub* mit dem Ablativ: Passio

*) Die bei Hagen, sprachl. Erörterungen zur Vulg. p. 14—17, Roensch p. 406 ff. gegebenen Nachweise zu vermehren, habe ich für unnöthig gehalten.

Perpet. et Felicitat. 4. Luc. 17, 24 in den meisten codd. In einigen zu Exod. 17, 14; Deuteron. 9, 14; Apoc. 6, 9; II Maccab. 2, 18. Acta Clementis. — Rufini interpr. Origen. homil. in Numer. 19, 1. Ambros. sermon. 76 u. a. Ferner bei Lucifer Calar., Faustin. u. A. *De trans:* Augustin. quaest. in Josua 24, 3. — *de ultra:* Origen. latine in Cantic. = XIV p. 364 Lommatzsch. — *e trans* Jordanen: Marc. 3, 8 Veron. — *sub ante*, Actor. 5, 21 sub ante lucem, Cantabr. *in ante:* Rufin. zu Origen. homil. in Numer. 2, 2; 19, 1. — Andere Verbindungen werden mit den Jahrhunderten häufiger und gehen dann in die romanischen Sprachen über.

In gleicher*) Weise werden Adverbien**) zu Hülfe genommen; es entstehen die Zusammensetzungen: ab intus, a foris, de foris, de sursum u. s. w. Doch sind höchst selten Casus von ihnen abhängig.

Ein ferneres Zeichen für die Schwäche der Präpositionen geben die Verba decomposita. Verben, mit einer Präposition zusammengesetzt, haben die Bedeutung eines Compositums so abgestreift, dass sie dieselbe Präposition noch einmal zu sich nehmen, z. B. adagnoscere, adalligare, concolligere, inintelligere (Augustini? quaest. in testam. utrumque c. 105), oder eine andere verwandte, die nach einem feineren Sprachgefühl unnöthig zu sein scheint. So finden wir auf unserm Felde adcognoscere, adinvenire (adinventiones diaboli = listige Anschläge d. T.), coadunare, deexacerbare etc. — In dieselbe Frage schlägt die Beobachtung ein, dass die scheinbaren Pleonasmen: retro recedere, intro ingredi, contra resistere (Commodian. apol. 966) iterum retractare u. s. w. bei den scriptor. ecclesiast. immer häufiger werden.

Der Gebrauch der Präpositionen unterlag natürlich ebenfalls dieser Fluctuation. Wir wollen uns auf wenige Beispiele beschränken. *Penes* erhält die rein locale Bedeutung „in“:

---

*) Roensch p. 234 hat nicht zwischen den Zusammensetzungen unterschieden, welche Präpositionen bleiben und denen adverbiellen Charakters. Zu letzteren zählen z. B. de contra, Hieronym. quaest. in genes. 21, 16. econtra, incontra (inscr. Rossi nr. 754) in ultra, in ante.

**) Auch erhalten einfache Adverbien die Geltung von Präpositionen, z. B. retro nos, Chalcid. Timaeus 239 Wrobel. — interius c. genet. im cod. Wirceb. zu Ezechiel 40, 16; cod. Ahsburnh. z. Levit. 16, 2—15. Andere bei Roensch, p. 398.

a) bei geographischen Bestimmungen: Tertull. apol. 9 penes Africam. Carmen de Sodoma 16 penes Busiridis aras. b) sonst: penes scripturas sanctas, Tertull. carne Chr. 20. — Cyprian (vielmehr Celerin.) epist. 21, 1 (penes magistratus = apud) penes te, u. s. durch den ganzen Brief. — *Apud* steht auf die Frage, wo, bei Städte- und Ländernamen. — *De* wird zum abl. instrumenti gesetzt: Irenaeus 2, 22, 3 Tertull. adv. Valent. 24; scorp. 1 u. o. Cyprian. orat. dom. 9; ad Demetr. 22 u. o. Commodian. apol. 235; instr. 1, 21, 1 u. o. Häufig in Bibelhandschr. —

Aber nicht blos durch Adverbien suchte man Präpositionen zu verstärken, man ersetzte sie durch Ablative von Substantiven. So wird besonders von Afrikanern *beneficio* = caussa od. propter in Anspruch genommen: Passio Perpetuae et Felicit. 3 mei beneficio u. a. Cyprian. ep. 22, 1. Vita Cypriani c. 10 (paupertatis beneficio non poterant) u. A. — In gleichem Sinne *merito:* Tertull. Marc. 4, 8; scorpiac. 8 u. a. Sulpic. Sever. chron. 1, 12, 7; 2, 11, 1 u. a. Sever. ad Claudiam 2, 20 u. A. Doch darf hiebei nicht verschwiegen werden, wie schon seit Augustus der Sprachgebrauch dies angebahnt hatte.

Sechstes Capitel.

Die Rhetorik der Kirchensprache.

Mit der Ausführung der letzten §§ haben wir den Rahmen unserer Aufgabe überschritten. Geflissentlich. Die aufgezeichneten syntactischen Erscheinungen gehören nur zum kleineren Theil *lediglich* dem kirchlichen Gebrauch an: an diesen Partieen wollte ich gerade den allgemeinen sprachlichen Untergrund zeichnen, schon um durch diese Ausnahme die Regel zu bekräftigen: alles dem Gesammtlatein zuzuweisende ist auszuschliessen! Nicht minder sei es indess Grundsatz, dem Walten des Sprachgeistes auch in den Fällen nachzuspüren, wo das Kirchenlatein sich von dem profanen abhebt. Nachdem wir bisher mehr den Wortschatz und die Form betrachtet, treten wir näher in das Innere.

Jede Sprache hat ihre eigene Rhetorik, wie jedes Handwerk besondere Instrumente. Ich denke bei dem Wort Rhetorik natürlich nicht an kunstgerechte Gebilde der Reflexion, sondern nur an die naiven, unbewussten Figuren der Diction, die Anwendung von Abstracten für Concreta und umgekehrt, die Tropen, Metonymien u. s. w.

§ 41. **Abstracta für Concreta und umgekehrt.**

Im Allgemeinen kann man wohl sagen, dass jede sich entwickelnde Sprache besonders nach der Seite der Abstracta hin dies thun muss; bei einem Culturvolk verlangen ja viel mehr neue Ideen als neue Gegenstände ihre Bezeichnung. Der lateinischen Sprache aber wohnt ein ganz besonderer Trieb zum Gebrauch des Abstractums inne. Betrachten wir dies z. B. an der Bezeichnung des Amtscharakters, der

Titulatur; bei „meine Wenigkeit" mea parvitas, paucitas, mediocritas fing man an, benignitas tua, gravitas, mansuetudo etc. folgte, das constantinische Zeitalter leistete dann in claritas, excellentia, clementia, excelsitas, sublimitas das möglichste. Auch die Kirche eroberte sich so allmälig eine Titulatur.

Sanctitas treffen wir am Ausgang des vierten Jahrhunderts schon als stehende Anrede an Bischöfe*): Augustin. ep. 249, 1 u. a. Hieronym. ep. 62. 2. Fragment. Arianor. 1 (Migne XIII, 595) Brief des Bisch. Germinius b. Hilar. Pict. — *sanctimonia* sagt dafür Constantin in einem Rescript an die Bischöfe Numidiens a. 330. Die Anrede *beatitudo* hat Quodvultdeus an Augustin (vor dessen lib. de haeresib.). In Reifferscheid, anecdot. Casinens. 1871 Briefe 1. 4 ebenfalls. — *venerabilitas:* Marcellin. b. Augustin. ep. 136, 1 u. a. — *dilectio* im unechten Brief des Cornelius an Cyprian (Hartel III p. 272).

Abstracte Bezeichnungen des Amts und der Würde oder Collectiva gelten den betreffenden Personen.**) So bedeutet *divinitas* nicht nur göttliche Eigenschaft und Wesenheit, sondern ist, wie unser „Gottheit", geradezu = deus: Cyprian. ad Fortunat. 11 p. 339. Vita Cypriani 4—5 u. häufig bei dem Apologeten, aber, was bemerkenswerth ist, nicht bei Tertullian in diesem Sinne. — *fraternitas* = fratres: Tertull. pudic. 13; scorpiace 8. Pacian. ep. 3, 5. Cyprian. ep. 7; 14, 4; 16, 2 u. a. Vita Cypriani 5. Passio Marculi p. 766[b] Migne u. A. — Die Collectiva clerus, collegium, sacerdotium, presbyterium (s. oben S. 25), auch gentilitas u. Christianitas werden natürlich sehr gewöhnlich so behandelt.

Die abstracten Worte, welche den Schöpfungsact bedeuten, wie conditio und fabrica, verwandte man auch genau wie unser „Schöpfung", um das Concretum***) wiederzugeben; ebenso factura: Iren. 1, 24, 1. — *Pietas* und *opera* (operare)

---

*) Charitas tua redet die Synode von Singudunum den Bisch. Germinius an (bei Hilar. fragm. hist. 1), doch auch ein Amtsbruder den andern: Gesta purgat. Caecil. p. 736[c].

**) So im Profanlatein, custodia = custodes, hostilitas, hospitium, militia, convivium, iuventus, matrimonium. suboles, ministerium. Auch hier nimmt die usuelle Verwendung mit den Jahrhunderten zu.

***) So auch plastica = plasma: Cyprian. habitu virg. 15. Tertullian. cultu femin. (II) 2 u. a.

stehen für die Gabe, das Almosen; s. ob. S. 79—81 u. 93, für pietas auch Apollonii Tyrii histor. c. 34. — Die Belege für ambustio = ignis aeterna, peccatela für die habituelle Sünde, corruptela und incorruptela als Zustände, nicht Acte, sind schon gegeben worden. Auch virtutes = Wunder gehört hieher. Nicht minder potestates und potentatus, plur. (dieses z. B. Lactant. 16, 17, 10. Vulgat. zu ps. 19, 7; aber nicht bei Cyprian in diesem Sinne) zur Bezeichnung der Engel. Das ähnliche principatus wird für eine bestimmte Kategorie von Engeln verwandt. *Memoriae* sind bei Optat. 2, 4; Tertull. anim. 46 (wo spiritus, qui in ipsis hominibus habitaverint vel ad *memorias* affectaverint .... durchaus so zu verstehen ist), Augustin. civ. dei u. A., s. o. S. 63, die Gräber oder Grabdenkmäler der verstorbenen Lieben. Oblationes sind die Opfergaben Cyprian. ep. 34, 1 u. a. Ambros. Cain et Abel 2, 6, 18. Philaster 149 u. a. Augustin. haeres. 28 u. A.

Hingegen sind auch Concreta für die abstracten Worte in Gebrauch, so gut wie im Profanlatein.*) Wir führen einige an, die auf allgemein herkömmlichem Brauch beruhten: *Homo* = Menschennatur: Minuc. Felix 22, 7, cfr. 21, 8 Arnob. 1, 65: Christus hominem suum permisit interfici und ähnliches oft bei ihm. Lactant. inst. 4, 10, 1. Phoebad. c. Arian. 7 u. viele A. — *Cathedra*, der Bischofstuhl, wird zum Ausdruck für „bischöfliche Lehrautorität"; die Entstehung wird deutlich aus Optat. 2, 2—3; Tertull. praescr. haer. 36 erhellen. So findet sich denn das Wort Cyprian. ep. 17, 2 u. a. Hilar. Pict. comm. in ps. I. Prudent. peristephan. 2, 462. Sidon. ep. 7, 4. — *Lavacrum* für den Taufact und seine Wirkung ist gar nicht selten, s. S. 21. — *Saeculum* = das weltliche Wesen, weltliche Gesinnung, an zahllosen Stellen. — *opera* = das Almosengeben; s. o. — canus und *cani* = senectus. — ignis = Höllenpein u. s. w. Von einer vollständigen Aufzählung müssen wir um so eher Abstand nehmen, als der folgende § die Ursache der Erscheinung aufzeigt und hiebei neue Belege gegeben werden sollen.

---

*) Vgl. cani (übrigens auch canus: Commodian. instr. 1, 26, 8) für Greisenalter.

§ 42. **Metonymie, Metapher, Synecdoche, Ellipse.**

Mit den zuletzt erwähnten Beispielen betraten wir bereits das Gebiet der Tropen. Für das Kirchenlatein werden wir natürlich nur die ihm eigenthümlichen herausheben. In manchen war die Profansprache vorangegangen. *Virgo* wird z. B. adjectivisch für das keusche, unvermischte, ungebrauchte verwendet. Die Script. eccles. gehen nur darin weiter, dass sie dies Adjectivum nicht nur häufiger setzen (Sermo Donatistae c. 14 p. 193 Dupin. Firmic. Mat. 25, 2, Hieronym. u. Augustin. oft), sondern auch wieder substantiviren, sodass virgo von dem unverheiratheten, keuschen Mann prädicirt wird bei Hilar. Ambros. Hieronym. Augustin. u. Späteren. *Metallum* als Ort für Straf- und Zwangsarbeit entfernte sich soweit von seiner ursprünglichen Bedeutung, dass die fragmenta Arian. 15 u. 6 = Migne XIII, 619 u. 610 metallum ignis aeterni sagen. — Exuviae für Reliquien, s. o. — *Inferus* u. inferi für „Hölle" ist ein aus dem paganischen unbeanstandet herübergenommenes Wort, ebenso *chaos*. *Incensum* = das Opfer: Vulgata, Tertull. adv. Jud. 5. Sulpic. Sever. chron. 1, 47, 4 u. A. *Sacrilegium* besonders die Gottlosigkeit der Häresie und des Götzendienstes: Lucifer Calar. non conven. p. 769 u. o. Sulpic. Sever. chron. 1, 19, 6; 1, 53, 2 u. o. — Piscina (s. o.) für das Taufwasser. —

Die Ellipse in rein etymologischer (z. B. Substantivirung der Adjectiva) und syntactischer Hinsicht kommt mir hier nicht in Betracht. Höchstens ist zu erwähnen in geneseos (scil. libro) Pseudo-Cyprian. montibus Sina 3; in deuteronomii Firmic. Mat. 20, 3 u. ähnliches bei Andern nach guten codd. — Der Begriff Testament wird ausgelassen bei vetus scriptura = scr. vet. testamenti bei Cyprian. testim. et saepe. Hilar. Lucifer Calar. Faustin. trinit. 5, 2 u. A. — Psalmus wird für „einzelne Psalmenstelle, Psalmvers" gesetzt: Cyprian. Sulpic. Sever. Hilar. u. A. — In dem Zusammenhange ergänzte man leicht aus der gewohnten Vorstellungsreihe zu abstinere das oft auch hinzugefügte a communione, zu ignis das aeternus u. s. w. — Ueber pusillitas = pusillanimitas s. o. S. 47.

Zu den terminis technicis der kirchlichen Praxis in Cult und Verfassung werden natürlich Ausdrücke gewählt, denen erst ihre Umgebung speciell christliche Färbung verleiht. So pax als Inbegriff der vollen kirchlichen Unbescholtenheit

gegenüber den poenitentes. Vita = vita aeterna, regnum = regnum caeleste, ordo = clerus. — tractare = predigen: Gesta purgat. Caecilian. u. o. S. 84. — nativitas ohne secunda (s. o. S. 78 u. dafür renascibilitas: Pseudo-Augustin. quaestiones mixtim 115).

§ 43. **Die Bilder**

kommen in einer wesentlich von religiösen Gedanken getragenen Schrift immer zu häufiger Verwendung und hoher Ausbildung. Die biblischen Bilder aedificare erbauen, dormire entschlafen, offerre und die in der Kirchensprache sich weiter entwickelnden tribulare, arcessi, refrigerium etc. sind oben S. 48—49 u. §§ 22—24 ff. grossentheils behandelt. Es gilt, einige der verbreitetsten Bilder in ihrer ganzen sprachlichen Entfaltung und ihrem Einfluss auf das christliche Denken zu zeichnen.

Die Kirche ist das Schifflein Christi, die Arche Noahs (Tertull. bapt. 12 u. a. Cyprian. ep. 75, 15 u. a. Pseudo-Cyprian. ad Novatian. 2 u. A.). Inter vada et freta idololatriae velificata spiritu Dei fides navigat (Tertull. idol. 24). Christus hält das gubernaculum (Paulin. c. pagan. 160), doch werden auch die Cleriker gubernatores genannt: Commodian. instr. 2, 28, 11. Hieronym. Paulin. Nolan. Ambros. u. A. Die fides ist dann das retinaculum (Cyprian. p. 187, 2 Hartel), das Bild vom Hoffnungsanker aber selten. Die Welt stellt das Meer dar, die Drangsale und Verfolgungen werden als Stürme eingeführt, die Gefahren sind die scopuli und freta. Auf diesem Schiff gelangt der Pilgrim sicher endlich in den portus, zu der seligen Ruhe. In gleicher Weise liessen sich die Bilder von der Kirche als columba, virgo, mater (dieses das häufigste bei den Späteren) ausführen.

Die Häresie ist ein Gift (Cyprian. Hilar. Lucifer Calar. reg. apost. 812 u. A.), der diabolus die Giftschlange (Phoebad. 9; Lucifer u. A.); hieraus die pestilentia (Philaster praefat. Tertull. Cyprian. u. A.) und pestis, welche wie ein Krebsgeschwür (nach II. Timoth. 2, 17 bei Cyprian. ep. 43, 5. Optat. Milev. Lucifer Calar. u. A.) um sich frisst. Das Anathema ist darum ein Heilmittel des cauteriare und resecare (Pacian. Lucifer). — Die Ketzer sind canes (überaus häufig;

die biblische Wendung canis redit ad vomitum suum besonders im vierten Jahrhundert beliebt) latrantes, mordentes. Dissipant, mordent gregem Christi. Mit letzterer Wendung kommen wir zu der Reihe grex, oves, pastores = clerici, pabulum, pascua, pascere, saginare, potare, lupus = diabolus etc.

Die Versuchungen und Verführungen zur Sünde sind Jagdkünste des höllischen venator, veterator, circumventor, versutus u. subdolus, qui animas obrepit: Tertull. Cyprian. Commodian. u. Spätere. Die Verführung ist muscipula (muscipulum) Augustin. confess. 3, 1; sermon. 130, 2 u. o. S. 99, mit einer esca: Commodian. instr. 2, 7, 13. — Ebenso laqueus: Commodian. instr. 2, 29, 8. Pseudo-Cyprian. aleator. 5—6, Lucifer, Hilar. u. v. A. — venabulum: Pseudo-Cyprian. aleator. 5. In gleichem Sinne sind zu verstehen die häufigen Wendungen illaqueare, circumretire (irretire), circumvenire, insidiae, subdolae fraudes, illecebrae u. Derivata, welche sich fast überall finden. Cfr. Optat. 6, 8.

Für die Verfolgungen treten die Bilder tribulare, populari, vexare, vastare ein; mit Zuhülfenahme der Vorstellung einer ecclesia militans dann die weiteren Wendungen pugnare, certari, triumphare. Für das einzelne Martyrium erscheint besonders das Gleichniss vom Wettkampf: agonizare, luctari, currere, palma, coronari, brabeum u. s. w.

Der Lebensgang eines Christen ist enthalten in den Ausdrücken iter, via salutis (schon Firmic. Mat.) sarcina, viaticum verwendet und wird demnach zeitig auch peregrinari genannt. Der Tod ist darum (s. o.) ein recedere, reverti, eine arcessitio in die Heimath. Das Sündigen aber als deorbitare, exorbitare, errare gehört zu limen und limites legis divinae; zu limen vgl. cardo fidei bei Cyprian. Die Ausdrücke von der militia Christi: tiro, rudis, statio, disciplina, refuga, rebellis sind schon behandelt worden.

Man würde sehr fehlgehen, sähe man in dieser Bildersprache nur das Product der Phantasie einzelner Individualitäten. Nicht die Kirchenschriftsteller haben solche Bilder als Schmuck der Darstellung eingewebt, sondern dieselben waren Gemeingut der Kirche; das Christenvolk unterschied gar oft nicht mehr das Bild von der Sache. Die Vorstellungen und Anschauungen benutzten das Bild nicht mehr als Form und Kleid, sondern als Inhalt, als die Sache selbst. Es mag nun

für die Stärke der religiösen Empfindung ein schönes Ding um solche Realitäten sein, der Klarheit in der christlichen Lehrentfaltung haben sie geschadet. Aber der Dogmenhistoriker thäte darum Unrecht, wollte er *überall* die Bilder seciren, um den möglichen Kern zu finden. Es giebt eben Vorstellungen, die sich leichter im Bilde als mit strengem Denken vollziehen lassen. Der grösste Theil dieser Bilder gehört übrigens, weil er biblisch begründet ist, der *lateinischen* Kirchensprache nicht ausschliesslich an; aber die einzelne Ausführung kann den Geist jener Zeit abspiegeln.

§ 44. **Die Paronomasie.**

Für die Klanggebilde hatte der Römer ein feines Ohr. Wie die profanen ergehen sich auch die christlichen Autoren in Wortspielen und Zusammenstellen gleichlautender Worte; von Tertullian bis Augustin, die beide hierin sehr viel leisten, liessen sich reichliche Belege sammeln.*) Wir wollen zuerst die Worte hervorheben, bei denen die gemeingültige und die speciell christliche Bedeutung entweder nachdrücklich verbunden oder einander entgegengesetzt werden.

Dass Ammian 27, 3, 15 mit „esse poterant beati re vera“ sarkastisch auf die Bedeutung von beatus — und gleichzeitig auf den Titel (in der Anrede an einen Bischof) anspiele, habe ich schon oben ausgesprochen. — Die Grussformel salutem dicere ward so aufgefasst, dass man dabei gleichzeitig an salus aeterna dachte; so findet sich denn auch: Purpurius ep. clericis et senioribus Cirtensium aeternam salutem u. a. in Gesta purgat. Caecil. p. 735 a. c. Migne Concil. Arelat. a. 314. — In derselben Art wird der Doppelsinn von pax oft (z. B. gesta purgat. Caecil. p. 734) nachdrücklich hervorgehoben. — Das dritte und vierte Jahrhundert verwendet tingere und tinctio = baptizare oft mit ironischer Beziehung auf die unangemessene Taufe, welche Häretiker vollziehen,

*) Fragment. Muratori lin. 67 fel cum melle misceri. — Pontius vita Cypriani 6: cultus fuit dispar a vultu. — Sermo Donatistae 3: conventicula sacra fiunt luculenta convivia. — Acta Saturnini 3: cuius partus partem. — Augustin. confess. 2, 3: dummodo essem disertus vel desertus potius a cultura tua, deus u. A.

die also eigentlich nur tingere ist. — Mit Christi vitalia gesta begreift Juvenc. hist. evg. praef. 19 sowohl Chr. Leben auf Erden als sein lebenspendendes Thun. — Die Wortspiele mit caelibatus, conventiculum [idololatrocinium] u. s. w., welche wir oben behandelt haben, müssen auch hier erwähnt werden. Die lateinische Sprache ward in dieser Zeit eben noch keineswegs als leerer Vocabelschatz vorhanden; ein Bewusstsein von dem ursprünglichen Werthe der nun kirchlich ausgeprägten Worte lebte noch, besonders bei den Gebildeten, einem Cyprian, Hilarius, Augustin.

Noch häufiger werden die Worte gleichen Stammes aber verschiedener Geltung, gemeiner und christlicher auf einander bezogen. So im martyr. IV. coronat. 1 p. 325 Wtbch.: confidens in fidem, quam tenebat „bauend auf seinen Glauben". Lactant. instit. 7, 26, 9: abscondi mysterium quam fidelissime oportet, maxime a nobis, qui nomen fidei gerimus. Pontius vita Cypriani 3: quis non omnes honoris gradus crederet tali mente credenti (das erste Mal = anvertrauen, das zweite = gläubig sein). Mit lapsus (Gefallener) paenitens, converti (sich bekehren, Cyprian. Hilar. Ambros.), praedicare, testamentum, mors werden dieselben Künste getrieben.

Der Gleichklang veranlasste, Worte aneinander zu bringen, deren Sinn ein ganz verschiedener war. So z. B. crudelitas und credulitas = Glauben. Lucifer Calar. non parcend. p. 873: una vobis crudelitatis atque incredulitatis mens est u. ibid. p. 877: non solum in incredulitate sed et crudelitate. Ebenso wird in der Passio IV coronator. c. 3 p. 329 Wtbch. crudelitatis u. credulitatis signum (das Kreuz) parallelisirt.

Conträre Begriffe werden geflissentlich einander gegenüber gestellt. Commodian. instr. 2, 27, 2: ministri (= diacones) facite praecepta magistri (i. e. Christi). — Victorin. comm. ad Philipp. 2, 9: propter passionem, qua vita mors est, morte ipsa Christi etc. — Fein schliessen eine Reihe von Martyreracten mit imperante v. g. Diocletiano, regnante vero domino J. Chr. in saec. saeculorum. Die Eigennamen müssen sich allerlei Anspielungen auf die Grundbedeutung gefallen lassen. Das war so römischer Brauch seit den Tagen der Nasones, Cicerones, Frontones. Von Cyprian steht es nicht ganz fest, dass man mit Coprianus (κόπρος) sich an ihm vergriff. Aber die Namen Fructuosus, Fides, Hereda, Crescentius, Victor u. s. w.

gaben zu schönen Anspielungen Anlass. Vgl. Passio Isaac et Maximian. p. 779: Laniabatur Isaac, nomen scilicet victimae. — Acta Saturnini alior. 10 wird vom Martyrer Felix gesagt: Felix nomine et passione, ähnlich Damasi carm. 24. — Pseudo-Cyprian. ad Novatian. 2 spielt mit isti Novatiani vel nunc infelicissimi pauci auf Felicissimus an. Die weitere unten zu behandelnde Bildung der Eigennamen wird zeigen, dass man geflissentlich Namen wählte, denen man einen biblischen oder christlichen Sinn abgewinnen konnte.

Siebentes Capitel.

Die christliche Poesie.

§ 45. Unterschied der volksthümlichen Poesie von der kunstmässigen.

Was kunstlos aus dem Gemüthe eines Volkes gleichsam als wildwachsend entspriesst, pflegt selten die Gunst und die Aufmerksamkeit der Gebildeten aus der eigenen Nation zu erregen.*) Gewiss hat man zahlreiche Lieder dem Heiland und der Kirche zu Ehren, Trostgesänge und Lehrgedichte seit Tertullians Zeiten in den westländischen Gemeinden gehabt. Aber dies ist fast alles (und gewiss ziemlich zeitig) untergegangen. Im dritten Jahrhundert ist uns in Commodian ein Muster derber, ungekünstelter, wahrer Volksdichtung erhalten. Das vierte Jahrhundert hat nicht viel von selbständiger, schöpferischer Poesie, die dem Volksgeist entsprungen wäre. Biblische Stoffe werden verarbeitet, Streit- und Lehrgedichte nehmen überhand. Doch sind unter den Hymnen des Hilarius, Ambrosius, Prudentius etliche, die durch wahres Gefühl trotz eleganter Form auch dem Volke lieb geworden sein werden. Manches von Juvencus, Aquilius Severus u. A., das volksthümlich gewesen sein kann, ist uns verloren. Damasus hat mit einigen Gedichten den rechten Ton getroffen; dagegen ist dies dem Rhetor Victorinus mit seinen 3 Hymnen über die trinitarischen Fragen durchaus nicht gelungen. Wenig über die Grenzen unserer Periode hinaus liegt ein Gedicht, welches Reifferscheid in der biblioth. patr. lat. ital. II p. 80—82 abdrucken liess. Es beginnt: Altus prosator, vetustus dierum

*) So hat Hieronym. de viris illustribus dem Commodian keine Beachtung geschenkt. Erst Gennadius ward beim Absterben der Literatur auf das kraftvolle (studentibus inculcavit) Original aufmerksam.

ist durchweg in rustiker Sprache und Ton gehalten, dabei voll kühner Originalität und umfassender Verwendung biblischer Gedanken. Aber die Probe von den Gesängen der Priscillianisten, welche Augustin. ep. ad Ceretium (237) = ed. Bened. II, 644 mittheilt, trägt einen zu tendenziösen Charakter, als dass wir volksthümliche Elemente in ihnen entdecken könnten.*)

Der Unterschied zwischen dieser und der gelehrten, kunstgemässen Dichtung ist meistens leicht erkennbar. Die rhetorisch geschulten Poeten ex professo wenden sich der Epik zu: sie bringen Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente in Hexametern resp. Distichen, sie machen sich an dogmatische Werke und Streitschriften. Das volksthümliche bleibt der Lyrik. Freilich hat ja Commodian auch Streit- und Lehrtexte behandelt, aber fern von allem Streben nach Eleganz, kurz und bündig, kräftig und erbaulich. Den Hymnen von Hilarius, Ambrosius, Prudentius — bei Damasus tritt zu viel Absicht hervor — wird die lateinische weltliche Poesie selbst aus ihrer Blüthezeit weniges an die Seite stellen können, aus dem vierten Jahrhundert nichts. Selten sind sie kühn in Gedanken, reich an Ideen und neuen Wendungen. Ein ziemlich beschränkter Gehalt religiöser Empfindungen kehrt in ihnen immer wieder. Aber das machtvoll rührende und ergreifende ist die herzgewinnende, schlichte Wahrheit und hohe Einfalt. Gerade hierin unterscheiden sie sich vortheilhaft von der hohlen, unwahren und gespreizten Profandichtung. Und darum wurden die Hymnen, obwohl sie in einer verhältnissmässig gewählten Sprache abgefasst waren, bei den weiteren Volkskreisen bekannt, beliebt und einflussreich. Nicht nur im kirchlichen Gebrauch, auch im Leben hielt man sie werth. Wir finden, dass die Schriftsteller saec. V—VI sie erwähnen und auf sie anspielen.

Auch die Lehr- und Streitschriften lasse ich mir noch gefallen. Von den Versificationen biblischer Stoffe gehören die Gedichte Genesis und Sodoma sammt den Fortsetzungen (Martène et Durand, collect. ampliss. IX und weiter Pitra, spicileg. Solesm. I p. 171 ff. mit Auswahl). Vom neuen

*) Zudem stammen sie aus dem Griechischen, cfr. Zahn, acta Joannis p. 221.

Testament hat Juvencus in den vier Büchern seiner historia evangelica besonders den Synoptikern folgend eine verhältnissmässig schlichte Umschreibung gegeben.

Unter den Streitschriften ist eher zu steif als unnatürlich gespreizt das dem Tertullian zugeschriebene um 380 (in Rom?) verfasste Carmen adv. Marcionem in 5 Büchern. Direct gegen heidnische Angriffe richten sich das (pseudotertullianische) Carmen ad senatorem ex Christ. religione ad idolorum servitutem reversum (Cyprian. op. ed. Hartel, append. p. 302) und das wahrscheinlich aus demselben Anlass geschriebene, bitter höhnende Streitlibell: Dicite, qui colitis lucos etc. (aus dem ältesten cod. des Prudentius abgedr. bei Riese, anthol. lat. nr. 4). Sorgfältiger in der Form und heidnische Vorbilder wie Wendungen nicht verschmähend schrieben Paulinus Nolanus „Discussi, fateor sectas, Antonius, omnes etc. und Prudentius contra Symmachum. Ebenso zu beurtheilen sind des Letzteren dogmatische Schriften: Hamartigenia, Psychomachia, Apotheosis. Seine Beschreibungen der christlichen Martyrien im Buche *περὶ στεφάνων* ist ebenso gehalten wie die Dedicationsverse des Damasus an zahlreiche römische Martyrer und Heilige: warm, lebendig und anschaulich, aber wundersüchtig und übertreibend.

Von grosser Zartheit und feiner Auffassung des Natur- und Seelenlebens zeugt des Severus Endelechii*) carmen bucolicum „Quidnam solivagus etc.". Die Christlichkeit ist nicht hervortretend, das antike herrscht in Inhalt wie Form. Insofern könnte man das Gedicht zu der folgenden Klasse rechnen. Aber die absichtliche Verwendung heidnischer Formeln zu christlichen Stoffen fehlt. Das Gedicht ruht auf wahrer Empfindung.

Eine Reihe kleinerer Schriften, die ich später citiren muss, übergehe ich hier in der Gruppirung. Von den bei Riese in der Anthologie abgedruckten, gehört, wie ich doch nicht unerwähnt lassen will, der bei weitem grössere Theil einer späteren Zeit an. Besonders Gedichte über Christi Tod und Auferstehung und de die iudicii sind höchst schwer nach ihrer Abfassungszeit zu bestimmen. Einen wesentlichen

*) Piper: Clementis hymnus in Chr. salv. u. Severi Endelechii Carmen bucolicum. Gotting. 1835.

Einfluss haben sie weder auf Erweckung und Verbreitung christlichen Lebens noch auf Ausgestaltung einer Kirchensprache auszuüben vermocht; warum nahmen sie die Kunst zu Hülfe!

Am traurigsten aber war die reine Kunstdichtung. Vergil, Lucan, Statius werden ausgebeutet, ja ausgeschrieben, um christliche Stoffe nach Rhetorenmanier auszustaffiren. Ehe ich mich weiter darüber auslasse, nenne ich erst die hauptsächlichsten Machwerke:

Obenan steht natürlich der Cento der Anicia Falconia*) Proba. Die biblische Geschichte von der Schöpfung bis zur Himmelfahrt Christi wird ganz aus vergilianischen Versen zusammengeflickt und mit Reminiscenzen aus der antiken Mythologie verbrämt. Obwohl die Mit- und Nachwelt überaus milde urtheilte, setzte das gelasianische Decret dieses Werk**) doch auf den Index. Etwas geschickter zusammengestoppelt sind Carmen de pascha: Est locus ex omni medius etc. und ad Felicem de resurrectione mortuorum: Qui mihi ruricolas. Das erstere zeigt viel Anklänge an die Streitschrift adv. Marcionem des Pseudotertullian. Von dieser und von einer Reihe anderer Werke neben den Entlehnungen aus den Klassikern sind abhängig: (Victorin.) Actus evangelii confirmant gesta priora etc. und (Hilarii): Hic Christus flos est, decor hic est etc. Beide bringen das Leben des Heilands in Hexameter. Dass das pseudovictorinische Gedicht über 20 Verse aus dem Lehrgedicht gegen Marcion entlehnte, haben schon Andere gesehen.***) Es sind aber ferner Pseudo-Hilar. v. 8 = Pseudo-Victorin. v. 23; H. 11 = V. 25; H. 22—23 = V. 28—29 u. a. In dieselbe Sphäre gehören: Omnipotens genitor tandem miseratus etc. (Riese, anthol. lat. nr. 719) und das dem Damasus abzusprechende: Christe potens rerum redeuntis conditor aevi. Rhetorisch überladen

---

*) Faltonia ist nur abweichende Orthographie; man schrieb auch zu dieser Zeit sartophagus, supertilium, portellum, cfr. Ammian. 30, 4, 11. Vopisc. Aurelian. 50, 4; 5, 5; Prob. 19, 3; Tacit. 5, 3 u. a. Stellen der histor. Aug. Ferner Gruter inscr. 589, 7. Lucas 7, 14 Cantabr.

**) Freilich könnte auch Riese, anthol. nr. 719 gemeint sein.

***) Cfr. Hueckstaedt, über d. pseudotertull. Gedicht adv. Marcion. Leipzig, 1875. Die Abfassungs*zeit* und die Adresse hat Hueckst. richtig bestimmt.

ist auch das carmen de VII fratribus Machabaeis. Hier konnte ein Rhetor recht seine Gewandtheit in der Erzählung von Tod und Todesqualen zeigen. Verkünstelt und ethnisirend ist: Quis queritur sera virtutis etc. (Migne, patrol. lat. XIX p. 379) und das dem Victorin von Pettau beigelegte „Verbum Christe dei, patris caelestis imago". Nicht nur im Nachahmen einzelner Stellen, sondern im Spielen mit heidnischen Wendungen hat Paulinus Nolanus Grosses geleistet. Den Schätzen und Ehren der Welt hatte er entsagt, nur nicht der weltförmigen Kunst.

Es würde mich zu weit führen, wollte ich für jedes einzelne der angezogenen Werke die Citate aus den klassischen Dichtern nachweisen. Der Kundige wird bei der Lectüre leicht die Reminiscenzen herausfinden. Für Horatius, der verhältnissmässig noch am wenigsten betheiligt ist, hat Hertz die Zusammenstellungen gemacht (Universitätsprogr. Breslau 1880); für Vergil. s. in Kürze Teuffel, § 26, 4—5 und die dort angeführten Citate aus alten und neuen Schriftstellern.

Ich habe mich in diese literarhistorischen Ausführungen darum soweit eingelassen, um den verschiedenartigen Geist in der christlich-lateinischen Dichtung zu zeichnen. Die ethnisirende Tendenz hat damals in der gesammten christlichen Literatur verderblich gewirkt.*) Man opferte in der geistlosen Entlehnung zugleich den specifisch christlichen Gehalt. Es wird nicht nur ein mythologischer Apparat herbeigeschafft, die Stoffe selbst werden nach Art der antiken Fabeln behandelt. Es ist durchaus für die religiöse Empfindung nicht gleichgültig, ob der Christengott mit Altitonans, altithronus genitor (mundi) eingeführt wird, von dem es heisst

Omnipotens dominus nullam iaculabitur iram.

Der Engel, welcher zu Maria kommt, wird mit allen Attributen des Mercurius ausgestattet.**) Zuletzt lautet es von der Höllenfahrt Christi in carm. c. Marcion.

---

*) Die eben genannten poetischen Werke stehen in derselben Linie mit einigen prosaischen Schriften jener Zeit (Sulpic. Sever. vita Martini, dialogi; Hieronym. vita Pauli, Hilarionis, Malchi, ep. I de muliere septies caesa, Paulin. Nolan. über den Schiffbrüchigen in ep. 36) und bezeichnen einen Anfang zur christlichen „schönen Literatur". Ich hoffe, unter diesem Titel ein selbständiges Buch herausgeben zu können.

**) Weitere Ausschmückung im carm. de Sodoma 16—20; in de resurrect., im Streitgedicht gegen den abgefallenen Senator u. s. w.

Post ubi secretas inferni venit ad umbras,

wofür Pseudo-Victorin gar undas setzt. Die poetische Sprache wird mit den ethnischen Bezeichnungen sidera, superi, aether, auch Olympus für Himmel, inferi, tartara, chaos etc. für Hölle zierlich verbrämt.

So kommt es denn zu dem beklagenswerthen Ergebniss, dass die Kirchensprache nicht wie z. B. im Deutschen sich besonders im heiligen Liede ausspricht, dass in der religiösen Dichtung christliche Empfindung und sprachliches Bewusstsein des Volkes selten ist. Die lateinische Kirchensprache ist von der Poesie nicht, oder nur auf Kosten ihrer Eigenthümlichkeit beeinflusst worden. Es hat darum auch wenig Interesse, ja wir müssen es abweisen, etwa die poetischen Wendungen und den poetischen Sprachschatz der lateinisch-christlichen Dichter vorzuführen.*) Worauf wir lediglich zu achten haben werden, ist: die poetischen Kunst*formen* zu betrachten. Hier wird sich zeigen, wie die christliche Poesie sich zwar nichts originelles schuf, wie sie aber sonst ziemlich beiseite gestellte Formen mit Vorliebe pflegte und zu Ehren brachte. Es sind zum Theil volksmässige kunstlose Formen, die gerade von der besseren Sorte der Dichter in Anspruch genommen werden. Wir handeln von Allitteration, Assonanz und Reim, Stichotechnik und dem Rhythmus.

§ 46. **Die Allitteration.**

Das archaistische Latein hatte in stehenden Formeln und im dichterischen Erguss die Allitteration angewendet. Sie ward von der Kunstdichtung bis auf seltene Fälle verschmäht, erhielt sich aber in den Volksliedern. So erscheint denn auch dieses poetische Gewand besonders in den volksthümlichen christlichen Gesängen des dritten und vierten Jahrhunderts, bis auch die elegante gelehrte Poesie sich des effectvollen Mittels bemächtigt.

Von Commodian können wir lernen, wie ausgiebig die in Rede stehende Seite der Verstechnik sich verwenden lässt. Schon die Art, in einem Vers je zwei Paar Worte mit denselben Buchstaben zu beginnen, wie

---

*) Er würde ja nicht specifisch christlich sein.

apol. 407—9: Ut parvulus lactans sine pugna praedas teneret,
Passio cuius praedicta est taliter ante,
Ut deus passibilis fieret profuso cruore.
ibid. 722: Parricida patris semper est superbus in illo.
instr. 2, 32, 17: Sed deo devotus festinanter funus agebet.
(und so noch z. B. apol. 217; 771. instr. 1, 8, 10; 2, 32, 17) oder mit Verschränkung: 1 + 2 + 2 + 1 oder 1 + 2 + 1 + 2, wie
apol. 914: Haec quidem gaudebat, sed tota terra gemebat
instr. 2, 27, 5: Susum intendentes, semper deo summo devoti.
(und so noch z. B. apol. 749; 690; instr. 1, 5, 4 u. o.)

kann kein Zufall sein, umsoweniger als auch drei und zwei Paare zusammentreten, wie instr. 2, 37, 1:
Pascere qui quaeris et quod potuisti parasti.
ibid. 2, 21, 13: Eiula evaque zelando pectus pugnis pertunde.

Das dreimalige Wiederholen des Anfangsbuchstabens habe ich im Apologeticum 24mal beobachtet.

Allitteration in vier Worten fand ich
apol. 420: Ut tegeret subito sese per solemnia sancta.
ibid. 180: Non ille te damnat sed tu tua sponte te damnas.
instr. 1, 7, 15: Si stellas colitis, colite et bis sena sigilla
und so apol. 217; 390; 420 u. o. Mit fünf Worten
apol. 236: Sed sine tormento statim suo dicto sanavit.
v. 609: Sit stultus aliis, sapiens dum sit deo summo.
instr. 1, 22, 2: Excurrit alius ad·sortes, aves aspicit alter.

Unter den Gedichten des Papstes Damasus zeigen mehrere die Neigung zur Allitteration. Vor allen nr. XXX auf die h. Agathe. Strophe 1:

Christus eam sibi qua sociat
Et diadema duplex decorat.

Vgl. VIII str. 5; I v. 1—6 u. s. w.

Von den Hymnen, welche dem Hilarius zugeschrieben werden, tritt in „Jesus refulsit omnium“ Strophe 4 (cunctis carens contagiis) u. 6, sowie in „Beata nobis gaudia“ Strophe 3—5 die in Rede stehende Erscheinung auf.

Ambrosius hat die Allitteration in seinen Gesängen mit Nachdruck verwendet. So hymn. VIII, 8:

Iungas precantes servulos
In sempiterna saecula.

VII, 5: Fides calore ferveat
Fraudis venena nesciat.

IX: Somno refectis artubus
Spreto cubili surgimus

stroph. 5: praesta, pater piissime,
patrique compar unice
cum spiritu paraclito
regnans per omne saeculum.

Im bekannten „veni creator spiritus“ steht Strophe 3:

Dextrae dei tu digitus.

Von den hexametrischen Gedichten hat allitterirenden Charakter die um 390 n. Chr. geschriebene (Pseudo-Cyprian. ed. Hartel append. 302 ff.) Strafrede an einen in's Heidenthum zurückgetretenen Senator.

v. 46: Nilque colis, dum cuncta colis, nec corde retractas. Cfr. ibidem v. 19; 31; 63 u. a.

Derselben Zeit gehört an: Ad Flavium Felicem de resurrectione mortuorum (z. B. Cyprian. op. ed. Hartel, app. p. 306), wovon wir verwenden

v. 101: Incassumve dei finiendo fundere flatum
335: Adque deum nunc nosse volent, quem nosse nolebant
363: Et stupuit mota subito non sponte sepulcra.
386: Post errata suis et pressa piacula sacris.

Ferner v. 260; 275; 313; 364; 377 u. a.

In dem pseudotertullianischen Streitgedicht adversus Marcionem, welches in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts entstand, zeigt sich allitterirende Tendenz. Die auf zwei Worte gehenden Beispiele sind zahlreich, von den anderen, stärkeren führe ich an:

I, 31: Sperans (heu) scelerisque viam se stultus habere
I, 49: In vinum vertuntur aquae, memorabile visu.
I, 54: Dat dextram mancus, loquitur magnalia mutus.
IV, 9: Detraheret vacuas voces dissolvere vento
IV, 78: Namque suo socios homines sibi sanguine fecit
II, 73: Supplicium magnum, sanctus pro sanguine sanguis
II, 106: Praemeditata patris nimia pietate parata.
II, 118—120 kehren s. u. m. u. p. allitterirend wieder.

Ferner I, 86; II, 26; III, 12; 28 IV, 61; 75; 87 u. s. w.

Juvencus hat in der historia evangelica die in Rede stehende poetische Form nicht selten angewendet. Wir bemerken nur aus dem ersten Buch:

I, 137: Talia tractanti torpescunt membra sopore
I, 141: Hanc cecinit vates venturam ex virgine prolem
I, 506: Et tua tunc tacitae mentis penetralia tangent.
I, 509: Et prius ad pacem properans transcurre petendam.
I, 513: Corporis hoc casti celeri curetur amore
I, 529: Et si dextra manus mentem per devia ducit

Ferner I, 143; 212; 526; 528; 537; 603; 654; 685 u. s. w.

In der Folgezeit setzen Prudentius, Victor Massil., Paulinus, Venantius u. A. dies fort, aber man sieht es ihnen an, wie sie sich selber keinen Eindruck mehr davon versprechen. Die Sprache ist nicht mehr lebendig genug, das Ohr darum wenig empfänglich: sie müssen forciren und das wirkt abstossend.

§ 47. Die Akrosticha, Telesticha u. a.

Diese Künstelei hatte das Abendland zeitig von den Griechen übernommen (Zeugnisse bei Cicero divin. II, 54, 11. Sueton. gramm. 6). Bei den berufensten Dichtern der Kaiserzeit treffen wir freilich wenig Proben an. Doch die Inscript. de l'Algérie nr. 2074; 2928; Revue archéol. 1873 II p. 142; de Rossi nr. 425; 753; 831 (die beiden letzten aus sehr später Zeit) beweisen, dass man gern hinter den Akrostichen den Namen eines Verfassers, Stifters*), Todten u. s. w. verdeckte oder auch durch solche Mittel dem Gedächtniss des Lesers zu Hülfe kam. Dieselbe Absicht leitete den Commodian. In seinen instructiones hat er die immer prägnant ausgedrückten Themen als Akrostichen gegeben, z. B. 1, 28: Iusti resurgunt; 1, 30: Divites humiles estote; 2, 7: Fideles cavete malum u. s. w. Nur 2 Carmina, nämlich 1, 35 de ligno vitae et mortis u. 2, 19 sind anders angelegt, nämlich nach dem

*) Riese, antholog. Lat. I p. 112 nr. 120: Filocali (scil. lavacrum). Ich erinnere, dass dies Gedicht auch das Telestichon Melaniae enthält.

Alphabet.*) Das letzte Gedicht endet in jedem Verse auf o; die Versanfänge geben von hinten an gelesen: Commodianus mendicus Christi. Das menschenmögliche in diesen Künsten leistet Porfirius Optatianus.**) Carm. 17 ist z. B. so angelegt: 35 Zeilen à 35 Buchstaben, die herkömmlich gelesen ihren Sinn haben. Ueberkreuz gelesen (als X im Monogramm XP) erhältst du die Widmung an Christum:

Alme, salutari nunc haec tibi pagina signo
Scripta micat resonans nominibus domini.

Oben findet man J u. E, rechts und links zwei S, unten V durch eine miniirte Reihe von Buchstaben heraus, also Jesus; im J ist enthalten: nate Deo, im E: solus salvator, im S: sancte bonorum, im V: Tu Deus es iusti, im S: gratia tu fidei, also im ganzen ein Distichon. Das P im Monogramm Christi: sit victoria comes natis eius wendet sich an Constantin. An ihn richtet sich auch c. 14 ein ganz ähnlich geordnetes Gedicht, das aber nur das Monogramm Christi, nicht Jesu, enthält. Auf die Dreieinigkeit geht das Monogramm Christi in c. 24. — Man sieht, wie Optatian die Zeit der Verbannung sich vertrieben hat, mit wie abenteuerlichen Mitteln er seine Rückberufung bei dem Kaiser betreibt. Christliche Gesinnung findest du bei diesem Autor aber nicht. Er spielt nur mit den Worten und ihren Zeichen.

Die Akrosticha mit dem Namen Christi waren aber in der Folgezeit durchaus Mode.***) Ich habe keine anderweitigen Gründe, warum ich dem Papst Damasus c. 4 „in rebus tantis“ und c. 5 „Jure pari regnat“ absprechen sollte. Beide enthalten den Namen Jesus akrostichisch.****) Der nächste Dichter, welcher sich dieser Kunstform bedient, ist dann, wenn das Carmen nr. 669 der Antholog. ed. Riese nicht

*) Für k nahm er kapillus und kapere, für z zelare und zabolicus, für y ymnus u. ymnificare; für x das eine Mal xantus = sanctus, das andere brachte er hier nicht fertig. Die Handschriften haben nämlich eine Lücke, die ich so erkläre.

**) Neueste Ausgabe von Lucian Mueller, Lpzg., 1877. Charakteristik des Dichters bei Burckhardt, Constantin p. 314; in Kürze: Teuffel, röm. Litt. § 403, 1—3.

***) Cfr. Augustin. civ. dei 18, 23 die Verse der christlichen Sibylle unter dem Akrostichon: Jesus Christus Dei filius servator, crux.

****) Carm. 3 das Akrostichon: avus!

dem älteren Evantius zuzuschreiben ist, erst Sedulius. Mit der Mönchszeit aber kommt die Musse zu dergleichen Schnörkeleien; die Gedichte saec. VI sind akrostichisch, telestichisch, mesostichisch, abecedarisch, verwenden innerhalb eines Gedichtes einen bestimmten Buchstaben nicht, oder enden sich alle auf einen bestimmten u. s. w.

§ 48. **Assonanz und Reim.**

Die lateinische Sprache konnte bei ihren tönenden Endungen nicht gut das anwenden, was wir Reim nennen, insofern wir darunter eine Beziehung gleichklingender Worte (mit oder ohne Flexionsendungen) auf einander verstehen. Wir sehen auch, wie zuerst mit Bewusstsein nur die Assonanz erstrebt wird, eine Folge ähnlich auslautender Endungen. Der Vocal ist hier die Hauptsache. Von den christlichen Dichtern pflegt schon Commodian diese Assonanz.

Apol. 397: Ut nihil agnoscant, donec meo verbo sanescant
Instr. 1, 30, 12: Legem datis istis, non vobis paratis ipsis.

Ich rechne hiezu auch noch Stellen, wie

Apol. 382: Cum is qui taxatur, populus iam in illo laetatur.
Instr. 1, 37, 22: In totum erratis, si deum et fana colatis*)
1, 2, 13: Idola si vana relinquantur neque colantur.

Cfr. 1, 17, 9; 1, 26, 12; 2, 2, 6—7 u. a. Denn von Reim wäre höchstens dann zu reden, wenn durch eine strenge regelrechte Cäsur der Vers in zwei auf einander angelegte Hälften zerfiele, deren Endungen correspondirten. Dagegen reimt sich, so zu sagen, Vers und Vers in Instr. 1, 24, 19—20: in loco maligno ≌ in loco benigno; 2, 8, 6—7: require ≌ lenire; 2, 5, 8—9: levatur ≌ notatur; 2, 9, 8—9: vicisti ≌ peristi u. s. w.

Bei Juvencus ist mir bewusste Assonanz oder Reim nicht aufgestossen; auch die im carm. adv. Marcion., z. B. 1, 69 Auribus horrendum verbum neque voce loquendum u. a. aufstossenden Assonanzen der beiden Vershälften eines

*) Hier sieht man die Absicht; zum coniunct. colatis war keine Nöthigung für Commodian. Vgl. übrigens Zeitschr. f. österr. Gymnas., 1879, p. 35.

Hexameters sind nichts besonderes. Wofern sie nämlich nicht auf Zufall beruhen, haben sie schon in der Profanliteratur Vorgänger.

Damasus hat in carm. 8 de Andrea ap. die Strophen auf die Endassonanz angelegt, dies aber nicht durchführen können. Nomine und mystice (stroph. 2) provehit u. diligit (3) crucem u. sanguinem (4) victoriam u. patriam (5) sind ihm etwa geglückt. Dagegen ist diese Art Reim im hymnus de Agatha martyre in allen 6 Strophen rein; es bezieht sich Zeile 2 auf 1 und 4 auf 3. Nur in der fünften Strophe findet sich ein Verstoss:

Ethnica turba rogum fugi**ens**
Huius et ipsa meretur op**em**.

Hilarius nimmt dieselbe Stellung ein, er ist auf dem besten Wege zum Reim. Von den drei ihm sicher angehörenden Hymnen zeigt „Deus pater ingenite et fili unigenite" nur noch in Strophe 3 den Reim. „In matutinis surgimus" hat Strophe 2 nach dem Schema a a a a, Strophe 4: a b b b. Von „Beata nobis gaudia" sind die Strophen 1 u. 3 als a a b c, 2 u. 4 u. 6 als a b c c, 5 als a a a a geordnet. Die andern Lieder, welche unter seinem Namen cursiren, zeigen einen grösseren Fortschritt der Technik nach dieser Seite hin. Darum gehören sie aber auch wohl erst saec. V an; über „Lucis largitor splendide" wage ich noch kein Urtheil.

Ambrosius hat in der grösseren Anzahl seiner Hymnen den Reim. Das Schema a a b b in nr. 11: O lux beata trinitas; in nr. 12 ist nur die dritte letzte Strophe gereimt, ebenso in nr. 10. In nr. 9 „somno refectis artibus" herrscht neben Allitteration der Reim, in „aeterne rerum conditor" ist er nicht durchgeführt, noch weniger in „Deus creator omnium" (nur Str. 3) und „veni redemptor gentium", von andern der Authenticität nach unsicheren zu schweigen.

Obgleich sich nun die kurze jambische oder trochäische Zeile besser zur Endassonanz eignete als der Hexameter, so haben doch auch hier die Dichter ihren Versuch gemacht. Das Möglichste hierin leistete das carmen de resurrectione mortuorum. V. 1—14 enden alle auf as, und 11 davon haben auch an der Cäsur diese Assonanz; v. 15—19 am Ende und bei der Cäsur auf o; item v. 20—25 auf is; 26—30 auf it

und um; 55—59 auf am u. s. w.*) Von Assonanz innerhalb des Verses ist bemerkenswerth v. 253: Semper victura semperque in luce futura. Von den kleineren Gedichten findet sich de Jona v. 92 Sternitur aequoris unda resolvitur aetheris umbra. V. 80—81: sinebat u. volebat. In Pseudo-Victorin. de VII fratr. Macchab. lautet v. 161 bei Rivin (reliq. Victorinorum. Gotha, 1652): Quartus et a trino partus mihi quartus et infans, was lange nicht den klaren Sinn und die spielende Form erreicht als die Recension bei Fabricius (Poetar. veter. eccles. opera p. 446[b]): A primo quartus partus mihi quartus ab imo. Dagegen hat Rivin wieder v. 331—32 die richtige Textgestaltung:

Tu quidquid possunt gentes, potes omnia solus
Et quod non capiunt gentes, capis omnia solus.

Paulinus von Nola hat wohl nicht unabsichtlich im carm. adv. paganos 8 gesetzt

Discentes, quae sunt fugienda sequenda colenda.

Sonst aber zeigt er sich dieser Kunstfertigkeit nicht sehr gewogen. Dasselbe gilt von Prudentius.**) In der Folgezeit nimmt indess die Verwendung von Endassonanz und Reim immer grösseren Umfang an, bis im eigentlichen Mittelalter die eigentlichen Meister auf diesem Gebiete erstehen.

§ 49. Der Rhythmus.

Die römische Kunstpoesie hatte sich von Anfang an des Metrums bedient und in steter Anlehnung an griechische Vorbilder die metrische Verstechnik zu hoher Vollendung gebracht. Die volksthümliche Dichtung dagegen liebte die rhythmische Form. Wir brauchen gar nicht bis in die Tage des saturnischen Verses zurückzugehen: auch aus der Kaiserzeit***)

*) Wie bei Commodian können auch zwei Silben assoniren; so v. 292—94: negastis — necastis — fugastis.

**) Die Besprechung des populären Gedichts über den jüngsten Tag „Altus prosator vetustus", welches abecedarisch angelegt ist, Allitteration, Reim und eigenthümlich wechselnden Rhythmus aufweist, wird im folgenden § gegeben werden.

***) Cfr. Sueton. Caesar. 49. Vopisc. Aurelian. 6, 5; 7, 2. Zell, delect. inscript. I nr. 1954. Rénier, inscr. nr. 2074 u. A. Vgl. zum Folgenden Huemer: d. ältest. lat. christlichen Rhythmen, Wien, 1879. Ich kann mich hier über manche Fragen mit ihm nicht auseinandersetzen.

sind uns Proben solcher (mit Unrecht sogenannter) Knittelverse erhalten.

Sie kehren sich nicht an die durch den usus festgestellten Gesetze über Länge und Kürze der Vocale; eine Positionslänge ist für sie nur vorhanden, wenn sie derselben bedürfen. Gegen die Hiatus sind sie gleichgültig.*) Bei der Aufeinanderfolge von betonten und unbetonten Silben, Hebungen und Senkungen legen sie nur auf die ersteren Werth; die unbetonten Silben wechseln in ihrer Zahl, können auch wohl fehlen, ganz wie im saturnischen Verse.

Der erste, welcher das volksthümliche auch hierin festhielt, war Commodian. Roensch hat ganz Recht, wenn er sagt, „Commodian hätte einen richtigen Hexameter mit kunstgerechter Abmessung der langen und kurzen Silben ebenso gut wie mancher vor ihm und nach ihm herstellen können, wenn es in seinem Plane gelegen.“ In der That finden wir auch genug tadelfreie Hexameter bei ihm, z. B. apol. 3; 7; 24; 250 u. ebenso in den instruct. Aber in der Regel richtet er sich nur nach dem Tone, nach Hebung und Senkung. Der Vers muss ihm immer wie ein Hexameter ausklingen. Der fünfte Fuss wird stets als Daktylus bearbeitet. Dabei ist die erste Silbe der Regel nach in der That eine Länge; selten versieht er sich hier (z. B. instr. 1, 2, 13: neque colantur; ibid. v. 6 u. 2; 1, 6, 16 u. 25; 2, 7, 1; 1, 13, 1: deus habetur u. s. w.); noch seltener nimmt er für die zweite Silbe des Daktylus eine Länge, wenn sie nicht die Endung eines Wortes ist: in letzterem Falle scheut er sich freilich nicht, die Länge zu verkürzen. Aber sonst wird selten eine Länge bei ihm als Kürze nachgewiesen werden können, denn praebere (apol. 37) augere (apol. 602) detergeret (apol. 152) adhaerere (instr. 1, 29, 2) u. s. w. hat er nach der III. Conjug. abgeformt, wie lugere, fervere, respondere, exercere u. a. Die letzte Stelle im Daktylus, d. h. die drittletzte im ganzen Verse, ist ebenso oft lang wie kurz. Dagegen fehlt dieser daktylische Ausklang selten, wie instr. 1, 7, 5; 1, 8, 3 u. 10. Die erste Silbe jeden Verses enthält die Hebung; sie ist aber auch nur

*) Auch in den hexametrischen Gedichten finden sich zu dieser Zeit viele Hiaten. Von kirchlichen Dichtern s. carm. ad senator. v. 36 (Hartel, Cyprian. III p. 303) Paulin. (?) adv. pag. 144. Dracontius elidirt sogar meist nicht.

ganz ausnahmsweise kurz, wie instr. 1, 5, 5: initio; 1, 1, 4: ego; 1, 1, 9; 1, 3, 6 u. 9; apol. 6; 14 u. s. w. Im übrigen sucht der Dichter nur mit den Hebungen und Senkungen abzuwechseln. Die Zahl der gesammten Arsen schwankt dabei zwischen fünf bis acht, die dazwischen liegenden Senkungen fehlen bei circa 5 % aller Verse je ein bis zwei Mal, bei circa 3 % sind ihrer (abweichend) drei vorhanden.

Bei Hilarius tragen eine Reihe von Hymnen rhythmisches Gepräge. In „Deus pater ingenite et fili unigenite" ist z. B. diese Eingangsstrophe nur nach dieser Art zu begreifen; ebenso „In matutinis surgimus", wo die Zeilen sanctorum choro psallimus — oremus deo iugiter schon genug beweisen. Die übrigen Gesänge von zweifelhafter Echtheit folgen hierin. Man wird wohl mit der Annahme nicht fehlgehen, dass gerade mit dieser Zeit die Cantilenen von dergleichen volksthümlicher Form recht aufgekommen sind. Der grösste Theil derselben musste natürlich untergehen: wer hätte sich um eine schriftliche Ueberlieferung bekümmern wollen?

Damasus hat in Prosodie und Metrik sich an das klassische gehalten; denn etliche metrische Verstösse (z. B. 30, 4, 3. u. str. 6 v. 2) kommen nicht in Betracht. Dagegen hat *Marius Victorinus**) in dem hymnus I „Adesto lumen verum" durchaus auf den Rhythmus sich beschränkt. Das Schema der Betonungsweise wechselt, oft zerfällt der Vers in zwei Hälften, die Zahl der Arsen schwankt. Wir führen einige Verse an:

Adesto lumen verum pater omnipotens Deus
Adesto lumen luminis mysterium et virtus Dei — —
Tu cum quiescis pater es, cum procedis filius — —,
Namque Christus in quiete motus est, summus Deus. —
Esse enim prius est, sic moveri posterum. —
Haec est beata trinitas, haec beata unitas.

Der Hymnus hat vielleicht nach Absicht des Verfassers populär werden sollen, um die Orthodoxie zu stützen und zu verbreiten; dazu war er aber viel zu dogmatisch gehalten. Ein gleiches gilt von *Augustinus*, welcher gegen die Donatisten einen abecedarius schrieb. Er betont ausdrücklich

*) Die Textgestaltung bei Rivinus (Victorinor. duor. opp. Gotha, 1652) ist oft eine willkürliche. Migne, patrol. Lat. VIII, 1140 folgt mehr der handschriftl. Ueberlieferung.

„non aliquo carminis genere (in einem metrischen Gedichte) id fieri volui, ne me necessitas metrica ad aliqua verba, quae vulgo minus sunt usitata, compelleret“ (retractat. 1, 20). Dieser Psalm, wie ihn der Autor nennt, umfasst unter je circ. 12 Versen einen Buchstaben des Alphabets, das bis V reicht; hieran schliesst sich ein Abgesang. Die Rubrik der einzelnen Buchstaben hat den Refrain: Omnes qui gaudetis pace modo verum iudicate. Der Rhythmus zerlegt jeden Vers in zwei Hälften; besonders in der zweiten derselben ist die Scansion oft eine sehr holprige.

Die ambrosianischen Hymnen zeigen wohl etliche metrische Verstösse*), wie z. B. in „Deus creator omnium“ str. 4, 3 (castus) u. 7, 3 (Hiatus ne hostis), in „Veni redemptor gentium“ str. 3, 2 u. stroph. 4, aber der rein metrische Bau und der gute Wille dazu ist unverkennbar. In noch höherem Grade gilt dies von Prudentius.

Dagegen ist ein Muster von volksthümlicher Cantilene das von Reifferscheid (bibl. patr. Lat. Ital. II, 80) edirte Gedicht**) „Altus prosator vetustus“, welches in populären Anschauungen den Weltverlauf von der Schöpfung bis zum jüngsten Tage behandelt. Die kühne Originalität, der gedrängte Styl, der treuherzige, kräftige Ton lässt mich in Verbindung mit schwachen Schlüssen aus dem Inhalte die Abfassung nicht viel über das Jahr 400 herabrücken. Wenn eine Reihe seltener Worte und seltsamer Bedeutungen für spätere Zeit zu sprechen scheinen, so denke ich eher, dass hieran der Ort der Abfassung (Spanien oder Aquitanien) Schuld sein wird. Das Carmen ist zum ersten abecedarisch angelegt (Bonos creavit angelos — Caeli de regni apice — Draco magnus teterrimus bis Xpo i. e. Christo de caelis domino — Ymnorum cantionibus — Zelus ignis furibundus —),

*) Kayser, Beitr. z. Gesch. u. Erklär. d. ältesten Kirchenhymnen, Paderborn, 1881, pag. 172 ff. nimmt Ambros. freilich viel zu sehr in Schutz; eine Reihe von prosodischen Fehlern wird auch nach den besten codd. anzunehmen sein.

**) Mélanges latins et bas — latins par Boucherie, Montpellier, 1875, p. 15 geben dasselbe aus cod. Montep. saec. IX als „Altus prosator (et) vetus dierum et ingenitus“ u. s. w. Ich habe diese Edition nicht gesehen, die Hdschr. scheint besser zu sein. B. setzt das Carmen mindestens in's VII. saec. (Huemer, l. l. p. 12).

zeigt häufige Spuren von Allitteration*) und über 2, 3, 4, ja 5 Zeilen sich erstreckende Endassonanzen, seltener Reime. Der Rhythmus wechselt in den für die lateinische Sprache nur denkbaren Möglichkeiten. Auf eine Scansion in trochäischer Art folgt eine jambische; in einem Verse fehlen die Thesen und in folgenden sind dann mehrere vorhanden, z. B.

Christus et sanctus spiritus
Coaeternus in gloria •
Deitatis perpetua.

Silben von ausdrücklicher Länge, selbst geschlossene mit Diphthongen, werden verkürzt, ausgesprochene Kürze erhalten die Arsis, z. B.

Est et erit in saecula
Saeculorum infinita — —
oder: In fletus amarissimos
Ac singultus erumpemus.

So ist der Anfang für die mittelalterliche rein rhythmische Dichtung gemacht.

*) Besonders in den Abschnitten p. u. q. vgl. auch: regis regum rectissimi.





